A

M G

<36607807120014

<36607807120014

Bayer. Staatsbibliothek

178128

Asc. 5550 f

Neue Meßerklärung

oder die

Vortreflichkeit, Würde und Hoheit

des

allerheiligsten Meßopfers,

nebst

der Weise

sie mit dem besten Frucht und Nutzen

anzuhören

auch

mehreren sehr kräftigen

Meßgebethern.

Herausgegeben

von

Joseph Hahn,

des fürstlichen Stifts Buchau Kanonikus.

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg,

bey Matthäus Riegers sel. Söhnen. 1789.

Datur Licentia imprimendi.
Auguſtae die 10. Ian. 1788.

Ios. Ant. Steiner
Poeniténtiarius et librorum Cenſor.

B S-B
MÜNCHEN

07/92/947

Vorrede.

Das Christenthum hat nichts ehrwürdigeres, nichts heiligeres, göttlicheres und der Welt heilsameres und nützlicheres, als das Opfer der heiligen Meß. Dieses ist ihr größter Schatz, und man kann davon sagen, was der grosse Weltapostel von Christo sprach: Ihr seyd in allem reich geworden in ihm, also daß euch nichts ermangelt an irgend einer Gnade 1. Kor. 1. Indessen sieht man bey vielen Christen eine geringe Hochschätzung von der heiligen Meß, einen schlechten Eifer sie anzuhören, bey wirklicher Anhörung derselben aber, die ihnen an gewissen Tagen von der Kirche gebothen ist, meistens eine schlechte Andacht und Ehrerbietung. Woher dieses? Ohne Zweifel daher. Sie erkennen den Werth, die Würde, die Hoheit und Vortreflichkeit der heiligen Meß nicht. Sie wissen nicht, was das Opfer der heiligen

Vorrede.

Meß ist, was für eine unendliche Kraft und Wirkung sie habe, was für grosse Geheimnissen dabey vorgehen, welch eine unerschöpfliche Quelle von göttlichen Gnaden und himmlischen Wohlthaten ihnen da eröffnet werde. Dieser höchst schädlichen Unwissenheit, die dem grossen Frucht und Nutzen, den sonst dieses göttliche Opfer in der Welt schaffen würde, gar sehr entgegen stehet, zu steuren, hat der heilige Kirchenrath zu Trient unter andern heilsamen Verordnungen auch diese gemacht: Es befiehlt die heilige Versammlung allen Hirten und Seelsorgern, daß sie öfters unter dem Opfer der heiligen Meß, entweder durch sich oder durch andere, dem anwesenden Volk etwas von dem auslegen, was da in der Meß gelesen wird, und daß sie ihm eines aus den Geheimnissen dieses allerheiligsten Opfers zu erklären nicht unterlassen sollen, und dieses sonderbar an den Sonn- und Feyertagen. Sess. 22. C. 8. Im Decret. de observ. et evit. in Celebr. Miss. befiehlt sie abermal den Bischöffen selbst, daß sie das Volk lehren sollten, welch grosser Frucht von dem heiligen

Meß-

Meßopfer, und woher derselbe komme. Allein diese so heilsame Kirchenverordnung wird nicht befolget. Wo sieht man die Pfarrer und andere Seelsorger, die heiligsten Geheimnisse der Meß dem Volk auslegen? Wenn es eben in der christlichen Lehre zuweilen geschieht, da es die Ordnung der Materie mit sich bringt, so ist dieses alles, aber für eine so wichtige Sache keineswegs genug, wie es der heilige Kirchenrath zu verstehen giebt, der es ausdrücklich öfters haben will, und besonders die Sonn- und Feyertäge dazu bestimmet. Wenigstens sollte man öfters von dem Opfer der heiligen Meß etwas auf den Kanzeln hören, aber auch dieses geschieht sehr selten. Auch in andächtigen Büchern, deren es eine solche Menge giebt, wird sehr wenig von der Hoheit und Vortreflichkeit des allerheiligsten Meßopfers, und von der Weise, selbes mit gutem Nutzen und Frucht anzuhören, gesprochen, über welches ich mich nicht wenig verwundern muß. Ich weiß ein einziges Werk in unsrer teutschen Sprach, welches von der Vortreflichkeit der heiligen Meß weitläufig handelt und davon das gemeine Volk zu unterrichten sucht. Es

ist dies ein Werk von dem ehrwürdigen P. Kochem Cap. Ordens. Aber dieses Werk ist eben nicht mehr nach dem heutigen Geschmack, und wenn ich die Wahrheit reden soll, ist es zum Theil zu hoch, und zu einfältig dahin geschrieben. Es ist auch viel überflüßiges Gezeug darinn, manches aber mangelt, das nicht hätte übergangen werden sollen. Als z. B. von der Weise das Opfer der heiligen Meß mit Nutzen und Frucht anzuhören meldet er sehr wenig, und man findet insonderheit keine wirkliche Uebungen bey der heiligen Meß oder andächtige Meßgebether, wie doch der Wunsch vieler wäre, beygesetzt. Indessen hat dieses Werk doch bey dem gemeinen Volk grossen Nutzen geschafft, und noch schafft es bey andächtigen Seelen, die es in der Einfalt des Glaubens lesen, immer vielen Frucht, und erwecket grosse Hochschätzung gegen das Opfer der heiligen Meß. Ich darf mir aber auch von meinem Werklein einigen Nutzen versprechen. Um dasselbe mehrer zur Aufnahm zu beförderen, so habe ich etwas von dem Titel des Buchs von P. Kochem, das schon bekannt ist, beybehalten, und nenne dieses Werk:

Neue

Neue Meßerklärung. — Belangend aber die Verfassung und die Einrichtung dieses meines Werks oder meiner Meßerklärung, so habe ich zwar vieles von der alten Meßerklärung beybehalten, insonderheit einige Exempel und Geschichten, die das gemeine Volk in diesem meinem Werke sehr würde gemangelt haben, und die doch immer den größten Eindruck bey ihm, auch die Lesung eines geistlichen Buchs angenehm machen. Ich habe aber auch nicht weniges, das ich für zu hoch dem gemeinen Volk und für überflüßig hielt, weggelassen, das ganze übrigens in eine bessere Ordnung und besseren Zusammenhang gebracht. Ich habe auch viel neues beygesetzt, und vor allem den für unsre Zeiten übelklingenden allzu einfältigen Ton, der manchen frommen Christen ein Werk abgeschmackt und verdrießlich macht, verbesseret, und in ein gutes Teutsch, das weder zu hoch noch auch zu niedrig ist, umgeschaffen. Besonders habe ich auch die Weis das heilige Meßopfer wie es seyn soll anzuhören, und Frucht daraus zu schaffen, weitläufiger erkläret, auch nicht weniger manche körnige Andachtsübungen

und kräftige Meßgebether noch überhin beygefügt, die ich grossen Theils aus den heiligen Vätern genommen. Gott segne das Werk und den Gebrauch, du Leser gedenke auch meiner in deiner Andacht.

Innhalt.

der Kapiteln, und Absätzen dieses Buchs.

Erstes Kapitel.

Seite

Von der Vortreflichkeit der heiligen Meß aus ihrer Wesenheit. — — 1

Erster Absatz.

Von dem Opfer der heiligen Meß überhaupts. — — Ebend.

Zweyter Absatz.

Es wird klar bewiesen, daß das heilige Meßopfer das Opfer des neuen Bundes sey. 4

Dritter Absatz.

Der Beweis wird ferner fortgesetzt, daß das heilige Meßopfer das Opfer des neuen Bundes sey. — — 7

Vierter Absatz.

Was die Irrglaubige gegen das Opfer der heiligen Meß einzuwenden haben. — 10

Fünfter Absatz.

Erzählung einiger Wunder zum Beweis für die Göttlichkeit des Opfers der heiligen Meß. 15

Zwey-

Innhalt.

Zweytes Kapitel.

Seite

Von der Vortreflichkeit des heiligen Meßopfers. 19

Erster Absatz.

Die Vortreflichkeit der heiligen Meß aus der fürnehmen Opfergabe, die darinnen dem höchsten Gott entrichtet wird. — Ebend.

Zweyter Absatz.

Die Vortreflichkeit der heiligen Meß aus dem fürnehmen Opferpriester. — 25

Dritter Absatz.

Die Vortreflichkeit deß heiligen Meßopfers aus den grossen Geheimnissen, die in selbem vorgehen. — — 31

Vierter Absatz.

In dem allerheiligsten Meßopfer wird das Geheimniß der Menschwerdung Jesu Christi erneueret. — — 35

Fünfter Absatz.

In dem Opfer der heiligen Meß wird das Geheimniß der gnadenreichen Geburt unsers Heilandes erneuret. — 41

Sechster Absatz.

In dem allerheiligsten Meßopfer wird ferners das Leben Jesu erneueret. — 48

Siebenter Absatz.

In dem Opfer der heiligen Meß wird fürnämlich das Leiden, und Sterben Jesu Christi erneueret. 57

Achter

Innhalt.

Achter Absatz.

Seite

Von der Ursach, warum Jesus Christus sein Leiden, und Tod in dem Opfer der heiligen Meß stäts erneueret. — — 64

Neunter Absatz.

In dem Opfer der heiligen Meß erneueret Jesus seine Blutvergiesung. — 69

Zehnter Absatz.

Von dem Gebeth Jesu Christi unter dem Opfer der heiligen Meß für der Menschen Heil. 75

Eilfter Absatz.

Von der Gegenwart der heiligen Engeln bey dem Opfer der heiligen Meß. 82

Zwölfter Absatz.

Beschluß des Kapitels von der Vortreflichkeit des Opfers der heiligen Meß. — 87

Drittes Kapitel.

Von den Eigenschaften des allerheiligsten Meßopfers. — — 93

Erster Absatz.

Das Opfer der heiligen Meß ist ein für die Majestät Gottes würdiges Lobopfer. Ebend.

Zweyter Absatz.

Das Opfer der heiligen Meß ist ein der göttlich Majestät höchst würdiges Dankopfer. 99

Dritter Absatz.

Das Opfer der heiligen Meß ist das grosse Versöhnopfer für unsre Sünden. — 106

Vierter

Innhalt.

Vierter Absatz.

Seite

Das Opfer der heiligen Meß ist ferner ein vortrefliches Genugthuungsopfer. 114

Fünfter Absatz.

Das Opfer der heiligen Meß ist ein allerkräftigstes Bittopfer. — — 119

Sechster Absatz.

Das Opfer der heiligen Meß ist ein Gedächtnißopfer Jesu Christi, und seiner Geheimnissen, bevorab seines Leidens, und Tods. 130

Die Auslegung der heiligen Meß auf die Geheimnissen des Lebens, Leidens, und Tods Jesu Christi. — — 133

Das Opfer der heiligen Meß ist letzlich ein allerkostbarestes Brandopfer. — 143

Viertes Kapitel.

Von den unschätzbaren Früchten des Opfers der heiligen Meß. — — 148

Erster Absatz.

Die Ehre, und Freude, welche die allerheiligste Dreyfaltigkeit von dem Opfer der heiligen Meß empfängt. — Ebend.

Zweyter Absatz.

Wie die Heilige Gottes durch das Opfer der heiligen Meß geehret werden, und welche Freude der ganze Himmel davon habe. 156

Dritter Absatz.

Von der sonderbaren Ehre, und Freude, welche Mariä durch das Opfer der heiligen Meß erwiesen wird. — — 163

Vierter

Innhalt.

Vierter Absatz.

Seite
Was das heilige Meßopfer den Frommen, und Gerechten für Nutzen bringe. 169

Fünfter Absatz.

Vom Nutzen, den die Sünder vom Opfer der heiligen Meß schöpfen. — 175

Sechster Absatz.

Wie das Opfer der heiligen Meß in allen Nöthen, und Anliegenheiten die sicherste Zuflucht seye, und man in selbem von Gott alles erlangen könne. — 184

Siebenter Absatz.

Was für eine Hilfe die Sterbende vom Opfer der heiligen Meß haben können. 192

Achter Absatz.

Das Opfer der heiligen Meß ist die sicherste Erlösung der im Fegfeuer leidenden Seelen. 199

Fünftes Kapitel.

Von der Weis, und Art das Opfer der heiligen Meß mit Andacht anzuhören. 210

Erster Absatz.

Dem Opfer der heiligen Meß soll der Christ mit der größten Ehrerbietung beywohnen. Ebend.

Zweyter Absatz.

Dem Opfer der heiligen Meß soll der Christ mit heiliger Aufmerksamkeit beywohnen. 217

Dritter

Innhalt.

Dritter Absatz.

Seite

Dem Opfer der heiligen Meß soll der Christ mit möglichster Andacht beywohnen. 224

Vierter Absatz.

Was für Uebungen der andächtige Christ bey dem Opfer der heiligen Meß fürnehmen solle. 228

Fünfter Absatz.

In was für einer Meynung man das Opfer der heiligen Meß anhören, oder opfern soll. 233

Sechster Absatz.

Um das Opfer der heiligen Meß mit Andacht anzuhören, muß man sich hierzu gebührend vorbereiten. — — 238

Siebenter Absatz.

Ermahnung zum täglichen Meßhören. 242
Andächtige Meßgebether oder Anhang zu der Meßerklärung. — — 253
Aufmunterungen zur Anhörung der heiligen Meß, davon ein oder anderer Punkt, ehe man zur heiligen Meß gehet, zu überlesen. Ebend.

Erste Meßübung.

Aus der Meßordnung, oder Liturgie der heiligen Kirche. — — 260

Zweyte Meßübung.

Aus der Liturgie des heil. Jakobs, und des heil. Crysostomus. — — 273

Dritte

Innhalt.

Dritte Meßübung.

Seite

Auf die Eigenschaften des Opfers mit Bethung zugleich des heiligen Rosenkranzes. 283

Vierte Meßübung.

Ueber die Geheimnissen der Menschwerdung, des Lebens, Leidens, und Tods Jesu Christi, wie sie durch die Ceremonien der heiligen Meß bedeutet werden. — 288

Fünfte Meßübung.

Ueber das Leiden Christi allein. — 300

Besondere Meßübungen auf die Täge der Wochen. — — 318

Am Sonntage.

Zu Ehren der heiligen Dreyfaltigkeit. Ebend.

Am Montag.

Zu Ehren der Heiligen Gottes. 325

Am Dienstag.

Zu Ehren der heiligen Engeln. 329

Am Mittwoch.

Zu Ehren der göttlichen Menschheit. 335

Am Donnerstag.

Zu Ehren des heiligen Altarssacraments. 336

Am Freytag.

Zu Ehren des bittern Leiden, und Sterben Jesu Christi. — — 345

Am

Innhalt.

Am Samstag.

Seite

Zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria. 346
Meßübung aus dem geistreichen Bossuet Bischoff von Meaux. — 360
Vortrefliche Meßübung aus dem ehrwürdigen Ludwig dem Argentänienser. 369
Meßübung für einen Sünder, um Verzeyhung seiner Sünden, und Gnade der Bekehrung zu erlangen. — — 382
Meßübung für einen Gerechten, um die Gnade der Beharrlichkeit. — 389
Meßübung in einer schweren Anliegenheit, um eine gewisse Gnade von Gott zu erlangen. 394
Meßübung zu Erlangung eines seligen Endes. 397
Meßübung für die arme Seelen im Fegfeuer. 403
Vortrefliche Morgenmeynung, womit man sich aller heiligen Messen theilhaftig machet. 412

Erstes

Erstes Kapitel
von der
Vortreflichkeit der heiligen Meß
aus ihrer Wesenheit.

Erster Absatz.
Von dem Opfer der heiligen Meß überhaupts.

Das Opfer ist eine Art der Verehrung in der Religion, die Gott allein zustehet, und der heil. Augustinus hat recht, da er im 10ten Buch von der Stadt Gottes 4ten Kap. also schreibt: **Wer hat jemal dafür gehalten, daß man opfern solle als allein demjenigen, den er für seinen Gott erkannt oder geglaubt hat?** Derowegen siehet man auch so gar die Heiden Gott Opfer entrichten, ob sie gleich den wahren Gott nicht erkennen, und die Himmelsgestirne oder Holz und Stein für Götter anbethen. Nämlich den Teufel, den es immer

nach göttlicher Ehre lüstert, will folgsam auch im Götzendienst als demseinigen seine Opfer haben, und sagt wiederum der heil. Augustin im 6ten Theil, 1sten Buch, 18ten Kap. wider die Feinde des Gesätzes ausdrücklich diese Worte: **Der Teufel wurde von den Seinigen kein Opfer fordern, wenn er nicht wußte, daß solches dem wahren Gott zuständig sey.**

Ueberhaupts lehret der heil. Thomas: Gott Opfer entrichten, sey dem Gesätz der Natur gemäß, und daß der Mensch ohne Gesatz und ohne Ermahnung von Außen schon von dem Naturlicht darzu angetrieben werde. Was ist aber eigentlich ein Opfer, womit die Gottheit von den Menschen verehret wird? Antwort: **Ein Gott entrichtetes Opfer ist nichts anders als eine äußerliche Gabe, die Gott allein als dem höchsten Wesen von einem rechtmäßigen geweihten Diener oder Priester geopfert, und auf eine gewiße geistliche Weise durch derselben Verwandlung oder Zerstörung geheiliget, und ihme zur Bezeugung seiner höchsten Gewalt und Oberherrlichkeit über alle Kreaturen dargebracht wird.** Zu allen Zeiten und von Anbeginn der Welt wurde Gott auf diese Weise und in solchen Absichten von den Menschen durch Opfer geehret. Dieses wissen wir hinlänglich aus göttlicher Schrift aus den Opfern Abels und Kains der Söhne Adams; aus den

Opfern

Opfern des Noe, des Abrahams, und der andern Patriarchen. Wir wissen es besonders aus dem geheimnißvollen Opfer des Priesters und Königs Melchisedech, der Brod und Wein dem Allerhöchsten opferte, und das große Vorbild Jesu Christi als des höchsten Opfer Priesters im neuen Bund war. Denn weiters ist das Buch Levitici voll von den mancherley Opfern und Opfergebräuchen, die der höchste Gott selbsten durch Moysen den jüdischen Gesätzgeber seinem Volke verordnet, und vorgeschrieben hat. Aber diese Opfer gelten nun nichts mehr, und haben keinen Werth mehr vor Gott, nachdem das jüdische Volk nun von Gott verworfen, und das alte Gesatz aufgehoben worden. Aber statt dieser so manigfältigen Opfern des alten Bundes tritt nun das einzige höchste und würdigste Opfer des neuen Bundes und neuen Gesätzes auf, und dieses ist kein anderes als das sogenannte Opfer der heiligen Meß. Also lehret die heilige unfehlbare katholische Kirche von allen Zeiten her: also stimmen alle heilige Väter und Lehrer der Kirche zusammen, und bis über die 1000 Jahre unterstunde sich kein Irrglaubiger unter so vielen, welche die Kirche bestritten, diese Glaubenslehre von dem Opfer der heiligen Meß anzufechten.

Zweyter Absatz.

Es wird klar bewiesen, daß das heilige Meßopfer das Opfer des neuen Bundes sey.

Wunderbar ist, was Paulus der Weltapostel von den Opfern des alten Bundes, Heb. 10. schreibet: die Opfer des alten Bundes wären nicht vermögend gewesen, die Sünden von den Menschen hinwegzunehmen. Indessen waren die Opfer des alten Bundes Gott gleichwohl gefällig und angenehm, und er ließ sich durch selbe oft mit den Sündern aussöhnen. Ja er selbst verordnete derley Versöhnungsopfer, wie kann man denn dieses mit dem, was der Apostel da saget, vereinigen? Nämlich der Apostel und Völkerlehrer will nur so viel sagen, daß diese Opfer des alten Bundes aus sich selber, und aus eigener Kraft nicht vermögend gewesen die Menschen von Sünden zu reinigen. Nur mit dem Glauben auf den zukünftigen Meßias und in Ansehung jenes blutigen Opfers, welches derselbe an seinem eigenen Leib dermaleinst auf dem Kalvariberg für die Sünden aller Menschen entrichten wurde, und dessen Opfers sie sämmtliche Vorbilder waren, gefielen sie Gott, und wirkten wiewohl auf eine unvollkommene Art die Versöhnung. Dieses blutige Opfer ist vollbracht: Jesus der Sohn Gottes ist für die Sünden der Menschen schon gestorben, und am Kreuz geopfert worden,

worden, allein es muß ein beständiges, immerwährendes, durch die ganze Welt ausgebreitetes Opfer seyn; das Opfer des neuen Bundes, welches an die Stelle der Opfer des alten Bundes von Gott ist gesetzt worden; also weissaget von ihm der Prophet Malachias Kap. 1. **Ich hab an euch ihr Priester kein Wohlgefallen**, spricht der Herr der Heerscharen: **ich will auch keine Opfergabe mehr von euren Händen annehmen, denn von Sonnenaufgang bis zu dessen Niedergang ist mein Namen groß unter den Völkern, und aller Orten wird meinem Namen ein reines Opfer geopfert.** Was ist wohl dies für ein reines Opfer, von welchem der Prophet saget, daß es in aller Welt dem Namen Gottes geopfert werde? Es kann kein anders seyn als das Opfer der heiligen Meß. Dieses siehet man allein in der ganzen Welt, wo immer der christkatholische Glaub ausgebreitet ist, in unzählbaren Kirchen und auf unzähligen Altären entrichten. Einmal das Opfer des Kreuzes kann es nicht seyn, das für das Heil der Welt auf dem Kalvariberg entrichtet worden. Dieß Opfer ist schon vollbracht. Es ist mit demselben das Werk der Erlösung der Menschen schon vollendet, und Jesus, da er einmal für die Sünde der Menschen gestorben, stirbt nun nicht mehr: das Opfer aber, von dem der Prophet Malachias redet, ist ein fortwährendes Opfer. Das Kreuzopfer ist auch an einem einzigen Ort der Welt in der

Gegend nämlich Jerusalems entrichtet wor=
den, das Opfer, von dem Malachias weissa=
get, soll aller Orten in der Welt entrichtet
werden. Aber vielleicht verstehet Malachias
unter diesem Opfer, das fortwährend an allen
Orten der Welt dem Namen Gottes geopfert
wird, das Lob Gottes, das Gebeth oder an=
dere guten Werke der Glaubigen? Nein im
mindesten nicht; das Lob Gottes, die Gebe=
the und guten Werke sind im recht eigent=
lichen Verstande keine Opfer: das Opfer,
von welchem des Malachias Weissagung lau=
tet, wird dem Opfer der Thieren und andern
äußerlichen Gaben, die durch die Hände der
Priester und mit gewißen Ceremonien öffent=
lich entrichtet wurden, entgegen gesetzt; dem=
nach kann es kein anderes seyn als das Opfer
der heiligen Meß, dieses ist das einzige im
Christenthume, das einzige, welches alle die
Eigenschaften offenbar an sich hat, die ihm
Malachias beyleget. Das allerheiligste Meß=
opfer ist 1) ein reines Opfer, denn es ist
das Opfer des unbefleckten Lamms Jesu Chri=
sti des Sohns Gottes, der keine Sünd jemals
begangen, wie der Apostel sagt 1. Pet. 2. da
hingegen das Lob Gottes in unserm Mund,
unser Gebeth und alle unsere Gerechtigkeiten
oder gute Werke, welche man nur im unei=
gentlichen Verstande Opfer nennen kann, nur
einem befleckten Tuch, wie der Prophet sagt,
gleichen. Is. 64. Das allerheiligste Meßopfer
ist 2) jenes Opfer, welches an allen Orten
der Welt vom Aufgange der Sonnen bis zum
Nieder=

Niedergang gehalten und entrichtet wird, wo immer katholische Tempel und Priester sind. Das allerheiligste Meßopfer ist ferner 3) jenes Opfer, welches von seiner Einsetzung an, und vom Anfange der Kirche immer gehalten worden, täglich unzähligmal geopfert wird, und bis ans Ende der Welt wird geopfert werden, also ein immerwährendes und mit der christlichen Kirche allzeit fortdaurendes Opfer. Wer siehet daraus nicht, daß es so sey, und so seyn müsse, wie wir gesagt haben, daß das von Malachias vorgesagte Opfer des neuen Bundes kein anders seye, als das Opfer der heiligen Meß. Dieses ist die einhellige Meynung aller Väter der Kirche, deren alle die Weissagung des Malachias auf das Opfer der heiligen Meß ausdeuten. Also benanntlich der heil. Justinus in seinem Gespräche mit Triphon dem Juden, der heil. Chrysostomus über den 95sten Psalm, der heil. Augustin im 18ten Buch von der Stadt Gottes und mehrere andere.

Dritter Absatz.

Der Beweis wird ferner fortgesetzt, daß das heilige Meßopfer das Opfer des neuen Bundes sey.

Was ist das Opfer der heiligen Meß, als das Opfer des Leibs und Bluts Jesu Christi unter den Gestalten Brods und Weins? Nun eben dieses Opfer ist ferner deutlich in der heiligen Schrift vorgesagt zu finden. Mer-

ket! David der königliche Prophet, der vor andern Propheten das meiste von dem zukünftigen Welterlöser, von seiner Würde und Gewalt, von seinem Reiche und Stiftung seiner Kirche weissaget, spricht gar vielfältig von ihm, als von einem König und Priester, und in Betreff des lezteren sagt er im 109ten Psalm ausdrücklich von ihm diese Worte: Der Herr hat einen Schwur gethan, und es wird ihn nicht gereuen, du bist der Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech. Wohlan! wer war denn dieser Melchisedech, von welchem David redet, und was opferte er? Man schlage das Buch Genesis nach, und man wird finden, daß Melchisedech ein König in Salem war; einer der Königen, welche dem siegreichen Abraham nach der Niederlag des Königs Chodorlahomor und seiner andern Königen, die mit ihm waren, entgegen gegangen, und ihm zu seinem Sieg Glück gewunschen. Nun dieser König, wie das Buch Genesis Kap. 14. ausdrücklich saget, war zugleich ein Priester, und opferte Brod und Wein. Wenn also Jesus Christus ein Priester nach der Ordnung Melchisedechs seyn soll, so muß er auch König und Priester zugleich seyn, und er muß auch das nämliche, was Melchisedech, zu Opfer bringen, und er muß es beständig darbringen, weil er ein ewiger Priester ist. Daß Jesus Christus der Priester nach der Ordnung Melchisedech ein König, davon zeugen alle Prophezeyungen,

wo

wo er aber, wie Melchisedech, Brod und Wein opfere, und dieses Opfer, als ein ewiger Priester, wie David saget, immer und unabläßlich entrichte, dieses können wir nicht sehen, wenn es nicht mittelst des Opfers der heiligen Meß geschiehet. Fürwahr in diesem Opfer der heiligen Meß sehen wir mit Augen Wein und Brod, das in den allerheiligsten Leib und Blut Jesu Christi verwandelt wird. Jesus Christus hat in Person dieses Opfer bey dem lezten Abendmahl das erstemal entrichtet, und offenbar gezeiget, daß er ein Priester, und ein Priester nach der Ordnung Melchisedechs sey, der das nämliche geopfert, aber um ein ewiger Priester zu seyn, mußte er dieses Opfer nicht nur einmal entrichten, sondern er mußte es in allen Zeiten fortsetzen. Dieses thut er durch seine Altarsdiener und Unterpriester. Zu solchen hat er demnach alsogleich die Apostel und ihre Nachfolger gemacht, ihnen die Macht zu opfern, und zu wandeln nebst dem ausdrücklichem Geboth gegeben: Dieß thut zu meiner Gedächtniß. Luk. 22. Was könnte klärers seyn als dieser Beweis aus der Prophezeyung Davids von Christo, daß das Opfer der heiligen Meß das Opfer des neuen Bundes sey? Alle heiligen Väter und Lehrer legen ersagte Prophezeyung auf das Opfer der heiligen Meß aus. Benanntlich ein heil. Cyprianus. Wer ist mehr Priester, schreibt er in seinem 63sten Brief, als unser Herr Jesus Christus, der dem Vater das nämliche Opfer,

welches Melchisedech entrichtet hat, nämlich Brod und Wein, das ist, seinen Leib und sein Blut? Der heilige Hieronymus schreibt ein gleiches im Briefe an Marcellen, gehe zurück, sagt er, zum Buch der Erschaffung, da wirst du den König von Salem Melchisedech finden, der schon damals Brod und Wein als ein Vorbild Christi geopfert. Mit nicht ungleichen Worten redet auch Clemens der Alexandriner im 4ten Buch seiner Stromaten, und so alle übrige heiligen Väter.

Vierter Absatz.

Was die Irrglaubige gegen das Opfer der heiligen Meß einzuwenden haben.

Wir haben schon im 1sten Absatz bemerket, daß über die 1000 Jahre unter so vielen Gegneren und Widersachern, die gegen die Kirche Gottes aufgestanden, sich doch nie keiner so viel vermessen habe die Göttlichkeit des allerheiligsten Meßopfers anzustreiten. Erst um das Jahr 1035 stund der erste gegen das Opfer der heiligen Meß auf, Berengarius, welcher die persönliche Gegenwart Jesu Christi im Sacrament des Altars laugnete. Wider diesen Glaubensgegner allein sind 12 Kirchenversammlungen gehalten, und sein Irrthum verdammet worden. Im 12ten Jahrhundert hat ein gewißer Heinrich ein ausgesprungener Mönch, von dem seine Anhänger

hänger Heinrichianer genennet werden, zu lehren sich unterfangen, daß das Opfer der heiligen Meß nichts sey. Die Albigenser haben zwar das allerheiligste Meßopfer ebenfalls bestritten, aber nur die Privat oder Winkelmeß, das offentliche Amt der heiligen Meß an Sonn- oder Feyertagen bey versammeltem Volk ließen sie in seinem Werth. Luther endlich der Hauptgegner unserer lezteren Zeit hat sich an das Opfer der heiligen Meß mit mehrerer Wuth gewaget, und sich unterstanden zu sagen, daß das Opfer der heiligen Meß eine gräuliche Abgötterey sey. Er gesteht aber ganz frey in seinem Buch von der Winkelmeß und Pfaffenweyhe, daß er diese Lehre gegen die heilige Meß vom Teufel habe, und erzählet nach der Länge den Disput, den er einst in einer Nacht mit dem Teufel darüber gehabt, und wie er von ihm seye überwunden worden, forthin nichts mehr von der Meß zu halten. Himmel! was denken wir von einer Lehr, die vom Teufel herkommt? Wäre die heilige Meß eine gräuliche Abgötterey, wie sie die Lutheraner und Kalviner verschreyen, wie wurde wohl der Teufel sie bestritten, und dem Luther in Sinn gegeben haben sie abzuschaffen? Vielmehr wäre ihm daran gelegen gewesen, daß diese Abgötterey in der Welt fortgetrieben werde.

Aber was haben endlich die Unglaubige gegen das Opfer der heiligen Meß einzuwenden? Sie sagen aus dem Paulus im

Briefe

Briefe an die Hebräer Kap. 9. Christus habe nur einmal sich selbst geopfert, (verstehe am Kreuz) da er für unsere Sünden gestorben. Wiederum Kap. 10. Er habe durch ein Opfer diejenige in Ewigkeit vollkommen gemacht, die er geheiliget. Worzu, also noch das Opfer des Altars, oder der heiligen Meß? Aber man antwortet ihnen 1) daß zwar Christus freylich sich selbst schon einmal geopferet habe, aber daß diesem nichts entgegen stehe, daß er sich noch öfters auf eine andere Art opfere, ohne daß er neuerdings sterben müsse. Wahr ist es, das Opfer des Kreuzes war hinlänglich und überflüßig die Menschen zu erlösen, und mit Gott auszusöhnen; aber es muß ein ewiges Gedächtniß dieses blutigen Opfers bey uns seyn, und es ist darum zu thun, daß uns die Kraft dieses Opfers unabläßlich zugewendet werde. Dieß geschiehet durch das Opfer des Leibs und Bluts Jesu Christi unter den Gestalten des Brods und Weins, das Jesus Christus eingesetzt: **Das thut zu meiner Gedächtniß.** Man sagt ihnen 2) Jesus Christus sey **ein Priester in Ewigkeit**, er müsse also sein Kreuzopfer entweders fortsetzen, oder ein anderes in seiner **Kirche** einstellen. Er that beydes: Er hat das Opfer des Altars in seiner Kirche eingestellt, welches der nämliche Leib und das nämliche Blut ist, so er am Kreuz für uns geopfert, so setzet er das Kreuzopfer auf seine Art fort, und da dieser sein heiligster Leib und sein heiligstes Blut unter den

Gestal=

Gestalten des Brods und Weins erscheinet, so ist dieses, so zu sagen, ein neues Opfer, das er in der Kirche hat eingestellt: ein Opfer der Religion, wie jede Religion ein Opfer haben muß, so wie jenes das Opfer des Kreuzes ein Opfer zur Erlösung, und so ist Jesus Christus durch das heilige Meßopfer nicht nur **ein ewiger Priester**, sondern auch ein ewiger Priester nach der Ordnung Melchisedech, der Wein und Brod opferte. Man sagt ihnen 3) wenn das Opfer der heiligen Meß kein göttliches Werk sey, von Jesu Christo eingesetzt, wie ist denn dieses Opfer vom Anfange der Kirch bis 1000 Jahre immer ohne einigen Widerspruch mit aller Andacht und Feyerlichkeit von den Glaubigen gehalten worden. Die ältesten Kirchenväter selbst an die Apostelszeiten angränzend zeugen davon mit den kläresten Worten, als Justinus Irenäus, nachhero Tertullianus und der heil. Cyprian. Es zeugen davon die uralte Meßbücher oder Liturgien, die dem heil. Petrus, dem heil. Jacobus, dem heil. Matthäus, dem heil. Markus Aposteln, denn andere, die dem heil. Klemens, dem heil. Dionysius, dem heil. Ignatius zugeschrieben werden. Zu Rom zeiget man noch den hölzernen Altartisch in Form eines Schifgens, auf welchem der heil. Apostelfürst Petrus soll Meß gehalten haben, und mehrere Scribenten wollen erweisen, daß dieses das erstemal von ihm am Pfingstfest in der Versammlung der andern Aposteln geschehen. Vom heil. Andreas giebt es seine Marter-

geschicht, beschrieben von den Priestern und Diakonen zu Achaia als Augenzeugen, daß dieser Apostel dem Tyrannen Aegeas von dem Opfer des unbefleckten Lamms saget, welches er täglich dem allmächtigen Gott opfere, und dem glaubigen Volk zu geniessen gebe, das nach dem Genuß doch noch ganz und unversehrt bleibe. Ja selbst das Wort Missa Meß war schon in der ersten Kirchen üblich, und findet man dieses Wort, besonders im Brief Papst Alexanders im Jahr Christi 109. Ein Wunderding, unsre Glaubensgegner sagen immer von den ersten drey Jahrhunderten der christlichen Kirche, daß sie damals die wahre Kirch Christi gewesen, und in keinem Stucke geirret habe, und doch wollen sie das Opfer der heiligen Meß nicht erkennen, noch annehmen. Dieses alles, christlicher Leser! hab ich dir mit Fleiß geschrieben, daß du es auch gegen die Glaubensfeinde in jenen Gelegenheiten, wo sie etwa die heilige Meß bestreiten, oder verächtlich von ihr reden, aushalten könnest, und dich nicht verführen lassest, um so mehr, als auch wirklich bey unsern verderbten Zeiten, wo die christliche Religion im allgemeinen von allen Seiten angefochten wird, und der Unglauben und Freydenkerey so sehr überhand nimmt, auch das Opfer der heiligen Meß von den Ruchlosen nicht verschont wird, und man wenigst gegen das viele Meßlesen der Priester schreibet, die Meßstipendien der Priester als eine scheußliche Sache schilderet, und alles thut, nur das hochheilige Meßopfer

in

in Verachtung zu bringen. Zum Beschluß dieses Kapitels will ich noch um dich in der Hochschätzung des heiligen Meßopfers und im Glauben an dasselbe als an ein göttliches und Gott höchst gefälliges Werk zu stärken, in folgendem Absatz einige bewährte Wunder geschichten anführen, die dessen zum Beweise sind.

Fünfter Absatz.

Erzählung einiger Wunder zum Beweis für die Göttlichkeit des Opfers der heiligen Mß.

Es ist mit den Gottesgelehrten vorauszusetzen, daß Gott keine Wunder wirke, noch wirken könne, zum Beweis einer Sache, die falsch ist oder aberglaubisch, wie die Protestanten von dem Opfer der heiligen Meß sagen. Nun haben sich mit dem Opfer der heiligen Meß durch alle Jahrhunderte der Kirch so viele Wunderbegebenheiten zugetragen, daß davon ganze Bücher zu füllen wären. Wir werden immer durch das ganze Werk hier und dort einige anführen, die allzeit von bewährten Authoren und Scribenten entnommen sind, gegenwärtig aber wollen wir uns mit etlichen wenigen begnügen. Claudius Fleuri schreibt in seiner Kirchengeschicht im 9ten Theil von dem heiligen Wulfram Erzbischoffen zu Senon folgendes Wunder. Der Heilige wollte in Friesland abreisen, daselbst das Evangelium zu predigen, und nahm eine

Gesellschaft von Mönchen mit. Er schiffte sich in einen gewiesen Hafen nahe an einem Kloster ein, und fuhr auf der Seyne einem berühmten Fluß in das große Weltmeer ein, als er an dem heutigen Flandern vorüberfuhr, siehe! da kam die Stund, wo der heilige Mann gewohnt war das Opfer der heiligen Meß zu halten. Er befahl darum Anker zu werfen, und das Schiff zu befestigen, fieng darauf das Opfer der heiligen Meß mit aller Andacht an. Als man aber zum Offertorium kam, siehe! da war keine Patene da, denn der Diakon hatte sie aus Versehen, da er sie im Meer abwaschen wollte, in selbes hineinfallen lassen. Er warf sich dann dem heiligen Bischoff beschämt zu Füssen, und bekannte seine Schuld. Der heilige Bischoff aber begab sich eine Weile zu Gebeth, dann befahl er dem unachtsamen Diakon seine Hand ins Meer an eben demjenigen Ort einzusenken, wo er zuvor die Patene hatte fallen gelassen, und siehe Wunder, die Patene kam aus dem Grund des Meers heraufsteigend in des Diakons Hand alsobald wieder zuruck, und Wulfram könnte die heilige Meß nun ungehindert fortsetzen. Eine ähnliche Geschichte erzählet Beyerlink, die sich also zugetragen. Als die Saracenen aus Afrika den größten Theil des Königreichs Hispaniens eroberet, und ihr König viele Christen gefangen bekommen, erbarmte er sich endlich ihrer, ließ sie in Freyheit setzen, und einem jeden seine Kunst oder Handwerk, auf welches

er

er sich verstund, treiben. Unter anderen wurde auch ein Priester für ihn gebracht, den er ebenfalls um seine Kunst oder Handwerk, das er triebe, befragte. Der Priester antwortete: Mein König, ich, was mich belangt, verstehe mich auf eine ganz besondere Kunst, und kann den allmächtigen Gott selbsten vom Himmel herabziehen. Der König vernunderte sich nicht wenig über diese Antwort des Priesters, und wollte gleich, daß er diese Kunst in seiner Gegenwart probieren sollte. Aber der Priester entschuldigte sich mit dem, daß er die nöthigen Zugehörde zu Ausübung dieser Kunst, nämlich zum Opfer der heiligen Meß nicht beyhanden hätte. Der Priester mußte aus Befehl des Königs alsogleich alles angeben, und bemerken, was zur heiligen Meß nöthig wäre, damit es von einem christlichen Ort herbeschrieben werden könnte. Es geschah, aber der Priester vergaß auf eines der nothwendigsten Stücken auf das Crucifix, das auf den Altar gestellt werden sollte. Indessen fieng er das hochheilige Meßopfer wohl gemuthet an, und erst nahm er den Fehler gewahr, daß kein Crucifix auf dem Altar wäre, worüber er heftig erschrocken, und in große Verlegenheit gerathen, nicht wissend, was er thun sollte, und ob er mit der heiligen Meß fortfahren durfte. Der König merkte die Zerstöhrung des Priesters, und fragte ihn um die Ursach davon, worauf ihm der Priester geantwortet, daß er auf ein sehr nothwendiges Geräth bey der heiligen Meß auf das heilige

Kreuz oder Crucifix vergessen, und daß er deswegen nicht wenig Anstand nehme, mit der heiligen Meß fortzufahren. Er rufte darum Gott eifrig um Hilfe an, und siehe: plötzlich zerspaltet sich die obere Decke des Zimmers, wo der Priester auf dem Altar stande, das Opfer der heiligen Meß zu lesen, und zween Engel in köstlichen Kleidern glänzend wie die Sonne, kommen mit einem hölzernen Kreuz durch die Oeffnung von oben herab, welches sie im Angesicht aller Anwesenden auf den Altar des Priesters hinsetzen, und dann dem Priester befehlen, das Opfer der heiligen Meß weiters fortzusetzen. Der König mit allen den Seinigen erschracke darüber von Herzen, alle glaubten nicht anders, als daß diese zween Engel Götter wären, wie sie denn sämmtlich vor ihnen zur Erde niederfielen, bis sie wieder verschwunden waren. Der Erfolg aber von diesem Miracel war, daß der König dem Priester glaubte, daß er solchen Gewalt hätte den lebendigen Gott vom Himmel zu ziehen, und daß die christliche Religion die wahre sey. Ey! wenn das heilige Meßopfer ein Aberglauben, oder gar eine abscheuliche Abgötterey wäre, wie die Irrgläubige dasselbe verläumden, wenn es nicht vielmehr ein ganz göttliches und hochheiligstes Werk wäre, so wurde und könnte Gott nicht darzu mit so herrlichen Wundern helfen, als wir nun in beeden Geschichten gehört haben.

Zweytes Kapitel
von der
Vortreflichkeit des heiligen Meßopfers.

Erster Absatz.

Die Vortreflichkeit der heiligen Meß aus der fürnehmen Opfergabe, die darinnen dem höchsten Gott entrichtet wird.

Von der Wesenheit des allerheiligsten Meßopfers haben wir bis daher gehandelt, und gezeiget, daß dieses das Opfer des neuen Bundes sey. Nun wollen wir von der Vortreflichkeit, Würde und Hohheit desselben handeln, und du wirst mein Christ erstaunende Dinge davon zu vernehmen haben, daß es nicht möglich seyn wird, daß du nicht die größte Hochschätzung gegen dieses allerheiligste Meßopfer fassest, und dich mächtig angetrieben finden wirst, ihme stäts mit der größten Andacht beyzuwohnen. Auf zween Dingen gründet sich hauptsächlich diese vortrefliche Würde und Hohheit der heiligen Meß. 1) Auf der allerfürnehmsten Opfergabe, welche da dem allmächtigen Gott dargebracht wird. 2) Auf die hohe Person des Opferpriesters, der sie ihm darbringt. Lasset uns fürs erste einmal sehen die fürnehme Opfergabe, die

Gott in der heiligen Meß empfangt. Ach! es ist nichts geringers, als der wahre Leib und Blut Jesu Christi, und mit selbem die ganze Person Jesu Christi, seine allerheiligste Menschheit mit der Gottheit vereiniget, in welcher die Völle aller Gnaden wohnet. Häuffet zusammen alle Gnaden, Vollkommenheiten, Freyheiten, Vortreflichkeiten, welche der allerhöchste Gott den Engeln sämmtlich bey ihrer Erschaffung, allen Menschen und Heiligen, ja selbst seiner heiligsten Mutter und allen Geschöpfen im Himmel und auf Erden gegeben, die heiligste Menschheit Jesu Christi hat allein mehrer, als alle diese, ja ohne End mehrer empfangen. Die heiligste Menschheit Jesu Christi, sagt die göttliche Mutter zu Birgitten im 3ten Buch der Offenb. ist das allerkostbareste Ding, so jemals gewesen ist, und noch wirklich ist.

Was sollen also alle die Opfer des alten Bundes seyn gegen dem Opfer der heiligen Meß? In selben wurden nur leblose Dinge, als Erdfrüchten oder auch lebendige Thiere, als Kälber, Schaaf und Widder u. s. w. geopfert. Ja wenn sich auch alle Menschen insgesammt, alle Heilige und selbst Maria die seligste Jungfrau schlachten ließen, und sich Gott opferten, was soll dieses alles gegen der Opfergabe seyn, welche Gott in einem Opfer der heiligen Meß entrichtet wird? Denn was sind alle Menschen gegen Gott gehalten, alle sind als wären sie nichts; als wie der kleinste

kleinste Ausschlag einer Wage, also sind alle Menschen vor dir. Sap. 11. Ein Gott wird einem Gott in dem Opfer der heiligen Meß geopfert, der göttliche Sohn seinem himmlischen Vater: Dies ist mein geliebter Sohn, in dem ich mein Wohlgefallen gehabt. Matth. 3. dieser ists, der Eingebohrne des Vaters, das Bild seiner Güte und der Abdruck seiner Wesenheit, Jesus Christus der Gottmensch und der Erlöser der Welt. Dieser wird ihm, dem himmlischen Vater in der heiligen Meß geopfert, und geopfert mit allen seinen Werken eines unendlichen Werths, die er auf Erden unter den Menschen durch 33 ganzer Jahre für die Ehre Gottes, und für das Heil der Menschen gewirket; mit allem seinen Bethen, Fasten und Wachen: mit aller seiner Andacht und Liebeswerken, mit allem seinem Predigen, Reisen und Ermüdungen; mit allen seinen Mühseligkeiten, Armuth, Verachtung und Verfolgungen, die er ausgestanden: besonders mit seinem schmerzhaften Leiden und allerschmählichsten Tod, den er erlitten, und mit den unendlichen Verdiensten, die er hierdurch für uns erworben, und gesammelt. O welche Opfergabe ist dies! was kann größers und höhers erdacht werden? Fürwahr der Werth dieser Opfergabe ist über den Begriff nicht nur aller Menschen, sondern der Engeln selbst, die diese geheimnißvolle Entzückung anstaunen.

Was soll ich weiter sagen von dieser für-
treflichen Opfergabe, die wir Gott in dem
Opfer der heiligen Meß darbringen? Also
hat Gott die Welt geliebt, sagt Christus
der Herr bey Joh. 3. daß er seinen eigenen
Sohn ihr gegeben. Durch das Opfer der
heiligen Meß ist die Welt in Stand gesetzt,
daß sie Gott das nämliche große und herrli-
che Geschenk hinwieder gebe, das sie von ihm
empfangen, und jeder Christ, der dem Opfer
der heiligen Meß beywohnt, und selbes an-
dächtig anhört, machet Gott dieses große Ge-
schenk, weil nicht nur der Priester, sondern
alle anwesende Gläubige mit ihm opfern.
Was großes Wohlgefallen muß aber Gott
nicht von diesem herrlichen Geschenke haben,
welche Ehre wird ihm nicht dadurch erwiesen,
und was für große Gnaden können die from-
me Gläubige nicht entgegen von ihm erwar-
ten, da sie mit Andacht einer heiligen Messe
beywohnen, und, indem sie ihm in derselben
so ein höchst schätzbares Geschenke machen, ihn
zugleich um sichere Gnaden bitten, die sie durch
das Opfer der heiligen Meß für sich oder für
andere zu erlangen gedenken? Mit einem
Wort gesagt, die Opfergabe, die wir Gott
in dem allerheiligsten Meßopfer darbringen,
ist so groß, so werth schätzbar und fürtre-
flich, daß Gott durch nichts so hoch geehrt werden
kann in der Welt, als durch ein einziges O-
pfer der heiligen M . Daraus folget, daß
ein Christ nicht leicht eine heilige Meß unter-
lassen soll, die er anzuhören Zeit und Gele-
genheit

genheit hat. Noch viel weniger soll ein Priester dieselbe zu lesen so leicht unterlassen. Höre darüber ein schönes Exempel, welches Papebrochius in actis Sanct. Tom. 5. auf den 23 Tag des Monats May über die Wunderwerke des heil. Euphebii Bischoffs zu Neapel erzählet. Nahe an den Mauren der Stadt Neapel war eine Kirche zu Ehren dieses Heiligen erbauet, in welcher ein sicherer frommer Priester täglich das Opfer der heiligen Meß zu lesen pflegte. Es geschahe aber, daß die Agarener ein barbarisches Volk in das Land einfiel, und weil sie in die Stadt nicht eindringen konnten, alles umher anfielen, und verwüsteten. Der fromme Priester, als er davon vernahm, war nicht wenig im Gedränge wegen dem heiligen Meßopfer, welches er täglich in jener Kirche des heil. Euphebii nächst an den Mauren der Stadt Neapel zu lesen gewohnt war; die Forcht vor den Barbaren wollte ihn schüchtern machen, und davon zurückhalten. Doch faßte er sich bald, und sprach zu sich selbst: Nein! es soll mich keine Forcht noch Schrecken vom Dienste meines Gottes und Herren abhalten. Ich will beherzt gehen, und das Opfer der heiligen Meß, wenn ich dessen würdig bin, nach meiner Gewohnheit entrichten, und dies wird mir zum Zeichen seyn, daß mein Vornehmen Gott nicht unangenehm, wenn er mich, da ich im Gehorsam gehe, das Opfer der heiligen Meß zu halten, auf dem Wege unter den Schwerdern und Pfeilen der Feinden unverletzt be-

wahren wird. Dieses gesagt, packet er das zur heiligen Meß nöthige Geräth in einen Korb zusammen, und gehet den Korb an einem Stecken tragend, und über die Schultern hängend unerschrocken der Kirche des heiligen Euphebii zu. Als er daselbst angelangt, bittet er den Heiligen um seinen Schutz, legt die priesterliche Kleider an, und macht der heiligen Meß ganz standhaft den Anfang. Aber siehe! augenblicks sind die Barbarer da, und umgaben von allen Seiten die Kirche, darinnen der Priester die Meß liest. Aber der allmächtige Gott hat um der Verdiensten willen des heiligen Euphebii, und die Andacht des frommen Priesters zu belohnen, die Barbaren alsobald mit einer dicken Blindheit geschlagen. Sie sahen zur Kirchenthür hinein, aber auf dem Altar nahmen sie keinen Priester gewahr. Er könnte also sein heiligstes Opfer ohngehindert fortsetzen und vollenden. Aber sehet! das Wunder ist noch nicht ganz, höret noch was wundervolleres. Als der Priester das Opfer der heiligen Meß wirklich zu Ende gebracht, und seine Kleider wieder ausgezogen, hörte er eine Stimme vom Himmel, die folgendes zu ihm sagte: förchte dir nicht: Nimm itzt deinen Stecken, und gehe deines Wegs wieder unerschrocken fort, und wer dir von deinen Feinden aufstoßt, schlag herzhaft auf ihn zu, ich will für dich streiten, und niederschlagen, den du nur wirst berühret haben. Der Priester durch diese Stimm vom Himmel gestärkt, machet es also, wie er ist gelehrt und

befeh=

befehliget worden. Er tritt beherzt mit seinem Stecken zur Kirchenthür hinaus, schlagt allenthalben um sich, erlegt zuerst die Feinde sämmtlich, die er um die Kirche fand, dann laufet er siegreich gradenwegs den Mauren der Stadt Neapel zu, richtet auch da unter Wegs eine große Niederlag unter den Barbaren an, davon die übrige in größte Forcht gerathen, also, daß sie alle über Hals und Kopf davon geflohen, dem Meerhafen zugeloffen, wo sie ihre Schiffe hatten, die sie denn eilends bestiegen, die Ankerseiler abgehauen, und in vollen Segeln davon geschiffet, sofort das Land wieder verlassen haben.

Zweyter Absatz.

Die Vortreflichkeit des heiligen Meßopfers aus dem fürnehmen Opferpriester.

Die Hohheit, die Würde und die Vortreflichkeit des heiligen Meßopfers haben wir aus der herrlichen Opfergabe erst einmal kennen gelernet, die in selbem dem allmächtigen Gott geopfert und dargebracht wird. Itzt müssen wir sie auch kennen lernen aus dem fürnehmen Opferpriester, der dieses Opfer entrichtet, diese Opfergabe darbringt. Wer ist wohl dieser Opferpriester? Merke mein Christ! Es ist Jesus Christus der vermenschte Sohn Gottes. Eben derjenige, der dieses große Opfer der heiligen Meß eingesetzt hat, und der die Opfergabe ist, der ist auch der Opferer oder Opferpriester. Nein mein Christ!

bilde dir nicht ein, daß derjenige, den du auf dem Altar stehen siehest und höreſt, der eigentliche Opferpriester sey, der diese heiligste Handlung verrichtet, sondern Jesus Christus ist es, der höchste Priester und Bischoff unsrer Seelen, der Priester nach der Ordnung Melchisedech. Der Priester, den du siehest, ist nur sein Diener, sein Stellvertretter, der ihm seine Hände, seinen Mund und seine Stimme leihet. Höre hierüber einen heil. Chrysostomum! Die Priester, sagt er Homil. 8. in Matth. sind nur Diener und Stellverweser, derjenige aber, welcher da Opfer heiliget und verwandelt, ist Jesus Christus selbst. Er, welcher am letzten Abendmahl das Brod verwandelt hat: dieser thut es auch jezund. Darum du Lay, wenn du siehest den Priester opferen, so vermeyne nicht, daß es der Priester sey, der solches thue, sondern glaube vielmehr die Hand Christi unsichtbarer Weis ausgestreckt hierbey zu sehen. Auf gleiche Art reden alle andere Kirchenväter. Aber genug ist es, daß dieses die ausdrückliche Lehr der heiligen katholischen Kirche und eine Glaubenswahrheit ist. Worüber sich der 4te lateranensische Kirchenrath C. 2. also ausdruckt: In der Kirche Gottes ist eben derjenige der Opferpriester, der auch das Opfer ist. Noch deutlicher redet der heilige tridentinische Kirchenrath. Sess. 22. C. 2. Das Kreuzopfer, spricht er, und das Opfer der heiligen Meß ist ein und das nämliche Opfer, auch opfert sich der

nämliche durch den Dienst der Priester, der auch sich am Kreuz geopfert. Gewies da Jesus Christus ein Priester ist, so muß er opferen, denn ein jeder Priester, schreibt der Apostel Heb. 8. wird darum geweyht und verordnet, daß er Gaben und Opfer darbringe. Und da er ein Priester nach der Ordnung Melchisedechs ist, welches, wie wir schon bewiesen, nur vom Opfer der heiligen Meß verstanden werden kann, wo Brod und Wein, wie von Melchisedech geopferet wird, so muß er und Niemand anderer bey diesem Opfer opferen. Es sind also die anderen Priester nur als seine Diener und Stellvertretter, wie recht der heil. Chrysostomus angemerkt, anzusehen, als welche dieses Opfer der heiligen Meß nicht in ihrem, sondern im Namen Jesu als des eigentlichen und fürnehmsten Opferpriesters handeln und verrichten.

Aber siehe mein Christ! noch eine triftige, wichtige, und überzeugende Ursach, warum Jesus Christus der eigentliche Opferpriester bey dem Opfer der heiligen Meß seyn muß; dieses Opfer muß nach der Prophezeyung Malachiä des Propheten ein ganz reines Opfer seyn: **Es wird meinem Namen ein reines Opfer geopfert.** Malach. 1. Es muß rein seyn, nicht allein auf Seite des Opfers, sondern auch rein auf Seite des Opferpriesters. Dieses wäre es nicht, wenn bloß Menschen, die zu Priester geweiht sind, opferten; denn wer weiß nicht, daß wir alle Sünder, und

auch

auch leider die Priester nicht von Sünden frey sind; wohl gar einige unter ihnen einen ihrem hohen Stand und Würde gar nicht anständigen Lebenswandel führen, und nicht selten in einem gar bösen Stand, im Stand einer schweren Sünd, das hochheiligste Meßopfer halten? Allein die Kirche lehret, daß dadurch der Würdigkeit des allerheiligsten Meßopfers nichts benommen werde. **Dieses ist jenes reine Opfer**, spricht abermal der heilige tridentinische Kirchenrath. Sess. 22. C. 1. **welches durch keine Unwürdigkeit noch Bosheit der Opferdienern mag beflecket werden.** Warum eben? als weil nicht diese, sondern Jesus Christus der eigentliche Opferer und Priester ist. Jesus Christus der reine, der heilige, der unschuldige Priester, **der keine Sünd jemals begangen**, ja der Sünde ganz und gar unfähig ist. Ja, so einen **Oberpriestern hat es sich geziemet, daß wir haben**, schreibt abermal der Apostel Heb. 7. **der da heilig, unbefleckt, unschuldig, abgesöndert von den Sündern und über die Himmel erhebt.** Im alten Gesetz, wo ein unvollkommenes Opfer und ein unvollkommenes Priesterthum war, wo nur Thiere und irdische Dinge geopferet wurden, möchten wohl auch unvollkommene Priester seyn, die das Opfer vollbrachten. Aber im neuen Gesetz nicht so, hier muß alles vollkommen rein und heilig seyn, und die Würdigkeit des Opferpriesters mit der Würde und Hohheit des Opfers übereinsstimmen: ein Gottmensch

soll

soll der Opferpriester seyn, wie ein Gottmensch geopfert wird. Also mein Christ! Jesus Christus ist der wahre Opferpriester des großen Opfers der heiligen Meß, und er wollte diese heiligste Handlung Niemand andern vertrauen: keinem seiner heiligen Engeln: keinem aus den Seraphinen: keinem auch aus den Heiligen in dem Himmel, auch seiner heiligsten Mutter nicht. Diese wurden freylich reine Opferpriester gewesen seyn und Heilige. Mit was Ehrerbiethung, mit was Andacht und Innbrunst, wurde nicht ein Fürst der Engeln, wenn ihm solches verstattet wurde, das Opfer der heiligen Meß halten? Mit was Ehrerbiethung, Andacht und Innbrunst ein anderer großer Heiliger vom Himmel, etwa ein heiliger Apostel, oder heiliger Kirchenlehrer, und was sagen wir von der Andacht, mit welcher Maria die göttliche Mutter ihren göttlichen Sohn in dem Opfer der heiligen Messe opfern würde, falls ihr diese heiligste Handlung anvertrauet wurde. Sie welche schon dem Himmel davon ein so herrliches Beyspiel gegeben, damals als sie ihn nach den Tagen der Reinigung im Tempel zu Jerusalem geopferet. **Ich habe meinen Sohn**, sagt sie selbst, **dort mit so großer Andacht dem himmlischen Vater aufgeopfert; daß, wenn die Andacht sämmtlicher Heiligen in eines Menschen Herz sollte eingegossen werden, es doch mit meiner Andacht, die ich dabey gehabt, nicht in Vergleich kommen durfte.** Lib. 1. Rev. Mechtild.

Allein

Allein die Hohheit, die Würde des allerheiligsten Meßopfers, wo eine so hohe Opfergabe dem Allerhöchsten dargebracht wird, foderet einen noch weit höheren Opferpriester. Der Priester kann nicht minder seyn, als sein Opfer. Da ein Gott geopfert wird, soll auch ein Gott opfern. Bey dem großen Opfer der heiligen Meß von einem so unendlichen Werth, von einer so unendlichen Würde, Kraft und Heiligkeit muß alles groß, unendlich würdig und heilig seyn. Jesus Christus ist, und muß allein der wahre, der eigentliche und fürnehmste Opferpriester seyn. Ja er ist es, betrachte dieses wohl mein Christ! und lasse es dir nie anders zu Gedächtniß kommen, besonders wenn du wirklich gehest das hochheiligste Meßopfer anzuhören. Denke nicht, daß ein irdischer Priester, den du auf dem Altar sehen wirst, das Opfer halten werde, sondern denke an den himmlischen, unsichtbaren, göttlichen und ewigen Priester, an Jesum Christum den Sohn Gottes. Dieser wird mit unzahlbaren Engeln vom hohen Himmel herabsteigen, und das Opfer vollbringen, deme du beyzuwohnen das Glück hast. Was soll dir nicht dieser Gedanken für zarte Regungen der Andacht, der Ehrerbiethung und des Vertrauens bey dem Opfer der heiligen Meß einflößen? wie soll er dir nicht der mächtigste Antrieb seyn, mit Freuden zum Opfer der heiligen Meß zu gehen, und ihm nur mit all möglicher Andacht beyzuwohnen?

Dritter Absatz.

Die Vortreflichkeit des heiligen Meßopfers aus den großen Geheimnissen, die in selbem vorgehen.

Kommet und sehet die Werke des Herren, singt David in seinem 45sten Psalmen, was er für Wunderdinge auf Erden gewirkt hat. Man könnte dieses billig von dem hochheiligsten Altarssakrament, und von dem großen Opfer der heiligen Meß sagen. Dieses göttliche Sakrament und allerheiligste Opfer ist ein Wunder über alle Wunder, ein Begriff aller Wunder, ein Wunder aus unendlichen Wundern gleichsam zusammengesetzt. Höret den heil. Bonaventura, was er davon spricht. Tom. 6. de Sacram. virt. Lib. 6. C. 19. Die heilige Meß ist auf gewisse Weise so voll Geheimnissen (sagen wir auch so voll an Wundern) als das Meer voll von Wassertropfen, der Luft voll Stäublein, der Himmel voll Sternen und Engeln. Von dem Opfer der heiligen Meß kann man sagen, daß es ein kurzer Begriff sey des alten und des neuen Bundes. Der alte Bund war eine Vorstellung in unzähligen Bilderen der großen Geheimnissen des neuen: das Opfer der heiligen Meß ist ebenfalls eine Vorstellung der größten schon vollbrachten Geheimnissen in so viel bedeutenden Ceremonien, als so vielen Bilderen derselben. Der neue Bund ist eine wirkliche Erfüllung der im alten Bund vorgebildeten Geheimnissen: das Opfer der

heiligen Meß ist eine Erneuerung und Wiederholung zum Theil dieser großen Geheimnissen, und so ist selbes ein Begriff des neuen Bundes. Aber was sind dieses für Geheimnissen; welche uns, ja nicht allein uns, sondern dem höchsten Gott, dem geopfert wird, vorgestellet werden? Antwort! Es sind fürnehmlich das große Geheimniß der Menschwerdung Gottes, seine Ankunft auf der Welt, seine gnadenvolle Geburt, sein Leben, seine Lehr, seine Wunder, sein Leiden, sein Tod, seine Auferstehung und Himmelfahrt, bis auf die Sendung des heiligen Geists und Ausschickung der Aposteln in alle Welt, das Evangelium zu predigen. Alle diese Geheimnissen werden in dem Opfer der heiligen Meß vorgestellet. Dieses sind die vielfältige Ceremonien des Priesters bey der heiligen Meß, die alle ihre hohe Bedeutung auf ersagte Geheimnissen haben. Dieses sind seine Gebethe, itzt an dem Fuße des Altars, itzt auf der oberen Treppe, itzt zu dieser, itzt zu jener Seite des Altars, itzt in der Mitten: dieses ist das Lesen der Epistel und des Evangeliums. Dieses sind seine Umwendungen beym Altar, bald gegen dem Volk, bald gegen dem Altar: dieses seine so viele Kniebiegungen, Neigungen des Haupts und der Brust: das öftere Küssen des Altars, die Zusammenfaltungen, bald Ausstreckungen der Hände: die unzählige Kreuze und Segnungen über das Opfer u. s. w. Ja sogar die Kleidung des Priesters, da er zu Altar gehet, das heilige Geräth, das er

zum

zum Opfer braucher, alles — alles ist Geheimniß und Bedeutungsvoll, und die Aufmerksamkeit darauf kann ungemein viel zur Andacht sowohl des Priesters, der Meß haltet, als der frommen Christen, so selber beywohnen, beytragen. Es giebt vielleicht Gelegenheit an seinem Ort davon ausdrücklich zu handeln, und die Auslegung von allem diesem zum Behuf der Andacht zu machen. Dermalen will ich es mit einer anmuthigen Geschicht aus dem Leben eines großen Heiligen beschließen, aus welcher wir werden ersehen können, was für ein reicher Schatz von Geheimnissen in dem Opfer der heiligen Meß müsse verborgen, und verschlossen seyn. Es ist dieser Heilige, der heil. Johannes von Facundo, Priester des Ordens des heil. Augustini. Es las dieser Heilige allezeit in aller Frühe die heilige Meß; dann länger konnte er vor großer Begierde nicht warten. Es gieng aber mit seiner Meß so lang her, daß nicht selten der Diener vom Altar weg lief, und ihm zulezt Niemand mehr ministrieren wollte. Darüber beschwerte sich nun der Heilige bey dem Prior, aber der Prior sprach im Zorn zu ihm: warum leset ihr auch eine so lange Meß; darum befiehle ich euch hiemit im Gehorsam, daß ihr hinfür nach dem Gebrauch anderer Priester Meß leset, und keine Ursach zu klagen gebet. Dieser Befehl fiel dem Diener Gottes äußerst hart, jedoch gehorsamte er etwelche Tage. Aber hernach fiel er dem Prior demüthigst zu Füssen, und bath ihn

um alles in der Welt, ihm doch diesen harten Gehorsam abzunehmen. Der Prior wollte nicht daran, weil, wie er sagte: dieses lange Meßlesen den Brüdern, die ihm zu Altar dienen sollten, eine ganz unausstehliche Plage wäre. Aber der Heilige widersezte: Wohlehrwürdiger Pater Prior! Es sind gewisse Ursachen, wegen welchen es mir allerdings ganz unmöglich ist, geschwinder Meß zu lesen. Der Prior wollte die Ursachen wissen, aber der Heilige wollte sie ihm anders nicht, als in der Beicht offenbaren. Als dieses geschehen, so gab der Prior dem Heiligen die Erlaubniß nach seiner alten Gewohnheit, wie vorhin, zu lesen, den Brüdern aber den Befehl ihm seines langen Lesens ohngeachtet zu Altar zu dienen. Zur Beruhigung aber derjenigen, die sich über sein langes Meßlesen so sehr aufgehalten, und darüber murreten, bath er Johannem um Erlaubniß, das ihm in der Beicht anvertraute Geheimniß eröffnen zu dörfen. Er erhielt es endlich, und denn sagte er zu einem Pater im Vertrauen: Unser Pater Johannes, warum liest er so lang Meß? wisset deswegen, weil ihm Gott die großen Geheimnissen zu erkennen giebt, die in selber vorbergehen. Sie sind so groß, daß keines Menschen Verstand sie begreifen kann. Davon hat er mir solche hohe Dinge gesagt, daß ich von einem heiligen Schrecken und Schauer ergriffen, ganz außer mir gekommen, und beynahe gestorben wär. Glaube mir, daß sich Christus der

Herr unserm Pater Johannes persönlich zeige, mit ihm während der heiligen Meß einen vertrauten Umgang pflege, ihm seine heiligsten Wunden aufweise, davon auf den heiligen Mann ein unaussprechlicher Glanz stralet, der ihn an Seel und Leib dergestalten erquicket, daß er davon ohne Speis und Trank leben könnte. Solches und mehr anderes sagte ermeldter Prior, und er selbst fande sich dadurch angetrieben, den festen Schluß zu machen, das Opfer der heiligen Meß niemals zu unterlassen, auch nicht weniger andere Priester zu täglicher Verrichtung dieses hochheiligsten Werkes aufzumahnen und zu ermunteren.

Vierter Absatz.

In dem allerheiligsten Meßopfer wird das Geheimniß der Menschwerdung Jesu Christi erneueret.

Wir haben im vorigen Absatz überhaupts bemerkt, daß in dem großen Opfer der heiligen Meß großen Theils die wichtigsten Geheimnissen unseres Heils auf seine Art erneueret werden. Nun kommen wir auf jedes derselben insonderheit zu zeigen, wie und welcher Gestalten sie erneueret werden. Das erste und fürnehmste Geheimniß ist ohne Zweifel das Geheimniß der Menschwerdung Gottes. Die Größe dieses Werks, sagt der heil. Leo Homil. 9. de Nativ. übersteigt alle menschliche Beredsamkeit. Das nämliche

bezeuget auch der heil. Dionysius de divin. Nom. und der heil. Hieronymus sagt, daß auch der englische Verstand da nicht hinreiche, die Größe dieses Werkes zu erklären. Lib. 1. de fide ad grat. Nun sagen wir, dieses grosse Werk der göttlichen Menschwerdung werde in dem Opfer der heiligen Meß erneueret. Oder was ist es anders, da der Priester beym Altar die Verwandlungsworte ausspricht, als was da geschehen, wie Maria in den Vortrag des Engels gewilliget, und die Worte ausprach: **Siehe! eine Dienstmagd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort.** In selbem Augenblick ist der Sohn Gottes in ihrem jungfräulichen Leib Mensch geworden, und in selbem Augenblick, als der Priester die Wandlungsworte spricht: **Dies ist mein Leib — dies ist mein Blut**, erscheinet der Sohn Gottes, als Gott und Mensch unter den Gestalten Brods und Weins in den Händen des Priesters. Derowegen rufet der heil. Augustinus verwunderend auf: **O grosse Würde der Priester! in deren Händen Christus der Sohn Gottes, gleichwie vormals in dem Leib der Jungfrauen neuerdings Mensch wird.** Der heil. seraphische Lehrer stimmet mit Augustin ganz überein, da er Tom. 7. de Instit. Novit. P. 1. C. 11. also schreibet: Indem sich Jesus würdiget täglich vom Himmel auf den Altar herabzusteigen, so scheint er nichts wenigers zu thun, als er gethan hat, wie er vom Himmel herabsteigend die

menschliche Natur hat angenommen. Und wie ist wohl Jesus in dem Leib der Jungfrau Mariä Mensch geworden? Wir wissen, daß es durch die Wirkung des göttlichen heiligen Geistes geschehen, von dem sie selben empfangen. Also sprach der Erzengel Gabriel zu Maria: **Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten.** Nun wisse mein Christ, daß auch die Verwandlung des Brods und Weins in den Leib und das Blut Christi beym Opfer der heiligen Meß durch die Kraft und Wirkung des heiligen Geists vom Priester geschehe. Höre den heil. Damascenum darüber Lib. 4. C. 14. **Wenn Jemand mich fraget,** schreibt er, **wie das Brod in den Leib Christi verwandelt werde, so sage ich, der heilige Geist überschattet den Priester, und wirket dasjenige, was er in dem Leib Mariä gewirket.** Aber willst du das Zeugniß Jesu Christi selbst? vernimm, was er zu dem sel. Alano de Rupe gesprochen. Lib. ejusdem P. 1. C. 27. **Gleichwie ich durch das Ave Maria bin einmal Mensch geworden, also werde ich es wieder sakramentalischer Weise in jeder heiligen Meß. Und wiederum: wie das göttliche Wort vermittelst des englischen Grußes ist Fleisch geworden, also wird es in den Händen des Priesters durch die Verwandlungswort ebenfalls Fleisch.**

Wie groß ist aber nun aus diesem Grund die Hohheit, die Würde und Vortreflichkeit der heiligen Meß, in welchem ein so hohes Geheimniß, als die göttliche Menschwerdung ist, so oft wiederholet und erneueret wird, welche Andacht mag wohl groß genug seyn, dem Opfer der heiligen Meß, wo ein so grosses Geheimniß vorgehet, würdig beyzuwohnen? **Also hat Gott die Welt geliebt,** sagt Christus bey Johanne am 3ten, **daß er ihr seinen eigenen Sohn gab.** Durch das Opfer der heiligen Meß giebt er ihr denselben unzähligmal neuer und neuerdings, und erweiset ihr die nämliche Liebe fort und fort bis an das Ende der Zeiten. Wer will ferners aussprechen können, ja nur begreifen alle die Reichthümer und Schätze, welche Gott mit seinem Sohne, den er der Welt gab, noch ihr mitgegeben. **Hat er uns nicht alles mit ihm gegeben,** saget der Apostel Röm. 8. Nun diese Reichthümer und Schätze theilet er uns auch in jeder heiligen Meß freygebigst aus, wenn wir uns deren nur durch andächtige Anhörung derselben auf einige Art würdig machen. Wer soll nun in Betrachtung solcher Liebe Gottes zu den Menschen, die er uns in dem Opfer der heiligen Meß beweiset, nicht innerst gerührt werden? wer soll keine Andacht, keinen Eifer bey Anhörung der heiligen Meß in sich empfinden, oder erwecken können? Was empfanden nicht heilige Leute, wenn sie Meß gehört, oder Meß gelesen? Viele Exempel könnte man da anführen,

ren, die unsre Unempfindlichkeit und Andachtlosigkeit bey der heiligen Meß zu schanden machen. Statt aller erklecke eines, das ich beybringen werde, und eben sich auf die Erneuerung des Geheimnisses der Menschwerdung bey der heiligen Meß beziehet. Es ist aus der Kronik der mindern Brüdern Part. 3. lib. 2. von dem sel. Johannes von Fermo. Dieser große Diener Gottes zeigte unter anderen eine wundergroße Andacht in Lesung der heiligen Meß, bey welcher er vielmals so große Süssigkeiten und himmlische Tröstungen empfand, daß sie sein schwacher Leib zu ertragen nicht vermögend war. Einsmals sollte er am Fest der Himmelfahrt Mariä das Amt halten. Gleich anfangs fühlte er bey selbem eine so große ganz ungewohnte, innerliche Süßigkeit, die er mit keinen Worten zu erklären im Stand war, also, daß er sich förchtete, er möchte das Opfer der heiligen Meß nicht können fortbringen. Es geschah auch wirklich so. Als der heilige Mann endlich mit genauer Noth zur Wandlung kam, da verließ ihn nun alle Kraft. Er könnte weiters nichts, als nur die zween Worte: Hoc est, und sonst nichts herausbringen, so, daß ihm der Quardian des Klosters mit noch einem Pater, die solches wahrnahmen, zu Hilf kamen, und sich neben ihm zu Altar stelleten. Durch beeder ihrer Hilf könnte er endlich die übrigen Worte heraus sagen, und wandeln. Aber nach geschehener Wandlung fiel er ohnmächtig dem Quardian, und dem andern neben ihm ste-

Wie groß ist aber nun aus diesem Grund die Hohheit, die Würde und Vortreflichkeit der heiligen Meß, in welchem ein so hohes Geheimniß, als die göttliche Menschwerdung ist, so oft wiederholet und erneueret wird, welche Andacht mag wohl groß genug seyn, dem Opfer der heiligen Meß, wo ein so groſses Geheimniß vorgehet, würdig beyzuwohnen? **Also hat Gott die Welt geliebt,** sagt Christus bey Johanne am 3ten, **daß er ihr seinen eigenen Sohn gab.** Durch das Opfer der heiligen Meß giebt er ihr denselben unzähligmal neuer und neuerdings, und erweiset ihr die nämliche Liebe fort und fort bis an das Ende der Zeiten. Wer will ferners aussprechen können, ja nur begreifen alle die Reichthümer und Schätze, welche Gott mit seinem Sohne, den er der Welt gab, noch ihr mitgegeben. **Hat er uns nicht alles mit ihm gegeben,** saget der Apostel Röm. 8. Nun diese Reichthümer und Schätze theilet er uns auch in jeder heiligen Meß freygebigst aus, wenn wir uns deren nur durch andächtige Anhörung derselben auf einige Art würdig machen. Wer soll nun in Betrachtung solcher Liebe Gottes zu den Menschen, die er uns in dem Opfer der heiligen Meß beweiset, nicht innerst gerührt werden? wer soll keine Andacht, keinen Eifer bey Anhörung der heiligen Meß in sich empfinden, oder erwecken können? Was empfanden nicht heilige Leute, wenn sie Meß gehört, oder Meß gelesen? Viele Exempel könnte man da anführen,

ren, die unsre Unempfindlichkeit und Andachtlosigkeit bey der heiligen Meß zu schanden machen. Statt aller erklecke eines, das ich beybringen werde, und eben sich auf die Erneuerung des Geheimnisses der Menschwerdung bey der heiligen Meß beziehet. Es ist aus der Kronik der mindern Brüdern Part. 3. lib. 2. von dem sel. Johannes von Fermo. Dieser große Diener Gottes zeigte unter anderen eine wundergroße Andacht in Lesung der heiligen Meß, bey welcher er vielmals so große Süssigkeiten und himmlische Tröstungen empfand, daß sie sein schwacher Leib zu ertragen nicht vermögend war. Einsmals sollte er am Fest der Himmelfahrt Mariä das Amt halten. Gleich anfangs fühlte er bey selbem eine so große ganz ungewohnte, innerliche Süßigkeit, die er mit keinen Worten zu erklären im Stand war, also, daß er sich förchtete, er möchte das Opfer der heiligen Meß nicht können fortbringen. Es geschah auch wirklich so. Als der heilige Mann endlich mit genauer Noth zur Wandlung kam, da verließ ihn nun alle Kraft. Er könnte weiters nichts, als nur die zween Worte: Hoc est, und sonst nichts herausbringen, so, daß ihm der Quardian des Klosters mit noch einem Pater, die solches wahrnahmen, zu Hilf kamen, und sich neben ihm zu Altar stelleten. Durch beeder ihrer Hilf könnte er endlich die übrigen Worte heraus sagen, und wandeln. Aber nach geschehener Wandlung fiel er ohnmächtig dem Quardian, und dem andern neben ihm ste-

henden Pater in die Arme. Einige von den Frauen, so dem Opfer der heiligen Meß beywohneten, kamen eilfertig herbey mit Riechbalsam und Schlagwasser. Man striech ihn an, und er erholte sich wieder in etwas, so, daß er endlich unter dem Beystand dieser zween Paters das hochwürdigste Fleisch und Blut Jesu Christi sumieren, oder geniessen konnte. Aber nach geschehener Sumption wurde ihm abermal ohnmächtig, und er kame ganz von seinen äußerlichen Sinnen, so, daß er halb todter in die Sacristey getragen werden mußte. Hier lag er nun am ganzen Leib eiskalt, und erstarret, und ohne mindeste Bewegung durch etliche ganze Stunde außer sich, daß man ihn allbereit für todt hielt. Gegen alle Erwartung kam er endlich doch! wieder zu sich, und man befragte ihn, was ihm doch beym Altar begegnet seyn müsse. Auf vieles dringendes Bitten und Zusetzen fieng er endlich also zu reden an: Wisset, wie ich zu der heiligen Wandlung kam, da erwog ich bey mir tief im Herzen jene übergroße Liebe, welche den Sohn Gottes bewogen, die menschliche Natur dereinst an sich zu nehmen, und wie er dieses große Liebsgeheimniß in den heiligen Messen so unzähligmal erneuere. Hievon wurde mir nun mein Herz so weich, als ein zerfließendes Wachs, mein Fleisch schiene ohne Gebeine zu seyn, ich könnte nicht mehr auf meinen Füssen stehen, noch mit aller angewandten Mühe die Wandlungsworte

worte aussprechen. Als ich solches endlich doch mit Hilf dieser Pater zu Stande gebracht und gewandelt, siehe! da erblickte ich anstatt der heiligen Hostie in meinen Händen das zarte Kindlein Jesu, dessen einziger Anblick mir das Innerste meines Herzens so gewaltig durchdrang, daß ich darüber alle Leibskräften verlor, in eine Ohnmacht sank, und in Betrachtung der Demuth und Liebe des Menschgewordenen Gottes ganz verzuckt wurde. Dieses und mehrers andere sagte der heilige Mann, wordurch die Andacht der Anwesenden, die solches aus seinem Mund höreten, zum Opfer der heiligen Meß ungemein ermunteret, und neuerdings angefeuret wurde. Bey uns sollte es der blosse Glaub, ohne ein solches Wunder zu sehen, oder zu hören, thun, und die Erneuerung eines solchen Geheimnisses, als die Menschwerdung Gottes ist, welches die größte Wohlthat für die Menschen war, sollte allein schon genug seyn, und erklecken, in uns die brinneifrigste Andacht zum Opfer der heiligen Meß zu erwecken.

Fünfter Absatz.

In dem Opfer der heiligen Meß wird das Geheimniß der gnadenreichen Geburt unsers Heilandes erneueret.

Man muß in Jesu Christo dem Sohn Gottes eine zweyfache Geburt betrachten; seine ewige Geburt, wie er in dem Glanz der

Heiligen von dem Vater von Ewigkeit her ist gezeuget worden, gleicher Gott mit ihm, und dem heiligen Geist, ferners seine zeitliche Geburt, wie er als Mensch, und der Erlöser der Welt von Maria der Jungfrau ist gebohren worden. Von beeder Art der Geburt ist jenes des Propheten Isaias zu verstehen Cap. 59. **Wer wird seine Geburt erklären?** Zu dieser zweyfachen Geburt kommt annoch die dritte, wie er sakramentalischer Weise von dem Priester bey dem Opfer der heiligen Meß gebohren wird. Auch von dieser wunderbaren Geburt kann man aus Isaias sagen: **Wer wird seine Geburt erklären?** Wer wird erklären, wie ein Priester, der nur ein Mensch ist, und oft noch ein sündiger Mensch, so einen Gewalt habe den lebendigen Gott mit wenig Worten vom Himmel herab zu ziehen, Wein und Brod in den Leib, und das Blut des Gottmenschen Jesu Christi zu verwandeln, daß zwar die Gestalt, die Farb, der Geschmack des Brods und Weins bleiben, aber die Wesenheit Brod und Weins nicht mehr da ist, sondern die anbethungswürdigste allerhöchste Person Jesu Christi mit Leib und Seel, Fleisch und Blut, Gottheit und Menschheit? Siehe mein Christ! diese sakramentalische Geburt Jesu Christi, welche bey allen heiligen Messen geschiehet, ist die Wiederholung und Erneuerung seiner gnadenreichen Geburt nach dem Fleisch, wie er nach der Erfüllung der Zeiten aus Maria der Jungfrau ist gebohren worden. Sie hat ihn aus ihrem jungfräulichen

Leib nur einmal gebohren. Die Priester des Herren gebähren ihn aus ihrem Mund durch die Consecrationsworte unzähligmal, so oft sie nämlich das Opfer der heiligen Meß handeln. Maria hat den Sohn Gottes im Stall zu Bethlehem gebohren, die Priester gebähren ihn auf dem Altar. Maria hat ihn gebohren in der Stadt Bethlehem, welches Wort so viel heißt als das Haus des Brods. Ist nicht vielmehr die Kirche, wo der Priester das Opfer der heiligen Meß haltet, ein Haus des Brods zu nennen, weil darinnen das lebendige Brod, das vom Himmel herabgestiegen, aufbewahrt und den Glaubigen durch die Hände der Priester ausgetheilt wird? Als Maria den Sohn Gottes zur Welt gebohren, mußten ihn, wie der Apostel Heb. 1. schreibet, alle heilige Engel anbethen. Dieses geschiehet auch bey seiner sakramentalischen Geburt, sobald gewandelt wird. Denn nach der Lehr der heiligen Väter finden sich unsichtbarer Weise bey dem Opfer der heiligen Meß allzeit eine große Menge der englischen Geister ein; weil so ein großer Herr und König, als Gott ist, nicht ohne eine anständige Bedienung seyn kann, und die Engel seine Hofstaat sind. Bey der gnadenvollen Geburt des Heilands haben auch die Engel himmlische Lobgesänger angestimmt: Gloria in Excelsis Deo, sangen sie in Chören, Ehr sey Gott in der Höhe, und Fried den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Zweifflen wir nicht, daß sie derley Lob-

gesan-

gesänger auch bey dem Opfer der heiligen Meß, und bey der sakramentalischen Geburt des Sohns Gottes anstimmen, und besonders jenes nämliche Lobgesang, welches sie bey seiner Geburt aus Maria angestimmet, und welches die heilige Kirche nicht ohne Ursach unter die Meßgebether gesetzet: **Gloria in Excelsis Deo**, und daß sie selbes dem Priester mitsingen, oder mitsprechen helfen In der That, was schicket sich für ein Lobgesang besser auf das Opfer der heiligen Meß, als dieses der Engeln, so sie einst bey der Geburt des Menschgewordenen Sohns Gottes sangen: **Gloria in Excelsis — Ehr sey Gott in der Höhe, und Friede den Menschen, die eines guten Willens sind?** Durch was empfangt Gott in dem hohen Himmel grössere Ehre, als durch das Opfer der heiligen Meß, als durch welches er allein nach seiner Würde geehret wird? Und durch was werden die Menschen mit Gott glücklicher ausgesöhnt, als durch das Opfer der heiligen Meß, wo der Sohn Gottes selbsten sich für ihre Sünden dem Vater opfert, und einen Friedens Mittler abgiebt?

Du hast also gesehen, mein Christ! wie in dem allerheiligsten Meßopfer auch das grosse Geheimniß der gnadenvollen Geburt Jesu Christi erneueret werde. Und dieses dünket mich, sey die Ursach, warum Jesus Christus sich so oft frommen und heiligen Leuten in der heiligen Meß, als ein zartes, holdseliges Kind

hat

hat zeigen wollen. Eine dergleichen Geschichte haben wir im vorigen Absatz angeführet, und könnten wir derselben noch eine große Menge anziehen. Es ist die Geschichte bekannt aus dem Leben des heil. Ludwigs Königs in Frankreich, welche Thomas Bosius Lb. 14. de Notis Eccl. aus Villano, der zu den nämlichen Zeiten lebte, erzahlet. Es trug sich in Paris der Hauptstadt des Reichs zu, daß, da ein Priester in einer Schloßkapelle des Königs die heilige Meß las, bey der Wandlung anstatt der heiligen Hostie von vielen Anwesenden ein unbeschreiblich schönes Kind gesehen ward. Eilends lauft e man dem frommen König zu, ihm dieses Wunder zu hinterbringen, und daß er auch kommen möchte, davon ein Augenzeug zu seyn. Aber der heilige König gabe eine seiner würdige Antwort von sich. Er sagte: **Wegen diesem Wunder thue ich nicht einen Schritt, diejenige mögen gehen, welche die leibliche Gegenwart Jesu Christi in der consecrierten Hostie bezweiflen. Ich glaube sie fest, und der Glaube überzeugt mich weit mehr davon, als wenn ichs mit leiblichen Augen sehen sollte.** Aber was sich mehrers auf unser Sach, und auf die Erneuerung des gnadenvollen Geheimnisses der Geburt Jesu Christi bey dem Opfer der heiligen Meß schicket, ist jenes, was wir aus den glaubwürdigen Offenbarungen der heil. Abbtißin Hildegardis verstehen. Sie schreibt Lib. 2. Vis. 6. also: **Als einsmals unter der**

heiligen

heiligen Meß Brod und Wein consecrieret, und in den Leib und Blut Jesu Christi verwandelt wurden, da erschienen auch die Zeichen seiner Menschwerdung und Geburt, als in einem hellen Spiegel darinnen, wie sie in dem Sohn Gottes, als er auf Erden gekommen, sind vollbracht worden.

Eine andere merkwürdige, und sehr anmuthige Geschicht kann ich zu erzählen nicht umgehen, welche in vit. Pat. Lib. de Prov. Num. 13. stehet. Ein gewisser frommer Priester Plegus mit Namen, der allzeit mit besonderer Andacht und Auferbauung die heilige Meß zu lesen im Brauch hatte, empfand in sich eine heftige Begierde zu wissen, und zu erkennen, wie und auf was Weise Christus der Erlöser unter den Gestalten Brods und Weins zugegen wäre. Er zweifelte nicht an der persönlichen Gegenwart Jesu Christi in diesem Sakrament, sondern nur aus großer Lieb zu Jesu möchte er einmal das unschätzbare Glück, und die Gnade haben ihn mit leibhaften Augen da zu sehen. Einsmals beym Meßlesen war in ihm diese Begierde heißbrennender als jemals. Er warf sich darum nach der Wandlung vor dem göttlichen Sakrament auf seine Kniee nieder, und bath zu Gott: Allmächtiger Gott! erlaube deinem allerunwürdigsten Diener dich zu bitten, daß er dich, wie du in diesem Geheimniß gegenwärtig bist, mit leiblichen Augen zu

sehen

sehen gewürdiget werde, daß er dich mit seinen Händen berühren, und in seine Arme, wie einst Simeon im Tempel aufnehmen dörfe. Sein Gebeth ward erhöret. Er siehet einen Engel zu seiner Seite, der also zu ihm spricht: Stehe eilends auf, wenn du Jesum deinen Gott und Erlöser sehen willst. Siehe, er ist wirklich in jener Gestalt zugegen, wie ihn seine heiligste Mutter nach seiner Geburt in ihren gebenedeyten Armen, und auf ihrer jungfräulichen Schoos ruhen hatte. Wie war dem frommen Priester da zu Muthe, als er dies hörte, Furcht und heilige Freude überfielen zumal sein Herz. Er erhob seine Augen, und sahe wahrhaftig den Sohn Gottes, als ein allerholdseligstes Kind auf dem Corporal da liegen, ihme freundlich zu lächeln, und mit beeden Aermlein zu winken, daß er es auf seine Arme aufnehmen möchte. Aber vor allzugroßer Ehrfurcht unterstund er sich dessen nicht. Allein der Engel machte ihm Muth, und sprach zu ihm: Förchte dir nicht, stehe auf, nimm das göttliche Kind keck in deine Arme, und erlustige dich in Gott deinem Heiland. Durch diese Worte des Engels ermunteret, stund er endlich von der Erde auf, und nahm das Kind ehrerbietig in seine Arme, umfieng es herzlich, druckte es an seine Brust und Wangen, küßte es vielmal unter heissen Freudentbränen, und liebkoste es auf alle Art eine gute Weile. Denn fiel er abermal auf seine Knie vor ihm nieder, und bathe

es seine vorige Brodsgestalt wieder anzunehmen, damit er es genieſſen, und das Opfer der heiligen Meß vollenden könnte, wie es auch geschehen, und das Gebeth des frommen Priesters auch in diesem ist erhöret worden. Was sagest du darzu, christlicher Leser! möchtest nicht auch du einer solchen Gnade und Himmelsgunst mit diesem Priester würdig seyn? Hierzu wird eben freylich große Heiligkeit erfordert: **Selig sind, die eines reinen Herzens sind, diese werden Gott anschauen.** Indessen sage ich dir zu deinem Trost, daß deine Andacht bey der heiligen Meß nur um desto verdienstlicher sey, wenn du den in der heiligen Hostie verborgenen Gott mit gleich großer Ehrerbiethung, Innbrunst und Liebe anbetheſt, als seheteſt du ihn mit leibhaften Augen in der Gestalt, wie er auf Erden war, denn **selig sind, die nicht gesehen, und dennoch geglaubet haben.**

Sechster Absatz.

In dem allerheiligsten Meßopfer wird ferners das Leben Jesu Christi erneueret.

Wenn wir sagen sollten, daß in dem Opfer der heiligen Meß das ganze Leben Jesu Christi uns vorgestellet werde, so wäre dieses schon genug die Vortreflichkeit des allerheiligsten Meßopfers uns durch einen neuen Beweis darzuthun. Aber wir sagen in diesem Absatz noch etwas weit mehreres: nämlich, daß Jesus

sus Christus in dem Opfer der heiligen Meß sein ganzes allerheiligstes Leben auf eine gewisse Art erneuere. Merke, mein Christ! wie ich davon dir den klaren Beweis mache. Das Leben Jesu Christi, das er auf Erden geführet, wird insgemein in sein verborgenes Leben Zeit seiner Kindheit und jugendlichem Alter, in sein wirkendes Leben beym Predigtamt, und endlich in sein leidendes die lezten Tage, bis er am Kreuz starb, abgetheilt. Wie er nun in dem Opfer der heiligen Meß jedes dieser Leben erneuere, sollst du jezund mit Verwunderung sehen. Das verborgene Leben Jesu Christi auf Erden, war also sein Leben von seiner Menschwerdung und Geburt an, bis auf die Zeit seines Predigtamts, und daurete durch dreyßig Jahre. Man nennet es das verborgene Leben, weil Jesus da sich den Menschen noch nicht recht zu erkennen gab: weil er im Verborgenen lebte, und wirkte. Fürwahr wer sollte ein unmündiges, schwaches Kind von armen Aelteren, in einem verächtlichen Stall gebohren, in Windelein eingewickelt, für einen Gott und für den Erlöser der Welt ansehen? Wer sollte glauben, daß dieses der Sohn Gottes, der sich gleich Sündern beschneiden läßt, der in Aegypten vor einem Tyrannen fliehet sein Leben zu retten; der im Elende vom Vaterlande vertrieben lebt, mit der Armuth ringet, in eines armen Zimmermanns Werkstadt arbeitet, seinen Aelteren, die nur Menschen waren, gehorsam und unterthänig ist? Siehe, mein

Christ! alles dieses Jesum den Sohn Gottes in dem Opfer der heiligen Meß auf eine höchst wunderbare Art erneueren. Was ist Jesus unter den sakramentalischen Gestalten verborgen, als Jesus im jungfräulichen Leib seiner Mutter verschlossen; Jesus im Tabernackel vom schlechtem Holz unter weissen Brodsgestalten, was ist er, als Jesus in einem armen Stall gebohren, in weissen Kindswindelein eingefätscht? Hier sprachlos, wie dort im Stall in der Krippen, wo er doch wenigst weinen konnte. Hier unter den Brodsgestalten ohne alle Bewegung, wo er doch dort in der Krippen wenigst Füß und Aermlein bewegen konnte. Er muß sich auch hier, wie ein Kind tragen lassen. Er hangt ganz von dem Willen der Priester ab, denen er, wie vormals Joseph und Mariä ganz unterthänig ist. Indessen war das verborgene Leben Jesu Christi in seiner Kindheit und Jugend mit allem dem doch kein müßiges oder unthätiges Leben. Es war eine beständige Uebung der Aufopferung, des Lobs Gottes, der Danksagung und des Gebeths zu seinem himmlischen Vater für das Heil der Menschen, eine beständige Uebung der herrlichsten Tugenden, wovon er uns den Verdienst zuwendete, das, was er auch in dem Opfer der heiligen Meß uns zu Gunsten thut, auf eine Art, die allen menschlichen Begriff unendlich übersteiget. So erneueret also Jesus sein verborgenes Leben in dem Opfer der heiligen Meß: itzt lasset uns sehen, wie er auch sein wirkendes in selbem für uns erneuere.

Das

Das wirkende Leben Jesu Christi fieng an nach seiner Taufe im Jordan, und ware die Zeit, wo er sich den Menschen durch sein Predigtamt, und durch seine Wunderwerke offenbarete. Siehest du, mein Christ! nicht wie Jesus auch dieses sein wirkendes Leben in dem Opfer der heiligen Meß erneuere? Nein, das siehest du nicht. Du höreſt ihn da nicht predigen, siehest ihn keine Wunder thun. Er ist ja sprachlos, und ohne Bewegung unter den Brods und Weins Gestalten, sagest du, wie soll man ihn predigen hören, Wunderwerke thun sehen? Ja er prediget, er wirket Wunder. Siehe wie! der Altar ist die Kanzel, seine Handlungen reden, wenn gleich seine Zunge nicht redet: seine Demuth redet, mit welcher er unter verächtlichen Brodsgestalten zur Ehre seines Vaters erscheinet; seine Liebe redet, da er dieses aus Güte und Mitleid für die Menschen ihres Heils wegen thut, sein Gehorsam redet, den er auch sündhaften Priestern in diesem Stande eines Sakraments und Opfers leistet, und erzeiget, seine Ehrerbiethung gegen dem Vater, seine Andacht, seine Gebethe, seine Aufopferungen, die er da durch den Dienst der Priestern auf dem Altar machet, reden und lehren uns, daß wir die nämliche Tugenden auch ausüben, und ihm als unserm Lehrmeister nachfolgen sollen. **Deine Augen werden deinen Lehrmeister sehen. Is. 30.**

Itzt willst du auch sehen, mein Christ! Jesum seine Wunder bey dem Opfer der heiligen Meß erneueren, durch welche er auf Erden seine Gottheit bewiesen, und daß er der verheissene Meßias und Welterlöser sey: Saget zu Johannes: die Blinde sehen, die Krummen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen zum Leben wieder auf u. s. w. alle diese Wunder geschehen wenigst sittlicher Weise vielmal bey dem Opfer der heiligen Meß, wo sie der Sohn Gottes zum Heil derjenigen vorzüglich, die diesem Opfer mit Andacht beywohnen, erneueret. Wie viele blinde Unglaubige sind kraft dieses göttlichen Opfers nicht in ihrer Blindheit erleuchtet worden, und zum Glaubenslichte gelanget? Wie viele schwache, und auf dem Wege der Gebothen Gottes daher hinkende Seelen sind nicht gestärkt, und ihre Füsse bevestiget worden? wie viele mit dem Aussatz der Sünden abscheulich verstaltete gereiniget? Wie viele zur Stimme Gottes ganz taube mit dem geistlichen Gehör begabet worden, und die größten Sünder, die schon wie ein Lazarus im Grab der Sünden halb verfault lagen, und einen häßlichen Todtengestank von sich gaben, durch das Opfer der heiligen Meß wieder zum Leben der Gnade auferstanden?

Es saget der Evangelist von Christo, wie er auf der Welt im Fleisch wandelte, daß sich alles Volk haufenweis zu ihm zugedränget, weil

weil eine Kraft von ihm ausgieng, die alle heilete. Aus dem sakramentalischen Gott, besonders zur Zeit des Opfers der heiligen Meß, und der heiligen Communion gehet eine gleiche Kraft aus, wenn je die Menschen mit so einem lebhaften Glauben, mit solcher Ehrerbiethung und Vertrauen sich ihme näherten, wie es selbigesmal die presthaften Menschen thaten. Von den unbegreiflichen andern Wundern nichts zu melden, welche in dem Opfer der heiligen Meß, besonders bey der Wandlung, wo Brod und Wein in den Leib und Blut Jesu Christi durch einige wenige Worte des Priesters verändert und verkehret werden, nichts zu melden, welches gewiß ein weit grösseres Wunder ist, als jenes, da Jesus bey der Hochzeit zu Cana in Galiläen das Wasser in Wein verkehret. Aber wir wollen doch ein und anderes dieser Wunder zu deiner Erbauung, mein Christ! anführen. Die Geschichte, so sich mit dem heiligen Kaiser Karl dem Großen, und Wittikind Herzog in Sachsen zugetragen, ist weltkündig. Albertus Kranzius erzählet sie ausführlich Lib. 2. de Reb. Sax. Es hatte nämlich gedachter Kaiser vieles mit den Sachsen, die damals noch Heiden und Abgötterer waren, zu kriegen. Allzeit überwand er sie mit seiner Kriegesmacht, und zwang sie, daß sie dem Götzendienst absagen mußten, unter welchem und keinem anderen Geding er ihnen den Frieden anboth; allein eben so oft rebellierten sie wieder, und verwarfen neuerdings den angenommenen christ-

lichen Glauben, unter Anstiftung Wittikinds ihres Herzogens, aber und abermal zum Heidenthum und der Abgötterey wiederkehrend. Schon das 12temal war es, daß Kaiser Karl sie mit Krieg überzog, und es war eben in der Fasten und um die österliche Zeit, da das kaiserliche Kriegsheer in Sachsen einfiel. Bey herannahendem heiligen Ostertag befahl der Kaiser sämmtlichen Soldaten, daß sie sich zu Begehung des heiligen Osterfests und Empfangung des göttlichen Altarsgeheimnisses geziemend vorbereiten sollten. Dem Wittikind Herzogen der Sachsen, als er davon Nachricht bekommen, kam die Begierde an, den Gottesdienst der Christen im kaiserlichen Lager zu sehen. Er wagte sich denn in einer verstellten Kleidung eines Bettlers ins Lager ganz allein, und ohne einen Gefährten. Am heiligen Ostertag drang er sich besonders zum Opfer der heiligen Meß, und gab auf alles genau acht, was da vorgieng. Als der Priester wandelte, siehe! da erblickte der Herzog in den Händen des Priesters ein wunderschönes Kind, dabey er eine solche innerliche Süssigkeit empfand, die ihm ganz unbekannt war, daher er seine Augen nicht mehr vom Priester, und diesem holdseligsten Kind abwenden konnte. Es kam endlich zur öffentlichen Communion der Soldaten. Und hier sahe Wittikind einem jeden derselben dieses nämliche Kind vom Priester in den Mund reichen, da es in den Mund der einen freudig und willig unter freundlichsten Mienen, zu andern aber nur

mit Widerwillen und etwas Widersetzung ein=gieng. Alles dieses sahe der verstellte Herzog mit Verwunderung und Erstaunung, machte sich nachher wieder unter den Hauffen der Bett=ler, daß er nicht erkennet werden möchte. Aber ein Diener des Kaisers erkannte ihn, da er eben selbst den Kaiser um ein Allmosen an=sprach. Er sagte es darum dem Kaiser ins Ohr: **Ihro Majestät, dieses ist Witti=kind der Herzog in Sachsen, an seinem krummen Finger kenne ich ihn.** Darüber erschrack der Herzog heftig, und der Kaiser stellte ihn hierüber zu Rede, warum er in sol=cher Kleidung sich verstellet, und was dabey sein Absehen gewesen. Der Herzog antwor=tete: **Ihro Majestät verzeyhen mir, ich hatte im mindesten nichts Böses im Schild geführet. Mein Absehen war allein die=ses, den Gottesdienst der Christen zu se=hen und zu beobachten.** Und hier erzählte er dem Kaiser sein wunderbares Gesicht, so er unter dem Opfer der heiligen Meß und Austheilung der heiligen Communion gehabt, worüber sich der Kaiser nicht wenig verwun=dert, daß Gott einem verstockten Heiden so große Gnade erzeigt, das göttliche Kind Jesum in der heiligen Hostie mit leiblichen Augen zu sehen, welches er vielen Heiligen nicht gethan hat. Er nahm daraus Anlaß, dem Witti=kind neuerdings den christlichen Glauben mit grösserem Nachdruck zu predigen. Der Erfolg davon war, daß nicht nur Wittikind, sondern ganz Sachsen von der Zeit an dem Heiden=

thum standhaft abgesagt, und nachher im Gehorsam gegen Gott, und gegen den Kaiser treu verblieben. Siehe, mein Christ! das erste Wunder vom Heilande in dem Opfer der heiligen Meß erneueret, cæci vident, die Blinde sehen. Eine andere wunderbare Geschichte erzählet uns ein Authon, der gar nicht verdächtig seyn kann, der heil. Papst Gregorius Lib. 3. Dialog. aus dem Leben des heil. Papsts Agapiti. Als dieser einst an den Gränzen Griechenlands auf einer Reis begriffen war, so ward ihm ein Stummer und Lahmer zugeführt, der weder ein Wort reden, weder von der Erde aufzustehen vermochte, und als die, welche den elenden Menschen dem heiligen Mann zugeführt, einen festen Glauben auf die Hilfe ersagten Heiligens geäusseret, so begab sich der Diener Gottes alsobald zum Gebeth, und opferte für das Heil des Presthaften das Opfer der heiligen Meß. Als dieses vorüber war, stieg er vom Altar herab zu demselben, nahm ihn bey der Hand, und stellte ihn im Angesicht des ganzen Volks auf seine grade Füsse, auch reichte er ihm die heilige Hostie in den Mund, worauf er alsogleich frey reden konnte, alles Volk aber vor Freude weinete, und die Kraft des Opfers der heiligen Meß mit Ehrfurcht bewunderte. Also der heil. Gregorius. Siehe, mein Christ! auch das andere Wunder des wirkenden Lebens Jesu Christi in dem Opfer der heiligen Meß erneueret. Claudi ambulant, die Lahmen gehen. Soll ich dir auch noch zeigen,

wie durch die Kraft des allerheiligsten Meß-opfers die Aussätzigen rein werden, und die Todten auferstehen? Dieses geschieht geistlicher Weise unzähligmal, indem die Sünder durch das heilige Meßopfer Verzeihung ihrer Sünden, und so kräftige Gnaden vielmal erlangen, daß sie sich ganz zu Gott bekehren, somit vom Aussatz ihrer Sünden glücklich gereiniget werden, und zum Leben der Gnade wieder auferstehen. Aber von diesem wird es ein andersmal zu reden die Gelegenheit geben. Itzt kommen wir auf das leidende Leben unsers Heilands, um zu zeigen, wie er auch dieses in dem Opfer der heiligen Meß erneuere. Wir haben den folgenden Absatz hierzu bestimmt.

Siebenter Absatz.

In dem Opfer der heiligen Meß wird fürnemlich das Leiden und Sterben Jesu Christi erneueret.

Daß das Opfer der heiligen Meß ein Vorstellungs- und Gedächtnißopfer des Leidens und Tods Jesu Christi sey, muß eine allen Christen bekannte Sache seyn. Alles bey dem Opfer der heiligen Meß, der Altar, der Anzug und die Kleidung des Priesters, das übrige Geräth, so zum Opfer der heiligen Meß nöthig ist, die viel bedeutende Ceremonien, besonders so viele Kreuze, die man siehet, und die der Priester bey dem Opfer und über das Opfer machet, alles dieses stellet

uns das Leiden und den Tod Jesu Christi vor: alles soll uns desselben und der Liebe Jesu Christi dabey erinneren, die er zu uns Menschen, für die er so vieles gelitten, und einen so schmählichen Tod ausgestanden, getragen. Allein diese Vorstellung wird nicht nur uns Menschen bey dem Opfer der heiligen Meß gemacht, sondern auch vorzüglich dem himmlischen Vater, auf daß er nämlich durch die Erinnerung des Leidens und Tods seines vielgeliebtesten Sohns zur Gnade und Barmherzigkeit gegen uns sündige Menschen bewogen werden möchte. Und fürwahr, was mag doch kräftigers auf das Herz dieses liebreichesten Vaters wirken, als diese Vorstellung? Doch was sage ich? nicht bloß Vorstellung ist es, sondern eine wirkliche Erneuerung des Leidens und Tods seines göttlichen Sohns ist es, die bey dem Opfer der heiligen Meß unter seinen Augen fürgehet. Dieses ist die ausdrückliche Lehr der katholischen Kirchen. Hierüber erkläret sich fürnemlich der heilige tridentinische Kirchenrath: Sess. 22. C. 3. also: **Wer da sagen wird, das Opfer der heiligen Meß seye nur bloß eine Gedächtniß des Opfers, so am Kreuz ist vollbracht worden, der sey verflucht.** So viel haben endlich einige der Protestanten und Irrglaubigen durch die Stärke der Beweisthümer für das Opfer der heiligen Meß überzeugt und überwunden, einraumen und zugeben wollen, daß das Opfer der heiligen Meß in seinem Werth müsse gelassen werden, aber

nur

nur als eine Vorstellung des Leidens und Tods Jesu Christi, nicht aber als ein wirkliches Opfer oder Erneuerung des Kreuzopfers anzusehen sey. Aber die Kirche hat, wie wir so eben verstanden, dieser verdammlichen Irrlehr den Fluch gegeben. Sie lehret ausdrücklich in eben ersagtem Kirchenrath weiter, daß in dem Opfer der heiligen Meß eben derselbige Christus enthalten, und unblutiger Weise geschlachtet werde, der sich einmal blutiger Weise auf dem Altar des Kreuzes geopfert. Trident. C. 2. Merke hier wohl, mein Christ! das Wort **schlachten**, welches Wort gewiß mehrers, als nur eine blosse Vorstellung sagen will. Dieses Worts bedienen sich auch die heiligen Väter vielfältig, da sie vom Opfer der heiligen Meß reden. Benanntlich ein heil. Augustin im 32sten Briefe an Bonifacium, hier schreibt er ausdrücklich mit diesen Worten: **Christus ist zwar an sich nur einmal geschlachtet worden** (verstehe blutiger Weise) **deme ohngeachtet wird er noch täglich in dem Sakrament und Opfer der h. Meß geschlachtet.** Mit ihm stimmet der heil. Kirchenlehrer Gregorius ein, da er Homil. 137. also spricht: **Sey es, daß Christus nun nicht mehr stirbt, so leidet er doch durch das Opfer der heiligen Meß in seinem Geheimniß.** Und so reden alle heilige Väter, sagt Lancicius Lib. de Miss. N. 223. nennen die heilige Meß das wiederholte Leiden Christi, und sagen, daß er in diesem anbethungswürdigsten Opfer geistlicher

licher Weise wieder leide, und getödtet werde. Es erzählen die Bollandisten auf das Leben des heil. Georgii des Martyrers folgende wunderbare Geschichte. Amerumnes ein Saracener Fürst schickte einstens seines Bruders Sohn mit einigen Leuten nacher Amplona einer Stadt in Syrien, in welcher Stadt eine dem ersagten Heiligen Martyrer geweyhte Kirche war, als der Saracener diese Kirche von Fernen sahe, sprach er zu seiner Begleitschaft oder seinen Dienern: führet da unsre Cameele in diese Kirche, und ihr Futter leget ihnen auf dem Altar vor. Als die Diener solches zu thun im Begriff waren, kamen die Priester eilends dem Fürsten zugeloffen, und bathen ihn sehr damit einzuhalten, und den heiligen Tempel nicht zu entehren. Aber es halfe nichts, der Will des Fürsten mußte vollzogen werden, die schändliche Thiere wurden aller Vorstellung ohngeachtet in die Kirche eingeführt, aber die Straf Gottes folgte an der Stelle, die Cameele fielen augenblicks todt darnieder, und mußten auf den Befehl des Fürsten, der hierüber nicht wenig erschrocken, sogleich wieder hinausgeschleppt werden. Es war eben selber Zeit ein großes Fest, und vieles Volk in der Kirchen, welches auf das Opfer der heiligen Meß wartete. Der Priester gieng nicht ohne Forcht und Angst zu Altar, besorgend, der Saracener Fürst möchte noch einen grösseren Frevel wagen, und selbst dem heiligen Sacrament Unehre erweisen, um so mehr, als derselbe sich allernächst

an

an den Altar hinstellete, und dem Gottesdienst zusehen wollte. Es war auch dieses das Absehen des Saraceners. Der Priester las nach griechischer Art, nach welcher das consecrierte Brod nach der Wandlung in 4 Theile mit einem Messer verschnitten wird. Hier sahe nun der Saracener den Priester ein überaus schönes Kind mit einem Messer zerschneiden, und tödten, selbes in 4 Theile zerstückt, auf die Patene legen, und das Blut davon in den Kelch schütten. Er gerieth hierüber in einen heftigen Zorn, und es fehlte nicht viel, er hätte den Priester am Altar erstochen, wenn ihn nicht eine heimliche Gewalt zurückgehalten hätte, und eine große Begierde weiter zu sehen, was geschehen würde. Der Priester kame bald zur Sumption oder Communion, und da sahe der Saracener Fürst abermal Wunderdinge. Er sahe, daß der Priester ein Stuck von dem Kind aß, und bald nachher sein Blut aus dem Kelch trank. Hier konnte er seinen Zorn fast nicht mehr innhalten, und er sprach bey sich: So wohl? Sind die Christen solche grausame Leute, daß sie unschuldige Kinder erwürgen, und Menschenfleisch essen? Gewiß will ich mich an ihnen rächen, und wegen so gräulichen Kindermord sie mit Feuer und Schwerd verfolgen. Indessen, als er dieses bey sich dachte, und sagte, war die Meß zu Ende gebracht. Und der Priester theilte nach damaligen Kirchengebrauch gesegnetes Brod unter dem anwesenden Volk aus. Er kam auch zu dem Saracener Prinzen, und

reichte

reichte ihm ein Stuck dergleichen Brods. Dieser schrie auf arabisch: was ist dieses? Der Priester sagte: Es ist gesegnetes Brod. Wie! gesegnetes Brod, rief hierwieder der Barbar, ist dies nicht das nämliche Brod, das du geopfert, und hab ich dich grausamer Mörder nicht gesehen, wie du ein zartes Kind auf dem Altar geschlachtet, und in 4 Theile zerhieben, sein Fleisch gegessen, und sein Blut aus dem Kelch getrunken, auch anderen dergleichen zu essen gegeben? Ihr Unmenschen! ist dies euer sauberer Gottesdienst? Der Priester erstaunte über die Rede des Saraceners, doch merkte er bald das Geheimniß. Er sagte darum zu ihm: Mein Herr! ich bin ein Sünder, und nicht würdig dergleichen Geheimnissen zu sehen, als ihr gesehen. Ist es denn nicht so, wie ich gesehen? widersetzte der Fürst, freylich, antwortete der Priester, ist es so, ich aber als Sünder siehe dieses Geheimniß nicht, sondern nur die Gestalten Brods und Weins, so wir gewandelt, und in den Leib und Blut Jesu Christi durch unsern priesterlichen Gewalt verkehret haben. Fürwahr mein Herr! ihr müßt groß in den Augen Gottes seyn, daß er euch solche Dinge zu sehen gegeben, und er muß mit euch was besonderes vorhaben. Der Saracener erschrack hierauf nicht wenig, mancherley Gedanken stiegen in seinem Herzen auf. Er hieß seine Diener aus der Kirche treten, nahm den

Priester bey der Hand, und sprach: Nun siehe ich, daß die Religion der Christen Gotteswerk und die wahre Religion ist, darum bitte ich, saume nicht mich in selbe aufzunehmen, und mich zu taufen. Der Priester wies ihn an den Bischoffen auf dem Berg Sinai, zu dem sollte er sich verfügen, ihm die ganze Sach erzählen, und den heiligen Tauf begehren. Es geschahe so, der Saracener Fürst, ohne ein Wort zu sagen, kame zu den Seinigen zurück. Nachts darauf, nachdem er seine fürstliche Kleider mit einem rauhen Bußkleid verwechselt, machte er sich heimlich auf den Weg dem Berg Sinai zu, kame zum Bischoff, und erzählte ihm die Ursach seiner Bekehrung, ward im Glauben unterrichtet und getauft, wornach er in den Ordensstand eingetreten, und den Namen Pachomius angenommen. In diesem Stand führte er durch 3 Jahre ein sehr strenges und heiliges Leben, nach deren Verlauf er sich entschlossen, zu seinem heidnischen Vater zurückzukehren, in der Absicht und Hoffnung, ihn auch zum christlichen Glauben zu bereden. Aber er fand sich übel betrogen, massen er mit vielen Tormenten gepeiniget, und endlich mit Steinen zu todt geworfen worden. Diese Geschichte habe ich darum angeführet, weil durch dieses Gesicht, welches ein Unglaubiger bey dem Opfer der heiligen Meß gehabt, da er ein Kindlein statt der consecrierten Hostie hat schlachten und tödten gesehen, Gott deutlich hat zeigen wollen, wie sein heiligstes Lei-

den

den und Tod in dem Opfer der heiligen Meß nicht allein vorgestellt, sondern wirklich erneueret werde. Dergleichen Erscheinungen haben die Menschen, und besonders fromme und heilige Leute unter der heiligen Meß schon mehrere gehabt, und wir haben im vorigen Absatz schon eine dergleichen angezogen. Du kannst zugleich auch hieraus sehen, mein Christ! von was großer Kraft und Nutzen das Meßhören sey, weil ein Heid so gar, der ohne Glauben und ohne Andacht aus purem Fürwitz demselben beygewohnt, eines so munderbaren Gesichts dabey ist gewürdiget, und dadurch zur Gnade des wahren Glaubens von Gott ist erhoben worden.

Achter Absatz.

Von der Ursach, warum Jesus Christus sein Leiden und Tod in dem Opfer der heiligen Meß stäts erneueret.

Warum erneueret doch Jesus Christus sein Leiden und Tod in dem Opfer der heiligen Meß, und zwar so oft und so unzähligmal? Ist es denn nicht genug, daß er einmal für uns gelitten, und am Kreuz gestorben? Sind wir Menschen nicht überflüßig dadurch erlöset worden? Worzu also die stäte Erneuerung des Leidens und Tods Jesu? Ach, mein Christ! Nimm da ein Geheimniß der unbegreiflichen Liebe Gottes gegen uns Menschen wahr. Was für die Noth genug war, das war für seine Liebe nicht genug. Jesus Christus

stus wäre bereit für jeden Menschen insbesondere, wenn es nothwendig, zu leiden und zu sterben. Also hat er selbsten es vielmal geoffenbaret. Er wurde auch bis ans Ende der Welt für das Heil der Menschen am Kreuz hangend geblieben seyn, sagt ein gewisser grosser Geistmann, wenn ihms der himmlische Vater hätte zugelassen. Segneri Hom. Christ. Disc. 12. Gleicher Meynung sind der heil. Bonaventura, Avila und andere mehr.

Aber weder das eine, noch das andere geziemte sich. Was that er denn? Was gab ihm seine unendliche Liebe ein, seine überhefftige Begierde nach dem Heil der Menschen zu vergnügen und zu befriedigen? Siehe, mein Christ! er hat das Opfer seines Leibs und Bluts unter den Gestalten Brods und Weins eingesetzt, in welchem er sein heiligstes Leiden und Tod zu unsrem Trost und Nutzen fort und fort bis an das Ende der Welt unblutiger Weise erneueret. Er wollte aus Lieb zu den Menschen bis ans Ende der Welt am Kreuz hangen bleiben, und sich für ihr Heil opferen. Er ist nun als ein solches Opfer auf unsern Altären bis ans Ende der Welt. Er wollte nicht nur einmal, sondern unzähligmal aus Lieb zu den Menschen, ja für jeden insbesondere sterben. Er thut es allerdings, da er täglich, ja stündlich und augenblicklich für uns unblutiger Weise auf dem Altar stirbt; massen keine Stund, kein Augenblick bey Tag oder Nacht, wo nicht durch die große

weite Welt das Opfer der heiligen Meß von Priestern verrichtet oder entrichtet wird. O Uebermaaß der Liebe unsers Erlösers zu uns! o Wunder der Liebe! die fürwahr die Liebe eines Gottes ist, weil nur ein Gott so lieben kann.

Es hat nämlich dieser liebreicheste Erlöser, als ein allwissender Gott vorgesehen, daß ohnerachtet seines so vielen Leidens, seines so schmerzhaften und schmähvollen Tods, dennoch so unzahlbare Menschen wurden zugrunde gehen, weil sie sich sein Leiden, seinen Tod nicht wurden zu Nutzen machen. So viele Seelen nun vom ewigen Untergang zu retten, erboth er sich seinem himmlischen Vater von ganzem Herzen, ja noch mehr, und noch mehr zu leiden, bereit, wenn es seyn müßte, auch für einen jeden besonders zu sterben. Dieses scheint jener geheimnißvoller Durst gewesen zu seyn, den er am Kreuze geklaget, mich durstet, Joh. 19. Durch die Einsetzung des Opfers der heiligen Meß hat der Erlöser seine so brennende Begierde mehr und mehr für die Menschen zu leiden, mehr und mehr für sie zu sterben in etwas gestillet und befriediget, weil er sein Leiden und Tod in diesem allerheiligsten Opfer fort und fort erneueret, und eben so oft die kostbare Früchten dieses seines Leidens und Tods uns in voller Maaß nach unsrer Fähigkeit und Würdigkeit zueignet, und zuwendet.

So siehest du denn, mein Christ! nun die Ursach, warum Jesus der liebreicheste Erlöser sein Leiden und Tod in dem Opfer, und durch das Opfer der heiligen Meß erneueret. Die Liebe ist die Ursache davon: **Als er die seinige liebte, die auf Erden waren,** sagt der heil. Johannes Kap. 13. **so hat er sie bis ans Ende geliebt. Darum nahm er in der Nacht, da er verrathen ward, das Brod, dankte und segnete es, sprechend: nehmet und esset, dies ist mein Leib** — auf gleiche Weis nahm er auch den mit Wein gefüllten Kelch und sprach: **trinket alle daraus, dies ist mein Blut des neuen Bundes.** — Hier eben setzte der Erlöser das Opfer der heiligen Meß, und das Sakrament seines Leibs und Bluts ein, wo sein Leiden und Tod zum Heil der Menschen, die ihm so lieb sind, unaufhörlich erneueret wird; deswegen er denn auch den Aposteln und ihren Nachfolgern den Gewalt hiermit, und den Befehl giebet, das Sakrament seines Leibs und Bluts, so wie er unter den Brods- und Weinsgestalten zu wandeln, und auszuspenden: **das thuet zu meiner Gedächtniß.** Ach, mein Christ! so ist es denn deinem Erlöser nicht genug einmal sich für dich geopfert zu haben? Will er es fort und fort thun, unaufhörlich thun, weil du es auf eine gewisse Art fort und fort nöthig hast, da du täglich sündigest, damit du täglich ein Opfer habest, durch welches du mit Gott dich wieder aussöhnen könnest. Noch einmal: O Uebermaaß der Liebe eines Gottes zu den Men-

schen, o Wunder der Liebe, eines Gottes für-wahr würdig! kannst du diese Liebe betrachten, mein Christ, ohne im Herzen innerst davon gerühret zu werden? Kannst du in Betracht derselben dem Opfer der heiligen Meß mit trockenen Augen beywohnen? Itzt wundere dich nicht, wenn fromme heilige Seelen, da sie das Opfer der heiligen Meß anhörten, oder als Priester es selbst verrichteten, manchesmal so brennende Andacht dabey haben sehen lassen, daß sie so süsse Empfindungen dabey gehabt, häufige Zäher dabey aus ihren Augen vergoßen, und nicht selten ganz ausser sich gekommen, und in Gott entzücket worden. Dergleichen wir oben ein Exempel von dem sel. Johannes von Facundo, und einem andern Johannes von Fermo angezogen. Ein neueres von einem neueren Heiligen solle doch nicht umgehen, nämlich von dem ehrwürdigen Mann von außerordentlicher Tugend und Heiligkeit dem sel. Laurentius von Brudusio des heiligen Capucinerordens. Dieser Wundersmann, da er doch General des ganzen Ordens, und daher mit wichtigen Geschäfften stäts überhäuft war, hatte deme ohngeacht die Gewohnheit zum Opfer der heiligen Meß 6 ganzer Stunde zu brauchen. Und diese Zeit war ihm noch zu wenig seiner Andacht ein Genügen zu thun. Derowegen als die Zeit seines Generalats aus war, so trieb er seine Andacht bey Lesung der heiligen Meß bis auf 7 und auch 8 ganzer Stunde. Sein Angesicht ware dabey von der Innbrunst göttlicher

Liebe so feurig und so entzündet, daß man ihn davon auch nach vollbrachtem Opfer der heiligen Meß erkennete. Der Zäher aber vergoß er während des heiligen Opfers so viel und so eine Menge, daß er 3 bis 4 Tüchlein davon durch und durch benetzte. **Angelus von Rossi im Leben des Heiligen.** Solche Andacht haben die Heilige bey dem Opfer der heiligen Meß, bey welchem wir sündige Menschen ganz unempfindlich sind, und oft durch unsre Unehrerbiethung mehr Aergerniß geben, als Andacht und Eifer zeigen.

Neunter Absatz.

In dem Opfer der heiligen Meß erneuret Jesus seine Blutvergießung.

Das Blut hatte bey den Opfern des alten Bundes immer vieles zu thun. Mit dem Blut der Opferthieren wurden vielfältig die Altäre, die Opfer, und die Menschen, die beym Opfer waren, besprenget. Eine merkwürdige Stelle aus dem Brief Pauli an die Hebräer Cap. 9. dient uns dessen zum Beweis. Hier ziehet der Apostel Moysen den jüdischen Gesätzgeber an, wie er bey den Opfern zu Werke gegangen. **Demnach Moyses**, spricht er, **das ganze Gesatz dem Volk vorgelesen, so nahm er das Blut der Kälber, und der Böcken mit Wasser, Hysopen und rother Wolle, besprengte damit das Buch und das Volk, und sprach: dies ist das Blut des Testaments, welches euch Gott**

anbefohlen, ingleichen besprengte er auch den Tabernakel und die Geschirre, denn nach dem Gesatz wird fast alles im Blut gereiniget. Diese Blutvergießung, und Blutbesprengung ist ohne Zweifel eine Bedeutung der unendlich besseren Blutvergießung und Blutbesprengung Jesu Christi in seinem Leiden und Tod, die zu unserm Heil geschehen. Denn also redet der Apostel weiter: Wenn denn die Besprengung des Bluts von Böcken und Ochsen die bemackelte nach dem Fleisch heiliget, daß selbes rein werde, wie viel mehr wird das Blut Jesu Christi unsre Gewissen von den tödtlichen Werken reinigen, und uns Gnade ertheilen dem lebendigen Gott zu dienen? Nun diese so heilsame Blutvergießung und Blutbesprengung mit dem kostbaren Blut Jesu Christi wird in dem Opfer der heiligen Meß zu unserm Besten erneueret. In der Meß wird das Blut Jesu Christi für die Sünder vergossen, sind die klare Worte des heil. Augustins Serm. 11. de SS. Der heil. Chrysostomus redet auf gleichen Schlag Lib. de Evch. Das Lamm Gottes, spricht er, wird für dich geschlachtet: das Blut fließt geistlicher Weise vom Altar: dieses Blut ist im Kelch, und es wird zu deiner Reinigung aus der unbefleckten Seite geschöpfet. Aber, was wollen wir weiters? Die Verwandlungsworte bey der heiligen Meß, die der Priester über den Kelch ausspricht, müssen uns von dieser wirklichen Blutvergießung

Jesu

Jesu Christi bey selber vollkommen überzeugen. Sie lauten also: **Dies ist der Kelch meines Bluts des neuen Bundes, welches für euch und für viele zur Verzeihung der Sünden wird vergossen werden** Der griechische Text sagt, **welches vergossen wird.** Alle Gottesgelehrte mit Natalis erweisen aus diesen Wandlungsworten die geistliche oder geheimnißvolle Blutvergießung Jesu Christi unter dem Opfer der heiligen Meß, weil diese Worte nicht bloß Erzählungs, sondern auf eine wirkende Weise vom Priester gesprochen werden, somit das wirken müssen, was sie sagen, nämlich die Verwandlung des Weins in das Blut Jesu Christi, und die Vergießung dieses Bluts zur Verzeihung der Sünden. Ja **zur Verzeihung der Sünden. So oft dieses Blut vergossen wird,** spricht der heil. Lehrer, **so wird es allzeit zur Verzeihung der Sünden vergossen.** Aber noch ist aus den Verwandlungsworten zu bemerken, daß es heisse: **welches für euch und für viele wird vergossen werden.** Das Blut Jesu Christi wird nämlich bey dem Opfer der heiligen Meß geistlicher Weise vorzüglich für jene vergossen, die demselben mit Andacht beywohnen, und gegenwärtig sind (unter den Worten **für euch werden die** gegenwärtige verstanden) denn wird es auch für viele andere vergossen, die auf irgend eine Weise an dem Opfer Theil haben, als z. B. die selbes bestellet, oder für die es entrichtet wird, deren der Priester in diesem Opfer ge-

denket, oder die sich in das selbe abwesend empfehlen u. s. w.

Aber nicht nur allein von einer Blutvergießung, sondern auch von einer Blutbesprengung mit dem göttlichen Blut Jesu Christi müssen wir reden, die bey dem Opfer der heiligen Meß vorgeht. Jesus Christus vergießt nicht allein geistlicher Weise sein Blut für uns bey demselben, sondern er besprengt auch unsre Seelen damit, um sie von Sünden zu reinigen, und mit der Gnade auszuzieren. **Ihr seyd zu Jesu dem Mittler des neuen Bundes hinzugetreten, und zur Besprengung des Bluts, welches besser redet, als das Blut Abels.** Heb. 12. Wann, und wo vertritt Jesus Christus besser sein allerheiligstes Mittleramt, als zur Zeit der heiligen Meß, und in jenem Opfer, wo er eben so oft, als dieses Opfer verrichtet wird, geistlicher Weise sein Blut für uns vergießt, und uns damit zu unserm Heil besprenget? Von dieser geheimnißvollen Blutbesprengung redet auch der heil. Chrysostomus Lib. 3. de Sacerd. mit diesen Worten, da er den Christen also anredet: **Wenn du siehest unter der heiligen Meß, daß Christus geschlachtet wird; wenn du das herumstehende Volk mit dem rosenfarben Blut besprengt, und roth gefärbt siehest, glaubst du wohl, daß du noch unter Menschen auf Erden seyest?** Fürwahr dieser Gedanken bey dem Opfer der heiligen Meß: itzt wird der Sohn Gottes für

mich

mich geschlachtet, itzt vergießt er neuerdings sein heiligstes Blut für mich, zu welcher zarten Herzensandacht, zu welchem Vertrauen, Innbrunst und innigster Liebe soll er nicht den Christen entzünden? Aber siehe, mein Christ! dies ist noch nicht alles, was der Apostel saget. Er sagt, daß dieses Blut annoch für uns rede, mit dem wir bey dem Opfer der heiligen Meß besprengt werden, und das für uns da zur Vergebung der Sünden vergossen wird, und daß es besser rede, als das Blut Abels geredet. Dieses Blut Abels schrie um Rach zu Gott gegen den Brudermörder, aber das Blut Jesu Christi schreyet für uns um Gnade und Barmherzigkeit. Sünder verzage ja nicht! deine Sünden machen freylich ein großes Geschrey wider dich zum Himmel, die göttliche Rache gegen dich verdienter massen aufzuwecken. Komme mit reumüthigem Herzen zu dem Opfer der heiligen Meß. Hier vergießt Jesus dein Erlöser sein Blut neuerdings für dich, und sein Geschrey ist weit stärker und mächtiger, als das Geschrey deiner Sünden, du wirst unfehlbar Gnade erhalten. Ehe ich diesen Absatz von der geheimnißvollen Blutvergießung Jesu Christi beym Opfer der heiligen Meß beschliesse, kann ich nicht umhin eine sehr merkwürdige und bewährte Geschichtserzählung anzuführen. Sie hat sich zu Bulsin einer Stadt unweit Rom zugetragen, und Platina beschreibt sie im Leben der römischen Päpste. Ein Priester, da er bey der heiligen Meß zur Wand-

lung kam, fieng aus Eingebung des Sathans an, an der persönlichen Gegenwart Jesu Christi zu zweifeln, gleichwohl fuhr er in der heiligen Meß fort, und hebte die consecrierte Hostie bey der Wandlung in die Höhe. Siehe Wunder! Blut floß aus derselben gleich einem zarten Regen auf den Altar herab, darob der Priester in äußersten Schrecken gerieth, und eine gute Weil ganz erstarrt dastand, nicht wissend, was er thun sollte; das Volk aber, so dem Opfer der heiligen Meß gegenwärtig war, fieng laut auf zu schreyen an: **O was ist dies! o heiliges Blut, wer ist Ursach, daß du vergossen wirst! o göttliches Blut! daß du doch zu unserm Heil fließest! zur Verzeihung unsrer Sünden, zur Reinigung unsrer Seelenmackeln. u. s. w.** Ein verwirrtes Geschrey ertönte in der ganzen Kirchen. Der Priester indessen kam etwas zu sich, und legte die heil. Hostie auf das Corporal, welches aber mit dem heil. Blut ganz gefärbt und durchgenetzt war. Hier giengen nun dem Priester die Augen auf, und er verstunde wohl, daß er wegen seinem Unglauben die Ursach dieses Wunders seyn dürfte. Er erweckte denn eine schmerzliche Reu darüber, und vollführte die übrige heilige Meß nur unter häufigen Thränen, daß er öfters stille halten mußte. Der Ruf aber dieses außerordentlichen Wunders kam gar bald nach Rom zu Papst Urbanus dem 4ten, der den Priester mit dem vom heil. Blut gefärbtem Corporal vor sich rief, daß er

ihm

ihm den ganzen Hergang der Sach erzählen sollte. Der Priester bekannte dann im Angesichte des Papsts, und der Cardinäle seinen großen Fehler und gehabten Zweifel ab der Gegenwart Gottes in der heiligen Hostie, worauf dieses Wunder geschehen. Er zeigte ihnen auch das blutige Corporal, vor welchem die ganze Versammlung der Cardinäle mit dem Papst auf ihre Kniee niedergefallen, und das heil. Blut angebethet; der Papst aber nachher dem heil. Blut zu Ehren eine herrliche Kirche in Bulsin erbauen lassen, wo er das heilige Corporal mit Ehrerbiethung aufzuheben befahl, mit dem Anhang, daß zugleich alle Jahre ein Gedächtnißfest dieses Wunders sollte gehalten, und besagtes vom mirakulosen Blut gefärbtes Corporal in einer feyerlichen Procession sollte umgetragen werden. Das Mirakel soll auch eine der Mitursachen gewesen seyn, warum das hohe Fest des Fronleichnams unter gedachtem Papst ist eingesetzt worden.

Zehnter Absatz.

Von dem Gebeth Jesu Christi unter dem Opfer der heiligen Meß für der Menschen Heil.

Die meiste Uebung des Sohns Gottes auf Erden war das unabläßliche Gebeth, das immerwährende Lob und Anbethung Gottes, seine Danksagungen zum Vater, fürnemlich aber sein Seufzen und Bitten für das

Heil

Heil der Menschen, für welche er auf die Welt herabgekommen. Schon vom ersten Augenblicke seiner Empfängniß an war dies sein Hauptbeschäftigung in Mutterleib für das Heil der Menschen zum Vater zu seufzen, und zu bitten, welches auch durch seine Kindheit, Jugend, und durch die ganze Zeit seines verborgenen Lebens sein meistes Thun war. Zur Zeit seines Predigtamts wissen wir, daß er seine Predigten und Wunderwerke gar oft mit dem Gebethe unterbrochen, ganze Nächte auf einem Berge, oder an einem einsamen Ort durchgebethet. Und o was wird dies für ein Gebeth gewesen seyn, das Gebeth Jesu Christi des Sohns Gottes? Mit welcher Andacht, mit welcher Innbrunst, kindlicher Ehrerbiethung, Liebe und Vertrauen zum Vater wird es nicht verrichtet worden seyn? Wie wird es die Wolken durchgedrungen, sich zum Vater erschwungen, und welches unendliches Wohlgefallen der Vater darob gehabt haben? Höret den Apostel von diesem kraftvollen Gebeth Jesu Christi Heb. 5. reden: **Der in den Tagen seines Fleisches, da er seine Bitten und Begehren dem Vater mit einem mächtigen Geschrey, und unter Thränen opferte, seiner Ehrfurcht wegen ist erhöret worden.** Nun dieses Gebeth erneueret Jesus Christus ebenfalls in dem Opfer der heiligen Meß, und er giebt da einen Fürsprecher und Mittler für die Menschen beym Vater ab, wie er es im Himmel zur Rechte des Vaters für uns ist, so glaubt und lehret die heilige

katholische Kirche. Ja der heil. Laurentius Justinianus sagt, daß Jesus in dem Opfer der heiligen Meß nicht nur allein bethe für uns, sondern wohl gar schreye: **Wenn Christus auf dem Altar geschlachtet wird, so schreyt er für uns zu seinem Vater, und zeiget ihm seine heilige Wunden.** Serm. de Corp. Christ. Und vorzüglich erneuert er da jenes Gebeth für uns, welches er bey dem Kreuzopfer für uns zum Vater gesendet. Dort war sonders Zweifel sein Gebeth das dringendste, so er jemal verrichtet: dort gewiß war es mit einem mächtigen Geschrey, und heissesten Thränen begleitet, die ihm das Mitleiden mit den armen Menschen auspresste, und der Vater erhörte ihn auch. Ein Mörder, der neben ihm am Kreuze hieng, ward bekehret; ingleichem der Hauptmann, der seine heilige Seite mit einer Lanze durchrannte, viele andere von den Zuschaueren wurden zur Reue bewegt und zur Bekenntniß, daß Jesus, der da am Kreuz gestorben, Gottes Sohn gewesen.

Wie nun dort Jesus am Kreuz sterbend für das Heil der Menschen so kräftig, und voll Innbrunst und Nachdruck gebethen, also thut er in jeder heiligen Meß. Er bethet allererst für seine heilige Kirche, für die Versammlung der Gläubigen, derer Haupt er ist. Vielleicht ist dies sein Gebeth, welches er am lezten Abendmahl zum Vater sprach, Joh. 17. **Vater! ich bitte für die, welche du mir**

gegeben, denn sie sind dein. Heilige sie in der Wahrheit, und bewahre sie in deinem Namen, in dem ich mich für sie opfern lasse, daß sie alle eines seyn, wie du Vater in mir bist, und ich in dir. — Sodenn bethet er insonderheit für die Gerechte, daß sie in der Gnade Gottes, und in der Gerechtigkeit erhalten werden, und bis ans Ende verharren. Er bethet für die Sünder um ihre Buße und Bekehrung: **Vater! verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun**, rief er am Kreuz, dies war das Gebeth für die Sünder, um sie mit dem Vater auszusöhnen, indem er ihre Bosheit entschuldigte. **Mein Gott! mein Gott, warum hast du mich verlassen?** Dies Gebeth Jesu Christi am Kreuz gieng die verstockten, und allbereit verlohrnen Sünder an. Für diese bethet Jesus mit mehrerem Nachdruck, auch können die bedrängten und trostlose Seelen hier gemeynt gewesen seyn; Jesus bath für alle Betrübte und Nothleidende. **Mich dürstet**, dies Gebeth Jesu war für die Ungläubige, daß je mehr und mehr derselben zur Erkenntniß der Wahrheit, und seiner allein seligmachenden Kirche möchten zugeführet werden, damit nicht so eine Menge Menschen aus Mangel des wahren Glaubenslichts ewig zugrund giengen, und sein heiligstes Leiden und Tod an ihnen verlohren sey. Solche und derley innbrünstige Gebethe für das Heil der Menschen laßt auch Jesus bey dem Opfer der heiligen Meß zum himmlischen Vater aufsteigen,

steigen, und indem er so bethet, stellet er ihm zumal seine Menschwerdung, seine Geburt, alle die Geheimnissen seines Lebens, Leidens und Tods vor um sein Vaterherz zur Barmherzigkeit zu bewegen. Er opfert sich aufs neue unblutiger Weise auf für die, für welche er bittet. Was muß doch dies für ein kraftvolles Gebeth seyn, das Gebeth Jesu Christi bey dem Opfer der heiligen Meß, und wer wird sich davon einen Begriff machen können? Wohl recht hat er selbst seiner geliebten Gespons der heiligen Mechtild geoffenbaret. Lib. 2. Cap. 31. Revel. Ich allein weiß, und erkenne, wie ich mich täglich in dem Opfer der heiligen Meß für die Gläubige dem Vater aufopfere, welches alle Cherubin, Seraphin und himmlische Kräften genugsam zu ergründen nicht vermögend sind.

Willst du doch mein Christ etwas mehrers von dieser Sache verstehen, wie sich Jesus in der heiligen Meß für das Heil der Menschen opfere, was für Anmuthungen er dabey habe, und was für dringende Gebethe er zum Vater absende, so vernimm, was sich mit einer heiligen Jungfrau Coleta in ihrem Leben Wunderbares zugetragen, davon uns die Bollandisten getreue Nachricht geben. Einst hörte sie die heilige Meß, die ihr Beichtvater lase. Als er zu der Wandlung gekommen, und die heilige Hostie, und den Kelch in die Höhe erhoben, fieng sie unversehens lautauf

zu

zu schreyen an: O Gott! o mein Jesus! o ihr Engeln und Heilige, was ist das? Menschen! Sünder! sehet Mirakel. Alles gerieth in Bewegung, Forcht, und heiliger Schauer überfiel alle dem Opfer der heiligen Meß Gegenwärtige. Man fragte die heilige Jungfrau nach vollendter Meß, was dies ihr gählinges Aufschreyen für eine Bedeutung gehabt habe. Ihr Beichtvater wollte besonders die Ursach davon wissen. Ach sagte sie: Ich hab Dinge gesehen, die so hoh und göttlich sind, daß eines Menschen Zung nicht davon reden soll. Doch will ich etwas weniges davon nach unserer weis zu fassen offenbaren. Als Euer Ehrwürden die heilige Hostie bey der Wandlung aufgehebt, und dem Volk zur Anbetbung gezeiget, da sahe ich Jesum Christum in einer erbärmlichen Gestalt am Kreuz hangen, und hörte ihn unter den kläglichsten Gebärden ein Gebeth zum Vater machen, das mir Mark und Bein durchdrang, daß ich mich des Schreyens und Weinens nicht enthalten könnte. Siehe Vater! sagte er, die Erbarmungswürdige Gestalt, die ich am Kreuz für die Menschen leidend und sterbend gehabt, siehe meine Wunden, mein vergossenes Blut; nimm mein Leiden, meinen Tod zu Herzen, alles ist der armen Sünder wegen geschehen, daß sie ja nicht ewig zugrunde gehen. Nun aber willst du sie um ihrer Sünden willen verdammen,

und

und sie der Hölle preis geben. Wer vergilt mir denn so mein Leiden, meinen Tod? Von ihnen den verdammten Sündern wirst du fürwahr keinen Dank bekommen in der Höile. Sie werden vielmehr mein Leiden und Tod, als an ihnen vergebens und unnutz verfluchen. Wirst du sie aber selig machen, dann werden sie dafür danken, und meine Erbarmungen in alle Ewigkeit preisen. So bitte ich dich denn liebster Vater, um meinetwillen verschone doch der armen Sünder, und um der Verdienste meines Leidens und Tods willen bewahre sie vor der ewigen Verdammniß. Siehe mein Christ! so bethet Jesus für dich bey dem Opfer der heiligen Meß, und du befindest dich oft ohne einzige Andacht und Ehrerbiethung dabey ein: schwätzest, und lachest bey einer so ernsthaften, so heiligen, und so wichtigen Handlung, die dein ewiges Heil angeht. Und du Sünder! für dich bethet der Heiland beym Opfer der heiligen Meß am allerangelegnesten, wie du itzt gesehen, und du fahrest noch fort Gott zu beleidigen, verachtest die Gnaden, die er dir alle Tage in dem Opfer der heiligen Meß antragt, und willst dich nie zu wahrer Buße und Aenderung deines Lebens entschließen. O ihr Christen! wie wenig wisset ihr eure Glückseligkeit zu schätzen? Da ihr einen so großen Fürbitter bey euch habet Jesum Christum den Sohn Gottes, der in dem Sakrament des Altars Tag und Nacht bey euch

gegenwärtig, Tag und Nacht für euch bittet, besonders aber in dem Opfer der heiligen Meß, was könntet ihr nicht erlangen, wenn ihr euer Gebeth mit dem Seinigen vereinigen würdet. Fürwahr unzählige Gnaden und Wohlthaten für des Leibs und der Seele Wohlfahrt, reichen zeitlichen und geistlichen Segen: **Ihr seyd in allem reich geworden in ihm also, daß euch nichts an einer Gnade mangelt. 1. Kor. 1.**

Eilfter Absatz.

Von der Gegenwart der heiligen Engeln bey dem Opfer der heiligen Meß.

Da wir bisher vieles von der Hohheit, Würde und Vortreflichkeit der heiligen Meß angeführet, so müssen wir nicht vergessen noch einen andern, sonderbaren Beweis davon auch noch zu melden. Dieser ist, daß dem Opfer der heiligen Meß jederzeit eine grosse Menge der heiligen Engeln in größter Ehrerbiethung und Andacht beywohne, die die Kirche, wo dieses Opfer gelesen wird, erfüllen, den Altar und Tabernakel, woselbst geopfert wird, ehrfurchtsvoll umgeben, ja wohl gar unsichtbarer Weise den Priestern zu Altar dienen. Es ist dieses eine Lehre von den heiligen Väteren bestättiget, durch das Ansehen der Gottesgelehrten, und mit manchen herrlichen Wundern bewiesen, und mit der Vernunft ganz wohl übereinstimmend, ja selbst in göttlicher Schrift gegründet. **Ich will im Angesichte der Engeln dir psallieren,**

ren, sagt David, Psal. 137. Mein Gott! ich will dich anbethen in deinem heiligen Tempel, in deiner Forcht.

Wenn der Tempel des alten Bundes schon von den Engeln bewohnet war, um wie viel mehr müssen es unsre Tempel des neuen Bundes seyn, als woselbst der große Gott leibhaft, und persönlich seinen Wohnsitz aufgeschlagen, und unter den sakramentalischen Gestalten verborgen sich immer aufhält? Nein, der große Monarch Himmels und der Erden kann nicht ohne anständige Bedienung seyn. Die heiligen Engel machen seine Hofhaltung aus. Darum sah der heil. Chrysostomus fast allezeit das Haus Gottes mit Engeln angefüllt, aber am allermeisten zur Zeit des heiligsten Meßopfers, und hier erzählet er uns ein besonderes Gesicht, welches er seinen geistlichen Freunden von einem sicheren Priester, der das Amt der heiligen Meß hielt, und der er vielleicht selber war, geoffenbaret. Als dieser Priester, sagte er, das Amt der heiligen Meß anzufangen begann, so stiegen alsobald sehr viele dieser himmlischen Kräften oder Geistern vom Himmel herab, in den glänzendesten Kleidern mit bloßen Füßen und niedergeschlagenen Augen, die den Altar in großer Stille und Ehrfurcht umgaben, bis das Opfer vollendet war. Also schreibt der heil. Abt Nilus, ein Lehrjünger des heil. Chrysostomus, von ihm in seinem Briefe an Anastasium. Dem heil. Oswaldus, Bischoff zu Vigorn

in Engelland, dienten die heiligen Engel zu Altar, wie ingleichem dem ehrwürdigen Johann von Parma, General des Ordens des heil. Franciscus. Eben obgemeldter heil. Chrysostomus schreibt mehrmalen hievon also: Lib. 6. de Sacerd. **Wenn der Priester das Opfer der heiligen Meß haltet, alsdenn hat er die heiligen Engel zu Beyständer, und alle Chöhre der himmlischen Mächten schreyen zum Himmel: der Altar ist mit diesen seligen Geistern rings umgeben, die da gegenwärtig sich einfinden, den Herren unsern Gott geziemend zu verehren.** Was wollen wir weiters, die Kirche Gottes selbst giebt uns die Gegenwart der heiligen Engeln bey dem Opfer der heiligen Meß sattsam zu verstehen, sie redet in dem Meßgebeth bey der Präfation ganz deutlich von den heiligen Engeln und Erzengeln, welche durch Christum den Herren, als den Mittler Gott loben; von den Herrschaften, welche ihn durch selben anbethen; von den Mächten, welche vor Ehrfurcht zitteren; von den Cherubinn und Seraphinn, welche ihm das Heilig, Heilig, Heilig mit einhelliger Stimm unter Frohlocken zurufen. Nach der heiligen Wandlung sagt sie uns in einem andächtigem Gebethe: **Herr befiehl, daß diese Gaben durch die Hände deines heiligen Engels zu deinem erhabenen Altar gebracht werden.** Und wer weiß, ob nicht auch der Apostel auf diese Gegenwart unzähliger heiligen Engeln in den Kirchen, da das Opfer der heiligen

Meß

Meß abgehalten wird, deutet, da er Heb. 12. also schreibet: Ihr seyd zum Berg Sion zur Stadt des lebendigen Gottes, zum himmlischen Jerusalem hinzugetretten, zur Versammlung vieler Tausenden der Engeln. Sodenn weiter unten: und zu dem Mittler des neuen Bundes Jesum, zu seiner Blutsbesprengung, die besser spricht als jene des Abels. So will auch der nämliche Apostel 1. Kor. 11. daß die Frauenspersonen in dem Hause Gottes ihre Angesichter mit Schleyer bedecken wegen den Engeln. Er erkennt also die Gegenwart der heiligen Engeln in unsern Tempeln für richtig, und sie muß um so gewisser und zahlreicher seyn bey einer so heiligen Handlung, und bey einem so göttlichen Werke, als das Opfer der heiligen Meß ist. Ja zweifle nicht, mein Christ! daß dem Opfer der heiligen Meß Tausende und Tausende der heiligen Engeln jederzeit gegenwärtig seyn. Lerne auch hieraus auf die Hoheit, Würde und Vortreflichkeit der heiligen Meß zu schließen. Sie sind gegenwärtig, (die Hohheit eines solchen Opfers, und ein so göttliches Werk als die heilige Meß ist, fordern es.) Sie sind gegenwärtig den sakramentalischen Gott gemeinsam mit uns unter diesem Opfer anzubethen. Und nicht nur dies. Sie sind gegenwärtig auch für uns, bey diesem Opfer nachdrucksamst zu bitten, saget mehrmalen der heil. Chrysostomus, die heilige Meß ist ihnen die gelegenste Zeit hierzu. Sie sprechen gleichsam mit solchen und

dergleichen Worten zu Gott: für diejenige bitten wir o Herr! welche dein Sohn so sehr geliebt hat, daß er für sie den Tod ausgestanden, für die halten wir an, für welche dein göttlicher Sohn sein kostbares Blut vergossen: für die flehen wir um Gnade, für welche er diesen seinen Leib am Kreuz geschlachtet und aufgeopfert. Nebst deme aber, daß sie für uns so manche dringende Gebethe bey dem Opfer der heiligen Meß entrichten, so tragen sie nicht weniger unsre eigene Gebether fleißig zu Gott. Dieses hat Johannes in der geheimen Offenbarung gesehen: Es stand ein Engel neben dem Altar des Tempels, der ein goldenes Rauchfaß in seiner Hand hatte, und es ward ihm vieles Rauchwerk gegeben, daß er damit vor dem goldenen Altar räucherte: dies sind die Gebethe der Heiligen. Ex Apoc. 8. Offic. Eccles.

Siehe also mein Christ! wer mit dir dem großen Opfer der heiligen Meß beywohne, nicht Menschen allein, sondern unzählige Engel und himmlische Geister. Sie zittern vor dem Angesicht Gottes, und du lacheſt vielleicht und scherzest. Sie sind in die großen Geheimnissen, welche bey der heiligen Meß vorgehen, ganz vertieft und entzückt, und du bist mit deinen Gedanken oft, weiß nicht wo. Sie bethen Gott an, loben und preisen ihn, schreyen für dein Heil zu Gott, und du kannst anstatt des Gebeths bey diesem erschrecklichen

Opfer, anstatt des Lobs Gottes und der schuldigen ehrfurchtsvollen Anbethung nicht selten ein ärgerliches Geschwätz von eiteln Dingen eine gute Weile forttreiben. Gedenke, sagt schon wieder der heil. Chrysostomus, gedenke doch mein Christ! wer diejenigen sind, bey welchen du in diesem erschrecklichen Orr stehest. Unter den Cherubin und Seraphin stehest du, und unter den andern himmlischen Mächten. So verhalte dich denn also, daß du sie durch deine Unandacht dabey nicht betrübest, sondern vielmehr durch deinen Eifer erfreuest. Homil. de non contem. Eccles.

Zwölfter Absatz.

Beschluß des Kapitels von der Vortreflichkeit des Opfers der heiligen Meß.

Ueberhaupts von der Hohheit, Würde und Vortreflichkeit der heiligen Meß zu reden, saget der heilige Kirchenrath von Trient. Sess. 22. Wir bekennen nothwendig, daß kein so heiliges Werk von den Menschen verrichtet werden könne, kein so göttliches, als dieses schreckbare Opfer. Unter allen Dingen, die in der Kirche Gottes sind, schreibt Osorius Tom. 4. Conc. de Missa ist das Opfer der heiligen Meß das allerhöchste. Es übersteiget um viele Stufen an Würdigkeit, die anderen heiligen Sakramenten, und ist ein unerschöpfliches

ches Meer der göttlichen Freygebigkeit für die Lebendige und Verstorbene, spricht Fornerus Conc. 65 und 69. Sammle mein Christ! auf einem Hauffen alle Tugenden und Heldenwerke aller Heiligen insgesammt, und selbst auch jene der unvergleichlichen Jungfrau und Gottesgebährerinn, die sie von allen Zeiten her ausgeübet, und noch ausüben werden, ein einziges heiliges Meßopfer verschaffet Gott unendlich mehr Ehr, als alles dieses. Durch das Opfer der heiligen Meß allein wird Gott nach Würdigkeit geehret. Durch dieses Opfer allein wird ihm ein würdiger Dank erstattet, für alle die Gnaden, sie seyen auch so viel und so groß, als sie wollen, so wir von ihm empfangen. Es ist auch nichts über dieses große Opfer uns mit dem erzürnten Gott über die größte Sünden, die wir wider ihn begangen, auszusöhnen, gleichwie auch nichts nachdrucksamers und kräftigers ist, als dieses allerheiligste Opfer uns die größte und wichtigste Gnaden bey Gott auszuwirken.

Was wollen wir weiters? Das Opfer der heiligen Meß ist nicht geringer weder an Würdigkeit, weder an Kraft und Wirkung, als das Kreuzopfer. Es verschaffet der Welt all jenes Gut, welches auch dieses ihr geschaft hat, saget der heil. Thomas. Die Abhaltung einer heiligen Meß giltet so viel, schreibt Discipulus Serm. 48. als der Tod Christi am Kreuz gegolten. Es muß auch so seyn. Denn, saget mehrmalen die

heilige

heilige Kirchenversammlung zu Trient, das Opfer der heiligen Meß ist ein und das nämliche Opfer, und ein und der nämliche Opferpriester durch den Altarsdiener den geweihten Priester, der am Kreuz sich geopfert, und nur die Weis zu opfern ist unterschieden. Und wiederum saget die Kirche in einem ihrer Gebethe: als oft die Gedächtniß dieses Opfers, (verstehe des Kreuzopfers) gehalten wird, welches eben in der heiligen Meß geschiehet, eben so oft wird das Werk unserer Erlösung ausgeübt. Wie, was kann wohl zu der Würde, zu der Hohheit und Fürtreflichkeit des heiligen Meßopfers noch weiters hinzugesetzt werden? Welche Hochschätzung verdienet das hochheiligste Opfer der heiligen Meß nicht von uns? Welchen Dank sollen wir nicht Gott für dessen Einsetzung erstatten? Diese Einsetzung ist ein grösseres Gut für die Menschen, bezeugt Udo der Abt Lib. 2. Cap. 28. als je andere Güter, die ihnen von Gott verliehen worden, angesehen, in diesem Geheimnisse das Heil der Welt bestehet. Ja Timotheus von Jerusalem will es dem Opfer der heiligen Meß zuschreiben, daß die Welt noch bestehe. Orat. de Proph. Sim. Achte dich glückselig, mein Christ! so oft du immer einer heiligen Meß beywohnen kannst. Die Anhörung einer heiligen Meß ist das fürnehmste und nutzbareste Andachtswerke eines Christen. Sie ist die Sonne der geistlichen Uebungen, das Herz der Andacht, und die Seele der

Frommkeit, schreibt der heil. Salesius, Introd. ad vit. devot. Laue, träge Christen, die einen schwachen Glauben haben, denken eben nicht so daran, und wissen nicht, was das große Opfer der heiligen Meß ist, aber gute fromme Christen sehen es gar wohl ein, ihre ganze Freude, ihr ganzer Trost und Vergnügen ist das allerheiligste Meßopfer. Sie können nicht leben, ohne täglich wenigst eine heilige Meß angehört zu haben. Und was soll man von den Heiligen sagen, wie diese gegen das Opfer der heil. Meß gesinnet gewesen, welche Achtung sie davon zu allen Zeiten gezeiget? In den Kirchen Jahrbücheren auf das Jahr 1341. Num. 43. wird folgendes von Nankerus Bischoff in Breslau erzählet. Dieser heilige Bischoff hatte eine ganz sonderbare Hochschätzung von dem Opfer der heiligen Meß, also, daß er nicht allein selbes täglich mit größter Andacht und Ehrerbiethung laß, sondern auch deren so viel noch anhörte, als er nur konnte, worzu er jedesmal eine besondere Meynung machte. Als es mit ihm zum sterben kam, hörte eine fromme Matron ein unvergleichlich liebliches, himmlisches Gesang, und es wurde ihr geoffenbaret, daß die heiligen Engel die Seele dieses großen Meßverehrers in den Himmel hinauftragen. Siehe mein Christ! so wird der Eifer und die Andacht in fleißiger Anhörung des heiligsten Meßopfers von Gott belohnet. Aber vernimm noch ein anderes Exempel von dem sel. Franciscus Durasse Layenbruder des Ordens des

heil.

heil. Franciſci in Oriera. Dieſer fromme Bruder trug eine beſondere Andacht zu der heiligen Meß, und ſeine Herzensluſt war, wann er nur ſehr vielen Prieſtern jedes Tags zu Altar dienen könnte, welches ihm auch verſtattet war, ohnerachtet er die Conventskuchel zu beſorgen hatte. Allein dem Höllenfeind war dieſe Andacht des frommen Franzens äußerſt zuwider. Er machte alſo, daß in der Kuchel einſt ein merklicher Fehler zum Schaden des Convents ſich ereignete, daß daher dem frommen Bruder von den Oberen der Befehl zukam, er ſollte ſich in Zukunft mit einer einzigen heiligen Meß des Tages begnügen, und im übrigen ſein Amt in der Kuchel beſorgen. Franciſcus, ſo hart ihm auch immer dieſer Befehl kam, gehorſamte ohne Widerred, ſo oft er aber das Zeichen zur Wandlung bey einer heiligen Meß läuten hörte, fiel er allemal auf ſeine Kniee darnieder, und bethete den ſakramentaliſchen Gott mit größter Ehrerbiethung und Andacht im Geiſte an. Einsmals an einem großen Feſt wünſchte er mit heißeſter Begierde das göttliche Sakrament in den Händen des Prieſters mit Augen zu ſehen, und ſo anzubethen. Siehe Wunder! Gott erhöret den Wunſch des frommen Gottes Dieners. Die Kuchelmauer öffnet ſich plözlich, daß derſelbe bis auf den Altar, darauf der Prieſter wandelte, ſehen, und die heilige Hoſtie nach ſeinem Wunſch anbethen könnte, wornach ſich die Mauer wieder, wie zuvor, geſchloſſen, und nur ein kleines Merk-

mal

mal des geschehenen Wunders zurückgelassen. Dieses Exempel machet jene Christen zu schanden, welche, wann sie zur Wandlung hören läuten, nicht nur nicht auf ihre Kniee darniederfallen, den sakramentalischen Gott geziemend anzubethen, sondern gar kein Zeichen der Andacht dabey von sich geben? Welch abscheulicher Undank gegen Gott! der Sohn Gottes steigt bey der Wandlung einer jeden heiligen Meß aufs neue vom Himmel herab, schlachtet und opfert sich eben so oft aufs neue dem himmlischen Vater für das Heil des Menschen. Das Zeichen wird gegeben, daß ein so großes Geheimniß wirklich vollbracht werde, und der Mensch kann hierbey ohne Empfindung und Andacht seyn? Er zeigt offenbar, daß er keine Liebe für Gott, keine Achtung für sein Heil, ja gar allerdings keine Religion habe.

Drittes Kapitel

von den Eigenschaften des allerheiligsten Meßopfers.

Erster Absatz.

Das Opfer der heiligen Meß ist ein für die Majestät Gottes würdiges Lobopfer.

Es gab in dem alten Gesatz vielerley Opfer, die man aber hauptsächlich auf 4 Gattungen eintheilen kann: als Brandopfer, Lob und Dankopfer, Versöhnungsopfer, und Bittopfer. Das Opfer der heiligen Meß, das große Opfer unsers neuen Bundes schließt alle diese Opfergattungen allein in sich. Es ist zumal ein Lob- und Dankopfer; ein Versöhnungs und Bittopfer, und wiederum ein Brandopfer. Wir wollen alle diese Gattungen von Opfern in nachfolgenden Absätzen erläutern, und erklären, und wie sich die selben in dem Opfer der heiligen Meß vorfinden, zeigen. Wir wollen aber mehrere Abtheilungen von Gattungen des Opfers machen, und das Dankopfer von dem Lobopfer absönderen, auch wollen wir dem Versöhnungsopfer das Genugthuungsopfer beysetzen; auch

auch leztlich noch eine andere Haupteigenschaft des Opfers der heiligen Meß bemerken, daß es nämlich ein Opfer für die Lebendige und Verstorbene ist. Wir fangen bey dem Lobopfer an, wir sagen: das Opfer der heiligen Meß sey ein der höchsten Majestät Gottes höchst würdiges Lobopfer.

Der Mensch ist eigentlich zum Lob und zur Ehre Gottes erschaffen: **Zu meiner Ehre habe ich ihn erschaffen.** Is. 43. Gott loben, Gott ehren, ist also das einzige Ziel des Menschen auf Erden. Gott loben, Gott ehren ist seine größte Pflicht. Aber dieses ist noch weit mehr das Ziel und die Pflichte eines Christen. **Wir sind durch das Loos berufen worden, daß wir zum Lob seiner Glorie seyen.** Eph. 1. Aber was sind die Menschen, und was sind alle Kreaturen Gott nach der Würdigkeit zu loben, **alle Kreaturen sind vor ihm, als wären sie nicht.** Selbst auch die höchsten himmlische Geister, und alle Heilige des Himmels reichen nicht bis dahin, ihrem Gott ein seiner höchsten Majestät würdiges und gleichkommendes Lob zu geben. Um wie viel weniger werden es Sünder seyn, gleichwie wir sind; denn sagt die göttliche Schrift: **Das Lob Gottes, in dem Mund des Sünders, steht gar nicht zierlich.** Eccli. 15. **Verherrlichet den Herrn, so viel ihr vermöget,** saget sie wiederum Eccli. 43. **so wird er doch immer euer Lob übersteigen — benedeyet ihn den Herren, und über-**

überhöhet ihn, so viel ihr nur könnet, dennoch ist er größer, als alles Lob. Nämlich, daß einer nach Würdigkeit gelobt werde, muß er nur von seines gleichen gelobet werden: ein Gott muß also Gott loben: ein Gott kennet auch allein die Hohheit und die Vollkommenheiten eines Gottes um ihn nach Würdigkeit, und nach Verdienste zu loben. O uns unglückselige Menschen! so sind wir denn nicht im Stand Gott nach Würdigkeit zu ehren? Sind wir nicht vermögend mit Anspannung auch aller unsrer Kräften, mit allem unserm Gebeth, Fasten und Allmosen, mit Ausübung auch aller der heldenmüthigsten Tugenden ihn nach Würdigkeit zu loben! aber jammeret nicht ihr Menschenkinder! Gott hat ein Mittel geschafft. Wir könnens itzt, wir sind im Stand ihm nunmehr ein seiner höchsten göttlichen Majestät würdiges Lob zu erstatten. Gott hat seinen eingebohrnen Sohn darum auf Erden zu den Menschen gesandt: er hat ihn die menschliche Natur annehmen lassen, ihm unter diesen Menschen ein seiner würdiges Lob zu verschaffen. Er der Sohn Gottes unser Mitmensch, unser Bruder dem Fleisch nach, hat Gott, als er auf Erden gelebt, immer nach Würdigkeit geehret, gelobt und gepriesen. Er thut es noch ferners in dem hochheiligsten Altarssakrament, und wird zu diesem Ziel bis ans Ende der Welt bey uns in diesem Geheimniß bleiben. Hier stehet er an der Spitze der Menschen seiner Brüder, Gott unaufhörliches Lob und Anbethung in

ihrem

ihrem Namen darzubringen. Aber er thut es zu keiner Zeit mehrer, und mit grösserer Kraft und Nachdruck, als in dem Opfer der heiligen Meß. Dieses — dieses ist ein der göttlichen Majestät höchst würdiges Lobopfer, jenes Opfer, von welchem man recht mit David Psal. 49. sagen kann: **Das Lobopfer wird mir Ehre bringen.** Alle Engel und Heilige Gottes vereinigen sich zur Zeit des Opfers der heiligen Meß mit Jesu Christo, Gott nach der Art zu loben, wie er es würdig ist, wie es die Kirche selbst in der Präfation der heiligen Meß bekennet: **Durch welchen die Engel deine Majestät loben, die Herrschmächten anbethen, und die Gewaltigen erzitteren, die Himmel und die himmlische Kräften mit den seligen Seraphinen ihm Heilig, Heilig, Heilig zurufen.** — Christen! kommet auch ihr zu dem Opfer der heiligen Meß, wenn ihr Gott nach seiner Grösse und Hohheit würdig zu ehren, zu loben, und zu preisen verlanget? Kommet auch ihr, und vereiniget euch mit Jesu Christo, lobet mit ihm, und durch ihn die allerheiligste Dreyfaltigkeit.

Es ist gewiß, daß wir durch ein einziges heiliges Meßopfer Gott mehr ehren, ihm gröseres Lob geben, als durch alles, was wir immer Gutes thun mögen und können. Es ist gewiß, daß wir ihn dadurch mehr ehren, und höheres Lob ihm geben, als alle Engel und Heilige ihn geehret, und gelobet, ja in

alle

alle Ewigkeit ihn loben und ehren werden und können. Es ist dieses leicht zu begreifen, weil alles Lob der Engeln und Heiligen nur das Lob der Creaturen ist. Aber das Lob, welches Gott in dem Opfer der heiligen Meß empfangt, ist ein göttliches Lob, von einer göttlichen Person, von welcher jedes Werk eines unendlichen Werths ist. Itzt nehmet mich nicht wunder, wenn Gott durch den Propheten Malachias vom Opfer der heiligen Meß uns sagen läßt, daß sein Namen durch selbes groß sey unter den Völkern, Malach. 1. und die heilige Kirche scheint uns das nämliche zu verstehen zu geben, da sie in jenem englischen Lobgesang **Gloria in Excelsis** den Priester unter andern sprechen macht: **Wir danken dir wegen deiner großen Glorie, dir Herr, Gott König des Himmels, Gott allmächtiger Vater, dir Herr, eingebohrner Sohn des Vaters.** Welches ist wohl diese große Glorie, Ehr und Herrlichkeit, wenn es nicht die nämliche auch ist, die er eben in dem Opfer, und durch das Opfer der heiligen Meß empfangt, als woselbst ein Gott von einem Gott geehrt und gepriesen wird: wo ein Gott einem Gott opfert, und dieses Opfer selbst Gott ist? Könnte wohl ein grösseres, ein heiligeres, und höheres Lobopfer seyn, als das Opfer der heiligen Meß ist? Gewiß ist, schreibet der heil. Laurentius Justinianus Serm. de Corp. Christ. **Daß Gott durch nichts auf eine fürtreflichere Art könne gelobt werden, als durch das**

B S B MÜNCHEN

Opfer der heiligen Meß, welches auch Gott zu diesem Ende fürnemlich hat eingesetzt, daß ihm von seiner Kirche ein göttliches Lob erstattet werde. Es erzählet der heil. Irenäus P. 3. C. 10. von einer heiligen Jungfrauen, die eine sonders große Begierde immer hatte, Gott nach Möglichkeit zu loben. O hätte ich, seufzete sie gar oft gen Himmel, tausend Zungen Gott meinen Erschaffer damit zu loben! o hätte ich über alle Menschen Gewalt, sie zum Lobe Gottes anzuführen! o könnte ich allen Creaturen Leben, Herz und Verstand geben, sie zum Lob Gottes fähig zu machen; könnte ich neue Himmel erschaffen, und sie mit lauter Seraphinen erfüllen, die meinen Gott fort und fort loben und preisen müßten. Mehr anderes dergleichen sprach sie vielmalen zu Gott in ihren flammenden Begierden, und mit ihrem von der Liebe Gottes ganz feurigem Herzen. Siehe! da hörte sie einsmals eine liebliche Stimme vom Himmel, die folgendes zu ihr sagte: Sey gegrüßt liebe Tochter! wisse, daß ein einziges heiliges Meßopfer mir so großes Lob verschaft, als du mir nur zu geben verlangst, ja ein ohne Vergleich noch weit grösseres und überflüßigeres, als immer deine Begierden und Wünsche hinreichen können. Siehe mein Christ! solche Ehre, solches Lob empfangt der große Gott durch ein einziges heiliges Meßopfer? Was großes, was wunderbares ist nicht dieses?

ses? Gott so eine große Ehr erweisen, ihm ein so großes, so unendlich fürtreffliches Lob geben können, dieses allein, wenn du Gott liebest, soll schon der mächtigste Antrieb für dich seyn, so oft als es nur seyn kann, das Opfer der heiligen Meß, und nur mit allmöglichster Andacht anzuhören.

Zweyter Absatz.

Das Opfer der heiligen Meß ist ein der göttlichen Majestät höchst würdiges Dankopfer.

Eine der großen Pflichten, die wir gegen Gott haben, ist unter andern auch die Dankspflicht wegen den unendlich vielen, und großen Gnaden und Wohlthaten, so wir von ihm empfangen haben, und noch fort und fort unaufhörlich empfangen. Gott! werden wir wohl im Stand seyn, auch nur einen geringen Theil davon zu begreifen? Was für eine große Gnade und Wohlthat ist es um die Erschaffung, daß er uns aus dem Nichts hervorgezogen, zu seiner Ehr, und nach seinem Ebenbild gestaltet, uns zu keiner geringeren Glückseligkeit ausersehen und verordnet, als nachdem wir ihm auf Erden treu werden gedienet haben, ewig mit ihm, und bey ihm glückselig zu seyn? Ist die Wohlthat der Erschaffung so groß, so ist die Wohlthat der Erlösung noch gröſſer, daß er nämlich nach dem unseligen Fall Adams seinen Sohn für uns auf die Erde gesandt, der uns durch sein Lei-

den und Tod von der ewigen Verdammniß erlöset, und durch sein Blut wieder erkauft hat. Aber, was sagen wir Christen von der unschätzbaren Wohlthat der Heiligung? Es wurde uns nichts nutzen vom ewigen Vater erschaffen, und vom Sohne Gottes erlöset worden zu seyn, wenn der heilige Geist uns nicht noch durch den Tauf geheiliget, und durch den Glauben der wahren allein seligmachenden Kirchen einverleibt hätte. Durch die Heiligung im Taufe, und durch den Glauben an Jesum den Sohn Gottes in seiner wahren Kirche sind wir nun nicht bloß Geschöpfe Gottes, sondern Kinder Gottes: Seher doch, was für Liebe uns der Herr bezeuget, daß wir Kinder Gottes genennet werden, und auch sind. 1. Joh. 3. Wenn aber Kinder, so sind wir auch Erben, setzet Paulus hinzu Rom 8. Aber eben als Christen, als Kinder Gottes und Wahrglaubige, was haben wir nicht für eine Menge kräftigster Heilsmittel an der Hand unsre ewige Seligkeit zu erlangen, durch das Gebeth, durch das Wort Gottes, durch die heiligen Sakramenten, und fürnemlich eben durch das große Opfer der heiligen Meß, von welchem wir schreiben. Denn setze ein jeder Christ noch bey die unzählige, sonderbare Gnaden und Wohlthaten, womit er von Gott überhäuft wird, leibliche und geistliche Gnaden. Und wenn es nichts anders wäre, als daß uns Gott nach so vielen Sünden und Lastern, die wir begangen, so geduldig immer übertragen,

gen, und nicht wie wirs so oft verdient hatten, zur Straf gezogen, da vielleicht ihrer viele wegen weniger Sünden schon lang in der Hölle brinnen. O was ist dies für ein großer Schuldenlast, den wir bey Gott haben, wie werden wir den selben abtragen können. Was werde ich dem Herren vergelten für alles das, was er mir gegeben? Psal. 150. Was werde ich würdiges für seine Wohlthaten aufbringen? Tob. 12. Ich bin zu gering alle seine Erbarmungen zu erwiedern. Gen. 32. Wir sind nicht im Stand, auch für eine einzige Wohlthat Gott gebührenden Dank zu erstatten, wie sollen wir es denn vermögend seyn für so unzählige, für so große, die unsern Dank fordern?

Getrost mein Christ! der liebreiche Gott hat auch hierinnen Fürsorg gethan, wir sind wirklich im Stand, so groß und so viel auch immer die göttlichen Gnaden und Wohlthaten sind, die wir von der göttlichen Güte und Freygebigkeit erhalten haben, wir sind wirklich im Stand, sage ich, ihm dafür eine ganz seiner würdige Danksagung zu machen, die ihn vollkommen zufrieden stellen kann. Durch das Opfer der heiligen Meß nämlich. Dieses ist nicht nur ein der göttlichen Majestät höchst würdiges Lob, sondern auch ein eben so würdiges Dankopfer. Ja der uralte heil. Kirchenvater Irenäus will, daß selbes eben zu diesem Ende fürnemlich eingesetzt worden sey, auf daß wir Gott nicht undankbar seyen.

Selbst das Wort Eucharistia sagt so viel, als eine Danksagung. Was die Danksagung für ein wichtiger Theil sey bey dem Opfer der heiligen Meß, giebt uns Jesus Christus sattsam zu verstehen; da er bey dessen Einsetzung den Anfang mit der Danksagung gemacht: **Er nahm das Brod, dankte, brachs und gabs ihnen** (seinen Jüngern) Luk. 22. **auch nahm er den Kelch, dankte und gab ihn selben.** Mark. 14. Die heilige Kirche folget ganz dem Beyspiel ihres Bräutigams und göttlichen Stifters. Das Opfer der heiligen Meß fangt eigentlich bey der Präfation an, sagt Zacharias ein großer Gottesgelehrter unsrer Zeiten, und seyen die vorhergegangene Gebether und Ceremonien mehr, als eine Vorbereitung zum Opfer der heiligen Meß anzusehen.

Nun siehe mein Christ! wie die Kirche diese Meß anfange. Sie fordert vor allem sämmtliche Anwesende zur feyerlichen Danksagung gegen Gott auf. **Erhebet die Herzen**, rufet der Opferpriester laut beym Altar auf, und das Volk antwortet durch den Ministranten, oder Meßdiener: **Wir haben sie schon, unsre Herzen, beym Herren.** Darauf fahrt der Priester weiter fort, und spricht also: **Wir wollen dem Herren unserm Gott Dank sagen.** Das Volk heißt die Gesinnung des Priesters beym Altar gut, und antwortet wiederum durch den Meßdiener: **Dieses ist billig und recht; Billig und recht, billig und**

heil=

Heilsam, fahrt der Priester abermal fort, ist es, daß wir dir Herr heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott allzeit und aller Orten danksagen, durch Christum unsern Herren. Merke wohl diese leztere Worte: Durch Christum unsern Herren. Es ist Jesus Christus, der in dem Opfer der heiligen Meß, gleichwie den Vater lobet, also auch ihme danket. Er lobet ihn, und danket ihm im Namen aller Menschen, und besonders im Namen derjenigen, die diesem heiligsten Opfer gegenwärtig sind, und ihme mit Andacht beywohnen. Und o welches Lob, welche Danksagungen sind dieses, die der göttliche Sohn in dem Opfer der heiligen Meß dem Vater machet! Ja er selbst opfert sich ihm da zum Dankopfer, vereinige dich mit ihm mein Christ! deine Danksagung mit der seinigen. **Was soll ich dem Herren vergelten für alles dieses, was er mir gegeben?** Habe ich oben aus dem Psalmisten David erwähnet. Höre, was er sich selbst sogleich antwortet! **Ich will den Kelch des Heils ergreifen, und des Herren Namen anrufen.** Psal. 115. Diese Worte des Psalmisten legt Cajetanus, Arias mit andern Schriftverständigen also aus: **Ich will ein Fried und Dankopfer dem Herren für die empfangene Wohlthaten entrichten, und so will ich ihn in diesem Opfer loben.** Apud le Blanc in Psal. **Der Kelch des Heils** ist also das Sakrament des Altars, das bey dem Opfer der heiligen Meß consecriret

wird. Durch dieses Opfer können wir Gott einen würdigen Dank erstatten für alle Gnaden und Wohlthaten, die wir von ihm empfangen, sie mögen auch noch so viel, und so groß seyn, als sie wollen. Gieb dem Allerhöchsten nach dem Maaße, wie er dir gegeben, spricht der Sohn Sirachs Eccli. 35. Eine würdige Dankbarkeit fordert auch ein solches, der Dankbare soll nicht weniger geben, als er empfangen hat. Aber, wenn dieses ist, wie soll unsre Armuth vor Gott bestehen? Wie soll sie mit einer würdigen Danksagung bey Gott wegen so vielen, und so großen von ihm empfangenen Gnaden aufkommen können? Siehe mein Christ! durch das Opfer der heiligen Meß. Die größte Wohlthat, die uns Gott verliehen, ist ohne Zweifel, daß er sich selbst uns gegeben. Wie! geben wir ihm wohl weniger in dem Opfer der heiligen Meß, als ihn ihm selbsten, und so oft, als wir das Opfer der heiligen Meß mit dem Priester opferen, geben wir Gott diese köstliche Gab zur schuldigsten Dankbarkeit für seine Gaben, so wir von ihm empfangen. Gott giebt uns da in dem Opfer der heiligen Meß, womit wir ihm nach Würdigkeit dafür dankbar seyn können. Er giebt uns, womit wir unsern ganzen ungebeuren Schuldenlast für so viele und übergroße Wohlthaten, die seine Freygebigkeit uns verliehen, gänzlich abführen und abstossen können. O wie gut ist Gott! wie glücklich sind wir Christen einen solchen Schatz an dem Opfer der

heiligen

heiligen Meß zu haben, daß wir selbst dem unendlichen Gott würdige Geschenke davon machen, und unsre Erkenntlichkeit gegen ihm für seine Wohlthätigkeit auf eine würdige Art erzeigen können. Unterlassen wir ja nicht ein solches zu thun. Vergessen wir nicht bey jedem Opfer der heiligen Meß unsre Danksagung für so unzählige Gnaden dem Allerhöchsten zu machen, die wir von ihm empfangen haben, und stäts fort empfangen! vergessen wir nicht das Opfer der heiligen Meß, auch als ein würdiges Dankopfer Gott allemal aufzuopfern, dadurch wird der Frucht der heiligen Meß für uns ungleich grösser jedesmal seyn. Die Dankbarkeit machet uns allzeit neuer Gnaden, und Wohlthaten von Gott würdig. In dem Leben der seligen Franciscä Farnesiä lieset man, daß ihr einst die Himmelskäniginn Maria erschienen, und ihr göttliches Kind der selben in ihre Arme gegeben, mit Sprechen: **Nimm es hin! es ist dein, und siehe zu, daß dieses kostbare Eigenthum wohl für dich benutzest.** Bilde dir ein mein Christ! daß man dir das nämliche bey der heiligen Meß, wenn du sie anhöreſt, sage. Jesus Christus dein göttlicher Erlöser giebt sich da dir ebenfalls als dein Eigenthum, daß du damit schaffest, und handeln könnest nach deinem Belieben. Nimm ihn auf in die Arme deines Geistes, und opfere ihn dem himmlischen Vater wiederum zum Dankopfer auf für die dir und allen Menschen erwiesene Wohlthaten. Wisse, daß dieses

ein wichtiger Lehr und Merkpuncten ist, das Opfer der heiligen Meß mit rechter Andacht und anzuhoffendem großen Frucht anzuhören.

Dritter Absatz.

Das Opfer der heiligen Meß ist das große Versöhnopfer für unsre Sünden.

Das Kreuzopfer, welches Jesus Christus unser Erlöser auf dem Berg Kalvariä für das Heil der Welt entrichtet, war eigentlich und fürnemlich ein Versöhnopfer, wordurch die ganze Welt mit dem wegen der Sünd Adams erzürnten Gott versöhnet worden. Da das Opfer der heiligen Meß ein und das nämliche Opfer mit dem Opfer des Kreuzes ist, so muß auch selbes fürnemlich ein Versöhnopfer seyn. Ja die eigentliche Wirkung des Meßopfers, bezeuget der englische Lehrer Thomas, ist diese, daß Gott dadurch versöhnet werde. Part. 3. quæst. 46. art. 4. Es ist wahr, durch das Kreuzopfer ist die Welt hinlänglich wegen ihren Sünden mit Gott ausgesöhnet worden. Allein da diese Welt nicht aufhört zu sündigen, so hat sie ein fortwährendes Versöhnopfer nothwendig, und dieses ist das Opfer der heiligen Meß: ein unblutiges Opfer, durch welches, wie das heilige Concilium von Trient Sess. 22. Cap. 1. saget, das blutige Kreuzopfer fürgestellt, und die Kraft desselben uns zugeeignet wird, zur Verzeihung jener Sünden, die wir täglich begehen.

Die

Die Versöhnungsopfer, so man dem höchsten Gott wegen den begangenen Sünden darbrachte und entrichtete, sind von den ältesten Zeiten der Welt her, und aus göttlicher Schrift sattsam bekannt. Schon in dem Gesatz der Natur finden wir den gerechten und heiligen Mann Job, der täglich für seine Kinder opferte aus Beysorg, sie möchten sich etwa wider Gott versündiget, und seine Gebothe hintangesetzt haben. Job. 1. Im mosaischen Gesatz hat Gott selbst ein Versöhnopfer eingesetzt. Lev. 5. Aber was sollten alle diese Versöhnopfer des natürlichen und mosaischen Gesatzes seyn in Vergleich des großen und herrlichen Versöhnopfers der heiligen Meß? Durch dieses Opfer wird der Herr versöhnet, verleyht Gnad und die Gabe der Buß, verzeihr auch ungeheure Sünden und Laster, sagt abermal der heilige Kirchenrath von Trient Sess. 22. Cap. 2. Das nämliche hat vor ihm geschrieben Papst Alexander Ep. 1. Kap. 4. Ja alle Laster und Sünden werden durch dieses Opfer ausgelöscht, sagt Papst Julius der heil. Martyrer im Briefe an die Bischöffe in Aegypten. Freylich ist das nicht so zu verstehen, daß durch das Opfer der heiligen Meß die Sünden unmittelbar nachgelassen werden (dieses geschiehet allein durch das Sakrament der Buß, und der Sünder ist allweg verbunden, seine Sünden dem Priester zu beichten, ihm dieselbe reumüthig und aufrichtig zu bekennen, um die Lossprechung darüber zu erhalten) sondern

dern, daß durch das Opfer der heiligen Meß der Sünder kräftige Gnadenhilfe zur Bereuung seiner Sünden und seiner Bekehrung von Gott erlange, die Gnade und die Gabe der Buß, wie oben der Kirchenrath von Trient angemerkt. Was ist aber dies für ein Trost für dich Sünder? Du hast große, du hast unzahlbare Sünden, vielleicht bald nach aller Gattung begangen, und fallet dich oft der schwermüthige Gedanken an, Gott möchte dir deine Sünden nicht verzeihen. Förchte dir nicht! beichte und bereue dieselbe aufrichtig, dann erscheine fleißig bey dem Opfer der heiligen Meß, und so viel du nur kannst. Vergisse nicht dasselbe jedesmal vorzüglich zu Erlangung der Verzeihung deiner Sünden in Demuth aufzuopferen. Was thut Jesus Christus hauptsächlich bey der heiligen Meß, als eben für die Sünder den himmlischen Vater bitten, für deren Heil er sich da neuerdings unblutiger Weise aufopfert? Die Kirche vereiniget sich da nachdrucklich mit ihm. Das erste, da der Priester die heilige Meß anfangt, ist, daß er mit sammt dem Meßdiener die offene Schuld bethet; ein demüthiges und reuvolles Bekenntniß seiner Sünden machet, Gott durch die Fürbitt Mariä der Engeln und Heiligen um Gnade und Barmherzigkeit anflehet. Er thut es nach dem Introitus mehrmalen, da er in die Mitte des Altars stehend das Kyrie eleison, Christe eleison mit dem Ministranten neunmal wechselweis bethet, welches nichts anders heißt, als Herr erbarme

dich

dich unser, Christe erbarme dich unser. Bey dem Offertorium, bey dem Nobis quoque Peccatoribus, bey dem Agnus Dei sind wieder kräftige Gebether, die auf Erlangung der Verzeihung unsrer Sünden abzielen, und sich auf das Versöhnopfer beziehen.

Auch du mein Christ! vereinige dich mit der Kirche, und mit Jesu Christo bey dem Opfer der heiligen Meß, bitte vor allem um Nachlassung und Verzeihung deiner vielen begangenen Sünden und Missethaten: in dieser Meynung und Absicht opfere dem himmlischen Vater seinen innigst geliebten Sohn auf, und mit selbem die unermeßliche Verdienste seines heiligen Lebens, Leidens und Tods. Sollte er wohl in Ansehung dessen nicht zum Mitleiden und zur Barmherzigkeit gegen dem armen Sünder bewogen werden? Besonders wenn der Sünder mit einem demüthigen und zerknirschten Herzen bey dem Opfer der heiligen Meß erscheinet; wie es eben der tridentinische Kirchenrath bemerkt, und es aus dem Gebeth des Priesters bey dem Offertorium ebenfalls ersichtlich ist: **In einem zerknirschten Geist o Herr! laß uns von dir aufgenommen werden, und im Geiste der Demuth, und so werde unser Opfer vor deinem Angesicht, Herr Gott! auf daß es dir gefallen möge.** Der Sünder soll also, wenn er Meß hören will, zuvor eine ernstliche Reue über seine Sünden erwecken, und sich vor Gott auf das tiefeste verdemüthigen, sich

über

über alles unwürdig schätzend einem so heiligen Opfer beyzuwohnen, und Theil daran zu nehmen. Wenn diese Reu vollkommen ist, und mit dem Fürsatz begleitet seine Sünden gebührend zu beichten, so kann er durch das Opfer der heiligen Meß von seinen Sünden nicht allein der Schuld, sondern auch der Straf nach ganz gereiniget aus der Kirche, wie der Publikan gerechtfertiget nach Haus gehen, ganz ein anderer Mensch als er war, wie er in die Kirche zuvor eintrat. Vernehmen wir hievon ein schönes Exempel aus den Leben der Altväter Lib. 5. von Paulus dem einfältigen. Dieser fromme Einsiedler hatte die besondere Gnade von Gott die Heimlichkeiten der Herzen zu erkennen. Zufolg dieser ihm von Gott verliehenen wunderbaren Gnad um sie fürs Heil der Menschen anzuwenden, und einen guten Gebrauch davon zu machen, hatte er in der Gewohnheit sich an Sonntägen an die Kirchenthür zu stellen, wo die Einsiedler die heilige Meß zu hören kamen. Wann er nun durch göttliches Licht erkennet, daß einer oder der andere von denen, welche in die Kirche kamen, in keinem guten Gewissensstand sich befände, so nahm er ihn beyseits, sagte ihm seine heimliche Sünden, und ermahnte ihn zur Buß. Es geschahe aber, daß einst ein sehr abscheulicher Sünder von zween teuflischen Larven rechts und links begleitet, ihm unter andern, die zur Kirche hineintraten, zu Gesicht kam. Der heilige Schutzengel aber dieses großen Sünders folgte

ganz

ganz traurig von weitem hinten nach. Hier überfiel den frommen Einsiedler Paulus ein entsetzlicher Schrecken und Schmerz. Er schlug jämmerlich auf seine Brust, weinte untröstlich, und man könnte ihn nicht bereden mit andern in die Kirche hineinzugehen, sondern vor der Kirchenthür stehend, sezte er sein Weinen und Seufzen ununterbrochen fort. Der Gottesdienst gieng indessen zu Ende und die Einsiedler giengen wieder zur Kirche hinaus, da dann der fromme einfältige Paulus fleißig auf jenen großen Sünder sein Augenmerk hatte, den er zuvor in so abscheulicher Gestalt von den Teufeln, die ihn gebunden hielten, umgeben, in die Kirche zur heiligen Meß eintreten sah. Welches Wunder! Er kam in einer ganz andern Gestalt von der heiligen Meß zurück, als die vorige war, schön und mit verwunderlichem Glanz von seinem heiligen Schutzengel begleitet, gieng er daher, die Teufel durften sich nicht mehr näheren, nur in der Ferne zogen sie ganz beschämt ihm nach. Da sprang nun Paulus vor Uebermaaß der Freude auf, und schrie: **O unaussprechliche Güte und Barmherzigkeit Gottes! Kommet ihr Brüder! höret und sehet die Wunderwerke Gottes! diesen Menschen da habe ich als einen Sünder ganz abscheulich von den Teufeln umgeben, in die Kirche zu Anhörung des allerheiligsten Meßopfers hineingehen sehen, nun kommt er schön, und glänzend unter einer ganz andern Begleitschaft umgeben**

geben von den heiligen Engeln von dannen heraus. Hierauf rief er ersagten Menschen in Gegenwart aller an, und sagte zu ihm: Mensch gieb Gott die Ehre und sag uns den Stand deiner Seele, dieser sprach: Ich will es bekennen und sagen, daß ich ein gar großer Sünder bin, der durch lange Zeit in Unzucht gelebt Bey der heiligen Meß geschah es, daß ich aus der Epistel die Wort Isaias hörte: waschet euch, reiniget euch, nehmet eure böse Gedanken von meinen Augen weg. Wenn eure Sünden auch schwarz sind gleich Kohlen, so werder ihr wie der Schnee weiß werden Is. Diese Worte trafen mir das Herz alsogleich, seufzete ich wehmüthig zu Gott, und bethete also: O Gott! der du in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen, erfüll gütigst dieses Versprechen an mir armen Sünder! o Herr! nicht mehr will ich dich beleidigen. Herr nimm mich armen Sünder zu dieser Stunde auf, erbarme dich meiner, mir solchen Gedanken und Anmuthungen beschäftigte ich mich unter der heiligen Meß, und so gieng ich zur Kirche hinaus. Als er dieses ausgeredet, da schrien alle, die es hörten, mit heller Stimm. Groß und herrlich sind deine Werke, o Gott! der du die größten Sünder durch die Kraft der heiligen Meß so wunderbar bekehrest, und zu Gnaden aufnimmst.

Hier

Hier hat sich erwahret, was Christus der Herr der heiligen Mechtild Lib. 3. Rev. geoffenbaret. Ich komme mit so großer Liebe und Sanftmuth bey dem Opfer der heiligen Meß zu den Menschen herab, daß kein so schwerer Sünder demselben gegenwärtig, den ich nicht mit Geduld übertrage, auch ihme alle seine Sünden mit Freuden verzeihe, wenn er solches nur von mir begehren mag. Ein gleiches hat er auch der heiligen Gertrud geoffenbaret Lib. 4. C. 75. Zu der er diese merkbare Worte gesprochen: Es kann ein jeder, mit was für einem schweren Sündenlast er auch beladen, die Verzeihung selber Sünden erlangen, wenn er meinem Vater mein unschuldiges Leiden und Tod aufopferet. Wo geschieht aber dieses besser und nachdrücklicher, als in dem Opfer der heiligen Meß, als in welchem dieses Leiden und Tod Jesu Christi des Sohns Gottes nicht nur allein dem Vater fürgestellt, sondern wohl gar selbes auf eine geheimnißvolle Art erneueret wird.

Was alsdenn die läßliche Sünden betrift, derley Sünden, die wir täglich begehen, und ohne welche, wie Pascasius de Corp. & Sang. Ch. anmerkt, die menschliche Schwachheit nicht leben kann, so ists gewiß, daß wir derselben Verzeihung durch nichts besser, als durch das Opfer der heiligen Meß erlangen können. Dies ist die Lehr aller Gottesgelehrten mit Suarez Tom. 3. Dis. 79.

Sect. 5. mit Gobat alphabet. Sacr. Aud. Num. 528. Osorius Conc. 4. de Miss. Marchant. Tract. 4. Lect. 15. Die Worte des lezteren sind diese: Es ist offenbar, daß das Opfer der heiligen Meß kraft seiner Einsezung selbst zur Auslöschung der läßlichen Sünden gedeye — Gleichwie das Wachs vom Feuer, also zerschmelzen die läßliche Sünden vor dem Opfer der heiligen Meß. Da wir aber täglich dergleichen läßliche Sünden oft mehrere begehen, was können wir bessers für unser Heil thun, als täglich dem Opfer der heiligen Meß beyzuwohnen suchen, damit wir an unsern Schulden, die wir täglich machen, auch täglich was abzahlen, und nicht alles mit in die andere Welt nehmen, wo man die Sünden leider so scharf büssen muß. Hievon werden wir aber im nachfolgenden Absatz was mehreres zu sagen haben.

Vierter Absatz.

Das Opfer der heiligen Meß ist ferner ein vortrefliches Genugthuungsopfer.

Wenn der gerechte Gott schon wegen unsern Sünden mit uns durch die Buße, und durch das Opfer der heiligen Meß versöhnet ist, und er uns die Sünden nach der Schuld gänzlich nachlaßt, so laßt er uns doch nicht allemal sie nach aller Straf nach. Eine zeitliche Straf bleiben wir Gott insgemein noch schuldig, und diese zu tilgen geschiebt es eben, daß die Beichtväter den büssenden Sündern

noch

noch eine Genugthuung auferlegen. Diese Genugthuung bestehet aber insgemein nur in einem wenigem Gebeth, oder geringen Andachtswerk, welches oft noch darzu von dem Büßenden mit schlechtem Eifer verrichtet wird. Hieraus folget nun, daß ja der Sünder mit der vom Beichtvater ihm auferlegten Buß und Genugthuung niemal vergnüget seyn, sondern noch selbst mancherley freywillige Buß und gute Werke hinzuthun solle, als Bethen, Fasten, Allmosengeben, und andere leibliche oder geistliche Werke der Barmherzigkeit, leibliche oder geistliche Abtödtungen. —

Aber hierbey ist nicht zu vergessen das allerheiligste Meßopfer, über welches nichts kräftigers, ist noch seyn kann, um dem erzürnten Gott für unsre Sünden genugzuthun. Es ist die allgemeine Lehr der Gottesgelehrten, daß das Opfer der heiligen Meß vermög seiner eigenen Wirkungskraft ex opere operato, wie sich diese Gottesgelehrte ausdrucken, und nicht bloß durch die Beywirkung der Andacht, und der Meynung des Meßhörenden die Nachlaß der zeitlichen Strafen wirke, die wir nach den schon verziehenen Sünden noch schuldig bleiben. Die Sach verhaltet sich also. Jesus Christus hat sich durch sein Leiden und Tod einen unendlichen Schatz von Verdiensten erworben, der an sich erkleckete die Strafschulden sammt den Sünden aller Menschen, und wenn es unzahlbare Welten wären, auszulöschen, und überflüßig für aller Welten Sün-

den genugzuthun. Diesen unendlichen Schatz hat uns nun Jesus Christus ganz zu unserm Nutzen und Gebrauch geschenkt, und durch die heiligen Sacramenten eignet er uns dieselbe viel oder weniger nach dem Maaß unsrer Fähigkeit und Würdigkeit zu: besonders aber theilet er uns ein merkliches in dem Opfer der heiligen Meß mit, wenn wir demselben mit einiger Andacht und Ehrerbiethung beywohnen. Dieses ist die deutliche Lehr des heiligen tridentinischen Kirchenraths Sess. 22. Cap. 2. dessen Worte sind folgende: **Die Früchten des blutigen Opfers am Kreuze werden durch das unblutige Meßopfer zum überflüßigsten ausgetheilt.** So saget auch gar schön Marchantius in seinem Candel. mist. tr. 4. Lect. 16. **Die heilige Meß ist eine kräftige Zueignung der Verdiensten Christi, eine Eröffnung seines reichen Schatzes, auf daß wir die himmlische Güter daraus nehmen, und alle unsre Schulden überflüßig damit zahlen können.** Aber das stärkeste, was man hievon sagen kann, ist, was der heil. Laurentius Justinianus Serm. de Corp. Christ. mit folgenden Worten schreibet: **Leget**, schreibt er, **auf eine Goldwag alle gute Werke, alles Bethen, Fasten, Wachen, Cilicien, Geiseln, Abtödtungen. — Auf die andere Wagschüssel aber leget nur ein einziges heiliges Meßopfer, so wieget das heilige Meßopfer alles dieses ohne Vergleich hin, denn in dem Meßopfer wird derjenige geopfert, in welchem**

chem die ganze Völle der Gottheit, wie der Apostel Coloss. 2. saget, wohnet. Das nämliche bekräftiget Ludwig der Argentinenser ein großer Geistmann in seinem Inneren Christen in der 8ten Uebung, dabey er aber weislich diese Anmerkung machet, daß man darum die Buß und andere gute Werke für die Genugthuung wegen den Sünden nicht beyseits setzen, noch unterlassen soll; weil, wie er sagt, diese Bußwerke aus einer anderen Ursach nothwendig sind, nämlich um den bösen Gewohnheiten, die man sich durch die Sünd hat zugezogen, Einhalt zu thun, und um von dem Sündenstand sich ganz heraus zu winden. Diesem allem setze ich noch den gottseligen Rusbrochium bey, den Molina tr. 3. C. 7. also redend anzieht: **Ein Mensch, welcher unzahlbare Laster begangen, kann durch eine einzige heilige Meß, wenn nichts anders im Wege steht, aller seiner Laster losgesprochen werden, seine erste Unschuld wieder erlangen und ungehindert in Himmel fahren.** Molina setzet hinzu: Rusbrochius gebe hierinn der Wahrheit das Zeugniß, dann, sagt er, **die Kraft der heiligen Meß wird durch nichts eingeschränkt, es sey denn durch unser weniges Vertrauen auf Gott, oder geringe Andacht, die wir insgemein bey dem Opfer der heiligen Meß haben.** Soviel ist gewiß, daß nach der Lehr der heiligen Vätern Basilii, Cypriani, Ambrosii, Chrysostomi und anderer das Opfer der heiligen Meß

die Peinen, welche nach schon verziehenen schweren Sünden zu leiden übrig, dem Sünder entweders ganz, oder doch zum Theil hinweg nehme. Also schreibt Pædagogus Christ. 2. Part. C. 9. Was ist aber dieses für ein Trost für die großen Sünder, die der ungeheure Schuldenlast wegen ihren Sünden so sehr erschrecket, und oft in Kleinmuth und allerdings in Verzweiflung stürzet? Sünder! erinnere dich jenes ungerechten Haushalters im Evangelio, den der himlische König Rechenschaft geben hieß, weil er in seiner Wirthschaft einen ungeheuren Schuldenlast gemacht hatte. **Gieb, was du schuldig bist**, sagte er zu ihm. Aber der Armselige fiel ihm dem König demüthig zu Füssen, und bath: **Habe Geduld mit mir, so will ich dir alles bezahlen.** So mache es auch mein Sünder! wenn dich dein großer Sünden und Schuldenlast erschrecket und dir bang machet: wenn dir des Richters Stimme ebenfalls wie in den Ohren erschallet: **Gieb, was du schuldig bist.** Wirfe dich ebenfalls dem König, dem Richter demüthig zu Füssen, und sprich: **Habe Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen.** Und wie wirst du zahlen können? Wie wirst du einen so großen Schuldenlast, den du mit so vielen und schweren Sünden gemacht hast, abführen können? Ach förchte dir nicht! gehe fleißig zu dem Opfer der heiligen Meß, da nimm aus dem unermeßlichen Schaz der Verdiensten Jesu Christi, so viel du nöthig hast. Gehe allzeit mit einem demüthigen und zerknirsch-

knirschten Herzen zum Opfer der heiligen Meß. Hör es auch in der ausdrücklichen Meynung an, für deine Sünden damit genugzuthun, hör es allzeit an mit Andacht, und mit einem sonders festen Vertrauen auf die Verdienst Jesu Christi. Glaube mir! alles — alles wirst du damit zahlen können, Sünd und Strafen zumal austilgen.

Fünfter Absatz.

Das Opfer der heiligen Meß ist ein allerkräftigstes Bittopfer.

Eine der Haupteigenschaften der heiligen Meß, und die für uns die tröstlichste seyn soll, ist, daß sie ferners ein allerkräftigstes Bittopfer, durch welches wir bey Gott ohne Anstand alles auswirken, und erlangen können, was wir nur wollen, und für uns nothwendig oder nutzlich zu seyn erkennen. Auch im alten Bund waren Bittopfer, durch die man viele und wichtige Gnaden von Gott immer erhielt. Im 1sten Buch der Königen finden wir ein merkbares Beyspiel davon. Die Philistäer fielen in das Land Israel, und das erschrockene Volk schrie zu Samuel dem Propheten, daß er für sie zu Gott bitten wollte. Da opferte nun Samuel dem Herren. Das Opfer war ein saugendes Lamm, und dies Opfer hatte die gewünschteste Wirkung. Ein Schrecken ward von Gott unter die Philistäer gebracht, und sie wurden von den Israeliten besiegt, und in die Flucht geschlagen.

Im 2ten Buch der Königen Kap. 24. wendete David eine erschreckliche Pest, die 70 tausend Männer hinwegraffte, wieder durch ein Fried und Bittopfer vom Volke ab. Onias der hohe Priester thut auch ein Opfer für die Gesundheit und das Leben des Heliodorus, der die Schätze des Tempels zu Jerusalem mit Gewalt rauben wollte im 2ten Buch der Mach. Kap. 31. denn er wurd von zween Engeln wegen seinem freventlichem Unternehmen mit Ruthen fast bis auf den Tod geschlagen. Auch dieses Opfer so gar für einen Feinde Gottes hatte den gewünschten Frucht, und erbath dem Strafbaren das Leben.

Dieses waren indessen nur Opfer von Thiere, die solche Wirkung im alten Bund hatten, was soll nun das Opfer der heiligen Meß das Opfer des neuen Bundes, wo das Leben eines Gottmenschen geopfert wird, nicht bey Gott auswirken und erlangen können, was soll es für ein allerkräftigstes, allmächtiges Opfer nicht seyn? Daß das Opfer der heiligen Meß auch ein Bittopfer sey, ist die richtige und untrügliche Lehr der heiligen Kirche. Höre hierber den Ausspruch des tridentinischen Kirchenraths Sess. 22. Can. 3. Er lautet also: **Wer da sagen wird, daß das Meßopfer nur sey ein Lob und Dankopfer, oder nur bloß ein Gedächtnißopfer des Kreuzopfers, oder daß es nicht könne für die Lebendige und Abgestorbene noch zur Genugthuung, noch für andere Nöthen aufgeopfe-**

geopferet werden, der sey verflucht. Wie kräftig aber dieses Opfer sey weit über alle Opfer des alten Bundes, und von was für einem vollgültigem Werth, davon kann nicht genug gesagt werden. Dieses Opfer hat eine unendliche Kraft, schreibt Marchant. Cand. Mistic. tr. 9. Lect. 15. Gnaden von Gott zu erbitten wegen dem unendlichen Werth des Opfers, und wegen der unendlichen Würdigkeit zugleich des Opferers, in so fast, daß keine so große Gnade noch Gabe ist, die durch das Opfer der heiligen Meß nicht erlangt werden kann. Es ist auch zu wissen, daß nach der ächten Meynung der Gottesgelehrten die Kraft des Opfers der heiligen Meß durch mehrere, die opferen, oder für die geopfert wird, oder die dem Opfer beywohnen, im mindesten nicht verringeret werde. Es klecket für alle, die Zahl deren, die am Opfer Theil nehmen, mag so groß seyn, als sie will, ein jeder kann für sich alles erhalten, was er wünschet, je nachdem er mit einer grösseren Andacht und eifrigerer Vorbereitung zu diesem großen Opfer sich des vollen Fruchts desselben würdig macht. Eben die Grösse dieses Opfers, und der unendliche Werth desselben fordern ein solches. Mit einem Wort, auf dem Altar, woselbst das Opfer der heiligen Meß gelesen, und abgehalten wird, richtet der Allerhöchste den Thron seiner Gnade auf, zu dem uns der Apostel einladet, mit Vertrauen hinzu uns zu nähern um zur gelegenen Zeit Barmherzig-

keit zu finden. Heb. 4. Selbst die Engel und Heilige Gottes, da sie für uns bitten, suchen die bequeme Zeit und Gelegenheit des Opfers der heiligen Meß aus, um für uns mit Nachdruck ihre Fürbitt bey Gott zu verwenden, und die Gottesgelehrte sagen, daß man jenes, was man durch das Opfer der heiligen Meß bey Gott nicht hat erwirken können, schwerlich zu einer anderen Zeit, oder durch was anderes erlangen werde.

Es sagt Christus bey dem Evangelisten Joh. am 16ten. **Wahrlich wahrlich sag ich euch, wenn ihr den Vater um etwas in meinem Namen bitten werdet, so wird ers euch geben.** Mann könnte nicht ungereimt glauben, er habe hier auf das Opfer der heiligen Meß eigens geredet; denn hier bittet man wahrhaft den himmlischen Vater im Namen seines innigst geliebten Sohnes, als welchen man ihm auf dem Altar unter den Gestalten Brods und Weins aufopferet, und man bittet ihn auf das dringendste, weil man ihm zumal alle die unendliche Verdienste seines heiligsten Lebens, Leidens und Tods fürstellet, sein Herz zur Gnade und zur Barmherzigkeit gegen uns arme Menschen zu bewegen. Hier thut man seinem ohnehin zum Mitleiden, und zum Erbarmen geneigten Vaterherzen einen angenehmen Gewalt an, dem er nicht widerstehen kann, wenn nicht unser schwache Glauben, unser schlechtes Vertrauen auf Gott, und unsre geringe Andacht bey dem

Opfer

Opfer der heiligen Meß die Wirkungen der Güte und Barmherzigkeit Gottes großen Theils hintertreiben würden.

Fürwahr bey dem Opfer der heiligen Meß bitten wir nicht schlechterdings Gott um gewisse Gaben und Wohlthaten, sondern wir unterstützen und begleiten zumal unsre Bitte bey ihm mit einer allerfürtreflichsten Schankung, die ihm allezeit höchst werth und angenehm seyn muß, und ihr wisset, was eine Schankung neben der Bitte vermag. Und was ist dies für eine allerfürtreflichste Schankung, die wir Gott bey dem Opfer der heiligen Meß machen? Ach es ist eben sein ihm innigst geliebter Sohn, den wir in der heiligen Meß ihm aufopfern. Es ist sein geliebtester Sohn, an dem er von Ewigkeit sein Wohlgefallen gehabt. Matth. 3. Es ist sein göttlicher eingebohrner Sohn, der ihm in der Wesenheit ganz gleich ist, das Bild seiner Güte und seiner Wesenheit. Der Vater hat ihn zuvor uns aus Uebermaaß seiner Liebe geschenket, da er ihn für uns hat Mensch werden, für uns leiden und sterben lassen, und wir schenken ihm selben wieder bey jeder heiligen Meß, und wir schenken ihm selben mit dem ganzen Schatz seiner unermeßlichen Verdiensten, die er durch sein heiligstes Leben, durch sein schmerzhaftes Leiden und schmahvollen Tod sich erworben. Dieses sein heiligstes Leben, Leiden und Tod stellen wir ihm in dem nämlichen Opfer auf das lebhafteste und dringendste

gendste vor, da wir um eine Gnade bitten und opfern, und wie sollte er so unsre Bitte von sich abweisen können? Wie sollten wir bey einer so dringenden Bitte, Vorstellung, und durch so eine vortrefliche Gabe und Schankung nicht alles von ihm erlangen, was wir nur verlangen, bitten und wünschen. Wir begehren gleich von Gott, was wir nur immer wollen, es ist dieses lange so groß nicht, als jenes, was wir ihm geben, seinen eingebohrnen Sohn, einen ihm gleichen, allerhöchsten, allweisesten und allmächtigsten Gott, und soll sich wohl dieser große Gott von unsrer Freygebigkeit überwinden lassen? Es ist fürwahr, wie wir oben gesagt haben, nur unser schwacher Glauben, unser schlechtes Vertrauen auf Gott, unsre geringe Andacht und Eifer im Gebeth bey dem Opfer der heiligen Meß, nur diese sind es, welche die große Wirkungen der heiligen Meß und ihre Wunderkraft durch selbes alles von Gott zu erhalten, in etwas hindern können.

In der heiligen Meß stelle ich mir Jesum Christum nach der Wandlung also zu uns redend und uns zurufend vor. **Kommet alle zu mir ihr, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyd, ich will euch erquicken. Matth. 11. Bittet, und ihr werdet empfangen, suchet, und ihr werdet finden, klopfet an, und man wird euch aufthun, ein jeglicher, der bittet, empfangt —** Joh. 16. und wiederum Joh. 7. **Wer Durst**

hat, der komme zu mir, und trinke. Ihr werdet mit Freuden aus den Brünnen des Heilandes schöpfen. Isa. 12. Es schreibt der heil. Bonaventura Tom. 4. Jesus Christus der Sohn Gottes sey in der heiligen Meß nach geschehener Wandlung, als ein Gefangener in unsern Händen, nun lasse man einen gefangenen Fürsten nicht ohne großes Rantion oder Lösegeld frey. Wir sollen es denn mit Jesu Christo so in der heiligen Meß machen. Wir sollen zu ihm sagen: Liebster Heiland! du bist itzt in unsern Händen, deine Liebe hat dich zu unserm Gefangenen gemacht. Zürne nicht über uns, wir lassen dich nicht frey, es sey denn, du gebest uns jene Gnade XXX. du gestehest uns jene Wohlthat XXX. zu. O wenn wir mit so einem lebhaften Glauben und Vertrauen mit unserm Gott in dem Opfer der heiligen Meß handelten, was würden wir nicht alles von ihm erlangen, wie reich an Gnaden würden wir nicht werden, und uns in allen Anliegenheiten bald alle Hilfe und Trost verschaffen?

Ich kann nicht umhin euch zum Beweis dessen eine merkwürdige Geschichte zu erzählen. Sie ist aus den Jahrbüchern des Ordens der ehrwürdigen Capuciner; der Verlauf ist folgender. Es lebte im Jahr 1582. in der Stadt Spello eine fromme Ehfrau, die einen gar bösen und unerträglichen Mann hatte, von dem sie täglich mit nicht geringen Unbilden Schmachen, ja selbst oft mit derben Schlägen

auf

auf das grausamste tractiret wurde. Einige Jahre daurte schon dieses Uebel, und die arme Frau ware nahe an der Verzweiflung, als der gütige Gott sich ihrer erbarmte. Zween fromme Capuciner kamen aus Schickung Gottes gählings vor ihr Haus, die auf der Sammlung des Allmosens waren. Das arme Weib benutzte diese Gelegenheit ihnen ihr schweres Kreuz, das sie mit ihrem Mann hatte, zu entdecken, und sich bey ihnen Raths zu erholen. Die fromme Männer trösteten das gute Weib bestermassen, und sie gaben ihr den Rath täglich für die Bekehrung ihres ungehaltenen Mannes die heilige Meß zu hören, und da ihre große Noth dem allmächtigen Gott anzubefehlen. Der Rath gefiel ihr, aber sie wußte ihm nicht nachzukommen, weil ihr Mann ihr das Meßhören an Werktagen nicht gestattete. Es begab sich aber, daß der Mann verreisen mußte, hier nun war das Weib frey, und sie that nach dem Rath jener frommen Ordensmänner. Sie hörte täglich mit grosser Andacht eine heilige Meß, wo sie ihr Anliegen dem gütigsten Gott mit innigster Bitt ihr Hilf zu verschaffen vortrug. Aber der Mann kam gar bald wieder, und ganz unvermuthet von seiner Reis zuruck, und dieses eben zu der Zeit, da seine Frau wirklich in der Kirche war, und Meß hörete. Hier ergrimmte nun der Mann aufs äußerste, und wurde ganz rasend, besonders als er von der Magd verstanden, daß die Frau in seiner Abwesenheit täglich zur heiligen Meß gegangen. Tau-

send Flüche stieß er da über sie aus, verwünschte sie dem Teufel, und dachte auf nichts geringers, als sie gewaltsamer Weis aus Rach und Tobsucht ums Leben zu bringen. Derowegen als die arme Frau aus der Meß nach Haus gekommen, fiel er alsogleich über sie her, faßte sie bey der Gurgel, willens sie wirklich zu erwürgen. Die Frau vor Schrecken fast ohnmächtig, rief Gott um Hilf an, daß er sie durch Kraft der heiligen Meß, die sie eben angehört hatte, vom Tod errettete. Siehe Wunder! alsobald ward der Mann contract an beeden Händen, sie erstarreten ihm, und er konnte sie nicht mehr von dem Hals des Weibes hinwegbringen. Da vermehrte sich nun seine Wuth gegen das arme Weib: er lästerte auf sie als eine Zauberinn, und setzte nemerdings alle seine Kräfte an, sein gottloses Vorhaben mit ihr auszuführen, und sie zu erwürgen. Aber vergebens, seine erstarrte Hände blieben unbeweglich, und erkalteten als tod. Hier nun giengen dem Böswicht die Augen auf: er erkannte die augenscheinliche Rache, und Strafe Gottes, er bereuete seine Sünden, und versprach dem Weib alle Besserung, mit Bitt, sie möchte doch durch ihr Gebeth ihm den Gebrauch seiner contracten Händen, und die vorige Gesundheit wieder bey Gott erbitten, welches sie endlich that, als sie seinen Ernst sahe, und an seiner Besserung nimmer zweifeln könnte, da sie denn beyde zu solchem Ende ihr Gebeth miteinander vereiniget, und auch von Gott glücklich erhöret worden. Der Mann

hat seine Gesundheit wieder erlangt, lebte von solcher Zeit an friedlich mit seinem frommen Ehweib, schätzte und liebte sie nach Schuldigkeit, fieng auch selbst an vieles auf das Opfer der heiligen Meß zu halten, dessen Kraft er an sich selbst für das Heil sowohl seiner Seele, als des Leibes so wunderbar erfahren. Möchten mehrere Eheleut, die nicht gut miteinander leben, daran ein Exempel nehmen, und statt des Fluchens, Schwörens und Uebelwünschens übereinander zur Aergerniß oft einer ganzen Gemeind das nämliche Mittel brauchen, und in dem Opfer der heiligen Meß Hilfe suchen. Ja in allen unsern Nöthen und Anliegenheiten sowohl Leibs, als der Seelen sollen wir unser großes Vertrauen immer auf das Opfer der heiligen Meß setzen, und dahin unsre Zuflucht nehmen, weil wir da alles leicht von Gott erlangen können, was wir nur wollen, und für uns nothwendig haben.

Aber du sagst mir: ich hab schon oft in der heiligen Meß Gott um eine gewisse Sache gebethen, ohne daß ich sie erhalten. Ich antworte dir: Gott erhöret den Bittenden nicht allezeit gleich das erstemal, wie er auch obiges Weib nicht gleich nach dem ersten Opfer der heiligen Meß, die sie für die Bekehrung ihres Mannes angehöret, erhöret hat. Fahre fort in deiner Andacht, sey beharrlich darinnen, du wirst es endlich gewiß erlangen, wenn immer das, was du von Gott begehrest, dir an der Seele nicht schädlich und nachtheilig ist.

ist. Die meiste Ursach aber warum wir die große Kraft des allmächtigen Bittopfers der h. Meß an uns nicht nach Wunsch erfahren, ist, wie ich schon mehrmalen erwähnet, keine andere, als unser schwache Glaub, unser schlechtes Vertrauen auf Gott und auf das Opfer der h. Meß. Ja ich kann diesen Glauben, dieses Vertrauen, mein Christ! dir nicht genugsam anempfehlen. Es ist unmöglich, daß man jenes von Gott nicht erhalte, was man von ihm zu erhalten fest hoffet. Derowegen rathet uns auch Jesus Christus diesen Glauben dieses Vertrauen bey unserm Gebethe nachdrucksamst ein: **was ihr immer im Gebethe begehret, glaubet, daß ihrs erhalten werdet, so werdet ihrs auch erhalten Mark. 11.** Was können wir aber mit sichererem Grund glauben und fester hoffen, daß uns Gott geben werde, als jenes, was wir in dem Opfer der heiligen Meß, und durch die Kraft desselben von ihm begehren, weil wir da nicht allein bethen, sondern Jesus Christus unser Erlöser mit uns und für uns, da er zumal dem Vater sich für uns ganz und gar opfert, die Verdienste seines ganzen Lebens Leidens und Tods ihm für uns vorzeiget. Nein der beste Vater kann einer so mächtigen Bitte des besten Sohnes nicht widerstehen? Wenn ich den Glauben, wenn ich das Vertrauen darauf habe, so hab ich gesieget, ich erhalte unfehlbar in dem Opfer der heiligen Meß, was ich nur will.

Sechster Absatz.

Das Opfer der heiligen Meß ist ein Gedächtnißopfer Jesu Christi und seiner Geheimnissen, bevorab seines Leidens und Tods.

Der Herr hat ein Gedächtniß seiner Wunder gemacht, singt David in seinem 110ten Psalmen, der barmherzige Herr, der Erbarmer: er hat denen, die ihn fürchten, eine Speise gegeben. Es ist kein Zweifel, daß er hier im Geist die Einsetzung des allerheiligsten Altarssacraments vorsehe, und vorausverkünde, welches eben als ein Opfer ein Gedächtniß seiner Wunder und als ein Sacrament eine Speise ist. Jesus Christus selbst als er am letzten Abendmahl dieses göttliche Geheimniß wirklich eingesetzt, hat ausdrücklich dabey diese Worte gebraucht, und hinzugesetzt: thut dieses zu meiner Gedächtniß. Das Opfer der heiligen Meß ist also ein Gedächtnißopfer Jesu Christi. Jesus Christus nämlich, da er die Welt verlassen, und wieder zum Vater, der ihn auf die Welt gesandt hatte, gehen sollte, wollte der Welt ein ewiges Denkmal seiner anbethungswürdigsten Person, und der Wohlthaten, die er dem Menschengeschlecht erwiesen, hinterlassen. Man beschenkt Freunde, die man verlassen muß, nicht selten mit dem Bild und Portrait des Freundes, daß man in seiner Abwesenheit sich desselben so oft, als man dessen Bild anblicket, erinnere. Jesus Christus hat uns Menschen,

die

die er als ein wahrer Freund auf das zärtlichste liebte, nicht bloß sein Bild hinterlassen, sondern seine Person selbst, aber unter einer andern Gestalt, und auf eine andere Weise, unter der Gestalt nämlich Brods und Weins, und auf die Weise eines immerwährenden Opfers, welches Opfer ein fortwührige Gedächtniß zumal des blutigen Opfers ist, das er auf dem Calvariberg für das Heil der Menschen entrichtet hat. Das Opfer der heiligen Meß ist also nicht nur ein Gedächtnißopfer der höchsten und anbethungswürdigsten Person Jesu Christi, sondern auch ein Gedächtniß zugleich der allergrößten Wohlthat die er den Menschen erwiesen, als er für Sie so schwere Trübsalen und Schmerzen gelitten, und den bittersten Tod hat ausgestanden. Dieses Leiden und Tod wird in dem Opfer, und durch das Opfer der heiligen Meß fürgestellt, ja wohl gar, wie wir schon oben gehöret, geistlicher Weise erneueret. Es wird fürgestellt fürs erste dem himmlischen Vater, auf daß er dadurch zur Gnade und Barmherzigkeit bewogen werde gegen die Menschen, als für welche sein göttlicher Sohn so vieles gelitten und selbst sich in Tod gegeben. Es wird fürgestellt auch selbst den Menschen, daß sie dieses Leiden und den Tod ihres Erlösers unabläßlich betrachten, und großes Vertrauen darauf faßen, auch sich der Früchte derselben, die ihnen durch das Opfer der heiligen Meß zugewendet werden, in reichlicher Maaß theilhaftig machen.

In der ersten Kirche war der Genuß des heiligen Abendmahls immer von dem Opfer der heiligen Meß unabsonderlich. Da das Opfer der heiligen Meß gehalten wurde, da speißte auch alles Volk, das zugegen war. Hierauf scheint auch der Apostel gedeutet zu haben, da er 1. Kor. 11. also schreibet: **So oft ihr dieses Brod eßet, und den Kelch trinket, so sollet ihr den Tod des Herren verkünden.** Allzeit war das Opfer der heiligen Meß fürnehmlich ein Gedächtniß des Leidens und Tods unsers Erlösers, welches es uns vorstellen sollte. Dieses ist auch die rechte Weis, das Opfer der heiligen Meß andächtig anzuhören, wenn man zu selbem anders nicht gehet, als ganz von der Betrachtung des Leidens und Tods unsers göttlichen Erlösers eingenommen, welches Leiden und Tod uns durch dieses heilige Opfer eigentlich vorgestellt, und unblutiger Weise erneuert wird.

Aber nicht allein sein Leiden und Tod, sondern seine heiligste Menschwerdung, seine Geburt, und sein ganzes heiligstes Leben wird uns in dem Opfer der heiligen Meß vorgestellet, daß wir uns mit Betrachtung desselben, und heiligen Anmuthungen die heilige Meß hindurch beschäftigen können. Ich will deiner Andacht hierüber mit einer kurzen Auslegung so viel möglich dienen.

Die

Die Auslegung der heiligen Meß Auf die Geheimnißen des Lebens, Leidens, und Tods Jesu Christi.

1. Der Priester geht mit seiner priesterlichen Kleidung angethan aus der Sacristey zum Altar.

Jesus Christus gehet mit dem sterblichen Kleid der Menschheit bekleidet aus dem Himmel in die Welt.

2. Der Priester steiget die Altarstreppen hinab, die heilige Meß anzufangen.

Der Erzengel Gabriel steigt vom Himmel herab, Mariä den Gruß zu bringen, und der Sohn Gottes steigt herab in den Leib der Jungfrauen.

3. Der Priester bethet die offene Schuld.

Jesus Christus in dem Leib Mariä mit der Menschheit bekleidet und mit unsern Sünden beladen, demüthiget sich vor dem Vater, und opfert sich während seines Aufenthalts daselbst durch 9. Monathe demselben für das Heil der sündigen Menschen unabläßlich auf.

4. Der Priester steiget den Altar wieder hinauf, und kommt zum Introitus.

Jesus Christus wird von Maria das Gebürg hinauf zu Elisabet getragen, und das Geheimniß der Menschwerdung durch mancherley Wunder in dem Haus Zachariä offenbar.

5. Der Priester kommt wieder in die Mitte des Altars und stimmet das Kyrie eleison, Herr erbarme dich unser, Christe erbarme dich unser mit dem Ministranten 9. mal an.

Maria kommt von ihrer Reise zur Baas Elisabet zuruck. Die 9. Monathe da Jesus im Leib Mariä verborgen, werden die Begierden der Altväter in der Vorhölle, ja die Begierden aller Engeln im Himmel, und der Menschen auf Erden, die den Vorgeschmack davon haben, heftiger, daß der Erlöser kommen möchte, und daß sich Gott der Welt erbarme.

6. Der Priester bethet das Gloria in Excelsis.

Jesus Christus wird in Betlehem gebohren, die Engel verkündigen seine Geburt, singen ihm Lobgesänge, und bethen ihn in der Krippe mit den Hirten, und forderst mit Maria und Joseph an. Auch die drey Könige kommen ihn anzubethen, und mit Gaben zu beschenken.

7. Der Priester wendet sich auf die Epistelseite, und bethet die Collecten.

Jesus

Jesus Christus wird nach seiner Geburt von Maria und Joseph in den Tempel getragen, daselbst geopfert, wo er zu erstmal öffentlich erscheinet, und sein Gebeth für das Heil der Menschen zum Vater auf das eifrigste entrichtet.

8. **Der Priester liest die Epistel.**

Stelle dir das weitere verborgene Leben Jesu Christi hier vor, seinen Aufenthalt in Egypten, seine Unterwürfigkeit, seine Armuth in Nazaret, wo er mit Joseph arbeitet, ferners betrachte ihn unter den Lehreren im Tempel.

9. **Der Priester geht abermal in die Mitte des Altars und bethet das Munda.**

Jesus Christus wird vom göttlichen Geiste in die Wüsten geführet, wo er versucht wird und überwindet, sich mit bethen und fasten zum Predigamt vorbereitet.

10. **Der Priester wendet sich zu der rechten Seite des Altars, und liest das Evangelium.**

Jesus Christus gehet aus der Wüste an Jordan, läßt sich von Johannes taufen, wählet sich Jünger, und weyhet sich dem Predigtamt.

11. **Der Priester bethet das Credo oder den Glauben.**

Der Glaub offenbaret sich als der Frucht des Predigtamts Jesu Christi und der herrli-

chen Wunder, die er zu dessen Unterstützung gewirket, indem sich die Zahl der Jünger Jesu Christi mit jedem Tage seines Predigtamts vermehret, viele an ihn geglaubet, und ihm nachgefolgt sind, besonders da er seinen Einzug in Jerusalem hielt.

12. Der Priester decket den Kelch ab, opfert Brod und Wein, das in den Leib und das Blut Jesu Christi verwandelt werden soll.

Jesus Christus haltet das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern, wo er das allerheiligste Altars-Geheimniß als ein Sacrament und Opfer einsetzt, auch die Apostel sammtlich zu Priester des neuen Bunds einweyhet und verordnet.

13. Der Priester gehet zur Epistelseite, und waschet die Hände.

Jesus Christus steht vom Nachtmahl auf, setzet über den Bach Cedron, und gehet in Gesellschaft seiner Jüngern an den Oelberg.

14. Der Priester kehret wieder zu der Mitten des Altars, und bethet.

Jesus Christus gehet ein in den Garten Getsemani, überläßt sich daselbst den heftigsten Anfällen von Verdruß, Furcht, und tödlicher Traurigkeit.

15. Der Priester wendet sich beym Altar um zum Volk: und sagt: *orate fratres* bethet ihr Brüder!

Jesus

Jesus Christus ermahnet seine Jünger zur Wachtbarkeit und dem Gebeth.

16. Der Priester bethet die Secreten.

Jesus Christus bethet am Oelberg, ringt mit dem Tod, schwitzt Blut, und wird von dem Engel gestärkt.

17. Der Priester bethet die Präfation.

Jesus Christus stehet vom Gebeth auf, geht seinen Feinden herzhaft entgegen, läßt sich von ihnen fangen und binden, weiter unter muthwilligem Frohlocken gefangener und gebundener nach der Stadt Jerusalem zu den hohen Priestern führen.

18. Der Priester neiget sich am Ende der Präfation, spricht dreymal heilig heilig heilig — — wobey der Ministrant zu dreymalen mit dem Glöcklein schellet.

Jesus Christus stellet sich gar demüthig dem Richter Annas vor, der ihn als einen Uebelthäter gerichtlich vernimmt, da ihn während der Zeit Petrus im Vorhof dreymal verleugnet.

19. Der Priester fangt den Kanon oder das stille Gebeth an, macht auch etwelche Kreuze über das Opfer.

Das leibliche Leiden des Erlösers gehet hier an. Er wird gestoßen, geschlagen, un-

menschlich gegeiselt, mit Dörnern gekrönet, zum Tod von den Richtern verurtheilet, und mit dem Kreutz beschwehrt, in Gesellschaft zweyer Mördern auf die Schedelstadt ausgeführt.

20. Der Priester kommt zum Memento für die Lebendigen.

Jesus Christus mit dem schweren Kreutz beladen, begegnet seiner betrübtesten Mutter, drückt sein heiliges Angesicht in das Schweißtuch Veronicä, tröstet auch die über ihn weinende Frauen.

21. Der Priester setzet den Canon fort.

Jesus Christus seinen Weg mit dem Kreutz auf seinen Schultern. Er fallt mehrmalen unter dem Last desselben zur Erde nieder, Simon wird gezwungen ihm dasselbe tragen zu helfen.

22. Der Priester leget seine Hände über das Opfer, machet Kreutze über selbes.

Jesus Christus wird, nachdem ihm seine Kleider vom Leibe gerissen worden, nackend und bloß auf das Kreutz gelegt, daselbst ausgestreckt, und mit Nägeln angeschlagen.

23: Der Priester wandelt das Brod in den Leib Jesu Christi, hebet die heilige Hostie auf, zeigt sie dem Volk zur Anbethung.

Jesus

Jesus Christus wird am Kreutz erhebt, allem Volke zum Schauspiel dargestellt.

24. Der Priester verwandelt auch den Wein in das Blut Jesu Christi, hebt es ebenfalls zur Anbethung in die Höhe auf.

Aus den allerheiligsten Wunden des gekreuzigten Erlösers fließet häuffiges Blut.

25. Der Priester machet abermal einige Kreutze über die heilige Hostie und den heiligen Kelch.

Jesus Christus wird auch am Kreutz hangend von seinen Feinden noch mishandelt, beschimpft, gelästeret, mit Lanzen gestochen u. s. w.

26. Der Priester spricht das Nobis quoque Peccatoribus: Auch uns Sündern laß einen Theil dieses Opfers zu statten kommen. —

Jesus Christus nimmt den reufertigen Mörder zu Gnaden auf, dem er noch heute das Paradeis verspricht.

27. Der Priester bethet das Pater noster.

Jesus Christus spricht die 7. Worte am Kreutz, bethet dringend zum Vater für das Heil der Welt, für das Heil aller Menschen.

28. Der Priester zerbricht die heilige Hostie ober dem Kelch, läßt einen

kleinen

kleinen Partikel davon in den Kelch hinab fallen.

Jesus Christus stirbt am Kreutz, seine gebenedeyte Seele steigt in die Vorhölle zu den Vätern hinab, sie mit seiner Gegenwart zu trösten und zu befreyen.

29. Der Priester bethet das Agnus Dei zu dreymalen, klopfet dabey auf seine Brust.

Bey dem Tod des Heilands geschehen grosse Zeichen. Der Hauptmann und viele vom anwesenden Volke bekehren sich, bekennen die Unschuld und die Gottheit Jesu Christi. Sie schlagen reumüthig auf ihre Brust und kehren in die Stadt zuruck.

30. Der Priester genießet den Leib und das Blut Jesu Christi.

Jesus Christus wird vom Creutz abgenommen, und in die Schooß seiner Mutter gelegt.

31. Der Priester verrichtet die Ablution bey der letzten Einschenkung, waschet die Finger über dem Kelch, decket den Kelch wieder zu.

Jesus Christus wird einbalsamirt und zu Grab getragen.

32. Der Priester gehet wieder auf die Epistelseite.

Jesus Christus stehet von Todten auf.

33. Der

33. Der Priester kommt wieder in die Mitte des Altars küßet den Altar, wendet sich zum Volk um, und saget: Dominus/vobiscum.

Der erstandene Heiland erscheinet das erstemal Maria seiner Mutter den frommen Frauen und den Jüngern, wo er ihnen den Frieden wünschet.

34. Der Priester begiebt sich wieder an die Epistelseite und verhet die letzten Collecten.

Jesus Christus hält sich noch 40. Tage auf Erden auf, wo er seinen Jüngern mehrmalen erscheinet, und ihnen verschiedene Lehren giebt.

35. Der Priester geht abermal in die Mitte des Altars, küßt den Altar, und wendet sich zum Volk um.

Jesus Christus erscheinet das letztemal seinen Jüngern, redet von seiner Himmelfahrt, verheißt ihnen die Sendung des heiligen Geists, worzu sie sich bereiten sollen, um nachher in alle Welt auszugehen und mit Frucht das Evangelium zu predigen.

36. Der Priester spricht das Ite Missa est, giebt nachher dem Volk den Segen.

Jesus Christus ertheilet den Jüngern den Befehl in die Welt auszugehen, die Völker zu lehren und sie zu taufen, dann segnet er sie,

und fahrt zusehens ihrer glorreich in den Himmel.

37. Der Priester wendet sich zur rechten Seite des Altars, und liefet das letzte Evangelium.

Die Apostel und Jünger des Herren begeben sich von dem Ort der Himmelfahrt Jesu in den Saal zu Jerusalem, wo sie der Ankunft des heiligen Geists erwarten, selben auch am Pfingstfest unter den herrlichsten Wundern empfangen.

38. Der Priester beschließt das Opfer der heiligen Meß, und gehet von dem Altar wieder ab, und der Sacristey zu.

Die Apostel gehen nach empfangenem heiligen Geist in alle Welt aus und predigen das Evangelium.

So siehest du denn mein Christ, wie das Opfer der heiligen Meß auch ein Gedächtnißopfer ist: ein Gedächtnißopfer nämlich Jesu Christi, und wie darinnen uns sein ganzes Leben und vorzüglich sein Leiden und Tod fürgestellt werde. Es ist ohnehin unser größte Pflicht, das Leiden und Sterben Jesu Christi öfters betrachten, und kann keine Uebung einem Christen nutzbarer und verdienstlicher seyn, als solche Betrachtung über das Leiden und Tod seines Erlösers. Bey der heiligen Meß ist die beste Gelegenheit hierzu, weil hier, wie wir schon gesagt haben, dieses Leiden und

Tod

Tod Jesu Christi nicht nur allein fürgestellt, sondern auf gewisse Weise noch erneueret wird. Aber lasset uns nun weiter gehen.

Das Opfer der heiligen Meß ist letzlich ein allerkostbarestes Brandopfer.

Das Brandopfer ist die fürnehmste Art von Opfer, wordurch die Mayestät Gottes am allermeisten anerkennt und geehret wird. Denn bey den Brandopfern mußte das Opfer ganz durch die Flammen verzehret werden. Nichts durfte davon weggenommen werden, nichts anders halten, wie bey andern Opfern, damit es von den Priestern genoßen werden könnte, die zum Theil von solchen Opfergaben lebten, und ihre Nahrung davon zogen. Durch das Brandopfer nämlich wollte man Gott bezeugen, daß ihm alles ohne Ausnahm zugehöre, und daß alles seiner Ehre, und seinem Dienste gewiedmet seyn müsse. Demnach weil das Brandopfer das fürnehmste Opfer ist, so darf man sich nicht verwundern, daß solches der grosse Gott in dem alten Bund vorzüglich verlangt und verordnet hat. Täglich mußte ihm zu zweymalen, das ist Morgens und Abends ein solches Brandopfer an einem Lamm eines Jahrs alt entrichtet werden. Stärker mußte dieses Brandopfer an

den

den Sabbaten und Neumonden seyn: an ersteren mußten vier Lämmer, so als ein Brandopfer dargebracht werden, an den letzteren aber mußte dieses Brandopfer in Sieben Lämmern, zween Kälbern, und einen Widder bestehen. Noch weit köstlichere Brandopfer aber forderte er an den grossen Festen der Ostern, Pfingsten, der Tabernakeln und Lauberhütten. Und von diesen Brandopfern bezeuget die Schrift, daß sie dem Herrn zum lieblichsten Geruch gewesen seyen. Indessen waren diese Opfer für die Größe eines Gottes nur allzugeringfügig. Es waren nur Thiere, die Gott geopfert wurden, und, wenn es auch Menschen gewesen wären, die sich Gott zum Brandopfer gegeben hätten; auch das Leben aller Menschen wurde ein der Grösse Gottes noch nicht gleichkommendes Opfer seyn. Aber siehe mein Christ ein der Grösse und Hoheit Gottes gleichkommendes Opfer! Jesus Christus der eingebohrne Sohn Gottes ist es im menschlichen Fleisch, welches er zu dem Ende eben angenommen, ein solches für Gott würdiges Brandopfer abzugeben. Am Kreutz hat er dieses Opfer seinem himmlischen Vater dargebracht, das allervollkommenste Brandopfer, denn er hat alles geopfert, was er nur opfern könnte. Seine Güter, indem er in größter Armuth nackend und bloß am Kreutz starb, und auch nicht einen Platz hatte, wo er sein sterbendes Haupt hinlegen konnte. Er hat geopfert seine Ehr, indem er als ein Uebelthäter in Gesellschaft zweyer Mörder am Kreutz-

galgen

galgen starb. Er hat geopfert sein Fleisch, welches er den grausamsten Peinigungen, Stössen, Schlägen, Geiseln und Dörneren, Nägeln und Lanzen übergab. Er hat geopfert sein Blut, welches er bis auf den letzten Tropfen vergoß. Er hat endlich geopfert, über was er nichts mehr zu opfern hatte, seine Seele, die er den schrecklichsten Anfällen des Eckels, der Furcht und der Traurigkeit bis zum Tod überlassen. Er hat geopfert sein göttliches, sein unschätzbares Leben. O allerkostbarestes Brandopfer, welches ohne allem Zweifel Gottes würdig ist, und seiner Hohheit gleichkommt!

Nun dieses allerkostbareste Brandopfer setzet Jesus Christus als ein ewiger Priester in dem Opfer der heiligen Meß ohne Unterlaß fort. Ja er erneueret dasselbe unblutiger Weise in jeder heiligen Meß, und könnte wohl ein grösseres, ein höcheres und kostbareres Brandopfer erdacht werden, die höchste Herrschaft und Macht Gottes über alle Kreaturen anzuerkennen, als daß ein Gott selbst, der Mensch geworden ist, sich Gott schlachte, und sein Leben ihm aufopfere? Gott hat ehdessen von Abraham dem Erzvater gefordert, daß er ihm seinen einigen Sohn schlachten solle. **Nimm deinen eingebohrnen Sohn, den du lieb hast, den Isaak, und schlachte ihn mir** — Gen. 22. Gott könnte so ein Opfer von allen Menschen fordern, daß sie ihm ihr Leben zum Brandopfer opferten. In

der That könnte er dieses, um so mehr, nachdem wir durch die Sünd Adams unsers Stammenvaters alle insgesammt unser Leben vor ihm verwirkt haben, und des Todes schuldig sind. Aber siehe. o Mensch, die Uebermaaß der Liebe eines Gottes zu den Menschen! für die Menschen, die hätten sterben sollen, stirbt ein Gott Mensch. Jesus Christus unser Erlöser hat sein Leben für alle dargegeben, und er hat die Schuld auf gewisse Art für alle bezahlt: sein Tod galt für den unsrigen, sein Opfer für das unsrige, wir sind in ihm gestorben und geopfert worden, dies scheint der Apostel mit jenen Worten 2. Kor. 5. verstanden zu haben: **dieweil Christus gestorben, so sind alle in ihm gestorben.**

Christen! laßt uns diese Uebermaaß der göttlichen Liebe zu den Menschen bey dem Opfer der heiligen Meß allzeit betrachten, weil er daselbst diese Liebe jedesmal erneueret! Lasset uns mit ihm uns ganz vereinigen, uns mit ihm ebenfalls zum Brandopfer opfern, uns ihm ganz dargeben. Dieses ist die wichtigste, die nutzbareste Uebung bey der heiligen Meß. **Die Liebe Christi dringet uns**, saget der Apostel eben in obgedachter Stelle 2. Kor. 5. da wir erachten, weil einer für uns gestorben, daß wir alle gestorben, und darum ist Christus für alle gestorben, damit die, welche leben, nun nicht mehr für sich leben, sondern für den, der für sie gestor-

storben, und für sie auferstanden. Also müssen wir uns demnach bey dem Opfer der heiligen Meß Gott mit Jesu Christo aufopfern, daß wir forthin allein für ihn leben wollen, gleichwie er allein für seinen Vater gelebt, seinen Willen in allem zu thun, und seinen Anordnungen und Verfügungen, so hart sie auch immer für ihn waren, sich in Demuth und Geduld zu unterwerfen, also müssen auch wir thun, und ganz in seine Gesinnungen und in den Geist seines Opfers eintreten. Es ist nothwendig, schreibt der heilige Gregorius Lib. 4. Dialog. Kap. 59. daß die wir das Opfer der heiligen Meß opfern, uns selbsten durch die Zerknürschung des Herzens opfern, dann die wir die Geheimnissen des Leidens unsers Herren begehen, müssen jenes nachahmen, was wir begehen, alsdenn wird in Wahrheit ein Opfer für uns Gott entrichtet, wenn wir uns selbst ebenfalls zum Opfer machen. Jesus Christus opfert sich in dem Opfer der heiligen Meß der höchsten Mayestät Gottes, und mit ihm opfert sich die ganze Kirch als die Glieder mit ihrem Haupt. Jeder Christ muß also damit einstimmen, wenn er recht Meß hören will. Er muß mit Jesu Christo sich opfern, und wie Jesus Christus sich opfern, sich nämlich ganz opfern und alles das Seinige, damit er damit schalte und walte nach seinem Belieben und göttlichen Wohlgefallen in der Zeit und in der Ewigkeit. Besonders muß er ihm seinen Willen schlachten und aufopfern, um al-

le seine Gebothe zu halten, und eben durch die Kraft des Opfers der heiligen Meß um den Beystand der Gnade Gottes hierzu eifrigst bitten und anhalten. Du wirst diese höchst nutzbare Uebung der Aufopferung seiner selbsten unten unter den Meßgebetheren finden, die du nicht leicht unterlassen sollst. Und hiemit sey nun der Beschluß von den Eigenschaften des Opfers der heiligen Meß gemacht; wir gehen nun im nachfolgenden Kapitel von den unschätzbaren Früchten der heiligen Meß zu handeln.

Viertes Kapitel
von den unschätzbaren Früchten des Opfers der heiligen Meß.

Erster Absatz.

Die Ehre und Freude, welche die allerheiligste Dreyfaltigkeit von dem Opfer der heiligen Meß empfängt.

Wie fast der grosse Gott durch das Opfer der heiligen Meß geehret werde, haben wir im Titel oder Absatz, daß das Opfer der heiligen Meß ein allerfürtreflichstes göttliches Lobopfer sey, zwar schon zu Genügen vernommen.

Herr

Hier will ich aber von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit insonders reden, was jede göttliche Person für einen Antheil an dem Opfer der heiligen Meß habe, und welche Ehre und Freude ihr dadurch zugehe. Die erste göttliche Person in der allerheiligsten Dreyfaltigkeit ist der Vater, dem sich sein ihm in der göttlichen Wesenheit ganz gleicher eingebohrner Sohn in der heiligen Meß aufopfert Es sagt Jesus Christus von sich bey dem Evangelisten Joh. 8. **Ich ehre meinen Vater.** Fürwahr durch nichts ehret er ihn mehr als durch dieses allerheiligste Opfer, wo er sich in einer so demüthigen Gestalt eines leblosen Brods ihm fürstellet, im Namen aller Menschen als ein Gottmensch ihn anbethet, ihn lobet, preiset, und für der armen Menschen ihr Heil bittet, und ich stelle mir vor, wie bey der heiligen Wandlung die Himmel sich öffnen, der Vater und der heilige Geist wie bey der Tauf Jesu Christi und seiner Verklärung auf dem Berg Thabor sich sehen lassen, da zugleich die Stimme des himmlischen Vater sich laut vernehmen läßt: **dies ist mein geliebter Sohn, an welchem ich mein Wohlgefallen gehabt.** —

Der himlische Vater ist nicht weniger für die Ehre seines göttlichen Sohnes bey diesem Opfer der heiligen Meß bedacht. Eben durch das Zeugniß, welches er ihm da in Angesicht des ganzen Himmels giebet, daß dieses sein geliebter Sohn sey, aber nebst deme noch auf mancherley andere Art. Glaube

mein Christ! daß gleichwie dieser himmlische Vater bey der Geburt seines Sohns nach dem Fleisch aus Maria der Jungfrauen allen heiligen Engeln den Befehl gegeben, daß sie ihn anbethen sollen. **Und es sollen ihn alle seine Engel anbethen** Heb. 1. er es auch bey seiner sacramentalischen Geburt unter dem Opfer der heiligen Meß thue, wie es denn außer allem Zweifel, und die Meynung aller heiligen Vätern und Lehreren ist, daß sich bey dem Opfer der heiligen Meß unzahlbare heilige Engel einfinden, die den sacramentalischen Gott da anbethen, und ihm dienen. Aber welche unaussprechliche Ehre empfängt nicht der Sohn Gottes in dem Opfer der heiligen Meß vom Vater, und welche Freude gehet ihm nicht zu, durch so viele und grosse Gnaden und Wohlthaten, die er ihm in Kraft dieses Opfers für alle Menschen, und für die ganze weite Welt zugestehet?

Itzt was sollen wir noch von der Ehre der dritten göttlichen Person sagen, von dem heiligen Geist, welche Ehre diese durch das Opfer der heiligen Meß empfange. Wisse mein Christ! daß die Verwandlung des Brods und des Weins in den Leib und das Blut Jesu Christi, so wie die göttliche Menschwerdung ein Werk des heiligen Geistes ist. Höre einen heiligen Damascenum: Wann einer fragen wird, spricht er Lib. 4. c. 14. wie das Brod in den Leib Christi verwandelt werde, so sage ich: Der heilige Geist über-

überschattet den Priester und er wirket das nämliche, was er in dem Leib Mariä gewirket. Ruft nicht der Priester bey dem Offertorium der heiligen Meß eigens den heiligen Geist dazu an? Komm du heiligmachender, allmächtiger, ewiger Gott, und segne dieses Opfer, welches deinem heiligen Namen zubereitet wird? In der Liturgie des heiligen Jacobs findet man ausdrücklich nachstehendes Gebet, unmittelbar vor der Wandlung gesagt: Wir bitten dich, o Herr, daß dein heiliger Geist herabkomme, und durch seine heilige und glorreiche Gegenwart unsre Gaben heilige: Auch wolle er dieses Brod zum Leib, und diesen Kelch zum Blut deines Sohns Jesu Christi machen. Ein ganz ähnliches Gebeth, findet man auch in der Liturgie des heiligen Werners.

Es geschah nicht selten bey den Opfern des alten Bunds, wenn Gott sein Wohlgefallen darüber den Menschen wollte zu erkennen geben, daß das Feuer vom Himmel gefall n, und die Opfer wunderbar verzehret. Dergleichen wissen wir vom Opfer des Abels, von den Opfern Salomons, des Elias, und andern. Dieses himmlische Feuer ist eine Bedeutung des heiligen Geistes, der vom Himmel über die Opfer herabsteigt, sie segnet und weyhet. Dieser göttliche Geist ist ja am Pfingsttage in Gestalt eines Feuers, ober den Häuptern der Apostel erschienen. Ihm diesem

göttlichen Geist steht es zu, wie dem Feuer alles zu verzehren und zu verwandeln, was es ergreift, gleichwie er, der heilige Geist, die Apostel selbiges mal sogleich in ganz andere Menschen verwandelt hat. Ihm dem heiligen Geist, diesem göttlichen Feuer kommt es also ebenfalls zu, die Wesenheit des Brods und des Weins, bey dem Opfer der heiligen Meß zu vernichten, zu verzehren, und es in den Leib und das Blut Jesu Christi zu verwandeln. Demnach bittet gar recht der heilige Ambrosius in seinem Vorbereitungsgebet zu der heiligen Meß, und rufet den heiligen Geist mit diesen Worten an: **Laß doch, o Herr, die unsichtbare und unbegreifliche Mayestät des heiligen Geistes herabsteigen, gleichwie sie vor deme über die Opfer der Väter herabgestiegen, welcher heilige Geist unsre Opfergaben, zum Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi mache.** —

Von diesem Herabsteigen des heiligen Geists, beym Opfer der heiligen Meß hatte, unter andern die heilige Hildegardis Abtissin, ein wunderbares himmlisches Gesicht, welches sie Lib. 2. Revel. Cap. 6. also beschreibet. **Als einst ein Priester die heilige Meß zu lesen, mit den priesterlichen Kleidern zu Altar gieng, sahe ich wie eine grosse Klarheit vom himmlischen Lichte, um den Altar erschien, die so lang da blieb, bis die Meß vollendet war. Bey dem Sanctus besonders, kam plötzlich ein flammen-**

des

des Feuer vom Himmel, über das Brod und den Wein, die verwandelt werden sollten, herab, durchdrung selbe mit einer unaussprechlichen Klarheit, gleichwie die Sonne ein Crystall erleuchtet und durchdringet, unterdessen erhebte dieses Licht das Brod und den Wein, unsichtbarer Weise in den hochen Himmel, bald aber brachte es selbe wieder auf den Altar, und da waren es nicht mehr Brod und Wein, sondern das wahre Fleisch und Blut Jesu Christi, ob sie gleich vor den Augen der Menschen noch Brod und Wein zu seyn schienen. Als ich nun dieses Fleisch und Blut anschauete, da erschienen mir alsobald auch die Zeichen der Menschwerdung, der Geburt und des Leidens, auf die Weise, wie sie in dem Sohn Gottes auf Erden vollbracht worden. Bis daher die Offenbarung der ersagten heiligen Abtissin. Eine andere, nicht minder wunderbare Geschichte vom Herabsteigen des heiligen Geistes beym Opfer der heiligen Meß erzählet uns Baronius auf das Jahr 536. Es war zu Fornello einer Stadt unweit Rom, ein frommer Bischoff, der die heilige Meß mit sonderbarer Andacht zu lesen pflog. Demohngeachtet hatte er seine Feinde, die ihn bey dem heiligen Pabst Agapitus fälschlich verklaget, als thäte er zu grosser Aergerniß des Volks, aus geweyhten Geschirren essen. Der Pabst ließ ihn darüber geschloßner ins Gefängniß werfen, und es waren be-

reits drey Tage, da der unschuldige Bischoff im Gefängniß war: der Sonntag kam heran. Da erschien ein Engel des Morgens fruhe dem heiligen Pabst Agapitus, und sprach zu ihm: **Heut am Sonntag soll weder du, noch ein anderer das Amt der heiligen Meß halten, sondern der gefangene Bischoff, soll diesen Dienst verrichten.** Der Pabst verhoffte sehr über diese Erscheinung, und noch mehr über den seltsamen Befehl, den er bekam, den Gefangenen eines grossen Verbrechen beschuldigten Bischoff, vor sich Meß lassen zu halten. Aber die Stimme vom Engel kame zum zweyten und dritten mal: **Der Bischoff im Gefängniß und kein anderer, solle heut celebrieren.** Hierüber erschrack nun der Pabst, und ließ sogleich den gefangenen Bischoff vor sich kommen, den er fragte: was für einen Wandel er führe, und was sein Thun sey? Der Bischoff gab ihm zur Antwort: **Euer Heiligkeit, ich bin ein Sünder.** Der Pabst setzte weiter an ihn, ob er nicht aus geweyhten Geschirren eße? Der Bischoff gab abermal zu Antwort: **Ich bin ein Sünder.** Und auf jede andere Frag war immer die Antwort: **Ich bin ein Sünder.** Der Pabst sagte hierauf zu dem Bischoff: **Heut sollt ihr vor mir das Opfer der heiligen Meß halten.** Der Bischoff entschuldigte sich dessen sehr, aber es half nichts, der Befehl des Pabsts drang vor, und der Bischoff gieng wirklich zu Altar, und hielt unter Begleitschaft der Diakonen, ein feyerli-

ches

ches Hochamt. Als er bey dem Offertorium zu jenem Gebeth kam, wo der heilige Geist über die Opfergaben angerufen wird, komm du heiligmachender, allmächtiger, ewiger Gott, — — wiederholte der amthaltende Bischoff dieses Gebeth zu viermalen, und wollte nicht weiters fürfahren, so daß der anwesende Pabst und andere Kirchenprälaten, die nicht wußten, was dessen die Ursach seyn müßte, nicht wenig darüber verdrießlich wurden, der Pabst aber ihn endlich dabey zu Frag gestellet, warum er die heilige Meß nicht fortsetze, und jenes Gebeth so vielmal wiederhole? Darauf der fromme Bischoff zur Antwort gab: Heiligster Vater! verzeyhen sie mir, ich hab dismal den heiligen Geist noch nicht über das Opfer herabsteigen sehen. Ich bitte aber, schaffen sie mir den Diakon, der neben mir stehet von der Seite: (dieser muß eben in keinem guten Gewissensstand gewesen seyn.) Es geschah, und augenblicks sah sowohl der Bischoff, als auch der Pabst den heiligen Geist, in Gestalt einer lichten Wolke vom Himmel auf den Altar herabsteigen, und diese Erscheinung dauerte 3 ganzer Stund lang, woraus der Pabst die Unschuld des frommen Bischoffs erkennt, und ihn alsbald in die Freyheit gesetzt. Du aber mein Christ, siehest aus dieser Geschicht klar, was auch die dritte göttliche Person für einen Antheil an dem Opfer der heiligen Meß habe, hiemit die ganze allerheiligste Dreyfaltigkeit, daß davon folgsam deine Hochschätzung gegen dem Opfer

der

der heiligen Meß um ein merkliches wachsen und zunehmen soll. Lasset uns nun im folgenden Absatz weiter sehen,

Zweyter Absatz.

Wie die Heilige Gottes, durch das Opfer der heiligen Meß geehret werden, und welche Freude der ganze Himmel davon habe.

Es ist vor allem zu wissen, daß nach der Lehr unsrer heiligen Kirche, das Opfer der heiligen Meß, Gott allein geopferet werde; denn man saget nicht, spricht der tridentinische Kirchenrath, ich opfere dir, heiliger Peter, heiliger Paul, sondern dir, o Gott, heißet es immer. Wohl aber lehret die heilige Kirche in ersagtem Kirchenrath, daß man das Opfer der heiligen Meß auch zu Ehren und zum Gedächtniß der Heiligen lesen und halten könne, gleichwie es auch der älteste Gebrauch in der Kirche ist, daß man besonders zum Gedächtniß und zur Ehre der heiligen Martyrer, das Opfer der heiligen Meß entrichtete, von welchem Gebrauch der heilige Augustin Lib. 8. de Civ. Dei zeiget. Man besehe das Concilium von Trient Sess. 22. Cap. 3. Wie fast aber die Heilige Gottes durch dieses Opfer der heiligen Meß geehret werden, dies kann man mit keinen Worten genugsam erklären. Ohnstreitig ist nichts größeres, nichts höcheres, und heiligeres, als das Opfer der heiligen Meß. Alle andere Andachten

dachten und gute Werke sind in Vergleich mit demselben für gering zu achten. Aus diesem ist ohnschwer zu schliessen, daß durch das Opfer der heiligen Meß die Heiligen Gottes nothwendig am meisten geehret werden müssen, wenn man nämlich ihnen zu Ehren dasselbe entrichtet, entrichten läßt, oder andächtig anhöret. Wie man aber zur Ehre und zur Gedächtniß der Heiligen, das Opfer der heiligen Meß entrichten oder anhören könne, ohne Nachtheil der Ehre Gottes, deme allein das Opfer gebühret, erkläret mehrmalen der heilige tridentinische Kirchenrath, sagend, daß man es zur Danksagung thun soll, für die Siege, so Gott den Heiligen über die Heilsfeinde gegeben, auch daß man ihren Schutz und ihre Fürbitte im Himmel dadurch erflehe. Sess. 22. loc. cit. Fürwahr sagt Molina Tract. 4. Cap. 1. **den Heiligen kann kein angenehmerer Dienst erwiesen werden, als da man unter ihrem Namen dem allmächtigen Gott, das Opfer der heiligen Meß entrichtet, oder opferet, ihm für die den Heiligen erwiesene Gnaden Dank saget, das Gedächtniß ihrer Verdiensten begehet, und selbe zugleich mit dem Opfer der heiligen Meß, der allerheiligsten Dreyfaltigkeit aufopfert.** Es ist auch den Heiligen zu sonderbarer und noch größerer Ehre, wenn ihr Namen in der heiligen Meß ausdrücklich genennet wird. Also saget der heilige Crysostomus Homil. 21, in Act. Er redet vermuthlich auf die Heilige,

welch-

welche im Kanon der heiligen Meß, vor und nach der Wandlung genennt, und ihre Verdienste und Fürbitten angezogen werden. Aber noch weit grössere Ehre muß jenem Heiligen wiederfahren, dessen Namen in der heiligen Meß nicht blos gedächtnißweis genennet wird, sondern zu dessen Ehr selbst das allerheiligste Meßopfer bestimmet ist, und die Collecten von dem Heiligen genommen werden. Die Freude aber, welche die Heilige darüber schöpfen, ist nicht geringer als die Ehre, welche sie davon empfangen. Dieses zu verstehen, muß man wohl bemerken, daß es im Himmel zwey Gattungen der Freude gebe, die wesentliche, und eine zufällige. Die wesentliche bestehet in der Anschauung Gottes, und diese kann in dem Heiligen nicht zunehmen, noch vermehret werden. Er genießt, und behalt sie in dem Grad, wie er sie verdienet hat, und sie ihm von Gott zum Lohn seiner Tugend ist bestimmet worden. Aber die zufällige Freude eines Heiligen oder Seligen in dem Himmel, diese ist allweg des Wachsthums fähig. Sie bestehet zum Beyspiel in der angenehmen Gesellschaft mit andern Heiligen, in Ansehung der glorificierten Leiber, besonders Jesu Christi und Mariä. Sie bestehet sonderbar auch in der Ehr, welche die Heilige Gottes von den Menschen auf Erden, die sie mit zerschiedenen Andachten hier und dort verehren, sie in Gott preisen, und in allerhand Nöthen anrufen, empfangen. Und unter diesen Andachten, mit welchen wir die

Heili=

Heilige verehren können, ist, wie wir schon gesagt, vorzüglich das Opfer der heiligen Meß, welches wir ihnen zu Ehren anhören, oder gar lesen lassen. Hier wird ganz sonderbar ihre zufällige Freude vermehret, also hat es Jesus Christus selbst dem sel. Alano geoffenbaret, und es auch der Welt bekannt zu machen befohlen. Und was man hier von der Freude der Heiligen und Seligen Gottes in dem Himmel saget, die ihnen das Opfer der heiligen Meß, so man besonders ihnen zu Ehren lieset oder anhöret, verursachet, das ist auch von den heiligen Engeln eben so wohl zu verstehen.

Höre, was man von der heiligen Gertrud in ihren Offenbarungen davon aus ihrer eigenen Erfahrung meldet, und erzählet. Am Festtage des heiligen Erzengels Michaels war es, daß sie das Opfer der heiligen Meß auf folgende Art aufopferte: **Ich opfere dir, o Gott, auf das Sacrament des Leibs und Bluts Jesu Christi deines Sohnes, zur Ehre deines grossen Himmels-Fürsten des heiligen Erzengels Michaels: zum Lob, zur Vermehrung der Freude und Glorie sämmtlicher heiligen Engeln.** Siehe Wunder! da sahe die heilige Jungfrau, wie Gott, der himmlische Vater, das solcher Gestalten geopferte heilige Sacrament in seine Gottheit einzog, und aus demselben den englischen Geisteren, so unaussprechliche himmlische Wohllüsten eingoß, daß wenn sie

zuvor

zuvor keine Seligkeit gehabt hätten, sie von diesem allein schon überflüssige Freude empfangen hätten. Darüber denn die heiligen Engel, nach ihren Ordnungen und Köhren zu der heiligen Gertrud gekommen, und ihr dafür grossen Dank erstattet.

Es haben die heiligen Engel ohnehin eine besondere Freude vor andern Heiligen, nämlich, daß sie sich persönlich immer in grosser Anzahl wiewohl unsichtbarer Weise bey dem Opfer der heiligen Meß einfinden, die Altäre und die Priester umgeben, letzteren auch dienen, wie wir an einem anderen Ort schon mehreres davon geschrieben. Diese Freude, die ihnen sonderbar zukomimt, muß alsdenn nothwendig um so grösser seyn, wenn man noch ausdrücklich auch ihnen zu Ehren Meß liesst, oder Meß höret. Hingegen haben auch die anderen Heiligen eine Freude von der heiligen Meß, ebenfalls für sie vor den Engeln sonderbar, und die ihnen allein zukommt, daß sie sich nämlich bey jeder heiligen Meß jener häufigen Gnaden erinnern, die sie Kraft aller der heiligen Geheimnissen empfangen haben, welche in dem Opfer der heiligen Meß vorgestellt, und auf eine gewisse Art erneueret werden. Da sie sich auch zumal erinneren, jener Gnaden, die sie insbesonders zu Heiligung ihrer Seele und Vollendung ihrer Glorie, durch das Opfer der heiligen Meß vielfältig erhalten. Auch diese ihre Freude muß sich merkbar vermehren bey den Heiligen, wenn man ausdrücklich

eine

eine heilige Meß ihnen zu Ehren anhöret, oder lieſet, in der Meynung, Gott dadurch für alle Gnaden Dank zu ſagen, ſo er dieſen Heiligen, wie wir ſchon geſagt, auf Erden gegeben, und für die Glorie, zu welcher er ſie in den Himmel erhebt, aufgenommen, und ihre Verdienſte gekrönet und vergolten hat. Und in dieſer Meynung, mein Chriſt, wenn du einem Heiligen zu Ehren Meß hören willſt, mußt du allzeit dieſelbe anhören. Welch einen angenehmen Dienſt wirſt du dem Heiligen damit thun, was für Gnaden kannſt du auf ſolche Weiſe von dem Heiligen (ich will vielmehr ſagen, durch die Fürbitt eines ſolchen Heiligen, den du durch das Opfer der heiligen Meß ſo hoch geehret und erfreuet haſt, von Gott erlangen? Eine merkwürdige Geſchicht hievon, kann man bey Papebrochio Tom. 7. Mag. ad diem 30. in glor. poſthum. S. Ferdinandi leſen. Ein ſpaniſcher Schiffmann, wurde um das Jahr 1380. von den Portugeſen im Kriege gefangen. Der Mann war aus der Hauptſtadt Sevilia, und weil er den Portugeſen im Kriege groſſen Schaden gethan, wurd er in eine grauſame Gefängniß gebracht. Als ſein Weib dieſen Unfall ihres Mannes vernommen, hat ſie ſich zur Stund zu dem heiligen Ferdinand verlobt, verſprechend ihm 30. heilige Meſſen zu ſeiner Ehre für das Heil ihres armen Mannes leſen zu laſſen, und bey jeder ein Opfer von einem Leib Brod, einer Maaß Wein, und einer Kerzen zu thun. Siehe Wunder! gleich am erſten Tage, da die

heilige Meß für den Gefangenen gelesen, und jenes Opfer vom Weib entrichtet wird, erscheinet eben zur Zeit der gelesenen heiligen Meß eine unsichtbare Hand, die eine Kerzen im finsteren Kerker des Schiffmannes anzündet, auch ihm eine volle Maaß Wein, sammt einem Laib Brod fürsetzt. Der Mann erschrack anfangs nicht wenig über diese seltsame Erscheinung. Doch erkannte er bald die Gutthat Gottes, machte das heilige Kreutzzeichen über diese wunderbare, ihm vom Himmel zugeschickte Speis und Trank, und genoß sie mit Danksagung. Das Wunder geschah von der Zeit alle Tage eine ganze Woche hindurch, und kam bis vor des Königs in Portugall Ohren, der den Gefangenen vor sich berief, und ihn auf Urlaub und gegebenes Wort nach seiner Heimat frey ziehen ließ, um zu sehen, was Wunderbares für ihn geschehen seyn müsse: das war geschehen, was wir oben von dem Weib des gedachten spanischen Schiffmanns erzählet. Sie verrichtete ihr gethanenes Gelübd fleissig, und es war eben der 20ste Tag, daß der Mann in Sevilia ankam, und die 20ste heilige Meß, die das Weib für ihn in der Capelle des heiligen Ferdinands lesen ließ. Als sie von derselben heimkam, siehe da traf sie unvermuthet voll Freuden ihren Mann, den sie als Gefangener bedauret, frisch und gesund wieder im Hause an. Sie erzählten sichs beyde den wundersamen Hergang, und dankten einhellig dem heiligen Ferdinand, dem der Mann offenbar das

Wun-

Wunder auf das Gelübd seines Weibes zuschreiben mußte. Nach einigen Tagen aber, reißte er, gemäß seinem gegebenen Wort und Parole wieder von Sevilien nach dem Ort seiner Gefangenschaft ab, und stellte sich in Portugall für den König, dem er den ganzen wunderbaren Lauf von der Sache erzählet, der ihn darauf in völlige Freyheit gesetzt, und wieder nacher Haus hat ziehen lassen. So belohnen die Heilige Gottes das andächtige Meß lesen, oder Meß hören für sie; ein sattsamer Beweis von der Ehre und von dem Wohlgefallen, welches sie an dieser Andacht weit vor allen anderen haben. Lasset uns nun weiter gehen, und von der Ehre insonderheit sehen, und von dem Wohlgefallen, welches Maria an dem Opfer der heiligen Meß hat. Hierzu ist nachstehender Absatz von uns angesehen.

Dritter Absatz.

Von der sonderbaren Ehre und Freude, welche Mariá durch das Opfer der heiligen Meß erwiesen wird.

Wenn die Heilige Gottes durch das Opfer der heiligen Meß so fast geehret werden, und ihnen ihre zufällige Freude im Himmel, so fast dadurch vermehret wird, was muß es bey Maria der göttlichen Mutter, der Königinn der Heiligen erst seyn? Maria hat an den grossen Geheimnissen, die bey dem Opfer der heiligen Meß vorgehen, ungleich mehreren

Antheil als alle andere Heilige Gottes. Es ist ihr Sohn, der da geopfert wird: ihr Sohn, dessen Menschwerdung, Leben, Leiden und Tod, da dem himmlischen Vater vorgestellt, und auf seine Art förmlich erneueret wird. Sie erinneret sich dabey aller der herrlichen und unzahlbaren Gnaden, die sie bey diesen Geheimnissen von der göttlichen Freygebigkeit empfangen, ja nicht nur ihrer Gnaden, sondern auch der unschätzbaren Gnaden, welche hierbey die ganze Welt empfangen, und denen sie allen als die Mutter des Erlösers so stattlich mitgewirkt.

Fürwahr, welche Freude für Mariam, sehen ihren göttlichen Son, der ehedem aus ihr Fleisch angenommen, und gebohren worden, neuerdings in den Händen der Priester eingefleischt werden, durch die Verwandlungsworte gebohren werden, auf eine geheimnißvolle Weise für das Heil der Menschen, neuerdings leiden, Blutvergießen und sterben? Maria, als die Mutter des Heilands und Erlösers, nach was sehnt sie sich mehrers, was verlangt sie inbrünstigeres, als das Heil der Menschen, und daß die Früchten der Erlösung ihnen in reichlichem Maaße zu Theil werden möchten? Dies geschiehet eben fürnehmlich, vermittelst des allerheiligsten Meßopfers. Denn, saget die Kirche in einem ihrer Meßgebether ausdrücklich orat. Secret. Dom. 9. post Pentecost. so oft die Gedächtniß dieses Opfers begangen wird, so oft wird das

Werk

Werk unsrer Erlösung ausgeübt. Wir wissen, was massen Maria die Mutter des Heilandes dem blutigen Opfer ihres göttlichen Sohnes, auf dem Berg Calvaria zugegen gewesen. Sie selbst hat da denselben für das Heil der Menschen aufgeopfert; sie hat ihr Gebeth mit dem seinigen, ihre Seufzer mit den seinigen treulich vereiniget. Glauben wir, daß sie es bey dem unblutigen Opfer nicht weniger thun, und daß sie in diesem bequemen Zeitpunkt am allermeisten unsre Fürsprecherinn sey, weil sie die unendliche Kraft dieses Opfers allzuwohl kennet, und was sie dadurch für die arme Menschen erlangen könne. Jesus Christus ist da bey der heiligen Meß unser Fürsprecher beym Vater, und er zeiget ihm seine eröffnete Seite und Wunden, und Maria ist unsre Fürsprecherinn beym Sohne, und sie weiset ihm ihre mütterliche Brüste, und hier kann keine abschlägige Antwort erfolgen, wo so mächtige Liebszeichen zu Unterstützung der Bitte auftreten, und zusammen kommen, saget ein vortreflicher Lehrer. Arnold. Carnot.

Aber was Mariä der Mutter Gottes noch weit mehr am Herzen lieget, ist die Ehre Gottes. Diese siehet sie nun durch das Opfer der heiligen Meß am herrlichsten befördert. Sie weiß, und erkennet es weit über alle Engel und Heilige, daß der Namen Gottes durch dieses Opfer groß ist unter allen Völkern. Malach. 1. Sie weiß, daß nach der Größe

dieses unaussprechlichen Namens, auch sein Lob ist durch alle Gränzen der Erden, Psal. 47. daß durch dieses Opfer allein Gott nach Würdigkeit geehrt werde, und dies ist die grö-ste Ursach der Freude, die Maria ab dem Opfer der heiligen Meß hat. Schlüße daraus mein Christ, was für einen grossen Dienst du Mariä erweisen könnest durch das Opfer der heiligen Meß, wenn du ihr zu Ehren eines anhöreſt, oder gar lesen lasseſt. Da müssen alle andere Andachten weichen und weit zurückstehen, wenn sie mit dem Opfer der heiligen Meß in Vergleich kommen, und das Wohlgefallen, welches Maria ab einem Opfer der heiligen Meß, welches man ihr zur Ehre opfert oder anhört, muß immer das grö-ste seyn. Ja, sagt Christus selbst zu einem seiner geliebten Diener, dem sel. Alano: das Opfer der heiligen Meß, wordurch Gott so nach Würde geehret wird, und dem Menschen die reichen Schätze der Erlösung zu allen Zeiten so überflüssig zukommen, dies ist **der gröβte Theil der Freude der Gottes Mutter, siehe die eigentliche Worte Christi!**

Christen! Diener und Verehrer Mariä! lasset uns ihr diese Freude machen! Lasset uns öfters zu Ehren Mariä, zu Vermehrung ihrer zufälligen Freude und Glorie, das Opfer der heiligen Meß anhören, thun wir dieses besonders an den Samstägen, und an den fürnehmen Festen Mariä! opfern wir da das Opfer der heiligen Meß besonders auf, Gott in und we-

wegen Maria zu loben, ihm für die wunderbare Völle von Gnaden und Freyheiten zu danken, welche er dieser gebenedeytesten unter den Kreaturen erwiesen. Alsdann lasset uns sie neuerdings um ihren mächtigen Schutz voll Vertrauens anflehen. Sie wird uns denselben auf solche Weis gewiß nicht versagen können, und wir werden die wichtigste Gnaden durch ein solches Meßhören von ihr erlangen. Wollet ihr ein merkwürdiges Exempel davon vernehmen. Es ist solches zu lesen im Buch Balan. rediv. Part. 3. und entnommen aus dem Leben des heiligen Dominikus. Dieser Heilige las einst zu London in Engelland, öffentlich in Gegenwart des königlichen Hofes, und einer Menge Leute zu dreyhundert Personen die heilige Meß. Es war eben ein grosser Festtag Mariä. Da wurde er in Ansehung des Königs und des ganzen Volks entzückt, sein Angesicht brann wie Feuer, ein Dampf stieg aus seinem Haupt empor, die Verzuckung dauerte durch eine ganze Stunde, und alles wartete begierig auf den Ausgang der Sach. Als der Heilige wieder zu sich selber gekommen, und zur Wandlung gelangt, wo er die heilige Hostie in die Höhe hebte, siehe da erschiene allem Volk, statt der consecrirten Hostie das göttliche Kristkindlein. Hinter ihm schwebte die göttliche Mutter, wie die Sonne glänzend mit einer Krone von 12. Sternen um ihr Haupt, welche ihr göttliches Kind zu sehens aller in ihre jungfräuliche Schooß aufnahm, sodenn das rechte Händ-

lein des Kindes ergriff, und mit selbem allem Volke den Segen gab. Bey Aufhebung des heiligen Kelchs, geschahe abermal ein neues Wunder. Es erschien ein Kreutz aus dem Kelch hervorstehend, und an selbem Christus der Erlöser hangend. Das heilige Blut floß häufig aus den heiligsten Wunden in den Kelch hinein, welches Maria die göttliche Mutter, aus selbem herausschöpfete und über alle Anwesende, dann über die ganze Christenheit ausgoß. Das Wunderbareste aber dabey war die seltsame Wirkung, welches dieses Gesicht in den Herzen der Anwesenden veranlasset. Dieses war eine so klare Erkenntniß seiner Sünden, bey jedem derselben, und eine solche Empfindung von Reue darüber, daß die ganze Kirche von lauten Seufzen und Weinen erfüllet wurde. Nach vollendeter heiligen Meß, bestiege der heilige Dominikus die Kanzel, und bekräftigte diese Wirkung noch mehr durch nachdrucksames Predigen, wo er alle zum Lob Gottes und Dankbarkeit für ein so herrliches Wunder, zur Hochschätzung des allerheiligsten Meßopfers, und zur Andacht gegen Mariam angemahnt und ermunteret. Du mein Christ, lerne daraus, wie fast Maria durch das Meßopfer geehret werde, welches Wohlgefallen, und welche Freude man ihr dadurch verursache, und welche grosse Gnaden sie den Menschen andurch von Gott zu erbitten bewogen werde.

Vierter Absatz.

Was das heilige Meßopfer den Frommen und gerechten für Nutzen bringe.

Es ist keine grössere Glückseligkeit auf Erden, als der Stand eines Frommen und Gerechten. Die Seele eines Gerechten ist ein Wohnsitz Gottes, ein Tempel Gottes. Alles, was der Gerechte für Gott thut, ist Gottes werth, ist des Himmels werth. Auch das geringste seiner guten Werken und Handlungen verliehret seinen Verdienst und seinen Lohn nicht, auch ein kalter Trunk Wasser, den der Gerechte seinem Nitmenschen wegen Gott darreicht, wird ihm zum Verdienst, und erhaltet seinen Lohn von Gott. Was ist es erst, wenn der Gerechte, der fromme grosse ansehnliche gute Werke thut, solche Werke etwann, die mit grosser Beschwerniß verbunden, oder bey Gott onst in hohem Werthe sind? Und was sagen wir von dem Opfer der heiligen Meß, welches ein Gerechter mit Andacht anhöret oder verrichtet? wie hoch muß nicht dieses in den Augen Gottes seyn, was für eine Vermehrung der Gnade und Glorie, muß selbes nicht dem Gerechten auswirken, welchen unbeschreiblichen Nutzen ihm überhaupt bringen?

Wir wissen aus dem heiligen Kirchenrath zu Trient Sess. 21. in decret. de observ. in Missa daß kein so heiliges, so göttliches Werk von den Glaubigen verrichtet wer-

den könne, (dies sind die eigene Worte des Kirchenraths) als das erschreckliche heilige Meßopfer. Je heiliger aber ein Werk ist, desto verdienstlicher muß es auch nothwendig seyn, und je verdienstlicher, desto auch nutzlicher. Höret, was ein sicherer Geistlehrer von dem Opfer der heiligen Meß saget. Es ist Molina im Buch von der Würde des Priesterthums. Nichts, spricht er, ist dem Menschen so nützlich, nichts zu Erwerbung geistlicher Reichthümer, so dienlich als das Opfer der heiligen Meß, und zwar in solcher Vortreflichkeit, daß auch alle die gute Werke von fürtreflicher Tugend, die wir Tage und Nächte durch verrichten, nicht ein Stäublein Werths haben gegen dem Opfer der heiligen Meß, das mit rechter Andacht geopfert wird. Fornerus Bischoff saget Com. 83. in Miserere: Wer mit keiner schweren Sünd beladen andächtig der heiligen Meß beywohnet, erwirbt sich mehrere Verdienste, als wenn ein anderer das allermühsamste Werk aus Liebe Gottes verrichtete, oder eine weite Wallfahrt an heilige Orte unternähme. Er setzt die Ursach bey, weil die tugendliche Handlungen, gleichwie ihr Wesen also auch ihren Werth von dem Gegenstand oder von dem Werk bekommen, welches man verrichtet. Was ist aber edlers kostbareres und göttlichers, als das Opfer der heiligen Meß, sagt er. Vernimm auch, was der heilige Laurentius Justinianus

Lib.

Lib. de Obed. c. 24. von dem Opfer der heiligen Meß schreibet. Niemand kann mit menschlicher Zunge aussprechen, was für reiche Früchten aus der Opferung der heiligen Meß entspringen; was für grosse Gaben und Gnaden daraus fliessen. Betreffend die Gerechte erkläret sich der Heilige insonderheit, daß der Gerechte durch andächtiges Meßhören immer noch gerechter, und die Tugenden und Verdienste in ihm mächtig vermehret und vergrösseret werden. Gewiß, wenn die Sünder so grossen Nutzen aus dem Opfer der heiligen Meß schöpfen, dafern sie selbem mit Andacht beywohnen, und wenn nach dem schon einmal angeführten Zeugniß des tridentinischen Kirchenraths Sess. 22. C. 2. Gott mittelst dieses Opfers mit den bereuten Sündern ausgesöhnt, ihnen die Gnade und Gabe der Buß verleyhet, wenn er ihnen auch grosse ungeheure Sünden und Laster verzeyhet, was soll er den Frommen, den Gerechten thun? welche Schätze von Gnaden soll er nicht über sie ausschütten? Der Frucht eines jeden guten Werks bey einem Gerechten besteht in drey Stücken, 1. wird in ihm die heiligmachende Gnade vermehret. 2. Die Glorie, die seiner in dem Himmel wartet. 3. Erlangt er sich mancherley wirkliche oder Hilfsgnaden, dadurch er wider das Uebel der Sünd bewahret und im Guten gestärkt wird; je gröſſer nun, je vortreflicher das gute Werk des Gerechten ist, desto gröſſer ist auch dieser Frucht, wer mag nun erklären und aussprechen,

chen, wie groß der Frucht von einer mit Andacht angehörten heiligen Meß, bey einem Gerechten seyn müsse; welche Vermehrung der Gnade und der Glorie sie in ihm wirke, welche häufige und grosse wirkliche Gnaden, sie ihm zuwegen bringe? Denn nehme man auch noch die viele Tugendübungen, welche der Gerechte bey andächtiger Anhörung der heiligen Meß erwecket. Den Glauben an die Gegenwart des unter den sacramentalischen Gestalten verborgenen Gottes, die Anbethung desselben, die Ehrerbiethung, die Verdemüthigung, die Hoffnung, die Liebe, die Reu, das Lob Gottes und die Danksagungen, die heiligen Begierden und die Aufopferungen. Alle diese Tugendübungen haben ihren besonderen Verdienst, ihre Belohnung von Gott mit Vermehrung der heiligmachenden Gnade und der Glorie, mit dem Zusatz neuer Gnaden von den erweckten Tugenden, und vieler ansehnlicher wirklicher Gnaden. Gott! welch einen Schatz von Gnaden, welch einen reichen Segen von himmlischen Gaben kann sich der Gerechte durch ein einziges heiliges Meßopfer erwerben!

Einen Hauptnutzen muß ich hier nicht vergessen anzuführen, welchen die Gerechten aus dem Opfer der heiligen Meß noch ziehen können, und der gewiß für sich allein schon genug ist und übergroß, daß nemlich die Gerechte, durch das Opfer der heiligen Meß alles von

Gott

Gott leicht erlangen können, was sie nur wünschen und wollen. Gott liebt sie als Freunde, ja was sage ich als Freunde? als Kinder liebt er sie, und was soll ein Freund dem andern, ein Vater seinen lieben Kindern abschlagen können, wenn immer das Begehren vernünftig und das Begehrte dem Heil des Begehrenden nicht nachtheilig ist? Was wollen wir weiter? Jesus Christus hat den Gerechten dies ausdrücklich versprochen: **Wenn ihr in mir bleiben werdet, und meine Worte in euch, alsdenn möget ihr nur begehren, was ihr wollet, es soll euch zu Theil werden.** Joh. 15. Dieses Versprechen hat er ihnen auffer dem Opfer der heiligen Meß gethan, was sollte er in und durch das Meßopfer ihnen thun, angesehen dieses die Gnadenzeit ist, welche selbst die Heilige Gottes sich aussehen und benutzen, wenn sie mit Nachdruck für uns bethen wollen. **Wahrlich, wahrlich sag ich euch,** spricht wiederum Christus der Herr, **wann ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird ers euch geben.** Siehe mein Christ, das geschiehet in der heiligen Meß. Hier bittet man den Vater nach aller Wahrheit im Namen Jesu, den man ihm aufopferet, dessen heiligstes Leben, Leiden und Tod man ihm vorstellet, dessen unendliche Verdienste man anziehet, sein Vaterherz zur Gnade und zur Barmherzigkeit zu bewegen. Kann es wohl auch seyn, daß der himmlische Vater so eine dringende Bitte von

sich

sich weise, eines Gerechten, den er liebet, wenn auch kein Versprechen, kein Eidschwur Gottes wäre? O ihr Gerechte! Erkennet euere Glückseligkeit im Gnadenstande und in der Freundschaft mit Gott, in der ihr stehet! Wenn ihr nicht alles in diesem Stande von Gott bey dem Opfer der heiligen Meß erlanget, so ist es nur, weil ihr darum zu bitten unterlasset; weil ihr nicht mit Eifer und mit dem kindlichen Vertrauen, wie es seyn sollte, darum bittet und anhaltet. Alles in Wahrheit, alles könntet ihr da in dieser Gnadenstunde des allerheiligsten Opfers der Meß von Gott erhalten, für euch und für andere, für die ganze Christenheit. Dies wußten gar gut die Heiligen Gottes, darum hielten sie so viel auf das Meßopfer, und wohnten demselben mit so grosser Andacht stets bey. Von dem heiligen Thomas Aquinas, schreibt Surius in vita ipsius 7. Martii, daß er eine solche Hochschätzung gegen dem Opfer der heiligen Meß gehabt habe, daß er nicht nur allein täglich dasselbe mit grosser Andacht laß, sondern auch noch ein anderes, nachher mit eben so grosser Andacht anhörte. Die heilige Mechtild sah einst in einer Verzuckung, die Seele eines gewissen Layenbruders in unbeschreiblichem Glanz und Klarheit, weil dieser mit ganz besonderer Ehrerbietung und Andacht den Priestern bey der Meß zu Altar dienete, und dieses seine einzige Freude und seine Lieblingsandacht war. O wenn die Gerechte und Fromme alle den grossen Schatz wußten, den sie

an

an dem Opfer der heiligen Meß haben, und welchen unaussprechlichen Nutzen sie daraus für sich und andere schöpfen können! Was sollte solches ihnen und der ganzen Welt für grosse Vortheile bringen?

Fünfter Absatz.

Vom Nutzen, den die Sünder vom Opfer der heiligen Meß schöpfen.

Von dem Nutzen, den die Sünder aus dem grossen Opfer der heiligen Meß ziehen und schöpfen können, haben wir in den zween Abschätzen, daß die heilige Meß ein mächtiges Versöhnopfer und ein Genugthuungsopfer sey, schon vieles gesagt. Hier will ich nur noch was weniges nachtragen. Wie! soll es demnach wahr seyn? Auch die Sünder, die Feinde Gottes sind, die Sünder, die nicht einmal würdig sind, dem Opfer der heiligen Meß gegenwärtig zu seyn, und an so heiligen Geheimnissen Theil zu nehmen, auch diese sollen Nutzen davon schöpfen? Ganz gewiß mein Christ! und keinen gemeinen Nutzen, sondern den größten Nutzen, und dieses zeuget vorzüglich von der Wunderkraft des Opfers der heiligen Meß. Freylich ist der Sünder allzu unwürdig, einer so heiligen Verrichtung, als das hochе, das erschreckliche Meßopfer ist, beyzuwohnen, darum schloß die heilige Kirche auch in den ersten Zeiten manche Sünder davon aus, und ließ dieselbe erst nach langwühriger Büß wieder dazu. Aber dies

strenge

strenge Verfahren der heiligen Kirche, hat zu unsern Zeiten ganz aufgehört. Ausser einigen schweren Sündern, die mit einem offentlichen Kirchenban beleget sind, lasset sie nicht allein alle die größten Sünder zu dem Opfer der heiligen Meß frey hinzu, sondern sie gebiethet ihnen auch sogar an gewissen Tagen, als an den Sonntagen und an gebothenen Feyertagen unter schwerer Sünd dabey zu erscheinen, und es andächtig anzuhören. Glückselig jene Sünder, welche nicht allein dem Geboth der Kirche an gesetzten Tägen ein Genügen thun, sondern auch, wo kein Geboth sie hierzu anhaltet, dem Opfer der heiligen Meß beywohnen! Niemal wird dieses von ihnen ohne Nutzen geschehen. Ja groß, und übergroß wird dieser Nutzen für sie seyn, wenn sie in Demuth und in einem zerknirschtem Herzen zum Opfer der heiligen Meß kommen. In einer solchen Verfassung haben wir schon aus dem heiligen tridentinischen Kirchenrath angemerkt, wird Gott gar leicht mit den Sündern wieder ausgesöhnet, **verleyht ihnen Gnade und die Gabe der Buß, laßt ihnen auch die größten Sünden und ungeheure Laster nach,** also lauten die eigene Worte ernannten Kirchenraths Sess. 22. In einer solchen Verfassung sollten sie auch kommen die Sünder. Die Ehrfurcht vor so einem grossen so heiligen Opfer, sollte sie auch nicht anders kommen machen. Allein die Menschen sind blind, und bevorab die Sünder erkennen ihren elenden, ihren verächtlichen Stand nicht,

der sie unter den anderen Menschen ganz beschämen und niederschlagen soll. Viele Sünder, und wollte Gott, nicht die meiste denken auch auf die Buße gar nicht; auch nicht einmal, wann sie zur Messe kommen. Sie stellen sich unter die Fromme mit solcher Dreustigkeit, als wäre zwischen diesen und ihnen ganz kein Unterschied, und hätten sie gleiche Rechte mit ihnen auf die Gnaden und Erbarmungen Gottes, die er zur Zeit des Opfers der heiligen Meß auszutheilen pflegt. Ach ihr Sünder, wenn ihr je noch keine Reue über eure Sünden fühlet, noch so viel Muth der Sünde abzusagen und euch zu Gott zu bekehren, wenn ihr zur heiligen Messe kommet, so gehet wenigst in Demuth und Ehrfurcht zu selber. Auch nur in dieser Verfassung wird das Opfer der heiligen Meß für euch von grösstem Nutzen seyn. Gott wird euch vielleicht zu Belohnung euerer Andacht, jene Reue, jenen Muth bald geben, der euch mangelt. Etwas wird die Gnade Gottes gewiß in euch wirken. Es wird an manchen guten Erleuchtungen, an manchen guten Willenstrieben nicht fehlen, womit euch die Gnade Gottes zusetzen wird, euch zu euerer Bekehrung zu ermuntern und sie merklich zu erleichteren.

Siehe doch mein Christ! was bey dem blutigen Opfer auf dem Kreutzberg sich diesfalls für Wunder an den Sündern ereignet, die doch mit ganz keiner Andacht demselben gegenwärtig waren. Ein Mörder hat sich da be-

kehret und vollkommene Nachlaß seiner Sünden nach der Schuld, und nach der Straf vom Heiland erhalten; desgleichen der Hauptmann, der seine Seite mit einer grausamen Lanzen durchrennet; viele andere noch, die reuvoll auf ihre Brust schlugen, und den sie vor als einen Uebelthäter gelästeret, und zu seinem Tod mitgeholfen, haben ihn plötzlich als einen gerechten, ja als den Sohn Gottes ausgerufen. Das Opfer der heiligen Meß ist eines und das nämliche mit dem Kreutzopfer: es hat keine geringere Kraft an sich und Wirkung als dieses, was soll es demnach nicht wirken an Sündern, die wenigst in Demuth und mit einem Gefühl von Andacht dabey erscheinen, und Gott durch dieses Opfer zu ehren und anzubethen kommen. Ja wenn es auch verstockte Sünder seynd, so wird das Opfer der heiligen Meß, das sie mit etwas Andacht anhören, ihnen Nutzen bringen, und es könnte wohl gar nicht selten der Anfang ihrer Bekehrung seyn. Denn auch bey dem Tod Jesu ist die unempfindliche Erde erschüttert worden, die Felsen sind zersprungen, und Gräber haben sich aufgethan, daß die Todten darinn in grosser Anzahl zum Leben erstanden sind. Sehen wir dieses als Sinnbilder unempfindlicher, felsenharter, verstockter und im Grab der Sünden ganz verfaulter Sünder an, die durch die wunderbare Kraft des Opfers der heiligen Meß nicht selten heilsam erschütteret, von der Reu zerrissen werden, und

zum

zum Leben der Gnade wieder erweckt, vom Grabe der Sünd aufstehen.

Wenn aber die Sünder vom Opfer der heiligen Meß keinen andern Nutzen nicht schöpfen, so ist es wenigstens, daß Gott mit ihnen noch länger Geduld hat, und sie nicht nach Verdienst alsogleich zur Straf ziehet, und in die Hölle hinabstürzet: daß er ihnen auch ihre Andacht mit allerhand zeitlichen Glücksgüteren belohnet, weil seine Großmuth und Freygebigkeit nichts unbelohnt läßt. O wie viele Sünder wurden vielleicht schon lange Zeit tief in der Hölle brinnen, wenn nicht etwann eine Andacht, daß sie täglich ein heiliges Meßopfer anzuhören pflegen, den strafenden Arm Gottes noch inngehalten hätte. Hier fallt mir eine merkwürdige Geschichte von einem reichen Mann, aber grossen Sünder bey, den ein einziges heiliges Meßopfer, welches dazu nicht er, sondern ein anderer für ihn angehört, vom Tod und von der Hölle errettet hat. Die Geschichte erzählet Lukas Pinellus Lib. 2. de Miss. C. 3. und hat sich also zugetragen. Ein armer Taglöhner, der eine grosse Hochschätzung vom Opfer der heiligen Meß hatte, hörte einstens in eines derselben läuten, dem er auch alsogleich zugeloffen und es mit allmöglichster Andacht angehört. Dabey versaumte er aber selben Tags seinen Taglohn, weil er nachher zu spath auf den Markt kame, wo die Taglöhner gedungen wurden. Er gieng aller traurig nach Haus,

wo er aber unterwegs auf einen sehr reichen Mann auffstieß, der des Taglöhners Traurigkeit an dessen Stirne laß, und ihn darum zu fragen sich angetrieben fand. Da sagte ihm nun der arme Taglöhner offenherzig wie es ihm ergangen, und wie er wegen einer heiligen Meß seinen Taglohn unglücklicher Weise verscherzet habe. Hier ward der Reiche zum Mitleiden bewegt. Er sprach daher zu ihm: **Lieber Mann betrübet euch nicht! Gehet hin und höret für mich noch eine heilige Meß, alsdenn kommet, so will ich euch einen Taglohn geben.** Der Taglöhner gieng freudig dem nächsten Kloster zu, wo er nicht nur eine, sondern alle heilige Messen desselben Vormittags andächtig angehört, und denn zu dem Reichen geeilet, den versprochenen Taglohn bey ihm abzuholen. Dieser gab ihm eine gute Mahlzeit, und nach selbem ein Stuck Brod und einen halben Gulden mit nach Haus. Wer war froher als dieser arme Taglöhner? Aber siehe, indem er nach Haus gieng, begegnete ihm ein fremder gar ehrbarer und ansehnlicher Herr, der des Taglöhners Fröhlichkeit eben wie jener Reiche, zuvor seine Traurigkeit wahrnehmend, ihn gleichfalls um die Ursach dessen befragte, dem der Taglöhner den ganzen Verlauf der Sache umständlich erzählet, und des Reichen Freygebigkeit fast angerühmt. Aber der unbekannte ansehnliche Herr sagte dem Taglöhner: **der Reiche hat dir gar zu wenig für so viele ihm angehörte heilige Messen gegeben, gehe**

dero-

derowegen zu ihm zurück und sage ihm, daß er dir mehr gebe, oder es werde ihm übel ergehen. Der Taglöhner folget, und kommt zu dem Reichen zurück, dem er erzählet, was ihm unter Wegs mit einem unbekannten ansehnlichen Herren begegnet, und was er ihm in seinem Namen auszurichten habe. Der Reiche verwunderte sich, dessen nicht wenig, und dachte bey sich, dies müsse ein heiliger Mann seyn. Er gab derowegen dem armen Taglöhner nun fünf Thaler, und entließ ihn so von sich, der nunmehr vor Freude wegen so einem ihm zugestossenen Glück ganz ausser sich der Heimat zueilete. Aber mehr gemeldter Herr begegnete ihm abermal, und fragte ihn, wie viel er nun empfangen hätte? Dieser wies ihm die fünf Thaler. Da sprach der Reiche: **gehe abermal zum Reichen hin und sag ihm: wenn er dir nicht hundert Thaler geben werde, so werde er des Morgens nicht mehr leben.** Der Taglöhner wollte mit dieser Bottschaft nicht zu dem Reichen, und weigerte sich dessen gar sehr, doch auf des fremden Herren dringendes Zusetzen und ganz besondern innerlichen Trieb, den er empfand, folgte er endlich, und kam abermal zum Reichen, dem er treulich die eigene Worte des unbekannten Herren gemeldet. Dieser erschrack von ganzem Herzen darüber, sein Gewissen schlug ihn, weil er ein grosser Sünder war. Er gab denn dem Taglöhner ohne weiters die hundert Thaler. In der Nacht hierauf erschien ihm Christus, und sag-

te ihm: Er wäre jener unbekannte Herr gewesen, der den armen Taglöhner zu ihm geschickt. Diese Nacht hätte ihm der Satan wegen seinen vielen begangenen und nie gebeichteten Sünden den Garaus machen sollen, wenn er nicht durch des armen Taglöhners für ihn angehörte heilige Messen wäre erhalten worden. Er solle derowegen ohnverweilter seine Sünden beichten, sich bekehren und bessern. Lerne aus dieser Geschicht mein Christ! Wenn dem Sünder so viel genutzt hat, daß ein anderer für ihn etwelche Heilige Messen angehört, wie viel wird ihm nutzen, wenn er es selbsten thut. Gewiß daß mancher Sünder noch lebt, und noch nicht in den höllischen Flammen schwitzet, mag gar wohl die Ursach seyn, daß er öfters auch an Werktägen, und wo kein Geboth ist, dem Opfer der heiligen Meß beywohnet; diese Andacht erhalt ihn noch, diese schützt ihn noch gegen den gerechten Zorn Gottes. Gott geduldet ihn annoch, und wartet auf seine Buß, aber am Ende muß doch Gott die Geduld ausgehen, des Sünders Leben sich enden, wo seiner Unbußfertigkeit die ewige Höllenstrafe nicht ausbleibet. Sünder, das Meßhören allein wird dich von der Hölle nicht retten können, die Buß und die Bekehrung ist durchaus nöthig. Folge meinem Rath! Höre die heilige Messen in der, und in keiner andern Meynung, in der und in keiner andern Absicht, und dies alle heilige Messen, die du höreſt, daß dir Gott die Gnade der Buß und der Bekehrung barmherziglich geben

und

und verleyhen wolle, daß er dir einen Eckel ab der Sünd, ein Abscheuen von jenen Lastern, denen du ergeben bist, mildgütigst einflöße, auch einen Muth selbe zu bekämpfen; daß er dir den Sieg über die Versuchungen böse Leidenschaften und Gewohnheiten ertheile u. s. w. Wirst du so die heiligen Messen anhören, o da wirst du Wunder sehen. Du wirst gewiß nicht mehr lang Sünder seyn, deine Buß, deine Bekehrung wird unfehlbar erfolgen, **der Vater wird den guten Geist geben allen denen, die darum bitten.** Luk. 11. sagt Christus, um wie viel mehr wird er ihn geben zu jener Gnadenzeit, als da ist die heilige Meß, wo man ihm zugleich seinen einigen geliebtesten Sohn opfert, und ihn in seinem Namen um diesen guten Geist bittet? wenn man anders mit Eifer bittet und mit Beharrlichkeit bittet. So ein Gebeth bleibt niemal unerhöret. O Sünder! wie kannst du dir so leicht durch das Opfer der heiligen Meß helfen, wenn du nur willst. Nur deine Schuld wird es seyn, wenn du in deinem Zustand verderbest und zu Grunde gehest, **wie werden wir da der Strafe entgehen,** muß ich hier mit dem Apostel sagen, **wenn wir so grosses Heil vernachlässigen.** Heb. 2.

Sechster Absatz.

Wie das Opfer der heiligen Meß in allen Nöthen und Anliegenheiten die sicherste Zuflucht sey, und man in selbem von Gott alles erlangen könne.

Lasset uns mit Vertrauen hinzugehen, spricht der Apostel, zum Throne der Gnad, auf daß wir Barmherzigkeit, und Hilfe zu gelegener Zeit finden, Heb. 4. Welches ist wohl dieser Gnadenthron, von welchem der Apostel uns saget, und welches die gelegene Zeit Hilfe in unsern Nöthen und Anliegenheiten bey Gott zu finden? Ich vermeyne dieser Gnadenthron seye der Altar, und die gelegene Zeit zur göttlichen Hilfe in unsern Drangsalen sey die Opferzeit der heiligen Meß. Hier ist der beste Zeitpunkt, wo man dem barmherzigen Gott seine Anliegenheiten vortragen und Hilfe von ihm erlangen kann. Es ist wahr, der gütige Gott ist allzeit bereit, diejenige zu trösten und ihnen Hilf zu leisten die ihn anrufen, und er bestimmet eben hierzu keine Zeit, wo man vor ihn kommen soll bey ihm Hilf zu suchen. Rufe mich an am Tage der Trübsal, sagt er, so will ich dich erretten, und du wirst mich dafür ehren, Psal. 49. Der Tag der Trübsal ist gleich der rechte Tag, Gott um Hilf anzuflehen, man darf die Zuflucht zu Gott keinen Augenblick verschieben, weil der gütige Gott jeden Augenblick zur Hilfe bereit ist. Aber dieses beweiset nichts gegen das Opfer der heiligen Meß, daß in

selbem nicht die beste, die gelegneste Zeit sey, Heil von Gott zu erlangen. Denn daß uns Gott ausser dem Opfer der heiligen Meß erhöre und alsogleich mit seiner Hilfe uns zur Hand sey, wird unsrer seits ein mehreres erfordert, wenn nicht eine grosse Herzensreinigkeit, so ist es doch ein grosses Vertrauen, das man haben muß, wenn man ihn anruft und schnelle Hilfe von ihm verlangt. Aber zur Zeit des Opfers der heiligen Meß braucht es bey weitem nicht so viel, weil wir da einen mächtigen Mittler und Fürsprecher für uns haben, der mit uns und für uns bittet, Jesum Christum den Sohn Gottes, dem der Vater nichts abschlagen kann: der sich zu gleicher Zeit für diejenige opferet, für die er bittet, und seinem himmlischen Vater alle seine Verdienste auf das dringendste fürstellt. Mit Jesu Christo bitten auch zumal für uns alle Engel und Heilige Gottes, die ihr Gebet mit Jesu Christo für uns vereinigen, und dem himmlischen Vater einen liebreichen Gewalt anthun. Ja ich hab es schon gesagt, daß die Engel und Heilige Gottes selbst die Opferstunde der heiligen Meß sich ausersehen, um für uns mit Nachdruck zu bitten. Fürwahr die heilige Meß ist die gelegene Zeit um von Gott erhöret zu werden, **ich hab dich zur gelegenen Zeit erhöret** 2. Kor. 6. **die Zeit des göttlichen Erbarmens und Wohlgefallens** Psal. 68. Wenn derowegen die Gerechte nicht alles in dieser Zeit, ich sage in dem Opfer und durch das Opfer der heiligen Meß von Gott erhal-

ten, was sie nur wünschen und verlangen, so ist dessen keine andere Ursach, als weil sie ihre Glückseligkeit in diesem Stück und ihr Vermögen nicht erkennen, noch die Gelegenheit brauchen, bey Gott um allerhand Gnaden und Gaben in dem Opfer der heiligen Meß anzuhalten, oder wenn sie es auch hin und wieder thun, weil sie nicht mit Ernst und Eifer um derley Gnaden bitten, noch mit jenem festen Glauben und Vertrauen, mit dem es seyn sollte, oder mit dem Gebeth nicht anhalten noch beharrlich sind. Ueberhaupt von der Sach zu reden, ihr Gerechte! ihr kennet den Schatz nicht, den ihr an dem Opfer der heiligen Meß habet. Ihr wisset nicht, was ihr dadurch vermöget, welche viele und grosse Gnaden ihr euch und andern dadurch erlangen könnet. Ihr seyd in ihm, Jesu Christo in allem reich geworden, saget der Apostel, also daß euch nichts mangelt an keiner Gnade 1. Kor. 1. durch das Opfer der heiligen Meß könnt ihr diese Stelle des Apostels an euch wahr machen.

Aber auch die Sünder können durch das Opfer der heiligen Meß vieles von Gott erlangen, und auch sie mögen daselbst ihre Zuflucht in allen ihren Nöthen und Anliegenheiten sicher finden, wenn sie nur mit demüthigem und bereutem Herzen zum Opfer der heiligen Meß kommen, bevorab wenn es geistliche Nöthen und Anliegenheiten sind, von denen sie befreyt werden möchten, und sie eben

die

die Befreyung von ihrem bösen Sündenstand zum Ziel haben, wie wir in vorigem Absatz hievon das mehrere gesagt.

Es ist sich nicht wenig zu verwundern. Wenn die Menschen in eine Noth kommen, wenn sie irgend von einer Trübsal überfallen werden, da verlobet man sich gleich da oder dorthin zu diesem zu jenem Gnadenbild, zu dieser zu jener Wallfahrt mit einem beschwerlichen und kostbaren Gang, mit aller seiner Armuth, da man kaum das nothwendige zum täglichen Unterhalt für sich und seine Kinder aufbringen kann. Christen! wo ist der Glaub? haben wir doch die beste Wallfahrt am Ort selbsten, daß wir keinen Schritt weiter thun dörfen, Hilf in unsern Nöthen zu finden? Haben wir nicht den lebendigen Gott, unsern Vater, Jesum unsern vermenschten Gott in Person und mit Leib und Seel bey uns? Wir sind von seiner Liebe gegen uns unendlich überzeuget, nachdem er uns zu Lieb vom Himmel herabgestiegen, unsre menschliche Natur an sich genommen, in selber so viel den Menschen Gutes gethan, so vieles für sie gelitten, und sie durch einen so schmählichen Tode vom ewigen Untergang erlöset hat. Wo können wir zuversichtlicher Hilfe finden, als da bey unserm liebreichen Gott und gnadenvollen Erlöser: **Herr zu wem werden wir gehen,** sagt Petrus, **du hast die Worte des ewigen Lebens.** Joh. 6. Man erzählet von Jesu Christo in seiner Jugend und verborgenem

nem Leben, daß er sehr den Betrübten und Nothleidenden mit Trost gedienet, und daß die Leute, die um ihn wohneten, in ihren Anliegenheiten ihren ersten Gedanken nur auf ihn gehabt, sich bey ihm Trosts zu erholen, **laßt uns zu Jesu dem Sohn Mariä gehen, der wird uns trösten.** Ja ihr Christen, gehet zu Jesu euerem Gott und Erlöser in euren Bedrängnissen, in euren Nöthen. Ihr wisset sein Haus: es steht euch offen: ihr wisset die Zeit da er am liebsten seine Gnaden austheilt, das Opfer der heiligen Meß, da kommet, da könnt ihr alles leicht von ihm erhalten, wenn euch die Armuth druckt, wenn euch eine Krankheit anstoßt, wenn eine Verfolgung über euch kommen will u. s. w. zu Gott euerem Erlöser kommet, in die Kirchen sein Wohnhaus unter uns, zum Opfer der heiligen Meß nehmet eure Zuflucht! glaubet, daß dieses das beste Mittel wider alle Uebel, die gewisseste Aushilf in allen Nöthen und Anliegenheiten ist, wie es ihrer viele erfahren haben. Aus unzähligen Exempeln will ich nur zwey einzige anführen. Das erstere erzählet Aeneas Silvius, nachmals Pabst unter dem Namen Pius der 2te, von einem fürnehmen Edelmann. Dieser wurde von einer sehr schweren Versuchung überfallen, und durch lange Zeit geplaget, daß er sich selbsten das Leben nehmen und erhenken soll. Diese seine Versuchung entdeckte er endlich einem Geistlichen, der ihm nach Möglichkeit Trost zugesprochen, letzlich aber den Rath gegeben, das Mittel gegen dieses Uebel

in

in dem Opfer der heiligen Meß zu suchen. Diesem sollte er täglich beywohnen, und zu dem Ende einen eigenen Haus = oder Schloß= kapellanen aufnehmen. Der Edelmann folg= te dem gegebenen Rath, und von der Zeit an fand er sich von der ihm so überlästigen Schwermuthsversuchung glücklich befreyt, da= bey sich aber nach einiger Zeit eine wunderba= re Geschichte ereignet. Einsmals geschah es nämlich, daß sein Schloßkapellan zu einem Fest in ein benachbartes Ort eingeladen wur= de, daselbst Meß zu halten, und beym Got= tesdienst auszuhelfen, worzu er sich demnach von dem Edelmann die Erlaubniß ausbath, der sie ihm auch ohne weiters gab, des Wil= lens selbst dahin am Fest nachzukommen, und da seine Meß anzuhören. Allein durch ein unvermuthetes Geschäft desselben Tags gehin= dert, machte er sich nicht allzufrühe auf den Weg, und vernahm von einem Bauren der vom Ort zuruck kam, daß aller Gottesdienst bereits vorüber, und er somit keine Meß mehr hören könnte. Hierüber erschrack nun der Edelmann heftig, und fluchte nicht wenig über diejenigen, die ihn an der heiligen Meß gehin= deret. Er glaubte, daß es nun um sein Heil gethan wäre, weil er einen Tag keine heilige Meß angehöret. Deme der Bauer geantwor= tet: **Nicht betrübet euch so sehr mein Herr! über euer Unglück, daß ihr heut ohne Meß seyd! wenn ihr mir was we= niges geben wollet, so soll der Verdienst der Meß die ich heut gehört euer seyn.**

Der

Der Edelmann nimmt das Anerbiethen des Bauren mit Freuden an, und verspricht ihm einen Rock, den er an der Stelle auszieht. Der Bauer nimmt ihn ebenfalls mit Freuden an; der Handel ist richtig und beede setzen ihren Weg fort, der Bauer zwar mit seinem eingehandelten Cavalliersrock angethan nacher Haus, der Edelmann aber dem Ort zu, wo das Fest war, des Vorhabens wenigst mit dem andern andächtigen Volk noch den heiligen Festablaß zu gewinnen. Am Abend kehrte er nachher mit seinem Kapellan den nämlichen Wege wieder, seinem Ort und Schloß zu. Aber welch ein erschreckliches Spectackel stieß ihm unter Wegs auf? an dem nämlichen Ort, wo er mit dem Bauren den Handel wegen der heiligen Meß getroffen, siehe, da erblickte er den selbigen Bauren an einem Baume in seinem Rock, den er ihm gab, hangen, der leider aus gerechter Strafe Gottes, wegen Geringschätzung der heiligen Meß mit dem Rock des Edelmanns auch seine Versuchung angezogen und ererbet, derselben unglückseliger Weise unterlegen und ewig zu Grund gegangen. Was dachte nun der Edelmann? Er lobte und dankte Gott von ganzem Herzen, der ihn von so augenscheinlicher Gefahr errettet. Fieng an noch mehr Hochschätzung gegen dem Opfer der heiligen Meß zu haben, auch sonst sich noch mehr auf ein frommes und christliches Leben, das mit dem Adelstand gar wohl übereinstimmt, zu verlegen.

Das andere Exempel zum Beweis, welch eine mächtige Zuflucht man in allen Nöthen in dem Opfer der heiligen Meß habe, und wie man die wichtigste Gnaden da leicht erlangen könne, führe ich aus Tobia Lohner, und Johanne Bonito an. In einem öffentlichen Gefängniß einer Stadt, war unter andern in Eisen und Band liegenden Gefangenen ein so gottloser und lasterhafter Mensch, der ganz von rasender Verzweiflung tobend gräuliche Gotteslästerungen ausstieß, ihn als ungerecht und untreu, äusserst vermessen ausrief. Als ein sicherer Ordensgeistlicher von dem bösen Zustand dieses Menschen oder vielmehr Unmenschen gehöret, gieng er zu ihm ins Gefängniß hinein, handelte mit ihm freundlich, tröstete ihn und gab ihm den Rath, seine Zuflucht zu dem Opfer der heiligen Meß zu nehmen, mit Versprechen, dann werden seine Sachen gewiß einen guten Ausgang gewinnen. Der Gefangene nahm den Rath an, und bald ergabe sich die Gelegenheit, daß in der Kapelle des öffentlichen Gefängnisses Meß gelesen wurde, welche alle Gefangene durch Oeffnungen von ihren Keuchen aus sehen und anhören konnten. Hier hörte nun der lasterhafte Mensch das Opfer der heiligen Meß mit Andacht an, empfande dabey ungewöhnlichen Trost, der ihm schon den Vorgeschmack des aufferordentlichen Fruchts gab, den ihm dieses Opfer gebracht, denn er ist Tags darauf in die Freyheit gesetzt, und ihm auf einmal an Leib und Seel geholfen worden.

Möchten

Möchten alle Christen da in dem Opfer der heiligen Meß Hilf in ihren Nöthen, Trost in ihren Betrübnissen und Widerwärtigkeiten suchen. Nirgends, versichere ich, wurden sie es besser treffen, und die Kraft des grossen Opfers der heiligen Meß mehrmalen erfahren.

Siebenter Absatz.

Was für eine Hilfe die Sterbende von dem Opfer der heiligen Meß haben können.

Des Menschen größte Noth und Anliegenheit ist, wann es mit ihm zum Sterben kommet, denn vom guten oder bösen Tod hängt sein ewiges Heil oder Unheil ganz ab. Der Mensch hat demnach billig alle Sorg dahin anzuwenden, daß er gut sterbe und einen seligen Tod nehme. Da ein guter und seliger Tod von der letzten Endsgnade abhängt, diese aber ein ganz freyes Geschenk der göttlichen Barmherzigkeit ist, so der Strenge nach auch mit aller Tugend und Lebensheiligkeit nicht verdienet werden kann, und Gott sie keinem Menschen schuldig ist, so sind alle ihres ewigen Heils Sorg tragende Christen recht daran, daß sie mehrmalen eifrige Gebethe zu Gott um die letzte Endsgnade abschicken, und diesfalls allerley Andachten an sich nehmen, die sie täglich zu verrichten pflegen. Aber unter allen Andachten ist keine über das heiligste Meß-

Meßopfer, da es in der Meynung angehört wird von dem barmherzigen Gott diese letzte Endsgnade oder einen seligen Tod zu erbitten. Was ist das allerheiligste Meßopfer anders, als eine lebhafte Vorstellung und geheimnißvolle unblutige Erneuerung des schmerzlichsten und schmählichsten Tods Jesu Christi, den er für die Menschen auf dem Calvariberg erlitten und ausgestanden? Wenn nun ein frommer Christ dieser Fürstellung des Tods seines Erlösers und desselben geheimnißvollen Erneuerung mit Andacht vielmal beywohnet, und durch die Kraft desselben Gott dringend um die Gnade eines seligen Todes bittet, wie soll er wohl in seinem Gebeth nicht erhöret werden? Es ermahnet uns, der königliche Prophet David in seinem 4ten Psalmen mit folgenden Worten: **Opferet dem Herren ein Opfer der Gerechtigkeit, alsdenn hoffet auf ihn.** — Ein vortreflicher Rath ist dieses. Zum Gebeth, wenn man von Gott etwas zuversichtlich erlangen will, muß man ein Opfergab legen. Aber was für ein Opfergab, was für ein Opfer? Der heilige König sagt von einem Opfer der Gerechtigkeit. Dieses gefällt Gott am allerbesten. **Ein gerechtes, frommes, und tugendhaftes Leben,** sagt der heilige Crysostomus, **ist dies Opfer der Gerechtigkeit,** und mit einem solchen Leben läßt sich von Gott alles gutes hoffen, was man von ihm begehren mag, gleichwie es auch der Apostel versicheret: **Wenn uns unser Herz nichts vorruckt, alsdenn werden wir gu-**

tes Vertrauen haben, 1. Joh. 3. Aus diesem folgt, daß ein frommes tugendliches Leben, sonders Zweifel die beste Vorbereitung zu einem seligen Tod ist, wie denn auch das gemeine Sprichwort saget, **wie das Leben so sey insgemein der Tod**, und seye der Tod immer des Lebens Wiederhall. Allein ich habe schon bemerkt, daß auch ein frommes tugendliches Leben uns wegen der Beharrlichkeit und der letzten Endsgnade nicht ganz sicher stelle, und daß diese wichtige Gnade von der freyen Güte und Barmherzigkeit Gottes immer abhange. Lasset uns demnach nebst einem frommen und gerechten Lebenswandel noch auf ein anderes Opfer der Gerechtigkeit denken, welches uns diese hochwichtige letzte Endsgnade von Gott hoffen lasse! Dieses Opfer der Gerechtigkeit ist im verblümten Verstand das Sacrament des Altars, oder das Opfer der heiligen Meß, also der heilige Crysostomus, der heilige Ambrosius, Salmeron Petrusburg, Vegna und andere Schriftausleger; denn Jesus Christus ist unsre Gerechtigkeit geworden. Er ist die Quelle der Gerechtigkeit in dem Sacrament des Altars, und in dem Opfer der heiligen Meß thut er der Gerechtigkeit Gottes wegen unsern Sünden hinlängliche Genugthuung. Ach derowegen ihr Christen! die ihr den Tod fürchtet und wegen der letzten Endsgnade so manchesmal in banger Sorge stehet, folget meinem Rath, nehmet euere Zuflucht zu dem Opfer der heiligen Meß, gewöhnet euch dasselbe immer mit

all-

allmöglicher Andacht anzuhören: wo ihr eine heilige Meß ohne Nachtheil euerer Berufsgeschäften anhören könnet, versäumet es nicht leicht. Glaubet mir, daß euch diese Andacht vor allen andern im Todbette den grösten Trost bringen und die gröste Hilf verschaffen werde. Höret was Christus der Herr der heiligen Mechdild Lib. 3. Revel. C. 19. geoffenbaret: Ich sage dir (spricht er einst zu ihr) daß demjenigen, welcher die heilige Meß immer mit Andacht anzuhören sich befleißen wird, in seinem Todbett so viele Heilige vom fürnehmen Rang zu seinem Schutz und Trost von mir werden zugeschickt werden, als viele solche heilige Messen er andächtig wird angehöret haben. Welchen Trost für einen Liebhaber der heiligen Meß, welche Ermunterung für jeden Christen dem Opfer der heiligen Meß mit Freuden beyzuwohnen, und alle Andacht dabey zu haben! Es ist gewiß und ausser allem Zweifel, daß sich die höllische Feinde zur Sterbenszeit die meiste Mühe geben werden, und allen ihren Kräften aufbiethen, als viel ihnen Gott zulasset, uns noch zu stürzen und um die ewige Glückseligkeit zu bringen. Aber es ist auch gewiß, daß ein einziger Heiliger der ganzen Höllenmacht gewachsen ist. Was werden denn erst so viele Heilige vermögen, die uns Gott wegen so vielen mit Andacht angehörten heiligen Messen zu Hilf schicken wird? So belohnet Gott die mit Andacht angehörte heilige Messen zur Sterbenszeit. Siehe demnach

nach mein Christ! was für eine mächtige Hilfe die Sterbende vom Opfer der heiligen Meß haben oder haben können, wenn sie nur wollen und sich dessen durch öfteres andächtiges Meßhören würdig machen mögen. Fürwahr der gelehrte Sanchez hat recht, wenn er in seinem Buch der Schatz des allerheiligsten Meßopfers betitelt, kein Bedenken traget, zu sagen, in der heiligen Meß empfangen wir Menschen eine so sichere Hoffnung für das zukünftige Leben, daß solches zu glauben die Gabe selbst des heiligen Glaubens nöthig sey.

Zu weiterem Beweis was für eine Hilfe, und was für einen Nutzen für die Sterbenszeit, man aus dem Opfer der heiligen Meß haben könne; kann ich nicht umgehen, ein so sonderbares Exempel beyzubringen Pinellus Lib. 2. de Miss. schreibt, es sey ein Mann gewesen, der sonders grosse Hochschätzung von dem Opfer der heiligen Meß gehabt, die er fast täglich andächtig angehört. Als es mit ihm zum Sterben kam, war auch dieses sein ganzer Trost und sein ganzes Vertrauen. So starb er, und fuhr in Frieden dahin. Sein Pfarrer empfand den Tod so eines frommen Pfarrkinds schmerzlich, und bethete vieles für dessen abgeleibte Seele. Eines Tags erschien sie ihm in grosser Glorie, und er fragte sie, wer sie wäre? Ich bin die Seele deines Pfarrkinds, antwortete sie, durch Gottes Gnade wirklich ein Kind der Seligkeit.

Der

Der Pfarrer voller Freude, fragte den Verstorbenen: wie er denn diese grosse Glorie so schnell verdienet habe? Darauf gabe der Verstorbene zur Antwort: **Wisse! mein fürnehmstes gutes Werk war das täglich andächtige Meßhören, welches mir einen seligen Tod und ein günstiges Urtheil beym Gerichte Gottes erworben.** So siehe denn mein Christ! was das andächtige Meßhören zu einem seligen Tod vermag. Und was erst alsdenn, wenn man ausdrücklich mehrmalen eben in der Meynung Meß hört, so einen seligen Tod sich zu erbitten. **Bittet, und ihr werdet empfangen, suchet, und ihr werdet finden, klopfet an und man wird euch aufthun,** sagt der Heiland, **ein jeder der bittet, empfangt.** Matth. 7. Luk. 11. Demnach ist dem Gebeth alles versprochen, das Gebeth erhaltet alles von Gott: es ist so zu sagen allmächtig bey dem Allmächtigen, wenn es eifrig, wenn es beharrlich. Aber das Gebeth vereiniget mit dem Opfer der heiligen Meß ist ungleich kräftiger und wirksamer als jedes andere, daraus folgt klar, daß man die Gnade eines seligen Todes in dem Opfer der heiligen Meß am allerbesten erlangen könne, wenn man da in dieser Gnadenzeit darum bittet und bey Gott anhaltet. Und noch mehr, wenn man je zuweilen das Opfer der heiligen Meß ganz dahin anwendet.

Von dem heiligen Theodor Studita,

schreibt Baronius auf das Jahr 826. daß er

vor seinem letzten End in seiner Todskrankheit Gott inständigst gebethen, ihm noch so viele Kräfte zu verleyhen, daß er nur noch eine heilige Meß lesen und sich damit zum letzten Todskampf bereiten könnte. Er ward erhöret, seine Krankheit ließ in etwas nach, und er stund mit Verwunderung aller Anwesenden vom Krankenbett auf, gieng ohne Hilfe und ohne Führer in die Kirche, wo er mit der grösten Andacht die heilige Meß las, denn machte er sich wieder nach Haus, legte sich zu Bett und starb sanft im Herren. Noch eine grössere Gnade von Gott hatte der heilige Tarasius, Patriarch von Konstantinopel. Er nahm in der letzten Todskrankheit alle Kräften zusammen, daß er noch täglich die heilige Meß las, wo er vor Größe der Schmerzen und grosser Mattigkeit nicht aufrecht bey Altar stehen könnte und nur mit äusserster Mühe dieser seiner Andacht pflegen mußte, dadurch verdiente auch er die unschätzbare Gnade von Gott eines seligen und heiligen Todes. Folge auch du mein Christ, diesen Heiligen in etwas nach. Wenn es mit dir einst zum Sterben kommt, sofern du das Vermögen hast, laß dir ein so andere heilige Meß um ein seliges End lesen. Ein einziges heiliges Meßopfer bey Leben ist nützlicher als mehrere nach dem Tod. Oder wenn du das Vermögen nicht hast, laß einige heilige Messen für dich anhören. Besser aber höre du selbst, weil du noch lebst und gesund bist, öfters ein und anderes heiliges Meßopfer in dieser Meynung an, dir von Gott ei-

nen

nen seligen Tod zu erbitten. Höre es an in der Meynung wie dirs deine Andacht eingiebet, zu Ehren Mariä der göttlichen Mutter, zu Ehren deines heiligen Schutzengels, zu Ehren deiner heiligen Namenspatronen, jener Heiligen insonders die du als Sterbpatronen dir erwählet, und zu welchen du dein Vertrauen hast. Wenn du täglich eine heilige Meß anzuhören gewohnt bist, so kannst du in der Woche besonders einen Tag hierzu bestimmen, wo du ausdrücklich in dieser Meynung Meß höreſt. Du wirst unter den Meßgebethern oder Meßübungen am Ende des Buchs eine besondere auf dieses hin finden, die dir hierzu dienen kann. Da bey jeder heiligen Meß, Jesus Christus dein göttlicher Heiland geistlicher Weise auf ein neues stirbt, so steheſt du ihm Sterbenden so oft bey, als oft du Meß höreſt. Da lade ihn denn ein, daß er auch dir zur Sterbenszeit beystehen woll. Zweifle nicht, daß er es thun, und diesen Liebsdienst dir treulich erwiederen werde, weil sich Gott niemals von unsrer Freygebigkeit überwinden lasset.

Achter Absatz.

Das Opfer der heiligen Meß ist die sicherste Erlösung der im Fegfeuer leidenden Seelen.

Bis in die Grube des Fegfeuers dringet die Kraft des Opfers der heiligen Meß. Von diesem haben die daselbst leidende Seelen

len die gröste und die sicherste Hilf ohne Vergleich mehr als von allen andern Andachten und guten Werken, die ein Christ immer zu ihrer Erlösung und Befreyung verrichten mag, also lehret ausdrücklich der heilige tridentinische Kirchenrath Sess. 5. **die allgemeine Versammlung lehrer, daß die Seelen in dem Fegfeuer durch die Fürbitte der Glaubigen am meisten aber durch die heilsame Aufopferung der heiligen Meß Hilfe empfangen.** Das nämliche bestättiget der englische Lehrer in 4. Sent. Dist. 45. **Es ist, sind seine eigentliche Worte, kein einziges anderes Opfer, dadurch die Seelen aus dem Fegfeuer bälder erlöset werden als das Opfer der heiligen Meß.**

Es ist wahr alle Andachten, alle gute Werke was Gattung sie seyn mögen, und was Namen sie haben, als das Gebeth, das Fasten, das Allmosen geben, alle leibliche und geistliche Werke der Barmherzigkeit kommen den leidenden Seelen in dem Fegfeuer bestens zu statten. Aber gegen dem Opfer der heiligen Meß ist kein Vergleich nicht zu machen, als welches eines unendlichen Werths vor Gott ist, und alle andere gute Werke unbegreiflicher massen übertrifft. Eine wunderbare Geschicht kann uns neben anderem, dessen zum Beweise dienen. Man liest sie im Buch von den fürnehmen Männern des heiligen Cisterzienserordens. Zur Zeit des heiligen Bernards, Stifters desselben Ordens, starb ein Bruder, der

in folgender Nacht einem frommen Pater erschien, und wehmüthig über grosse Qual des Fegfeuers geklaget. Der fromme Pater unterließe nicht, alsobald dem heiligen Bernard hievon Nachricht zu geben, der sofort alle Mönche ins Kapitel zusammen both und sie sämmtlich ermahnte, für die Seele des abgeleibten Bruders nach aller Macht zu bitten, und ihm in seiner grossen Qual mitleidigst beyzuspringen. Es geschah, die fromme Mönche thaten mit Bethen Psallieren, Disciplinieren, Fasten, hauptsächlich aber mit Opferung heiliger Messen ihr bestes. Nach wenig Tagen erschien der Verstorbene dem vorigen Pater abermal, und gab ihm mit froher Mine seine nunmehrige Erlösung aus dem Fegfeuer zu verstehen. Der Pater ebenfalls voller Freude, fragte den Verstorbenen, wordurch er denn so schnell erlöset worden? Komm und siehe! war seine Antwort, und indem er dieses sagte, führte er den frommen Pater in die Klosterkirche und vor die Altäre, auf welchen allen Priester stunden, die das Opfer der heiligen Meß mit grosser Andacht lasen. Siehe! sprach er, dies sind die Werkzeuge der Gnaden Gottes, durch die ich ererbet worden. Siehe! dies ist die Kraft der Barmherzigkeit Gottes, so allzeit unüberwindlich bleibt. Siehe dies ist das sonderbare Schlachtopfer, welches die Sünden der Welt hinweg nimmt. Ich sage dir für gewiß, daß diesen Werkzeuge der göttlichen Gnaden, dieser Kraft der göttlichen

lichen Barmherzigkeit diesem so heilbringenden Schlachtopfer der göttlichen Güte nichts, ganz nichts widerstehen könne, als nur ein unbußfertiges Herz. Dieses Geredt verschwande der Verstorbene, und ließ den frommen Pater voll der Verwunderung über die grosse Kraft des allerheiligsten Meßopfers zuruck.

Bey dieser Geschicht bemerke mein Christ! daß die Seele des Verstorbenen von allen anderen guten Werken, die für sie verrichtet worden, nichts gemeldet, und nur allein das allerheiligste Meßopfer angezogen, so sehr übertrifft das Opfer der heiligen Meß alles andere, was man für die Hilfe der armen Seelen in dem Fegfeuer und zu ihrer Erlösung thun kann. Fürwahr, was kann die Flammen des Fegfeuers besser auslöschen, als das Blut Jesu Christi, das vom Altar des Herren abfließt, und durch welches schon einmal die ganze Welt ist erlöset worden? Nach diesem Blut sehnen sich und seufzen die armen Seelen des Fegfeuers, nach diesem Blut dürstet sie. Höre eine andere Geschichte aus dem Leben des seligen Heinrichs von Suso. Dieser fromme Mann Dominicanerordens, machte einen Bund mit einem andern Pater, daß welcher Theil den anderen überlebte, dem Verstorbenen etwelche heilige Messen nachlesen sollte. Der Pater verstarb der erste, und Suso bekam bald den Bericht davon, wo er alsogleich an sein Wort gedacht, und an die

Pflicht

Pflicht der zu lesenden heiligen Messen sich erinnert. Aber er wär damals mit so vielen Messen beladen, daß er seinem verstorbenen Freund nicht sogleich könnte genug thun. Er wollte derohalben solches indessen mit andern guten Werken, mit Beten, Fasten, Disciplin machen — ersetzen. Aber siehe, der Geist des Verstorbenen erschreckte den seligen Mann Heinrich Suso gewaltig, indem er ihm erschien, und den Vorwurf machte: du untreuer Freund! ist das dein Versprechen? wo sind die heilige Messen, die du mir nach meinem Tod zugesicheret? Der selige Mann zitterte am ganzen Leib vor Furcht und Angst, entschuldigte sich so gut er konnte wegen dieses Aufschubs der heiligen Messen, und er hätte ja indessen viel anderes Gutes für ihn gethan, und für seine Erlösung sehr eifrig gebethet. Der Geist wiedersetzte: Dein Gebeth für mich verdienet Dank, aber es ist nicht mächtig genug, mich aus meiner Pein zu erretten. Blut, Blut müssen wir haben, das Blut Jesu Christi, welches in der Meß gewandelt, und für mich geopferet wird, ist dasjenige, was uns von unsrer Qual erlösen kann. Hättest du deinem Versprechen gemäß mir die heilige Messen gelesen, so wäre ich schon erlöset; daß ich noch in dieser heissen Glut brennen muß, dessen bist du — du die einzige Ursach. Hiemit verschwande der Geist. Heinrich Suso aber, wurde vor

Schre-

Schrecken und Traurigkeit ganz krank. Er gieng alsobald zum Prior, erzählte ihm die gehabte Erscheinung, und damit sein Freund nun nicht mehr länger im Fegfeuer zu leiden hätte, bath er denselben ihm die Conventsmessen abzunehmen, daß er die dem Verstorbenen versprochene Messen nun ohne Aufenthalt lesen könnte. Der Prior willigte ein, die Messen werden von Suso ohne Verzögerung gelesen, und der Geist des Verstorbenen erscheint ihm abermal mit der Versicherung, daß er nun erlöset sey. Ephemerid. Dominic. ad 25. Jan.

Als Jesus Christus jene blutige Opfer auf dem Calvariberg für aller Welt Sünden entrichtet, so war die Wirkung davon in Ansehung der leidenden Seelen im Fegfeuer so stark und reichlich, daß das ganze Fegfeuer damit ausgelöscht, und alle Seelen daselbst gleich den Altvätern in der Vorhölle sind errettet worden. Auch dieses mein Christ, wurde bey jeder Meß, bey jedem unblutigen Opfer zu wiederholten malen geschehen, wenn ihm Gott die volle Kraft ließ, so gewiß ist, daß nichts über das heiligste Meßopfer, die arme Seelen in dem Fegfeuer zu trösten, und ihre Erlösung zu beförderen. Indessen haben schon manche Heilige gesehen, wie eine Menge Seelen aus dem Fegfeuer während dem Opfer der heiligen Meß in Himmel aufgestiegen. Der ehrwürdige Johannes von Alvernia war einer davon, der als er einst für die arme Seelen

im

im Fegfeuer Meß hielt, bey der Wandlung der heiligen Hostie und ihrer Aufhebung eine grosse Anzahl solcher Seelen wie Funken aus einem Feuerofen gen Himmel aufsteigen sah.

Es will der heilige Hieronimus, der heilige Gregorius und mit selben noch andere Lehrer der Meynung seyn, daß die Seelen des Fegfeuers während der Zeit, daß für sie Meß gelesen wird frey von aller Pein seyen, und immittelst nichts zu leiden haben. Möchten doch fromme Priester und Christen den armen Seelen im Fegfeuer viele dergleichen Ausruhungs- und Erquickungsstunden in ihren unerträglichen Peinen verschaffen. Auch das blosse Memento unter der heiligen Meß bringt ihnen unsäglichen Trost, wenn man nicht das ganze allerheiligste Opfer ihnen zueignet. Du mein Christ! höre niemals ein Meßopfer an, daß du nicht auch der leidenden Seelen im Fegfeuer gedenkest, gleichwie es auch die heilige Kirche in jeder Meß thut. Besser aber wird es seyn, wenn du mehrmalen das heilige Meßopfer ihnen ganz schenkest, sie ganz für selbe anhöreſt. Du wirst zu diesem Ende auch eine besondere Meßübung am Schluß des Werks finden, deren du dich je öfter je lieber bedienen kannst, das grosse Werk der Barmherzigkeit an den armen Seelen auszuüben, und ihnen in ihren Qualen Hilf zu leisten; ein Werk, welches vor andern Gott gefällig und die über die Maßen vorträglich seyn wird; denn es stehet geschrieben: **was ihr einem, auch nur**

dem

dem mindesten der Meinigen thuet, das thut ihr mir, und wiederum: selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen, Matth. 25. und 5.

Neunter Absatz.

Von dem grossen Nutzen überhaupt, den die Welt von dem Opfer der heiligen Meß hat.

Zwo Ding seynd, welche die böse Welt noch in ihrem Bestand erhalten, die Fürbitt Mariä und das Opfer der heiligen Meß. Von dem ersteren saget der heilige Bonaventura ganz bestimmt und deutlich: Schon längst wären Himmel und Erden zusammen gefallen, wenn Maria sie nicht durch ihre Fürbitte erhalten hätte. Von dem Opfer aber der heiligen Meß wissen wir, daß so lang dasselbe auf Erden fest bestehen wird, so lang die Priester es öffentlich ungestört werden halten dürfen, die Welt noch nicht an ihrem Ende ist. Erst muß der Sünden-Mensch, der Antikrist, der letzte und der grausamste Verfolger der Religion und der heiligen Kirche zum Vorschein kommen, dem wegen den Sünden der Menschen solcher Gewalt gegen das heiligste Opfer wie vormals dem Antiochus gegen das Opfer der Juden Mach. 8. wird gegeben werden. Alsdenn werden die wenige der Kirch und der Religion noch treu gebliebene fromme Priester dieses allerheiligste Opfer

ser nur in Geheim in verborgenen Orten und Wüsteneyen, wohin sie sich wegen den grausamsten Verfolgungen mit den übrigen Glaubigen werden flüchten müssen, noch celebrieren und Meß halten, die sündige Welt aber von einer so mächtigen Stützen beraubet, wird sich nun nicht mehr in die Länge gegen den gerechten Zorn Gottes halten können, folgsam der jüngste Tag und das letzte Gericht mit schnellen Schritten nun heranrucken. Schon haben wir ein trauriges Vorspiel von dem gottlosen Unternehmen des Antikrists wider das Opfer der heiligen Meß gesehen an dem, was Luther und andere Irrglaubige seiner Zeiten gegen das Opfer der heiligen Meß gethan und geschrieben, ersterer gar selbes als eine gräuliche Abgötterey gelästeret und unter den Seinigen ganz abgeschafft. Die Jansenisten haben nicht weniger ihre Versuche auf das Opfer der heiligen Meß gethan, selbiges wo nicht ganz abzuschaffen, wenigst doch merklich zu verminderen. Arnald der ein Buch wider die öftere Kommunion schrieb, um sie zu erschweren und so unter den Glaubigen allmälig ganz abzubringen, gab sich auch Mühe, die Priester aus dem nämlichen Grund vom Meß lesen abzuhalten. Der falsche Mirackelwirker Paris theilte unter arme Priester Geld aus, nur damit sie zu ihrer Unterhaltung nicht gezwungen wären für die Stipendien Meß zu lesen. Quesnell wollte alle Privatmessen die nicht feyerlich, und mit Gesang vor dem ganzen Volk gehalten wurden abgethan wissen,

scheint

scheint dieses nicht offenbar auch die Absicht der Neuerer unser itzigen Zeit zu seyn, das Opfer der heiligen Meß verächtlich zu machen, selbiges zu vermindern und ganz in Abgang zu bringen, da sie so vieles über Mißbräuche beym Opfer der heiligen Meß, und über die Meßstipendien lärmen. Wehe der Welt wegen solcher Aergerniß? Wehe der Welt, wenn wegen was immer für Vorwände das Opfer der heiligen Meß in der Zahl auch nur vermünderet werden, und die Priester meistens nicht mehr täglich Meß lesen sollten, schon dieses wird ein unersetzlicher Schaden für die Welt, für die ganze heilige Kirche und Religion seyn.

Es lehret uns Jesus Christus täglich im Vater unser zur vierten Bitte unter anderem also bethen: **Gieb uns heut unser täglichs Brod**, und denn weiters in der darauf folgenden 5ten Bitte **und vergieb uns unsre Schulden.** Ich vermeyne, man könne diese Bitten gar füglich auf das allerheiligste Meßopfer anwenden, daß der gütige barmherzige Gott doch dieses tägliche überwesentliche Brod uns seinen Kindern wegen unsern Sünden nicht entziehen wolle; daß sein gerechter Zorn ja nicht zu dieser erschrecklichen Straf schreite, das gnadenvolle Opfer der heiligen Meß, wo das lebendige Brod vom Himmel gekommen gewandelt, dem himmlischen Vater für das Heil der Welt täglich unzähligmal geopferet, und dem glaubigen Volke zur Speis

und

und Nahrung dargereicht wird, von der Welt hinweg nehmen zu lassen. Vielmehr bethet meine Christen was ihr bethen könnet! Bethet, daß uns Gott diese mächtige Stütze lasse, daß er uns mit jeder andern Strafe väterlich heimsuche, nur nicht in Zorn mit dieser, der Aufhebung oder Verminderung des Opfers der heiligen Meß, welches, wie der heilige Hieronimus bezeugt, die Ursach der letzten Plagen und Uebeln seyn wird, die nach Zeugniß des Evangeliums am Ende der Welt über den Erdboden kommen werden. Um diese erschreckliche Strafe ja noch weit von der Welt zu entfernen, ihr Christen, so lasset euch angelegen seyn, gegen dem Opfer der heiligen Meß immer die gröste Hochschätzung zu tragen, und es allzeit nur mit der möglichsten Ehrerbietung und Andacht anzuhören. Von diesem eben werden wir annoch in nachfolgendem Kapitel handeln, und die Weis und Art vorlegen, wie man das allerheiligste Meßopfer mit rechter Andacht anhören könne, wo wir diesfalls auch mit schönen praktischen Uebungen den frommen Christen an Handen zu gehen uns befleißen werden.

Fünftes Kapitel
von der
Weis und Art
das Opfer der heiligen Meß
mit Andacht anzuhören.

Erster Absatz.
Dem Opfer der heiligen Meß soll der Christ mit der größten Ehrerbietung beywohnen.

Förchtet euch vor meinem Heiligthum, spricht Gott der Herr durch Mosen den Propheten Levit. 26. dieses sagte Gott schon im alten Bund, und forderte die gröste Ehrerbietung schon blos im Tempel in der Stiftshütte, in welche man eingienge, welche Ehrerbietung wird er nicht erst gefordert haben, bey den Opfern und gottesdienstlichen Verrichtungen? Aber was sollen die Stiftshütten und der Tempel des alten Bunds mit allem ihrem Pomp und Pracht gegen einer nur gemeinen katholischen Dorfkirchen des neuen Bunds seyn? als woselbst der grosse Gott für beständig und wesentlich gleich in dem Himmel wohnet, Anbethung Lob und Bitten von den Menschen in eigener Person annimmt,

und

und Gnaden mit eigenen Händen austheilet. Und was sollen alle die Opfer des alten Bunds zusammen genommen seyn gegen dem Opfer des neuen Bunds, dem Opfer der heiligen Meß, das in jeder gemeinen katholischen Kirchen mehrmalen geopfert und entrichtet wird? Hier demnach mein Christ fordert der grosse Gott noch weit mehr die gröste Ehrerbietung, und besonders zur Zeit des allerheiligsten Opfers, des schreckbaren Opfers der heiligen Meß. Als Jacob der Patriarch vor dem Zorn seines Bruders Esau flüchtig nacher Mesopotamien reisete und ihn unter Wegs zur Nachtzeit auf dem freyen Feld der Schlaf überfiel, sah er im Traum ein wunderbares Gesicht. Er sah eine Leiter von der Erde bis an Himmel reichen, auf deren obersten Spitze Gott stand, die Engel aber auf selber auf und abstiegen. **O wie erschrecklich ist der Ort?** rief Jacob beym Erwachen auf! **hier ist fürwahr Gott, und ich wußte es nicht. Es ist Gottes Haus und des Himmels Porte.** Gen. 28. Das durfte Jacob sagen von einem ungeweyhten unheiligen Ort, wo noch kein Altar dem Herren erbauet war, wo das, was er sahe, nur ein Traum, eine blosse Erscheinung war, was soll itzt eine mit so vielen heiligen Ceremonien eingeweyhte christkatholische Kirchen seyn, wo nicht blosse Traumbilder, blosse Erscheinungen, sondern wie wir schon gesagt, Gott wesentlich gegenwärtig ist, und einen beständigen Wohnsitz da hat, wo ihm ein geheiligter Altar da stehet, auf welchem

oft täglich mehrmal ein Gott einem Gott geschlachtet und geopferet wird? Wie muß man nicht vielmehr da voll der Ehrfurcht aufrufen: wie erschrecklich ist dieser Ort! fürwahr hier ist nichts anders als Gottes-haus und des Himmels Porte. Eine Geheimnißvolle Leiter sah Jacob an dem Ort, wo er schlief, Gott auf der Spitze derselben, die Engel darauf auf und absteigen; so eine geheimnißvolle Leiter sehen wir im Geist vielmehr in unsern Kirchen von unsern Altären gen Himmel stehen, auf der die heiligen Engel immer auffsteigen, unser Gebeth in den Himmel zu tragen, immer absteigen, uns von da herab himmlische Gaben und Gnaden zu bringen. Uebrigens mit dem merklichen Unterschied, daß sich bey der Leiter Jacobs Gott auf der obersten Spitze fand, und nur unmittelbar durch die Engel mit dem Menschen im alten Bund handelte, im neuen Bund aber läßt er sich wohl selbst in Person mit den Engeln die Leiter ganz herunter, und handelt mit ihnen unmittelbar selbst, besonders in dem Opfer der heiligen Meß, wo er sich in die Hände der Priester übergiebet, sich von ihnen dem Vater opfern, als eine Speis sogar geniessen, und auch andern Glaubigen zum Genuß mittheilen läßt. Aber was den Ort erschrecklich macht, jede unsrer Kirchen weit vor den Tempeln des alten Bunds, ist nicht allein die wesentliche Gegenwart Gottes in selben unter den sacramentalischen Brods gestalten, sondern es ist eben vorzüglich das Opfer der heiligen Meß, welches

die

die heilige Kirche nicht vergebens das erschreckliche Opfer nennet. Warum das erschreckliche oder schreckbare Opfer? Hier mein Christ! bitte ich dich, habe grosse Aufmerksamkeit auf das, was ich dir jetzund sagen werde, lerne das grosse Opfer kennen, deme die meiste Christen mit so weniger Ehrfurcht und geringer Andacht beywohnen. Was ist dies für ein Opfer? ist es nicht das nämliche, welches einst auf dem Calvariberg an dem Sohn Gottes vollbracht worden, wo der ewige Vater seinem eigenen Sohn nicht geschonet, und ihn für uns alle zum Heil dargegeben: wo dieser göttliche Sohn auch freywillig für die Menschen am schmählichen Kreutz unter den grausamsten Schmerzen und durch seinen Tod allein der Gerechtigkeit Gottes genugthun, und die sündige Welt mit dem erzürnten Gott aussöhnen konnte.

Himmel! der Mensch sündiget, Gott fordert eine Genugthuung, ein Opfer, Gott allein kann diese Genugthuung leisten, Gott allein kann das Genugthuungs, das Versöhnungsopfer seyn. Er wird es auch in der Person des menschgewordenen Sohns Gottes: er wird es durch den allerschmerzlichsten und allerschmählichsten Tod des Kreutzes; o Strenge, o Gerechtigkeit Gottes, wie groß sind deine Forderungen, deine Gerechtsame? wer sollte nicht vor Schrecken beben und zittern, wenn er das Spectackel siehet, das auf dem Calvariberg vorgegangen, das Opfer, welches

ches da für die Sünden der Welt geschlachtet wird, den Sohn Gottes am Kreutz sterbend im Angesicht des Vaters, der es so haben will, der ihn in seiner Pein verläßt und nicht zufrieden ist, bis er da seinen Geist aufgiebt. Siehe mein Christ, dieses schreckbare Opfer der strengen Gerechtigkeit Gottes wird bey jeder heiligen Meß dir vorgestellt; es wird nicht allein dir vorgestellt, sondern für dich zu deinem Heil erneueret, wie ist es möglich, daß dich nicht in Betracht dessen ein heiliger Schauer ankomme, und daß die Ehrfurcht dich nicht ganz bey selbem einnehme?

Indessen siehet man doch so viele Christen ganz ohne Gefühl einer Ehrerbietung und Andacht dem grossen dem schreckbaren Opfer der heiligen Meß beywohnen. Ich will nichts sagen von der ausgelassenen Jugend, ihrer ungebührlichen Aufführung in den Kirchen, auch während dem Opfer der heiligen Meß mit Schwätzen und Lachen, fürwitzigem Hin und Hersehen, Stoßen und Schlagen. — Wehe den Elteren, die solche Unehrerbietungen in den Kirchen an ihren Kinderen leiden, und sie nicht zu scharfer Straf ziehen! ihre Schuld ist weit grösser als selbst der Kinder, als welche aus Unverstand nicht wissen, was die Kirche für ein heiliger Ort, und was göttliches grosses das Opfer der heiligen Meß ist, eben weil ihnen die Elteren dieses nicht genugsam gesagt und eingeprägt haben. Aber bey erwachsenen Christen ist diese Unehrerbietung,

und

und Unandacht in den Kirchen, und besonders beym Opfer der heiligen Meß ganz und gar unverzeyhlich, die gar zu gut wissen, daß ein Gott in den Kirchen ist, und was grosses das Opfer der heiligen Meß sey. Du, mein Christ, verabscheue von ganzem Herzen diese Unehrerbietigkeit im Hause Gottes: halte sie nur für ein in den Augen Gottes allergräulichstes Laster, das seinen gerechten Zorn am geschwindesten reißet. Fürwahr, wenn sonst Jesus eine lautere Sanftmuth war, und man ihn in seinem Leben niemal im Zorneifer sah, so hat man es doch gesehen, da es um die Bestrafung einiger geringen Unehrerbietungen im Tempel zu Jerusalem war, wo er mit einer in der Eil aus Stricken gemachten Geisel die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel hinausjagte, die doch nur im Vorhof desselben waren, und Dinge verkauften, die zum Dienste Gottes und den Opfern im Tempel nöthig waren. **Mein Haus ist ein Bethaus, sprach er, und ihr habt es zu einer Mördergruben gemacht.** Matth. 21. was sollte er gethan haben, und was sollte er gesprochen haben, wenn er Christen gesehen hätte, in weit heiligern Tempeln Ungebühr treiben, selbst an den Füßen der Altären und unter den heiligsten Opferverrichtungen schwätzen, lachen, ja noch anderes thun, was man nicht einmal denken, weniger sagen soll. Ist es nicht eine Schande für Christen, wenn die Türken und Heiden mehrere Ehrerbietung und Andacht zeigen in ihren Moschäen und falschen Götzen-

tempeln als die Christen im Tempel des wahren Gottes? Darf man sich auch verwundern, wenn uns der erzürnte Gott hin und wieder mit allerhand schweren Landplagen, als mit Schauer, Mißwachs, Viehseuchen, Ueberschwemmungen, Krankheiten heimsucht? Messen wir nur einen grossen Theil davon den Entheiligungen seiner Tempeln, dem unehrerbietigem Betragen in selben zu. Klagen wir nicht über die Abschaffung einiger Fest und Feyertage, sondern vielmehr über unsre Unandacht und Unehrerbiethung in den Kirchen, besonders beym Opfer der heiligen Meß.

Noch einmal mein Christ, verabscheue von ganzem Herzen alle Unehrerbiethigkeit in der Kirche, gehe niemal anders als mit heiliger Furcht wie David in den Tempel Gottes ein, besonders wann du zum Opfer der heiligen Meß zugleich gehest. Denke was grosse Geheimnissen da vorgehen, die Engel bethen da Gott an, die Erzengel loben ihn, die Mächten und Herrschaften zitteren vor Ehrfurcht dabey, und ein sündiger Mensch solle da ohne Andacht, ohne Demuth und Ehrerbiethung erscheinen. Wir ärgeren uns nicht wenig, wenn wir einen Priester sehen ohne Ehrerbietung, ohne Andacht, nur schluderisch das Opfer der heiligen Meß verrichten, und ganz mit Recht. Aber es ist nicht weniger grosse Aergerniß beym Volk, wenn ihm selbes unehrerbiethig und andächtig beywohnet. Ich

muß

muß hier mehrers als mir lieb ist weitläufig seyn, und kann auch nicht ungeandet lassen, daß manche Mütter im Brauch haben, ihre gar kleine Kinder oft mit in die Kirche und zum Opfer der heiligen Meß zubringen, wo sie durch ihr Geschrey, durch ihr Hin und Herlaufen in der Kirche die Andacht, die Aufmerksamkeit und Ehrerbietung der Anwesenden, und selbst die Priester auf dem Altar offenbar stöhren, und oft grosse Unruhe verursachen. Aber gar ärgerlich ist es, sogar die Hunde mit in die Kirchen nehmen, die mit ihrem Gebell und mit ihren Unflätereyen noch weit mehr einen so heiligen Ort als die Kirche ist verunehren und auf keine Weis sollten geduldet werden. Mehrer sagen wir itzt nicht mehr von der Ehrerbiethung, mit der man zu dem Opfer der heiligen Meß kommen und ihm beywohnen soll. Wir kommen itzt auf ein anderes Stück, das zum andächtigen Meßhören gehöret, dies ist die Aufmerksamkeit dabey, wovon nun in nachfolgendem Absatz.

Zweyter Absatz.

Dem Opfer der heiligen Meß soll der Christ mit heiliger Aufmerksamkeit beywohnen.

Es ist nicht genug dem Opfer der heiligen Meß mit dem Leib gegenwärtig seyn, dies kann sich jeder vernünftiger Christ leicht einbilden, sondern mehr mit dem Geist muß der

Christ zugegen seyn. Er muß die heilige Meß anhören und ihr nicht schlechterdings nur beywohnen. Dieses kann aber nicht geschehen, ohne eine heilige Aufmerksamkeit beym Opfer der heiligen Meß, die den Christen ganz darunter beschäftigen muß. So setze denn mein Christ zu der Ehrerbiethung, mit welcher du zum Opfer der heiligen Meß kommen und ihm beywohnen sollest, annoch die Aufmerksamkeit auf selbes. Wirfe alle irrdische Gedanken von dir weg, und versammle dich in Gott nach aller Möglichkeit, wende deine Augen steif auf den Altar, und davon die ganze Meß hindurch nicht ab, beobachte das ganze Thun des Priesters bey diesem Opfer, die Menge und Verschiedenheit der heiligen Ceremonien, die alle voll Bedeutungen und heiligen Geheimnissen sind. Ich habe oben im Absatz vom Opfer der heiligen Meß als einem Gedächtnißopfer die ganze heilige Meß mit ihren Ceremonien auf das Geheimniß der Menschwerdung, des Lebens, Leidens und Tods Jesu Christi erkläret und ausgelegt. Eine Meßübung auf diese Auslegung und Erklärung wird seines Orts unter den Meßgebetheren kommen, und eine andere, die auf das Leiden Jesu Christi allein gemacht seyn wird, deren du dich mit Nutzen bedienen kannst. Uebrigens soll deine Aufmerksamkeit bey Anhörung der heiligen Meß wenigst auf die drey Haupttheile derselben gerichtet seyn. Dieses sind das Offertorium, die Wandlung und die heilige Communion. Bey dem Offertorium sollst du

die heilige Meß mit dem Priester, nach der dir beliebigen Meynung aufopfern. Bey der Wandlung mußt du den sacramentalischen Gott anbethen, ihn dem himmlischen Vater neuerdings aufopferen, deine Bitten vortragen. Bey der heiligen Kommunion geistlicher Weise mit communicieren. Es fehlet nicht an guten Meß- oder Gebethbüchern, wo man viele und schöne Uebungen bey Anhörung der heiligen Meß findet. Wer lesen kann wird allzeit weit besser thun, wenn er ein Meßgebeth bethet, als etwa nur einen Rosenkranz oder andere Andachten. Jedoch habe ich auch für diejenige, welche den heiligen Rosenkrunz unter der heiligen Meß bethen wollen, eine besondere Meßübung gemacht, daß beydes zugleich geschehen könne, und der heilige Rosenkranz gar wohl gebethet werde, ohne daß dabey die Aufmerksamkeit auf die heilige Meß gehindert sey, weil jedes Gesätzel des heiligen Rosenkranzes mit einem auf die heilige Meß schicklichem Gebeth unterbrochen wird.

Es ist übrigens die Aufmerksamkeit und die Andacht bey Anhörung der heiligen Meß eben nicht ganz in unserm Gewalt. Zerstreuungen beym Gebeth und selbst auch bey dem allerheiligsten Opfer haben, ist eine menschliche Schwachheit. Wenn diese Zerstreuungen nur nicht freywillig sind, denn schaden sie nichts, ja sie werden uns noch durch fleissiges Ausschlagen und durch den Streit, den wir darwi-

darwider haben zu grossem Verdienst, und die Klag mancher frommen ängstigen Seelen darüber ist fürwahr ohne Grund. Eine Widerwärtigkeit, eine Prüfung von Gott ist es insgemein, wenn man beym Gebeth grosse Trockenheit und ganz keine Andacht empfindet. Bey Leuten, die mit Geschäften überladen, viel Sorg und Kümmerniß haben, sind die Zerstreuungen im Gebeth beym Opfer der heiligen Meß ganz natürlich. Man muß sich darüber nicht fast aufhalten, sondern wenn man die Zerstreuung wahrnimmt, sein Gemüth wieder ganz sanft und ohne Ungestümme zu Gott lenken. Wenn wir zuweilen grossen sonderbaren Eifer beym Gebeth spüren, so ist das eine Gnade Gottes; wir dörfen uns darauf nichts einbilden, noch uns selbsten davon das geringste zuschreiben, sondern wir sollen Gott danken. Wenn wir aber im Gegentheil grossen Unlust, Eckel beym Gebeth fühlen, und nur mit vieler Beschwerniß bethen müssen, so ist dieses unsre Schwachheit, unsre Gebrechlichkeit, weil wir aus uns selbsten nichts vermögen; auch können etwann begangene Sünden daran Ursach seyn. Wir müssen uns darüber vor Gott verdemüthigen, und das Gebeth wegen des Unlusts und der Beschwerniß dennoch auf keine Weis unterlassen. Demuth und Abtödtung beym Gebeth übertrifft weit alle empfindliche Andacht. Kein Gebeth des Erlösers war dem himmlischen Vater angenehmer, als jenes an dem Oelberg, wo er ohnerachtet der tödtlichen Traurigkeit,

des

des Unlusts und des Eckels nicht nur bethete, sondern das Gebeth auch verlängerte. Darum war es auch, daß er ihm einen Engel zur Stärkung vom Himmel sandte. Hier will ich dir zu deinem Trost eine seltsame Geschichte erzählen, die in mehreren Geschichtbüchern zu lesen. Ein frommer Religios eines gewissen Klosters befand sich einsmals auf dem Chor der Klosterkirche und bethete, da wurde er zweer Weibspersonen gewahr, die vornen an dem Choraltar knieten, und gleichfalls ihr Gebeth verrichteten. Er sahe aber was Wunderbares dabey. Ein Engel schwebte ober einer jeder dieser Weibspersonen mit einer goldenen Krone in der Hand, die er über dem Haupt der Bethenden hielt; der eine Engel zwar ganz nahe ober dem Haupt der einen Bethenden, der andere aber sehr fern von der anderen Bethenden und ihrem Haupt. Voll der Verwunderung über diese Erscheinung, dachte der Religios das Geheimniß von diesen Weibspersonen selbst aufzuforschen. Derowegen stellte er sich ehe diese noch ihr Gebeth geendiget an die Kirchthür, und als die eine zur Kirche hinausgehen wollte, über welcher er den Engel mit der Krone, hoch ober ihr und fern von ihrem Haupt gesehen, stellte er sie, und fieng mit ihr folgendes Gespräch an: **Nun mein liebes Weib! ihr kommet vom Gebeth her, wie ist es euch heut von statten gegangen? Gott sey Dank gar gut,** war ihre Antwort, **ich denke nicht bald, daß ich so aufmerksam habe bethen können**

und

und weniger Zerstreuungen dabey gehabt. Das freut mich in der Seele, widersetzet der Religios, Gott geb euch ferner seine Gnade allzeit so versammelt und getrost bethen zu können. Hiemit entließ er sie im Frieden. Bald hierauf kam auch die andere Weibsperson, welcher der Engel mit der goldenen Krone gar nahe war, und selbe ihr allbereits auf das Haupt zu drücken schien. Gott grüß euch, sagte der Religios zu ihr, habt ihr einmal eure Andacht beschlossen? Ich hab euch so eifrig in der Kirche bethen gesehen, daß ich mich recht sehr daran erbaut hab. Hierüber erschrack das Weib, o ihr irret, sprach sie, mein lieber Pater! Nie muß mein Geberh schlechter gewesen seyn als heutiges Tags, ich war fürwahr voller Zerstreuung, und ich könnte nicht streiten genug wider alles das, was mir alles unter dem Berhen eingefallen und meine Andacht zerstöret hat. Gewiß ich förchte, mit meinem Geberh heut Gott mehr erzürnt und beleidiget, als ihn geehrt zu haben. O nein, wiedersetzte hierauf der Pater, seyd getröst mein Kind! ich weiß, daß euer Geberh heut Gott sehr angenehm gewesen. Der Streit, den ihr mit euch selbst und den seltsamen Gedanken, die euer Gemüth beym Geberhe zerstreuet gehabt, war für euch höchstens verdienstlich, und eben dieses machet den Werth euerer Andacht aus. Hierauf erzählte er ihr, was er ober ihr gese-

gesehen, und stärkte sie auf die Zukunft ohne Kummer zu seyn, wenn ihr schon ihrer Einbildung nach das Gebeth nicht allerdings von statten gehen sollte, so fern sie nur ihrer Seits thäte, was in ihrem Vermögen wär.

Merke dir diese Geschicht mein Christ, und kümmere dich um die Zerstreuungen nichts, wie wir schon gesagt, wenn sie nicht freywillig sind. Du kannst auch gleich Anfangs beym Gebeth, oder vor Anhörung der heiligen Meß gegen alle ausschweifende Gedanken protestieren; auf diese Weis werden sie dir noch viel weniger zugerechnet werden können. Uebrigens ist kein besseres Mittel gegen alle Ausschweifungen und Zerstreuungen beym Gebeth, als vor dem Gebeth, vor Anhörung der heiligen Meß sich vorbereiten, sich vor Gott verdemüthigen, um den Beystand seiner Gnade zu einem andächtigen Gebeth ihn anflehen, weil wir ohne den Beystand der Gnade Gottes nichts thun können, nichts vermögen, und aus uns selbsten wie der Apostel saget, auch nicht einmal einen guten Gedanken machen und erwecken können. Von dieser Vorbereitung vor dem Opfer der heiligen Meß wird aber besonders noch gesprochen werden. Laßt uns itzt weiter gehen.

Dritter Absatz.

Dem Opfer der heiligen Meß soll der Christ mit möglichster Andacht beywohnen.

Wenn wir zuvor von der Ehrerbiethung und von der Aufmerksamkeit gesprochen, mit welcher der Christ der heiligen Meß beywohnen soll, so ist alles dieses nur zu dem Ende geschehen, damit er dieses anbethungswürdigste Opfer mit geziemender Andacht anhöre. Die Ehrerbietung und die Aufmerksamkeit beym Opfer der heiligen Meß bereiten ihn hierzu und erwecken diese Andacht: ohne die Ehrerbietung und Aufmerksamkeit aber kann die Andacht unmöglich seyn. Indessen ist die Andacht bey Anhörung der heiligen Meß durchaus nothwendig, um daraus den grossen Nutzen und Frucht zu schöpfen, den wir davon erwarten können. Dieses ist auch das Verlangen und der Willen der Kirche, daß die Glaubige sammtlich dem grossen Opfer der heiligen Meß mit allmöglichster Andacht beywohnen. Hören wir ihre eigene Worte im tridentinischen Kirchenrath: Sess. 22. in Decret. de Observ. in Missa. da wir nothwendig bekennen müssen, daß kein so heiliges, so göttliches Werk von den Christglaubigen verrichtet werden könne, als das Opfer der heiligen Miß, so erhellet sattsam hieraus, daß wir alle Mühe und Fleiß dahin anwenden sollen, um es mit der nur möglichsten innerlichen Reinigkeit,

und

und äusserlicher Andacht zu verrichten. Merke mein Christ! daß erstens von grosser innerlichen Reinigkeit gesprochen werde; denn Gott gefallt die Andacht nicht von unreinen Herzen, daher geschiehet es, daß der Priester selbst, ehe er Meß liefet, von schweren Sünden sich rein wissen, oder sich zuvor durch die heilige Beicht nothwendig davon reinigen muß. Auch beym Anfang der heiligen Meß bethet er am Fuß des Altars die offene Schuld, und bittet durch die Fürbitt und Verdienste Mariä der Mutter Gottes und aller Heiligen um Barmherzigkeit, Verzeyhung und Hinwegnehmung aller seiner und der anwesenden Glaubigen ihrer Sünden. Der Christ also, der die heilige Meß mit Andacht anhören will, muß sich da mit dem Priester vereinigen: er muß vor allem eine herzliche Reu über seine Sünden erwecken und um Verzeyhung derselben Gott bitten, denn zur Andacht bey Anhörung der heiligen Meß sich weiter geschickt machen. Diese Andacht bestehet ferners in nichts anders als in einem ernstlichen Willen, Gott durch dieses Opfer der heiligen Meß auf das vollkommenste zu ehren, ihm für die empfangene Gnaden würdigen Dank zu erstatten, dich wegen deinen begangenen Sünden mit ihm auszusöhnen, und dir und anderen mancherley Gnaden zu erbitten, gemäß den viererley Haupteigenschaften des Opfers der heiligen Meß als eines Lobopfers, Versöhnungsopfers, Bitt- und Dankopfers. Merke es mein Christ, in einem ernstlichen Willen

Gott durch das Opfer der heiligen Meß auf eine vollkommene Art zu ehren, bestehet eigentlich die Andacht beym Opfer der heiligen Meß, nicht in grossem innerlichem Trosteifer oder Süssigkeit, die man unterweilen spüret, und eine empfindliche Andacht genennet wird, die nicht in unserm Gewalt ist. Habe diesen ernstlichen Willen Gott durch das Opfer der heiligen Meß zu ehren, ihm zu danken, um Gnaden zu bitten u. s. w. und erwecke diese Meynung unter der heiligen Meß mehrmalen, siehe! so hast du die heilige Meß mit Andacht angehört, wenn du schon weiter keinen Trost, keinen sonderlichen Eifer dabey verspürest noch eine empfindliche Andacht hast. Schätze dich derselben unwürdig, und sage zu deinem lieben Gott, du seyest nicht wegen des Trosts gekommen, sondern ihn nur zu ehren und nach Schuldigkeit anzubethen. Diese Demuth, glaube mir, wird Gott über alle Massen gefallen und den Mangel aller empfindlichen Andacht reichlich ersetzen. Unlust und Drockenheit beym Gebeth, und Anhörung des heiligsten Meßopfers, gleichwie auch allerhand zerstreute Gedanken ist eine Sache, die auch grossen Heiligen vielfältig wiederfahren. Einsmals klagte sich die heilige Gertrud darüber, und sie wollte gar vom Gebeth gehen, aber der Herr erschien ihr, wiese ihr sein heiligstes Herz, mit vermelden, diesem heiligsten Herzen sollte sie ihre mangelhafte Andacht empfehlen, sodann werde alles vor seinen Augen auf das vollkommenste erscheinen. Diesem Rath mein

Christ,

Christ, kannst du auch folgen, wenn du dich beym Gebeth, und besonders zur Zeit des allerheiligsten Meßopfers lau und ganz ohne Andacht findest. Sage: göttliches Herz! ich empfehle dir mein armes elendes Gebeth, daß du es verbessereſt und den Mangel der Andacht durch deinen Eifer erstatteſt, oder auch bethe also zum himmlischen Vater: Vater in deine Hände befiehl ich meinen lauen zerstreuten Geist.

Indessen must du doch allen Fleiß und Mühe anwenden, dein Herz durch die Andacht beym Opfer der heiligen Meß zu erheben. Dahin ermahnet auch der Priester auf dem Altar bey der Präfation alle Anwesende, mit lauten Worten aufrufend: Hinauf mit den Herzen. Auf welches der Altarsdiener auch im Namen aller Meßhörenden antwortet: Wir haben sie schon bey dem Herren. Und wollte Gott, daß er es im Namen aller mit Wahrheit sagen könnte. Du wenigst mein Christ! befleisse dich dessen, verlangst du von mir zu wissen, durch was Mittel du dein Herz durch die Andacht bey dem Opfer der heiligen Meß am besten zu Gott erheben könnest, so sage ich dir, du könnest es nicht besser bewerkstelligen als durch die Erweckung des Glaubens. Erwecke öfters unter der heiligen Meß etwann diesen Glaubensact: Mein Erlöser! ich glaube, daß du bey diesem Opfer vom Himmel herab kommen werdest, dich für das Heil der Menschen und

für mein Heil neuerdings zu opfern. Nach der Wandlung. Mein göttlicher Erlöser, ich glaube, daß du wirklich in den Händen des Priesters und auf dem Altar mit tausenden der Engeln gegenwärtig seyest, und dich dem himmlischen Vater für mich opferest. Wenn dieses die Andacht nicht in deinem Herzen entzündet, so weiß ich nicht, was dieselbe zu entzünden vermögend seyn kann. Wir wollen uns da nicht mehr weiter aufhalten, sondern kommen jetzt auf eine andere Frage im nachstehenden Absatz.

Vierter Absatz.

Was für Uebungen der andächtige Christ bey dem Opfer der heiligen Meß fürnehmen solle.

Die Andacht will ihre Uebungen haben, mit denen sie sich beschäftiget. Wir haben schon in den vorigen Absätzen etwas von den Uebungen der Andacht unter der heiligen Meß gesagt, um sie mit Frucht und Nutzen anzuhören, als daß wir allererst unser Herz von Sünden durch ein reumüthiges Bekenntniß vor Gott reinigen sollen: daß wir einen ernstlichen Willen haben sollen, Gott durch das Opfer der heiligen Meß auf die vollkommneste Art zu ehren, ihm für so viele den Menschen erwiesene Gnaden und Wohlthaten Dank zu sagen, um neue zu bitten u. s. w. Aber die Hauptübung bey Anhörung der heiligen Meß,

in

in was sie bestehen, haben wir noch nicht deutlich bemerkt und erkläret. So wisse denn mein Christ, daß die Hauptübung beym andächtigen Meßhören keine andere sey, als die Meß auch selbst mit dem Priester opferen. Nein mein Christ! Es ist dir nicht nur verstattet bloß Meß zu hören, sondern du hast das Recht, auch mit dem Priester zu opferen. Das Wandeln, das Brod und den Wein in den Leib und in das Blut Jesu Christi verkehren, dieses ist ein Werk allein des Priesters und seines Gewalts, aber das Opfern kommt auch dir mit ihm zu und allen anwesenden Glaubigen. Wie denn der Priester vielfältig unter der heiligen Meß die Worte braucht in der vielfachen Zahl, wir opfern, unser Opfer, euer Opfer: gar ausdrücklich aber heißt es bey dem Orate fratres: Bethet ihr Brüder, daß mein und euer Opfer bey Gott dem allmächtigen Vater angenehm werde. So muß denn dieses deine meiste Uebung und Beschäftigung bey dem Opfer der heiligen Meß seyn, wenn du sie recht, wie sichs gehört, anhören willst, daß du stets mit dem Priester dich vereinigest, wie er, und mit ihm opferest, den göttlichen Sohn, nämlich seinem Vater nach aller der Art, wie ihn der Priester opfert als ein allerhöchstes Lobopfer, als ein Versöhnungs- Bitt- und Dankopfer. Lege alle Nebenandachten, den Rosenkranz, das Scapulier, die Tagzeiten beyseits, wenn es auf das Meßhören ankommt (du kannst sie zu einer anderen Zeit verrichten und nachho-

len) und beschäftige dich mit beständiger Opferung Jesu Christi, der da für dich geschlachtet wird. Diese Andachtsübung ist wichtig, ohne allen Vergleich wichtiger, als weiß nicht was für andere Gebether. Oder wenn du doch den Rosenkranz und andere derley Gebether nicht gern unterlassest, weil du sonst allerdings keine Zeit dazu findest, so unterbrich sie wenigst mit kurzen Gebethern, die sich auf die heilige Meß beziehen, und dergleichen du seines Orts zu solchem Ende eigenes gemacht finden wirst.

Eine andere Hauptübung beym andächtigen Meßhören ist die heilige Communion, die du ebenfalls mit dem Priester verrichten sollst. Er communiciert unter der heiligen Meß wirklicher und leiblicher Weise, du sollst wenigst geistlicher Weise communicieren. In der ersten Kirche communicirte alles mit dem Priester, was von Glaubigen war, und dem ganzen Opfer der heiligen Meß gegenwärtig seyn dorfte. Die liturgische oder Meßgebether, sonderbar die der Priester nach der Sumption spricht, deuten auch klar auf diesen schönen Brauch der ersten Christen, der nach dem Wunsch auch des heiligen tridentinischen Kirchenraths auch noch heut zu Tage seyn sollte. Aber es hat leider damit nicht lang gedauret. Die Lauigkeit der Christen in den folgenden Zeiten hat ihn wieder abgebracht. Die Lebensheiligkeit war auch weit von jener der ersten Christen abgewichen, die sie so einer unschätz-

schätzbaren Gnade so oft würdig machten, als des fast täglichen Genußes des allerheiligsten Leibs und Bluts Jesu Christi. Was ist zu thun? Der Christ soll bey jeder heiligen Meß wenigst geistlicher Weis communiciren, und sich dessen durch Erweckung einer vollkommenen Liebsreu zuvor auf eine Art würdig machen. Dieses zu thun, und es je niemal zu unterlassen, soll ihn antreiben, daß er einen weit grösseren Nutzen und Frucht aus dem Opfer der heiligen Meß schöpfen wird, als wo er nicht also geistlicher Weis communicirt. Denn es wirkt in ihm solcher Gestalten das allerheiligste Altarsgeheimniß als ein Opfer, und als ein Sacrament, bey andern die nicht communiciren unter der Meß weder geistlich, weder leiblicher Weis nur als ein Opfer. Auch bethet der Priester beym Altar für jene sonderbar und vorzüglich, die mit ihm unter der heiligen Meß communieiren, daß so viel deren sind, sie mit allem himmlischen Segen und Gnade erfüllet werden. Du mein Christ, siehe hieraus, wie wichtig diese Uebung der geistlichen Communion bey Anhörung der heiligen Meß sey. Uebrigens ist die geistliche Communion anders nichts als eine eifrige Begierde nach Gott, ihn mit dem Priester sacramentalischer Weise zu empfangen, da der gütige Gott den aufrichtigen Willen für das Werk annimmt, wo das Werk nicht wohl geschehen kann, so hat diese geistliche Communion bey frommen Seelen immer die beste Wirkung. Wie mir vorkommt, so ist

die geistliche Communion gar schön in den Worten des Priesters, die vom Hauptman im Evangelium genommen sind, begriffen, und die er vor der Sumption zu dreymalen wiederholet: Herr! ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. Ich werde aber ein Formular einer geistlichen Communion unter den Andachtsübungen zur heiligen Meß geben, die du zu diesem End brauchen kannst. Noch von anderen Uebungen könnte ich sagen, womit sich die Andacht eines frommen Christen bey dem Opfer der heiligen Meß nützlich beschäftigen wird. Ich sage aber nur so viel davon, daß sich der Christ hierinnen des weiteren nach dem Thun des Priesters, mit dem er opfert, richten soll. Es laßt sichs dieser angelegen seyn, bey dem Opfer der heiligen Meß für die heilige Kirche und für alle Stände der Menschen zu bethen, überhaupt für Lebendige und Abgestorbene. Auch du must niemal bey dem Opfer der heiligen Meß für dich allein bethen, sondern für alle deine Mitmenschen, und kannst du wohl auch gleich dem Priester einiger dabey insonderheit gedenken, so wohl der Lebendigen als der Verstorbenen. Besonders sollst du auch die Anliegenheiten der Kirche Gott anbefehlen. Der Priester macht ferners eine Gedächtniß der Heiligen, und besonders mehrmalen der Gottes Gebährerin Mariä, deren Verdienste und Fürbitte er ebenfalls mit den Verdiensten Jesu Christi dem ewigen Vater vor-

vorstellt, und ihn zur Gnade und Barmherzigkeit zu bewegen sucht. Auch du dörfst der Engeln und der Heiligen Gottes in dem Opfer der heiligen Meß gedenken, auch ihnen zu Ehren dieses allerheiligsten Opfer aufopferen, besonders aber sollst du der jungfräulichen Gottes Gebährerin nicht vergessen, die grossen Antheil an dem blutigen Opfer Jesu Christi gehabt hat, welches bey jeder heiligen Meß vorgestellt und erneueret wird. Endlich ist eine Hauptübung bey der heiligen Meß, daß wir uns selbst auch mit Jesu Christo unserm Haupt, dem himmlischen Vater aufopferen, ganz nach seinem Willen zu leben, sein heiliges Gebothe trotz aller Beschwerniß zu halten, seinen göttlichen Anordnungen und Verfügungen uns in allem zu unterwerfen. Dieses ist die allervollkommneste Andachtsübung, die wir bey dem Opfer der heiligen Meß haben können, der gröste Frucht, den wir daraus schöpfen können, wenn wir solche Gesinnungen dabey annehmen. Gott wolle uns dieselbe doch zu seiner Ehre und zu unserm Heil geben, und mittheilen. Amen.

Fünfter Absatz.

In was für einer Meynung man das Opfer der heiligen Meß anhören oder opfern soll.

Viele Christen gehen zum Opfer der heiligen Meß so ganz unachtsam und unbesonnen, ohne daß sie daran gedenken, warum und in

was für einer Meynung sie die heilige Meß anhören oder opfern wollen. Was wurde man von einem Priester sagen, der keine Meynung macht, wenn er zu Altar geht? was wird es mit dem Opfer der heiligen Meß werden? wo soll Gott den Frucht desselben hinwenden? Er wird eben nicht verlohren seyn, der Frucht dieses heiligen Opfers: er kommt in den gemeinen Kirchenschatz. Indessen ist es doch eine sehr grosse Lauigkeit beym Priester, und ein Beweis einer schlechten Vorbereitung, die er gemacht haben muß, ehe er zu Altar gieng, daß er nicht einmal eine Meynung gemacht. Und so ist es auch bey dem, der Meß hört, ein Zeichen einer geringen Andacht und eines schlechten Eifers, wenn er beym Meßhören an keine Meynung gedenket, warum und zu was Ziel und End er sie hören will, um so mehr als er, wie wir eben zuvor gesagt haben, auch opfert und nicht bloß die Meß anhört. Du fragst mich aber hier, was für eine Meynung du denn beym Opfer der heiligen Meß machen, oder in was für einer Meynung du sie anhören und opfern sollest? Ich antworte dir kurz weg, du sollst die heilige Meß in der Meynung anhören und opfern, in welcher Christus der Herr sie eingesetzt, und eingestellt hat. Christus der Herr, hat 1. das Opfer der heiligen Meß eingesetzt als ein Lobopfer, womit Gott eine seiner höchsten Mayestät würdige Ehr erzeiget und erwiesen werde, weil alle Creaturen ihm geschlachtet und geopfert, solches zu leisten nicht vermögend wären,

ren, dieſes muß alſo auch deine erſte Meynung beym Opfer der heiligen Meß ſeyn, Gott eine ſolche ſeiner unendlichen Mayeſtät würdige Ehr zu erweiſen.

Jeſus Chriſtus hat 2. das Opfer der heiligen Meß eingeſetzt, als ein Dankopfer, damit wir etwas hätten, womit wir ſo viele und ſo groſſe Wohlthaten, die wir von ihm empfangen, nach Würdigkeit erſtatten könnten, du muſt alſo auch in dieſer Meynung das Opfer der heiligen Meß anhören, und Gott aufopferen, für ſolche dir und allen Menſchen erwieſene Wohlthaten ihm erkänntlich zu ſeyn.

Jeſus Chriſtus hat 3. das Opfer der heiligen Meß eingeſetzt, als ein Verſöhnungsopfer, damit wir im Stande wären, ihm für unſre viele und ſchwere Sünden genug zu thun, und uns mit ſeiner ſtrengen Gerechtigkeit wieder auszuſöhnen, auch dieſes muß demnach eine deiner Meynungen ſeyn, in welcher du jede heilige Meß anhören, und Gott aufopferen ſolleſt.

Jeſus Chriſtus hat weiter 4. das Opfer der heiligen Meß eingeſtellt, als ein Bittopfer, Kraft deſſen wir vermögend wären, mit leichter Mühe die wichtigſten Gnaden, alles was wir für des Leibs und der Seele Wohlfahrt nothwendig hätten, von ihm zu erhalten, du muſt daher deine Meynung bey Anhörung

hörung und Opferung der heiligen Meß ebenfalls dahin richten, und die Gnaden bestimmen und auswählen, die du von Gott zu erhalten wünschest und verlangest.

Endlich hat Jesus Christus das Opfer der heiligen Meß noch eingesetzt und eingestellt, als ein Gedächtnißopfer seiner anbethungswürdigsten Person seines heiligsten Lebens im menschlichen Fleische, seines Leidens und Tods. In dieser Meynung must du es also auch noch anhören und aufopferen die heiligsten Geheimnisse seines Lebens, Leidens und Tods, die dir durch die Ceremonien der heiligen Meß fürgestellt werden, andächtig betrachten, und deinen Geist damit während der heiligen Meß füssiglich unterhalten. Dieses that unter andern der heilige Petrus von Alkantara. Wenn er zu Altar gieng, so dachte er nicht anders, als bestieg er den Calvariberg, und wäre er ganz in die Betrachtung des Leidens Jesu Christi vertieft. Er stellte sich die ganze Welt dem Opfer, das er verrichtete, als gegenwärtig vor, und opferte auch, wie auf dem Calvariberg geschehen, für das Heil aller Welt. Unter dem Canon vergoß er so eine Menge Zäher, und brann von so gewaltiger Liebe zu Gott, daß sein Angesicht hell schimmerte, und er ausser sich verzuckt, oft eine gute Weil in Lüften hieng. Einsmals laß er in Gegenwart der heiligen Theresia, die sein Beichtkind war, Meß, und da dienten ihm der heilige Antonius und der

lige Vater Franciscus zu Altar. Siehe mein Christ, was die Betrachtung des Leidens Jesu Christi beym Opfer der heiligen Meß ist, wie angenehm sie Gott seyn müsse, wie nützlich und heilsam für den Menschen seye, sich desselben bey dem Opfer der heiligen Meß stets dankbar erinneren.

Dieses sind also nun fünferley Meynungen, in welchen du jede heilige Meß anhören oder besser zu reden opfern sollst. 1. Zur grösserer Ehre Gottes und seiner schuldigsten Anbethung. 2. Zur Gedächtniß Jesu Christi seines Lebens, Leidens und Tods. 3. Zur Genugthuung für deine Sünden und Versöhnung mit Gott. 4. Zur Danksagung für die von ihm empfangene Gnaden und Wohlthaten. 5. Zu Erlangung neuer Gnaden für Leibs und der Seele Wohlfahrt. Die Erweckung dieser fünf Meynungen, können dich durch die heilige Meß hinlänglich beschäftigen. Und wenn du auch nichts anders thuest, als diese heilige Meynungen öfters oder immer unter der Meß wiederholen, so hast du die heilige Meß wirklich auf die beste Art angehört: nebst deme das jede Wiederholung dieser Meynungen, oder auch nur einer derselben deine Andacht bey Anhörung der heiligen Meß allzeit wieder neuerdings erwecken und aufmunteren wird.

Du kannst alsdenn auch neben diesen allgemeinen Meynungen, wie jede heilige Meß aufgeopfert werden soll, noch deine besondere Meynungen machen, diesem oder jenem Heiligen

ligen zu Ehren, diese oder jene besondere Gnade zu erlangen, diesen oder jenen Lebendigen oder Verstorbenen zum Nutzen und Trost. Mehreres finde ich nun über dieses nicht mehr zu sagen.

Sechster Absatz.

Um das Opfer der heiligen Meß mit Andacht anzuhören, muß man sich hierzu gebührend vorbereiten.

Vor dem Gebeth bereite deine Seel, saget der weise Mann Eccles. 18. damit du nicht demjenigen gleich werdest, der Gott versuchet. Fürwahr der ohne Vorbereitung zu Gebeth gehet, der handelt sehr unartig und respectlos gegen Gott. Man stolperet nicht so grob gleich zur Audienz eines Königs oder grossen Fürsten hinein. Man begehrt zuerst Erlaubniß zum Eintritt in den Audienzsaal; man machet dem Fürsten tiefe Verbeugungen und Ehrbezeugungen, ehe man seine Bitte ihm vortragt. Was sollte man denn nicht thun, wenn man mit Gott, mit dem höchsten Monarchen Himmels und der Erde reden will. Was ist der Mensch, sagt der heilige Augustin, daß er mit Gott, seinem Erschaffer Sprach halte? Ich will zum Herren reden, sagt Abraham, dieweil ich Staub und Aschen bin. Gen. 18. Wenn man sich aber insgemein vor dem Gebeth vorbereiten soll, um wie viel mehr soll

man

man sich zu einem Opfer vorbereiten, welches man dem grossen Gott entrichten will, und zu einem solchen Opfer als das Opfer der heiligen Meß ist? vom Priester fordert die heilige Kirche ausdrücklich diese Vorbereitung. Er darf sich im Stand einer schweren Sünd dem Altar nicht näheren, und es ist ihm gebothen, durch das Sacrament der Buß sich zuvor mit Gott auszusöhnen; auch sind ihm einige Gebethe vor der heiligen Meß vorgeschrieben, die man den Acceß heisset. Ich hab es dir schon gesagt mein Christ, und ich will, daß du es niemal vergessen sollst, auch du opferst mit dem Priester und hörest die heilige Meß nicht blos an. Auch du must demnach einige Vorbereitung machen. 3. Stücke machen die Vorbereitung zum Opfer der heiligen Meß fürnehmlich aus. 1. Die Versammlung des Gemüths. 2. Die Verdemüthigung vor Gott, 3. die Anrufung seines göttlichen Beystands. **Was ist, sagt der heilige Crysostomus, vor dem Gebeth bereite deine Seele, als ziehe dich ab von allen unordentlichen Gedanken, und so gehe zum Gebethe des Herren.** Homil. 9. in Matt. Abraham als er den Berg bestieg, den ihm Gott wies, seinen Sohn Isaak darauf zu schlachten, hieß seine Knechte unten am Berge still halten, bis er wieder käme: **wartet hier mit dem Esel, bis wir wieder zu euch kehren**, Gen. 22. also thue auch du; ehe du zum Haus hinausgehest, der Kirchen und dem Opfer der heiligen Meß zu, heisse deine irrdische Gedanken

mit

mit dem thierischen Leib da zuruck bleiben, und deiner indessen warten, bis du wieder von der Andacht zurück kommst. Denn versammle dein Gemüth zu Gott, und denke wohin du gehest, und zu was für einem göttlichen Werk. **Ich will in den Tempel des Herren eingehen. — O wie erschrecklich ist dieser Ort, den die Mayestät Gottes mit vielen tausend englischen Geisteren erfüllet!** aber noch weit schrecklicher die Geheimnissen, welche in diesem Ort nun vorgehen werden. Ich gehe dem Herren da ein Opfer zu entrichten, durch welches sein Namen groß ist auf aller Welt, ein Opfer, das alle Opfer des alten Bunds unendlich übertriffet, ein allervollkommnestes Opfer, das alle Arten von Opfer in sich schließt, ein Lob- und Brandopfer, ein Versöhnungs- Dank- und Bittopfer zumal ist; ein Opfer der Grösse und Mayestät Gottes ganz angemessen, dadurch er nach Würdigkeit geehret wird, und das er niemal verschmähen kann. Das nämliche Opfer gehe ich dem Herrn meinem Gott zu entrichten, durch welches ehedem die ganze Welt mit Gott auf dem Calvariberg ist ausgesöhnet worden, und ich werde ihm seinen göttlichen Sohn durch die Hände des Priesters neuerdings schlachten und aufopferen. Mit diesen Gedanken beschäftige dich unter Wegs zur Kirche. Bey dem Eintritt in die Kirche kommt das andere Stuck der Vorbereitung zu Anhörung der heiligen Meß die **Verdemüthigung.** Nimm das heilige Weyhwasser bey Eintretung in die Kirche, bezeichne

dich

dich mit dem heiligen Kreutz und sprich: Herr sey mir armen Sünder gnädig! Besprenge mich mit deinem rosenfarben Blut und nimm alle Missethaten von mir, auf daß ich gereiniget in dein Heiligthum eingehe. Herr ich bin nicht würdig in dein Haus einzugehen, noch viel weniger bin ich würdig, so grossen Geheimnissen und einem so hohen, so heiligen und göttlichen Opfer beyzuwohnen als das Opfer der heiligen Meß ist. Bethe alsdenn Gott vor allem in tiefester Demuth und Ehrfurcht an, zuerst bethe an, sagt Augustinus, alsdenn erst berhe. Die Erweckung einer herzlichen Reu über seine Sünden, gehört auch zur Verdemüthigung, ein demüthiges und zerknirschtes Herz wirst du o Gott nicht verachten. Psal. 50.

Letztlich kommt das 3te Stück der Vorbereitung zum andächtigen Meßhören, die **Anrufung des göttlichen Beystands**, weil wir ohne die Gnade Gottes nichts vermögen, auch nicht einmal einen guten Gedanken schöpfen können, wie sollen wir denn ein gutes Gebeth machen können, ohne den Beystand Gottes? Dieses ist auch wirklich oft, gar oft die wahre Ursach, warum uns das Gebeth so wenig von statten gehet. Wir verlassen uns heimlich auf unsre eigene Kräften, gedenken oft weiß nicht wie eifrig zu bethen, dennoch gehts nicht nach Wunsch, weil wir unterlassen, Gott um die nöthige Hilf anzurufen, dann die

Andacht und ein gutes Gebeth, eine Gabe Gottes ist. **Ich will den Geist des Gebeths über sie ausgiessen**, Zach. 12. So vergiß denn niemals mein Christ, wenn du zum Gebeth, und besonders zu dem Opfer der heiligen Meß gehest, daß du zu Gott um die Gnade bittest und ihn anrufest, daß du dieses heilige Opfer mit geziemender Andacht und mit gutem Frucht für deine Seele anhören mögest. Zu diesem Ende magst du auch die Fürbitt Maria, der heiligen Engeln, die diesem göttlichen Opfer in zahlreicher Menge gegenwartig sind, deines heiligen Schutzengels und besonders auch der Patronen selbiger Kirche, wo Meß gelesen wird, anflehen. Und wirst du dich solcher Gestalten befleissen, der Anhörung der heiligen Meß allezeit so eine Vorbereitung vorauszuschicken, so versichere ich dich: Es wird dir gar nicht schwer seyn beym Opfer der heiligen Meß Andacht zu haben. Gott wird dir Gnade darzu geben, indem er auf die Vorbereitung unsrer Herzen gar sehr siehet, und demjenigen, welcher thut was in seinem Vermögen ist, seine Gnade niemal versaget.

Siebenter Absatz.

Ermahnung zum täglichen Meßhören.

Nachdem ich in gegenwärtigem Werklein nun so vieles von der Hohheit, Würde und Vortreflichkeit der heiligen Meß gesagt, mit

was kann ich es besser beschliessen, als mit einer nachdrucksamen Ermahnung an alle Christen zu öfterem andächtigem ja täglichem Meßhören, wer die Gelegenheit hierzu hat. Sage mir mein Christ, worzu bist du erschaffen von Gott? nicht wahr, daß du ihm dienest und selig werdest? also lehret dich der Katekismus deines Glaubens. Nun hast du aus diesem Werklein verstanden, daß du durch nichts Gott einen grösseren Dienst thun, durch nichts ihm eine grössere Ehr erweisen könnest, als durch das Opfer der heiligen Meß. Du hast auch verstanden, daß du durch keine Andacht in der Welt dein Heil mehreres befördern könnest, als durch emsige Anhörung und Opferung der heiligen Meß, als durch welche du dich wegen deinen Sünden mit Gott am leichtesten aussöhnen, und die wichtigste Heilsgnaden von ihm erlangen kannst. Ist es demnach wohl noch nothwendig, mit Ermahnungen und vielem Zusprechen noch an dich zu setzen, daß du eine Hochschätzung gegen dem Opfer der heiligen Meß fassest; daß du ihm emsig, ja täglich beywohnest? Ist es nothwendig, daß man dir zuspreche einen Schatz zu erheben, von welchem du dich so sehr bereicheren kannst, zeitlich und ewig dich glückselig zu machen? Fürwahr jene Christen, welche täglich gar wohl Meß hören könnten und es zu thun unterlassen, müssen ganz keinen Begriff von der Hohheit und Würdigkeit des Opfers der heiligen Meß, oder gar keine Religion, keine Liebe für Gott, keinen

Eifer für ihr Heil haben. Man schützet Geschäfte vor, welche die Zeit hinwegnehmen, dem Opfer der heiligen Meß beyzuwohnen. Welche Geschäfte? was für ein Geschäft ist von grösserer Wichtigkeit, als das Geschäft unsers ewigen Heils? und darzu sollte man keine halbe Stunde des Tags verübrigen können? Ey zu eiteln Kurzweilen, zu Ergötzungen findet man allemal Zeit genug, und man unterbricht ihrer wegen die wichtigsten Geschäfte, aber zu Beförderung der Ehre Gottes, zu Besorgung seines ewigen Seelenheils, da findet man keine Zeit noch Muß.

Du saumseliger Verächter der heiligen Meß! hast du grössere und wichtigere Geschäfte als ein heiliger König Ludwig in Frankreich, der täglich nicht nur eine, sondern mehrere heilige Messen anhörte. Zwar stutzten seine Höfling und Ministers mehrmalen darüber, und sagten unter sich: **der König würde besser thun, wenn er für sein überflüssiges Bethen und Meßhören die Reichsgeschäfte mehrers besorgte.** Aber der heilige König gab ihnen zur Antwort: **wenn ich einen guten Theil der Zeit mit Jagen und Würfelspielen zubrächte, dann wurdet ihr euch darüber nicht aufhalten.** Heinrich der 1ste König in Engelland, Lotharius römischer Kaiser beede ihrer wichtigen Reichsgeschäften ohngeachtet höreten doch täglich mehrere heilige Messen. Wunderbar ist die Geschichte mit dem berühmten kaiserlichen

Feld=

Feldmarschallen Tillius, welcher ebenfalls, wenn er gleich zu Kriegeszeiten im Feld war, ein heiliges Meßopfer anzuhören, nicht unterließ. Einsmals geschahe es im Kriege wider die Irrgläubige, daß er von einer grossen feindlichen Uebermacht unversehens eben zu der Zeit und in der Stund überfallen ward, wo er des Morgens in einer Scheuer die heilige Meß anhörte, die sein Beichtvater Johannes Pierson lase. Baron Lindelo sein Adjutant kam eilends zu Tillius, und hinterbrachte ihm unter dem Meßhören diese Nachricht. Aber Tillius ließ sich in seiner Andacht nicht stören. **Gehe geschwind ins Lager**, sagt er zum Baronen, **und stelle das Volk in Ordnung, nach angehörter Meß werde ich ohnverweilt folgen, und es wird alles recht gehen; denn du siehest mich in einem wichtigen Geschäft das ich an der Stelle nicht unterbrechen kann, im Vertrauen auf Gott will ich es zuerst vollenden, und erst ein Christ, denn ein General seyn.** Der Adjutant geht seine Ordre zu befolgen und verlaßt Tillium. Er kommt ins Lager, und siehe Wunder! Er erblicket dort allschon Tillium zu Pferd sitzend und durch die Glieder der Armee reitend, wie er den Soldaten Muth zuspricht, die nöthigen Befehle zum Streit giebt; die Schlacht geht an, die feindliche Reuterey wird gleich zuerst in die Flucht getrieben, das feindliche Fußvolk aber, aus 30000. Mann bestehend, wird theils in die Pfanne gehauen, theils zu Kriegsgefange-

nen gemacht. Indessen ist Tillius noch in Person nicht bey der Armee, die heilige Meß ist erst vollendet, nach derselben setzet er sich zu Pferd und trinket noch ein Glas Wein aus, als er zum Lager kam, siehet er mit Verwunderung schon die ganze Niederlag seiner Feinde, wofür er dem allmächtigen Gott ganz entzückt den innigsten Dank sagt. Es ist offenbar, daß ein Engel die Stell des Tillius bey der christlichen Armee immittelst vertreten, da Tillius noch Meß hörte, und daß diese Frömmigkeit des Generals in standhafter Anhörung der heiligen Meß zu diesem herrlichen Sieg mehrers beygetragen, als seine selbst persönliche Gegenwart wurde gethan haben. Die Geschicht trug sich im Jahr 1623. zu, das feindliche Heer kommandierte Christian Herzog von Braunschweig.

Lerne daraus mein Christ! was die tägliche Anhörung des Opfers der heiligen Meß sey, und ob leicht ein Geschäft von Wichtigkeit derselben vorzuziehen. Dem gemeinen Mann und einem armen Handwerker ist es leichter zu verzeyhen, wenn er an Werktägen keine heilige Meß zu hören pflegt um keine Zeit von der Arbeit zu versäumen, womit er Weib und Kind kümmerlich zu erhalten weiß. Aber er handelt mit allem dem sehr unweislich. Durch eine geringe Zeit von einer halben Stund, die mit Anhörung einer heiligen Meß seiner Arbeit entgehen wurde, gehet seinem Gewinn und Verdienst nicht viel zu. Er soll-

te

te sich vielmehr desjenigen erinnern, was Jesus Christus im Evangelium saget: Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, das übrige wird euch sodenn zugeworfen werden. Es ist bekannt jene Geschicht, welche der heilige Johannes, der Allmosengeber von zween Schuhmacher in Alexandria erzählet. Der eine hatte ein Weib und viele Kinder, kame doch in seiner Wirthschaft gut fort und zu ziemlichen Mitteln, da der andere mit einem Weib ohne Kinder sich mit genauer Noth erhielt und durchzubringen wußte. Letzterer konnte daher seine Verwunderung darüber dem ersteren nicht verbergen, und redete ihn darum einsmals also an: Bruder wie kommts, daß du mit einem Weib und so vielen Kindern in deiner Haushaltung so gut fortkommst, und zu guten Mitteln gelangst, da ich ohne Kinder mit all meiner strengen Arbeit nichts fürschlagen kann und allbereit erarme? Dieser gab ihm zur Antwort: Lieber Bruder! darüber verwunderest du dich, daß meine Wirthschaft in ziemlich gutem Stande ist, bey aller meiner grossen Haushaltung, da du bey deiner weit geringeren ohne Kinder, bey einem guten Arbeitverdienst dennoch nicht fürschlagen kannst, und alles bey dir den Krebsgang nehmt? So will ich dir denn das Geheimniß sagen. Ich habe einen Schatz gefunden, zu dem ich täglich hingehe, und das nöthige für mich erhebe, somit nie Noth leide. Ey Bru-

der! wiedersetzte dieser andere Schuhmacher! Thu das Werk der Barmherzigkeit an mir, und weise mir diesen Schatz ebenfalls, und gestatte, daß ich nur was weniges davon für mich nehme. Gut, sagte der bemittelte Schuhmacher, komm morgigen Tag in aller Frühe zu mir, so will ich dir den Ort zeigen, wo der Schatz verborgen ist. Voller Freude gehet der arme Schuhmacher nach Haus, und des folgenden Morgens war er schon in aller Frühe im Haus seines Mitmeisters in der Erwartung, daß er ihn nun zu dem besagten Schatz führen würde. Er führte ihn wirklich, und wohin? in die Kirche zum Opfer der heiligen Meß, nach dessen Anhörung sagte er ihm: Siehe da Bruder! den Ort wo der reiche Schatz ist, von dem ich dir gesprochen. Das Opfer der heiligen Meß ist dieser Schatz, da schöpf ich täglich nach meiner Nothdurft, da kommen meine Mittel und mein zeitlicher Segen in der Haushaltung her. Wirst du auch dergleichen thun, und dem Opfer der heiligen Meß täglich, wie ich beywohnen, so wirst du auch gleich mir gesegnet seyn; denn der Herr sagt uns im heiligen Evangelium: suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, das übrige wird euch sodenn zugeworfen werden. Dieses sollten sich alle Handwerksleute gesagt seyn lassen, und sich mehrers auf den Segen Gottes, als auf ihre Geschicklichkeit, Fleiß und Arbeit verlassen, dann würden nicht

so

so viel mit Noth und Elend ringen und in Armuth darben.

Und gesetzt, du hättest auch einen geringen zeitlichen Schaden bey deinem täglichen Meßhören, muß man denn nur auf das Zeitliche allein sehen und nicht auf das Ewige denken? Ist denn die Seel nicht mehrer als der Leib. Und was nutzet es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinne, aber an seiner Seele Schaden leidet? Wisse, daß dich im Todbett keine Stund mehrers trösten und erfreuen wird, als die Stund, wo du das allerheiligste Meßopfer mit Andacht angehört. Die Anhörung des Opfers der heiligen Meß ist die Hauptandacht eines Christen. Da du täglich ein Christ seyn willst, so unterlasse nicht die Hauptübung eines Christen auch nur einen Tag, wenn du anders Zeit und Weil darzu hast, der Segen davon wird sich für den ganzen Tag über alle deine Handlungen ausgiessen und verbreiten. Denke auf das Ziel und End worzu du erschaffen! Alles ist eitel ausser Gott dienen und für das Heil seiner Seele arbeiten. Dieses ist das einzige nothwendige, auf welches du aufmerksam seyn, und dich darum bemühen must. Ist es darum zu viel von dir begehret, daß du dem Dienst Gottes und dem Heil deiner unsterblichen Seele eine einzige halbe Stund wenigst des Tages schenkest, da du 23. ganze Stunde dem Leib und dem Zeitli-

chen widmen kannst? O welche Lauigkeit im Dienste Gottes, welche Sorglosigkeit für das ewige Heil bey so vielen Christen! wie werden sie sich darüber vor dem strengen Richterstuhl Gottes verantworten können? Du sagst vielleicht: Ich bin nicht schuldig an den Werktagen eine heilige Meß anzuhören, und ich sage dir: Wehe dir! wehe uns allen! wenn Gott mit uns auch so handelt, und weiter nichts Gutes uns thuet, als was er uns schuldig ist. Gott war dir mein Christ, die erste Gnade des Glaubens auch nicht schuldig, die er dir aus grosser Barmherzigkeit vor Millionen anderer Menschen vergünstiget hat. Gott ist dir auch nicht schuldig, nach begangener Sünd Zeit und Gnade zur Buß zu geben. Er ist dir keine ausserordentliche kräftig wirkende Gnaden, und besonders die letzte Endsgnade auf keine Weis schuldig. Von diesen Gnaden hanget gleichwohl dein ewiges Seelenheil ab, und ohne die letzte Endsgnade bist du verlohren und unter der unseligen Zahl der Verworfenen. Weißt du nicht was Jesus Christus in dem Evangelium saget: **Mit was Maaß ihr ausmesset, mit eben dem Maaß wird euch wieder eingemessen werden?** Da Gott so gütig und freygebig gegen uns ist, sollen wir wohl so karg und geitzig gegen ihn seyn? Wir wollen es endlich mit diesem wenigen noch beschliessen. Gedenke mein Christ, daß du allein auf der Welt bist, Gott deinen

Herren

Herren und Erschaffer zu ehren: Ich hab ihn zu meiner Ehre erschaffen, Isa. 43. Gott ehren ist denn dein tägliches Geschäft. Du sollst ihn aber nicht schlechterdings ehren, sondern nach Würdigkeit ehren, dieses kannst du allein durch das Opfer der heiligen Meß thun. Ferners du sündigest täglich, so must du dich denn täglich mit Gott wieder auszusöhnen suchen. Dies kannst du durch nichts besser als durch dieses grosse Opfer. Täglich empfangst du auch unzählige Gnaden und Wohlthaten an Leib und Seele von Gott, du must ihm dafür täglich dankbar seyn, das Opfer der heiligen Meß ist das würdigste Dankopfer dafür.

Endlich hast du unzahlbare Gnaden von Gott immer nöthig, ohne dessen Beystand und Hilfe du nichts vermagst: Du bist mit Anliegenheiten und Bedürfnissen ganz umhangen, von allen Seiten mit tausend Gefahren umgeben, du must also unaufhörlich Gott um diese nöthige Gnaden bitten und anhalten. Durch nichts in der Welt kannst du ihn kräftiger bitten als durch das Opfer der heiligen Meß, wo du ihm selbst seinen göttlichen Sohn vorstellest, schenkest, und mit allen seinen Verdiensten ihm opferst. Wenn dieses dich nicht rühret und zur täglichen Anhörung des allerheiligsten Meßopfers beweget, so muß fürwahr

wahr in dir kein Funken einer Religion, keine Liebe Gottes noch Sorg für dein ewiges Heil, und der Glaub muß in dir allerdings ganz verloschen seyn.

D.

Verschie-

Zerschiedene

andächtige Meßgebether

oder

Anhang zu der Meßerklärung

und Abhandlung von der Vortrefflichkeit

des

allerheiligsten Meßopfers.

Aufmunterungen

zur Anhörung der heiligen Meß, davon ein oder anderer Punct, ehe man zur heiligen Meß gehet, zu überlesen.

1. Auf mein Christ! Du sollst nun in das Haus des Herren gehen, ihm daselbst opfern.

Was opfern? seinen selbst eigenen Sohn den Gottmenschen, den Heiland und Erlöser der Welt.

Das nämliche Opfer sollst du ihm bringen und entrichten, das nämliche in der Kraft und Wesenheit, welches ihm schon einmal auf dem Calvarieberg für aller Welt Heil und Erlösung ist errichtet und dargebracht worden.

Ja du sollst dieses Opfer ihm darbringen, ihm entrichten, nicht der Priester allein, du selbst nimmst an der Priesterwürde Theil, welch ein hoher Beruf ist dieses, welch eine Glückseligkeit für dich!

Was für ein grosses Werk ist dieses, das du vor hast? wie wirst du dich auf eine würdige Art dazu vorbereiten und geschickt machen?

Welche Andacht, welche Ehrerbietung wird groß genug seyn zu einem so erhabenen Opfer, dessen Hoheit, Würde und Vortrefflichkeit allen erschaffenen Verstand übersteiget?

2. Fürwahr es ist kein Volk so groß, dem seine Götter so nahe wie der Herr unser Gott uns nahe ist. Deut. 4.

Gott selbst wird kommen und unser Erretter seyn. Auf die Stimme des Priesters wird er vom Himmel herab kommen. Er wird sich neuerdings für mein Heil schlachten und dem Vater aufopferen.

O wundergrosse Gnade Gottes, o unermeßliche Liebe zu den Menschen! Einmal unser Erlöser zu seyn ist dem Sohn Gottes nicht genug. Er will es täglich seyn, er will es fort und fort seyn bis zum Ende der Welt.

Diesem grossen Geheimniß der Wundergüte Gottes werde ich nun beywohnen. Mit welcher Andacht, mit welcher Ehrfurcht, mit welchem Eifer werde ich es thun? wie werde

ich

ich würdig seyn an einem so göttlichen Geheimniß Theil zu nehmen?

3. Der Herr hat ein Denkmal seiner Wunder gemacht; der barmherzige, der erbarmende Herr. Psal. 110.

Dieses Denkmal der göttlichen Wunder ist das allerheiligste Meßopfer, in welchem Brod und Wein durch die Macht des Priesters in den Leib und in das Blut Jesu Christi werden verwandelt, und so wird Jesus Christus neuerdings für das Heil der Menschen geopferet werden.

Alle Geheimnissen der Menschwerdung, der Geburt, des Lebens, des Leidens und des Tods Jesu Christi werden da geistlicher Weise erneueret, und derselben Kraft und Wirkung den Menschen, besonders den andächtigen Beywohnern dieses heiligsten Opfers reichlich zugewendet werden.

Du mein Christ, der du im Begriff bist auch der Beywohnern einer zu seyn, heilige dich und bereite dich gebührend zu einem so grossen Werk.

Versammle dein Gemüth zu möglichster Andacht, vergiß auf alles Irrdische, und versenke dich ganz in die Betrachtung so hoher Wunder, sey nicht mehr auf Erden, sondern im Himmel und in Gott ganz entzückt.

Dein Herz brenne von heiligen Anmuthungen des Glaubens, der Hoffnung, der

Liebe, vom Lob Gottes, von Anbethung, von Dankſagung und heiligen Begierden.

O welchen Frucht wirſt du alsdenn von dem Opfer der heiligen Meß haben?

Der Prieſter in Ewigkeit, Chriſtus der Herr nach der Ordnung Melchiſedech, wird Brod und Wein opferen, ein lebendiges Brod, welches ſein heiligſter Leib, einen lebendigen Wein, welches ſein heiligſtes Blut iſt das Heil der Welt vergoſſen.

O herrliches Opfer! durch welches in Wahrheit ſein Name groß iſt unter den Völkeren, ein heiliges, ein reines Opfer, welches der höchſten Majeſtät Gottes aller Orten durch die ganze Welt, wo ſein Namen geopfert wird, ein Opfer ſeiner würdig, welches er nicht verſchmähen kann.

Zu dieſem Opfer geheſt du nun mein Chriſt, wo ein Sohn Gottes dem Vater ſich opfert und er zugleich der Opferprieſter und das Opfer iſt.

Es wird dir geſtattet einer ſo hohen ſo heiligen Handlung nicht nur allein beyzuwohnen, ſondern auch ſelbſt mit zu opfern, dich mit dem göttlichen Opferprieſter ganz zu vereinigen und ſeine heiligſte Verrichtung dir ganz eigen zu machen.

Freue dich darüber von ganzem Herzen, und bereite dich nach deinem Vermögen zu einem ſo heiligen Dienſt, den du Gott leiſten willſt.

Reinige dein Herz von allem Unrath der Sünd durch wahre Reu und Zerknirschung, verdemüthige dich bis in den Abgrund deines Nichts, flehe Gott um den Beystand seiner Gnade hierzu an.

5. **Siehe nun eine angenehme Zeit, eine Stunde des Heils für dich mein Christ. Zur gelegenen Zeit hab ich dich erhöret, 2. Kor. 6.**

Diese angenehme Zeit, diese Heilsstunde, diese gelegene Zeit ist das allerheiligste Meßopfer, zu welchem du dich nun verfügest.

Itzt kannst du Gott nach Würdigkeit ehren, welches du mit keinem andern Werk so groß es immer seyn mag vermagst, ja welches alle Heilige Gottes und alle Creaturen insgesammt mit allem ihrem Bestreben nicht vermögen.

Itzt kannst du Gott für die empfangene Gnaden würdigen Dank sagen.

Itzt dich mit dem erzürnten Gott wegen allen deinen Sünden und Missethaten, so viel und so schwer sie auch immer seyn mögen, wieder aussöhnen, dafür genugthun, und derselben Verzeyhung und völlige Nachlaß erhalten.

Itzt kannst du auch von Gott alles erlangen, was du nur willst, für dich und für deine Mitmenschen, für Lebendige und Verstorbene.

Jesus Christus wird begleitet von tausenden der Engeln auf den Altar, wo geopfert wird, herabsteigen. Er wird daselbst den Thron seiner Gnade und Barmherzigkeit aufrichten, zu welchem alles freyen Zutritt hat.

Kommt alle zu mir, höre ich ihn da rufen, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen, ich will euch erquicken, Matth. 11.

Bittet und ihr werdet empfangen, suchet und ihr werdet finden, klopfet an, und man wird euch aufthun, ein jeglicher der da bittet, empfangt. —

Kommet und kaufet ohne Gold und Silber, Isa. 55. Und wiederum: Wer Durst hat, der komme zu mir, Joh. 7.

6. Kommet und sehet die Werke des Herren, was er für Wunder auf Erden gemacht hat. Psal. 44.

Siehe Gott mein Heiland! Mein Herr und mein Gott! Er wird aufs neue vom Himmel herabkommen, und das Werk der Erlösung erneueren. Und

Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen des Erlösers, Is. 12.

O heiliges Geheimniß, heiliges Gastmahl, in welchem Christus geopfert und genossen wird, in welchem die Gedächtniß seines Leidens erneueret, die Seel mit Gnaden erfüllet,

füllet, und das Pfand der zukünftigen Glorie gegeben wird.

Wie wirst du dich meine Seele genug zu einem so grossen Geheimniß zu einem so heiligen Gastmahl vorbereiten?

Thue alles, was in deinem Vermögen, und ermuntere dein Herz zu aller Ehrerbietung, Eifer, und Andacht.

7. Der Herr der Herrscher wird in seinen heiligen Tempel kommen, der Engel des Bunds nach dem ihr Verlangen traget, Malach. 3.

Die Himmel werden über ihn eröffnet werden, und die Stimme des Vaters wird über ihn erschallen: dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe.

Mein Christ benutze diesen glücklichen Zeitpunct, in diesem läßt sich alles von Gott erhalten.

Wahrlich wahrlich sage ich euch: wenn ihr den Vater um etwas in meinem Namen bitten werdet, sagt Christus, so wird ers euch geben, Joh. 16.

Wann bitten wir richtiger im Namen Jesu, als da wir in dem Opfer der heiligen Meß Jesum den Sohn Gottes dem Vater aufopfern, seine Verdienste ihm fürstellen, ihn um Gnade und Barmherzigkeit zu bewegen?

Was sollen wir da nicht alles von Gott zu erlangen im Stande seyn?

Dies heißt fürwahr seinem Vaterherzen Gewalt anthun, und dieser Gewalt ist ihm angenehm.

Erste Meßübung.

Aus der Meßordnung oder Liturgie der heiligen Kirche.

Vorerinnerung. Die Meßgebether, welche die heilige Kirche für den Priester verordnet hat, da er wirklich das Opfer der heiligen Meß haltet, sind sonders Zweifel die allerbeste und allerkräftigste, und da wir ohnehin unser Opfer und unser Gebeth bey der Meß mit der Kirche und mit dem Priester vereinigen sollen, so können wir nicht besser thun, als selbst auch sein Gebeth, so viel möglich und schicklich seyn mag, brauchen.

Da der Priester die heilige Meß anfangt, und vom Altar herabsteigt.

Im Namen Gott des Vaters † des Sohns † und des heiligen Geists † Amen.

Meynung.

Allmächtiger ewiger Gott! ich komme mit dem Priester deiner unendlichen Majestät, ein würdiges Opfer zu entrichten, das Opfer

des

des Leibs und Bluts Jesu Christi, meines theuresten Erlösers, deines göttlichen Sohns, zu einer feyerlichen Bekenntniß deiner vollkommenen Herrschmacht über alle Kreaturen: zur Gedächtniß seines Leidens und Tods: zur Versöhnung mit dir wegen meinen vielen begangenen Sünden, zur Danksagung für alle empfangene Gnaden, und um fernere von deiner unendlichen Güte zu erlangen.

Ich vereinige mich mit der Kirche und ihrem Diener dem Priester in diesem Opfer, ich opfere mit ihm. Er ist der Abgesandte zu Gott für alle gegenwärtige Glaubige: er soll auch der meinige seyn, auch in meinem Namen vor deinen Throne gehen, wandeln, und opfern.

Anrufung des göttlichen Beystands.

Herr erleuchte meinen Verstand, die grossen Geheimnissen bey diesem schreckbaren Opfer in etwas zu erkennen, und entzünde mein Herz und meinen Willen zu heiligen Anmuthungen.

Herr ich glaube an dich, ich hoffe auf dich, ich liebe dich über alles, als das höchste, das einzige, und allerliebwürdigste Gut. Aus purer Lieb zu dir, bereue ich von Grunde des Herzens, alle meine begangene Sünden, die ich in Demuth vor dir und vor dem ganzen Himmel bekenne, und durch die Fürbitt Mariä des heiligen Erzengels Michael,

der heiligen Aposteln Petri und Pauli, auch sämmtlicher Heiligen um Verzeyhung derselben bitte.

Herr tilge meine Sünden, nimm sie alle von uns auf, daß wir in dein Heiligthum mit reinen Herzen eingehen.

Bey dem Introitus.

Gebenedeyt sey die allerheiligste Dreyfaltigkeit. Ehr sey Gott dem Vater. —

Zum Kyrie.

Herr erbarme dich unser 3. mal.
Christe erbarme dich unser 3. mal.
Herr erbarme dich unser 3. mal.

Zum Gloria.

Ehr sey Gott in der Höhe, Fried den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind! Wir loben dich, wir benedeyen dich, wir bethen dich an. Wir danken dir wegen deiner grossen Herrlichkeit. Herr Gott, des Himmels König, Gott allmächtiger Vater! Herr Jesu Christe eingebohrner des Vaters! du Lamm Gottes, welches hinnnimmst die Sünden der Welt! Erbarme dich unser! Nimm unser Gebeth auf. Erbarme dich unser, der du zur Rechten des Vaters sitzest. Denn du allein bist heilig, du allein bist der

Herr,

Herr, du allein der Allerhöchste Jesu Christe mit sammt dem heiligen Geist in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Bey den Collecten.

Allmächtiger ewiger Gott! erhöre gnädiglich das Gebeth deines Volks, und wende dein Angesicht nicht von uns ab um unsrer Sünden willen! Erhöre das Gebeth deines Dieners des Priesters für uns, gieb einem jeden nach seinem Wunsch, oder vielmehr nach seinem Heil, durch Jesum Christum unserm Herren. Amen.

Zu der Epistel und dem Evangelium.

Ewiger Dank sey dir o Gott! für alle heilige Lehren, die du uns im alten Bund durch die Propheten, und im neuen durch deinen göttlichen Sohn selbsten hast geoffenbaret. Du hast mich insonderheit hierinnen begnadiget, und mich in das wunderbare Licht der Wahrheit berufen: du hast mir die unschätzbare Gnade des wahren Glaubens vor Millionen anderen Menschen, die in den Finsternissen des Unglaubens und des Irrthums sitzen, verliehen, erhalte diese kostbare Gabe des Glaubens in mir, gieb daß ich denselben mit Mund und Herzen bekenne, und mich des Evangeliums nicht schäme! Gieb daß ich auch nach der Vorschrift dieses Glaubens mein Leben stets einrichte, und so durch den Glauben und durch

die Werke des Glaubens die Seligkeit erlange. Amen.

Zum Credo.

Bethe den Glauben, und nach demselben setze folgendes hinzu.

Diesen allein seligmachenden Glauben bekenne ich fest. Auf die Wahrheit desselben will ich leben und sterben, weil du mein Gott der Stifter dieses Glaubens bist. Du wahrhafter und unbetrüglicher Gott, hast alles dieses deiner Kirche, die du durch den heiligen Geist regierest und nicht fehlen lassen kannst, geoffenbaret. Auf dein Wort und auf das Ansehen deiner Kirche glaube ich fest und unwankelbar bis ans Ende meines Lebens. Amen.

Zum Offertorium.

Nimm auf o heiliger Vater! allmächtiger ewiger Gott, dieses unbefleckte heilige Brod, welches ich mit dem Priester, dir meinem lebendigen wahren Gott aufopfere für meine unzählige Sünden und Nachläßigkeiten, für alle Beleidigungen deiner höchsten Majestät, für alle Christglaubige Lebendige und Abgestorbene, damit es mir und ihnen gereiche zum Heil für das ewige Leben. Amen.

Bey Opferung des Kelchs.

Ich opfere dir o Herr den Kelch des Heils und bitte deine Güte, laß ihn vor dem Angesicht deiner göttlichen Majestät, für mein und der ganzen Welt Heil mit Wohlgeruch aufsteigen. Amen.

Im Geist der Demuth und in zerknirschtem Herzen nimm uns auf o Herr! und laß dir unser Opfer gefallen, welches wir deiner Hohheit heut vorstellen.

Beym Hände waschen.

Wasche und reinige mein Herz o Gott, von allen Flecken der Sünd und von allen Neigungen der Sünd! richte meine Seele mit den Gottlosen nicht zu Grund, mein Herz und meine Seele werde ganz unbefleckt in deinen Gesetzen, auf daß ich nicht zu Schanden werde.

Da der Priester zu der Mitte des Altars wiederkehret.

Nehm auf allerheiligste Dreyfaltigkeit dieses Opfer zur Gedächtniß des Leidens, der Urständ, und der Auffahrt Jesu Christi unsers Herren, zur Ehre der sel. allzeit Jungfrauen und Mutter Gottes Maria und aller Heiligen, damit es ihnen zur Ehr, uns aber zum Heil gereiche, und daß sie für uns bitten mögen im Himmel, deren Gedächtniß wir auf Erden begehen. Amen.

Bey der Präfation und dem Canon.

Mit gen Himmel erhebten Herzen heiliger allmächtiger Vater! ewiger Gott! sagen wir dir unendlichen Dank durch Jesum Christum unsern Herrn, und mit allen Engeln, mit den Kerubin und Seraphin, mit dem ganzen Himmel loben und preisen wir deine Majestät, indem wir mit demüthigem Bekenntniß rufen: Heilig, heilig, heilig, ist der Herr Gott der Heerschaaren, Himmel und Erde sind voll seiner Herrlichkeit, gebenedeyt ist der da kommt im Namen des Herren, Ehr sey ihm in der Höhe!

So bitten wir dich denn allergütigster Vater, durch Jesum Christum unsern Herrn deinen Sohn, daß du diese Gaben, Geschenke und Opfer genehmigen und segnen wollest, welche wir dir für deine heilige katholische Kirche darbringen, damit du dieselbe mit dem Frieden beschenken, sie gegen ihre Feinde beschützen, in Ewigkeit versammeln, und in der ganzen Welt regieren wollest, sammt deinem Diener unserm Pabst N. N. und Bischoffen N. N. wie auch allen Rechtgläubigen.

Beym Memento der Lebendigen.

Erinnere dich deiner Diener und Dienerrinnen N. N. und aller hier Umstehenden, die dieses Opfer dir für sich und die Ihrigen darbringen.

Das Gedächtniß der Heiligen.

Wir ehren zumalen das Andenken der gebenedeytesten Jungfrau und Gottes Gebährerin Maria, der heiligen Aposteln Petri und Pauli, der Heiligen N. N. und aller anderer Heiligen, durch deren Fürbitt und Verdienste du verleyhen wollest, daß wir in allen Dingen deine Hilfe und deinen Schutz genießen mögen.

Wenn der Priester die Hände auf den Kelch leget.

Dieses Opfer denn unsrer Diensterzeigung bitten wir o Herr, wollest du versöhnlich annehmen und unsre Tage im Frieden leiten, denn von der ewigen Verdammnuß uns bewahren, und der Heerde deiner Auserwählten uns beygesellen durch Christum unsern Herren. Amen.

Bey Aufhebung der heiligen Hostie.

Sey gegrüßt, du wahrer Leib Jesu Christi aus Maria der Jungfrau gebohren, und für uns Menschen am Kreutz geschlachtet, mit allen Engeln und Heiligen bethe ich dich in tiefester Ehrfurcht an.

Bey Aufhebung des heiligen Kelchs.

Sey gegrüßt, sey angebethet allerheiligstes Blut, aus den Wunden meines Erlösers her-

hervorfliessend, und aller Welt Sünden abwaschend, wasche, reinige, heilige auch mein Herz und meine Seele, zahle den grossen Schuldenlast, den ich durch meine Sünden vor Gott gemacht hab!

Der Canon, oder das stille Gebeth des Priesters nach der Wandlung.

Herr! deinem Befehl zufolg: dies thuet zu meiner Gedächtniß, erinneren wir uns nun deines heiligen Leidens und Tods, deiner Auferstehung und glorreichen Himmelfahrt, und bringen deiner Majestät von deinen Gaben und Geschenken ein reines, heiliges und unbeflecktes Opfer, das heilige Brod des ewigen Lebens, und den Kelch des ewigen Heils. Schaue darauf mit versöhntem heiterem Angesicht, wie ehemals auf das Opfer deines Diener Abels und Abrahams, und wie auf jenes heilige unbefleckte Opfer, welches dir dein hocher Priester Melchisedech dargebracht.

Wir bitten dich flehentlich, allmächtiger Gott! Laß diese Gaben durch deinen heiligen Engel auf deinen erhabenen Altar bringen, und vor das Angesicht deiner göttlichen Majestät, auf daß wir alle, die wir von diesem Altar den hochheiligen Leib und das Blut deines Sohns empfangen, mit allem himmlischen Segen und Gnade erfüllet werden, durch eben denselben Christum unsern Herren. Amen.

Beym Memento für die Abgestorbene.

Gedenke auch o Herr deiner Diener und Dienerinnen N. N. die vor uns mit dem Zeichen des Glaubens dahingeschieden und im Frieden ruhen. Verleyh gütigst, daß sie an den Ort der Erquickung, des Lichts und des Friedens gelangen, durch Christum unsern Herren. Amen.

Zum Nobis quoque Peccatoribus.

Auch uns Sündern deinen Knechten, die wir auf die Menge deiner Erbarmungen vertrauen, verleyhe gnädigst einen Theil in der glückseligen Ewigkeit und die Zulassung zu der Gesellschaft deiner heiligen Apostel und aller Heiligen Gottes, zu deren glückseligen Zahl du uns, ohne auf unsre Verdienste zu sehen, aus Gnad wollest kommen lassen.

Beym Pater noster.

Bethe andächtig mit dem Priester das heilige Vater unser, alsdenn wie folget:

Erlöse uns o Herr, wir bitten dich von allen gegenwärtigen, vergangenen, und zukünftigen Uebeln, und gieb gnädig auf die Fürbitt Mariä der jungfräulichen Mutter Gottes, der heiligen Aposteln Petri und Pauli, Andreä und sämmtlicher Heiligen, auf daß wir durch die Hilfe deiner Barmherzigkeit unterstützt, von der Sünd allzeit frey und von

aller

aller Verwirrung sicher seyn, durch eben denselben Jesum Christum unsern Herren. Amen.

Zum Agnus Dei.

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erbarme dich unser. Wird zu dreymalen wiederholet. Aber das drittemal sagt man anstatt Erbarme dich unser: schenk uns den Frieden.

Gebeth.

Herr Jesu Christe! der du den Aposteln gesagt hast: ich überlasse euch den Frieden, meinen Frieden gieb ich euch, siehe nicht an unsre Sünden, sondern den Glauben deiner Kirche, und würdige dich, dieselbe nach deinem Willen in Fried und Einigkeit zu erhalten, der du lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Communion des Priesters.

Erinnerung. Du sollst niemal unterlassen mit dem Priester wenigst geistlicher Weise zu communicieren. Diese geistliche Communion bestehet in einem lebhaften Glauben, daß Jesus Christus durch die Macht seiner Gnade in uns wirken könne, was er durch seine leibliche Einkehr in unserm Herzen wirken wurde, und in einer eifrigen Begierde, daß er also mit seiner Gnade zu uns zu kommen sich würdigen möge.

möge. Die Vorbereitung hierzu ist eine tiefe Demuth mit wahrer Reu über seine Sünden, die ganze geistliche Communion ist, wie wir schon einmal angemerkt, in dem Gebeth des Hauptmanns einbegriffen.

Herr ich bin nicht würdig, daß du unter mein Tach eingehest, sondern sag nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Wiederhole es mit dem Priester dreymalen. Denn setze weiters hinzu.

In Wahrheit, ich bin nicht würdig mein Heiland, dich jtzt mit dem Priester leiblicher Weise zu empfangen. Ich bin weit entfernt von jener Heiligkeit der ersten Christen, welche, so oft sie Meß hörten, auch mit dem Priester communicierten. Indessen so unwürdig ich dessen bin, so bedürftig wäre ich solcher Gnade. Die Gesunde haben des Arzten nicht vonnöthen, aber die Kranken. Komme mein Erlöser, komme wenigst mit deiner Gnade zu mir. Ich bereue von Grund des Herzens meine begangene Sünden, die mich deiner Heimsuchung unwürdig machen. Aus purer Lieb zu dir bereue ich sie. Komm eben mich von selben ganz zu reinigen, und meine Seelenwunden zu heilen. Komme mich zu heiligen, und mich zu einem Menschen ganz nach deinem Herzen zu machen.

Hierauf kannst du jenes Gebeth sprechen:

Die Seel Christi heilige mich, der Leib Christi mach selig mich, das Blut Christi tränke mich, das Wasser der Seite Christi wasche mich, das Leiden Christi stärke mich, in deinen heiligen Wunden Jesu! verberge mich, und laß von dir nicht scheiden mich, sondern vom bösen Feind beschütze mich, in der Stunde des Todes rufe mich zu dir, mit allen Heiligen dich zu preisen sodenn ewiglich. Amen.

Bey den letzten Collecten.

Allmächtiger ewiger Gott! wir danken dir von ganzem Herzen für alle uns erzeigte Gnaden und Wohlthaten, besonders daß du uns deinen geliebten Sohn zum Versöhnopfer und dessen allerheiligsten Leib und Blut zur Speis und Nahrung unsrer Seele gegeben. Verhüte gnädiglich, daß wir diesem Opfer der heiligen Meß niemal unehrerbietig beywohnen, noch eine so heilige Speis unwürdig genießen, durch eben denselben Jesum Christum unsern Herren. Amen.

Vor dem letzten Segen.

Es gefalle dir allerheiligste Dreyfaltigkeit diese unsre Diensterzeigung, und verleyhe, daß das Opfer, welches wir deiner göttlichen Majestät geopfert dir angenehm sey, uns aber und allen denjenigen, für welche geopfert worden,

zur

zur Versöhnung und zum Heil durch Jesum Christum unsern Herren. Amen.

Der Segen.

Es segne uns der Vater, der Sohn, und der heilige Geist. Der Herr sey mit uns und bleib mit uns durch seine Gnad. Er schütze uns mit seiner Macht und mit seiner Barmherzigkeit zu allen Zeiten wider alle sichtbare und unsichtbare Feind, wider alle Gefahren Leibs und der Seelen. Amen.

Zweyte Meßübung.

Aus der Liturgie des heiligen Jacobs, und des heiligen Crysostomus, zu Anfang der heiligen Meß.

Herr! mach dein Volk selig und segne dein Erb. Erhalte deine heilige Kirche, heilige in ihr durch gegenwärtiges Opfer diejenige, welche die Zierde deines Hauses lieben: Gieb ihnen durch deine göttliche Macht die ewige Glorie, und verlasse diejenige nicht, die auf dich hoffen.

Wohlthätiger ewiger König, du Schöpfer aller Kreaturen! nimm die Kirche auf, die itzt zu dir durch Jesum Christum sich näheret. Gieb allen Glaubigen, was ihnen nützlich und heilsam ist. Führe sie alle zur Vollkommenheit des Lebens, und mache sie der

Gnade deiner Heiligung würdig. Versamm=le uns alle zu deiner heiligen Kirche, die du durch das kostbare Blut deines eingebohrnen Sohns dir eigen gemacht hast, der zumal un=ser Herr und Erlöser ist, mit welchem du sammt dem heiligen Geist gelobt und gepriesen werden sollst in alle Ewigkeit. Amen.

Zum Kyrie.

Herr allmächtiger Gott! du Gott unsrer Väter! wir bitten dich, höre uns, erbarme dich unser.

Für dieses heilige Haus und für jene die mit ehrerbietigem Glauben und Gottesfurcht in selbes eingehen, bitten wir dich o Herr! **Erbarme dich unser.**

Auf daß wir von aller Trübsal, von dei=nem Zorn und aller Noth errettet werden, bit=ten wir dich o Herr! **Erbarme dich unser.**

Erbarme dich unser o Gott nach deiner grossen Barmherzigkeit. Wir bitten dich, hö=re uns.

Nimm auf Herr unser Gott von deinen Dieneren dieses unabläßliche Gebeth. Erbar=me dich unser nach der Menge deiner Erbar=mungen. Sende sie über uns deine Erbar=mungen und über dein ganzes Volk, welches auf die Reichthümer deiner Barmherzigkeit wartet. Amen.

Zu den Collecten.

Heiliger Gott! heiliger starker Gott! Heiliger unsterblicher Gott! Erbarme dich unser!

Gütiger, barmherziger, langmüthiger, viel erbarmender Gott, wahrhafter Gott! Siehe von deiner Wohnung herab, und erhöre uns, die wir flehentlich zu dir bitten. Befreye uns von aller Versuchung des Teufels und der Menschen; wende deine Hilfe nicht von uns ab, noch züchtige uns mit einer Schärfe, die wir nicht zu ertragen vermögen; vielmehr errette uns nach deiner Güte von den Bedrängnissen und Widerwärtigkeiten dieser elenden Welt durch Jesum Christum unsern Herren. Amen.

Herr Gott! Schütte über uns aus deine Erbarmungen, auf daß wir unsre Täge in der Vollkommenheit des Lebens dahin bringen, ohne Sünd, im Frieden und in der Heiligkeit, daß wir in dem wahren christlichen Glauben bis ans Ende verharren, und vor dem schreckbaren Gericht einst guten Schutz finden durch die Erbarmungen Jesu Christi deines eingebohrnen Sohnes, mit dem du und dem heiligen Geist gepriesen seyst, geehrt und gelobt zu ewigen Zeiten. Amen.

Zur Epistel und dem Evangelium.

Gott, der du uns durch heilige, heilsame und ganz göttliche Aussprüche zu unterweisen

dich gewürdiget, erleuchte unsre Seelen, die wir Sünder sind, mit dem Licht deiner Gnaden, auf daß wir das begreifen, was du uns gelehret hast, und daß wir nicht blosse Zuhörer, sondern Werkthäter seyn. Daß wir einen unverstellten Glauben zeigen, ein unsträfliches Leben, und einen untadelhaften Wandel in Christo Jesu unserm Herren, mit dem du gelobt werdest in alle Ewigkeit. Amen.

Der Glauben.

Bethe ihn mit Aufmerksamkeit und Andacht.

Gebeth.

Eingebohrner Sohn! Wort des Vaters, der du unsterblich bist, und dich gewürdiget hast, aus Maria der allzeit Jungfrauen Fleisch anzunehmen. Der du ohne Verkehrung deiner göttlichen Natur Mensch geworden, ans Kreutz genaglet worden, und an selbem den Tod durch den Tod überwunden, da du der einige bist, gleicher Glorie mit dem Vater und dem heiligen Geist, so erhalte uns, beschütze uns, und mach uns selig, um deines heiligen Namens willen. Amen.

Zum Offertorium.

Wir opfern dir auf o Herr dieses Opfer des Leibs und Bluts deines Sohns Jesu Christi unsers Erlösers, zur Gedächtniß seiner Mensch-

Menschwerdung, seiner Geburt, seines Lebens, Leidens, und Tods, zu deiner höchsten Ehr und Anerkenntniß deiner Oberherrlichkeit über alle Geschöpfe, zur Versöhnung für unsre Sünden, zur Danksagung für alle empfangene Gnaden und Wohlthaten, die wir für unsre der Seel und des Leibs Wohlfahrt nothwendig haben. Amen.

Zur Präfation.

Lasset uns dem Gott und Herren aller Dingen Dank sagen, lasset uns ihn loben, den alle Himmel und ihre ganze Kraft loben, Sonne und Mond, alle Sternen, die Erde und das Meer. Die Versammlung des himmlischen Jerusalems zuforderst, die Kirche der Erstgebohrnen, die im Himmel geschrieben sind, die Seelen der Gerechten, der Propheten, der Aposteln, der Martyrer. Die Engel, die Erzengel, die Thronen, Herrschaften, Fürstenthume, die Gewaltigen und schreckbaren Kräften, die Cherubim und Seraphim, die ohne Nachlaß rufen. — Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Heerschaaren, Himmel und Erde sind voll seiner Glorie, gebenedeyt ist, der da kommt im Namen des Herren, Ehr sey ihm in der Höhe.

Zum Memento.

Gedenke nun o Herr aller heiligen Vätern und Brüdern, die in der katholischen apo-

stolischen Kirche sind, der Bischöffe, die das Wort der Wahrheit den Glaubigen austheilen. Gedenke aller Städte und Länder, die den wahren Glauben bekennen, daß ihre Innwohner in Friede und Sicherheit leben mögen.

Gedenke der Gefangenen, der Kranken, der Betrübten und aller vom Teufel geplagten. — Erbarme dich aller, werde allen versöhnet! Zerstreue die Aergerniffen, zerstöhre die Kriege, halte ein den Lauf der Irrthümer, gieb uns den Frieden und die Eintracht der Liebe, du Gott unser Erhalter! der du die Hoffnung bist aller Gränzen der Erde.

Endlich gedenke o Herr! aller derjenigen, die sich sonderbar in unser Gebeth befohlen! Erbarme dich unser nach der Größe deiner Güte, und nach der Viele deiner Erbarmungen, daß wir Gnade finden mit allen deinen Heiligen, die dir von Anbeginn gefallen haben. Amen.

Zur Wandlung.

Wir bethen dich an Herr Jesu Christe, und benedeyen dich, denn durch dein heiliges Kreutz und Leiden hast du die Welt erlöset.

O heilbringendes Schlachtopfer, welches du den Himmel eröffnest, siehe auf uns herab, die wir von so vielen Feinden bekrieget werden, stärke uns, sey unser Hilf.

Bey Aufhebung des heiligen Kelchs.

Wir bitten dich o Herr, komm deinen Dienern zu Hilf, die du mit deinem kostbaren Blut erlöset hast.

Dein Blut o Jesu komm über uns; aber für uns zur Versöhnung unsrer Sünden, zur Reinigung, zur Heilung und Heiligung unsrer Seelen. Amen.

Nach der Wandlung.

Herr deinem Befehl gemäß, verkünden wir nun deinen schmerzhaften Tod, deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt. Handle nicht mit uns nach unsern Sünden, sondern nach deiner unaussprechlichen Güte und Barmherzigkeit, der du die Handschrift auslöschtest und sie ans Kreutz geheftet, die gegen uns war. Verleyhe uns deine himmlische und ewige Gaben, die kein Aug gesehen, kein Ohr gehöret, und die in keines Menschen Herz jemals gestiegen, und die du denjenigen vorbereitet hast, die dich lieben. Amen.

Zum Memento der Abgestorbenen.

Gedenke Herr unser Gott, aller in Gott Verstorbenen Wahrgläubigen von Abel dem Gerechten bis auf heutigen Tag, die im Land der Lebendigen ruhen. Mach unser Lebensend dir angenehm, und leite unsre Tage rein von Sünden im Frieden. Versammle uns zu

deinen Auserwählten, durch deinen eingebohrnen Sohn unsern Herren und Heiland Jesum Christum; denn er allein ist es, der ohne Sünd auf Erden erschienen. Amen.

Zum Pater noster.

Würdige dich o Herr, daß wir keck und mit Vertrauen, mit einem unschuldigen und reinem Herzen, in Zerknirschung des Geists und ohne roth zu werden, mit geheiligten Lippen dich den heiligen Gott unsern Vater, der im Himmel ist, anrufen: Vater unser —

Erlöse uns von dem bösen Feind und von seinen Werken, und von allen seinen Anfällen und Nachstellungen, wegen deinem heiligen Namen, den unsre Nichtigkeit hat angerufen. Amen.

Zum Agnus Dei.

O du Lamm Gottes! welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erbarme dich unser.

Wird dreymal wiederholet. Das letztemal anstatt **erbarme dich unser**, gieb uns den Frieden.

Gebeth.

Herr Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes, das Lamm und der Hirt zugleich, der

du der Welt Sünden hinwegnimmest, der du den zween Schuldneren die Schuld erlassen, der Sünderinn ebenfalls Verzeyhung ertheilt, dem Gichtbrüchigen noch zu der Verzeyhung seiner Sünden die Gesundheit verliehen, vergieb auch uns unsre Missethaten, die wir in Gedanken, Worten und Werken begangen. Schenke uns alles dieses, weil du ein guter barmherziger Gott bist.

Gott! du Herr aller Dingen, mach uns Unwürdige zu dieser Stund würdig, daß wir lauter und rein von allem Betrug und Verstellung durch das Band der Liebe und des Friedens unter einander vereiniget, und durch deine göttliche Erkenntniß immer mehr und mehr geheiliget werden, durch deinen eingebohrnen Sohn Jesum Christum unsern Herren, mit dem du gebenedeyt bist samt dem heiligen Geist, jetzt und zu ewigen Zeiten. Amen.

Zur Communion.

Gott und Vater unsers Herren und Erlösers Jesu Christi, Gott dessen Namen groß, und dessen Natur Güte ist, die sich über alle Dinge ergiesset, Gott du Herr aller Geschöpfen, der du in alle Ewigkeit gebenedeyt bist! heilige unsre Seelen und Leiber, berühre unsre Herzen, erforsche unsre Gewissen, und treibe von uns ab alle böse Gedanken, alle schändliche Begierden, allen Neid, Hoffart, Gleisnerey, alle Lüge, Betrügerey, Geitz, Trägheit, allen

Zorn, Rachsucht, Lästerung und Verläumdung, alles Laster, alle unordentliche Bewegungen des Fleisches und des Geists, so mit deinem heiligen Willen nicht einstimmt, durch Jesum Christum unsern Herren. Amen.

Bey den letzten Collecten.

Da wir nun das Opfer in deinem heiligen Tempel vollenden, Herr unser Gott! so bitten wir dich demüthig, mach uns der Völle deiner Güte würdig! ordne unsre Wege, stärke uns in deiner beständigen Forcht, und würdige uns des himmlischen Reichs in Christo Jesu unserm Herren und Erlöser. Amen.

Zum Segen.

Grosser wunderbarer Gott! siehe auf deine Diener herab, denn wir haben uns vor dir verdemüthiget, streck deine starke segenvolle Hand aus und segne dein Volk. Erhalte deine Erbschaft, auf daß wir dich zu allen Zeiten preisen, den alleinigen lebendigen wahren Gott, die heilige Dreyfaltigkeit, den Vater, den Sohn, und den heiligen Geist einer Wesenheit, jetzt und zu allen Zeiten und in Ewigkeit. Amen.

Der Segen des Herren sey über uns, der Segen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Dritte Meßübung.

Auf die Eigenschaften des Opfers, mit Bethung zugleich des heiligen Rosenkranzes.

Erinnerung. Diese Meßübung könnte gar schicklich öffentlich mit dem Volk bey der gewöhnlichen täglichen Meß gebethet werden. Sie dienet auch denjenigen, welche nicht gern den heiligen Rosenkranz unterlassen, worzu sie ausser der Zeit des Meßhörens, sonst nicht leicht Weile haben.

Vorbereitungsgebet.

O Gott, der du das Opfer der heiligen Meß, als das Opfer des neuen Bunds, das alle Opfer des alten unendlich übertrifft, zu deiner Ehr, und besonders zur Gedächtniß deines heiligen Leidens und Tods hast eingesetzt, verleyh uns deine Gnade, ohne welche wir nichts vermögen, daß wir demselben mit geziemender Andacht und Ehrerbietung beywohnen, um der herrlichen Früchten desselben in reichlichem Maaß theilhaftig zu werden, durch eben denselben Jesum Christum unsern Herren. **Amen.**

Hier wird der Glauben gebethet. Alsdenn vor dem ersten Vater unser des heiligen Rosenkranzes.

Aufopferung der heiligen Meß als eines Versöhnopfers.

Grosser Gott! Gott einer unendlichen Majestät! wir opfern dir auf dieses Opfer der heiligen Meß, welches Opfer dein Sohn selbst seyn will und seyn wird, zuerst als ein Versöhnopfer für unsre und aller Welt Sünden. Wir bekennen sie in Demuth vor dir und vor dem ganzen Himmel, bereuen sie auch unsrer Seits von innigstem Herzen, nur allein um der Beleidigung deiner höchsten anbethungswürdigsten Majestät willen. Gnade o Gott, Barmherzigkeit! wegen deinem Sohn Jesu, der sich dir nun für uns arme Sünder zum Opfer darstellt. Siehe an das Angesicht deines Gesalbten, und werde versöhnet! Siehe an die Verdienste des Lebens, Leidens und Tods deines geliebten Sohnes, und ertheile uns Vergebung der Sünden und die Gnade der Buß. Amen.

Folget das erste Gesätzel des heiligen Rosenkranzes, und denn vor dem zweyten Vater unser.

Aufopferung der heiligen Meß, als eines Gedächtnißopfers des Leidens Jesu.

Herr himmlischer Vater! wir opfern dir auf dieses heilige Meßopfer, als ein Gedächtnißopfer deines göttlichen Mensch gewordenen Sohns, seiner Empfängniß in dem Leib seiner jungfräulichen Mutter, seiner Geburt,

burt, seines Lebens, Leidens und Tods. Gedenke gütigster Vater, deiner unendlichen Liebe, womit du uns diesen deinen eingebohrnen Sohn auf die Welt gesandt hast, und wie derselbe, seiner mit dir gleichen Natur ohngeachtet, sich so sehr verdemüthiget, in Knechts- und Menschengestalt auf Erden erschienen, und dir gehorsam geworden bis in den Tod, und in den Tod des Kreutzes. Erinnere dich aller seiner Marter und Peinen, aller seiner Schmerzen und Wunden, alles seines bis auf den letzten Tropfen für uns vergossenen Bluts; in Ansehung dessen, laß uns Gnade und Barmherzigkeit wiederfahren, eben durch ihn Jesum Christum deinen Sohn unsern Herren. Amen.

Folget das zweyte Gesätzel des heiligen Rosenkranzes, und denn vor dem dritten Vater unser.

Aufopferung der heiligen Meß, als eines Dankopfers.

Himmlischer Vater! wir opfern dir auf dieses Opfer der heiligen Meß, als ein schuldiges Dankopfer für die uns und allen Menschen erwiesene unendliche Gnaden und Wohlthaten, für die allgemeine und sonderheitliche, für die Erschaffung, Erlösung und Seligmachung; für alle leibliche und geistliche Gaben. Wir wissen nichts, womit wir dieselbe bezahlen können, als nur Jesum deinen Sohn, den du uns als den Erlöser geschenkt hast, denselben schen-

ken wir dir wieder, und opferen ihn, dir in gegenwärtigem Opfer mit dem ganzen Schatz seiner unermeßlichen Verdiensten zur Danksagung und zur Bezahlung unsers ungeheuren Schuldenlasts auf, und zu deinem ewigen Wohlgefallen. Amen.

Folget das dritte Gesätzel des heiligen Rosenkranzes, und vor dem vierten Vater unser.

Aufopferung der heiligen Meß, als eines Lobopfers.

Grosser allmächtiger Gott, wir opfern dir auf dieses Opfer der heiligen Meß als ein Lob = und Anbethungsopfer. Dir allein o Gott, gebühret das Opfer, aber ein deiner höchsten Majestät gleichkommendes würdiges Opfer. Niemand unter den puren Kreaturen, kann und mag dir ein solches würdiges Opfer darbringen, darum stellet sich dein göttlicher Sohn dir in der Eigenschaft eines Opfers dar, der unter den Gestalten des Brods und Weins auf das Wort des Priesters ganz demüthig erscheinen wird. Nimm dieses deiner würdige grosse Opfer im Namen unser gnädig auf, zu deinem höchsten Lob, zur Bekenntniß deiner Gewalt und Oberherrlichkeit über alle Kreaturen und unsrer gänzlichen Abhängigkeit von dir, durch eben denselben deinen Sohn Jesum Christum unsern Herren Amen.

Bey der Wandlung und Aufhebung der heiligen Hostie.

O heilsames Schlachtopfer! das du des Himmelsthür eröffnest, wir bethen dich an, stärke uns im Krieg wider unsre Feinde.

Bey Aufhebung des heiligen Kelches.

Herr, wir bitten dich, komm deinen Dienern zu Hilfe, die du mit deinem kostbaren Blut erlöset hast!

Folget das vierte Gesätzel und vor dem fünften Vater unser.

Aufopferung der heiligen Meß, als eines Bittopfers.

Gütiger barmherziger Gott, wir opfern dir auf letztlich das Opfer der heiligen Meß als ein Bittopfer, zu Erlangung aller der Gnaden für uns und unsre Mitbrüder, deren wir zu der Seele und des Leibes Wohlfahrt bedürftig sind. Forderst bitten wir dich um jenes, um was du uns zu bitten, in jenem Gebeth angewiesen, welches uns dein Sohn gelehret hat, nämlich um die Erkenntniß und Heiligung deines Namens unter den Menschen, um Erlangung deines Reiches, um das tägliche überwesentliche Brod deiner Gnade, um Vergebung unsrer Sünden, Stärke wider die Versuchungen, und Bewahrung vor diesem einzigen allergrösten Uebel durch eben

den:

denselben deinen Sohn Jesum Christum unsern Herren. Amen.

Folget das Fünfte Gesätzel, und wenn noch Zeit übrig kann die lauretanische Litaney oder vom heiligen Namen Jesu, oder können auch die heiligen fünf Wunden gebethet werden.

Vierte Meßübung.

Ueber die Geheimnissen der Menschwerdung, des Lebens, Leidens, und Tods Jesu, wie sie durch die Ceremonien der heiligen Meß bedeutet werden.

Erinnerung. Diese heilige Meß kann füglich zur heiligen Adventszeit und zur Zeit der heiligen Weyhnacht gebraucht werden.

Vorbereitungsgebeth.

Gütiger barmherziger Gott, nimm auf dieses Opfer der heiligen Meß, welches ich deine mindeste Creatur, dir nun mit und durch den Priester darbringen und entrichten werde, zur Gedächtniß der Menschwerdung deines göttlichen Sohns, seiner Geburt aus Maria der Jungfranen, seines heiligsten Lebens Leidens und Tods, zur Danksagung für die unaussprechliche Wohlthat, die mir und der ganzen Welt hierdurch zugegangen, und daß mir und allen Menschen die Früchten dieser göttlichen Geheimnissen neuerdings kräftigst zugewendet werden mögen Amen.

Der

Der Priester geht mit seiner Kleidung zum Altar.

Himmlischer Vater! ich opfere dir Jesum deinen Sohn, wie er mit dem Kleid der Menschheit angethan, von dem Himmel in die Welt kommt. In Ansehung dessen sey mir armen Sünder gnädig und barmherzig. Amen.

Der Priester steigt die Altarstreppe hinab.

Himmlischer Vater, ich opfere dir in dieser heiligen Meß Jesum deinen Sohn, wie er vom hochen Himmel in den Schooß Mariä der Jungfrau hinabsteigt, und dem grossen Werk der Erlösung den Anfang machet, in Ansehung dessen, sey mir armen Sünder gnädig und barmherzig. Amen.

Der Priester bethet das Confiteor.

Himmlischer Vater! Ich opfere dir in dieser heiligen Meß Jesum deinen Sohn, wie er im Schooße seiner Mutter durch 9. Monath verschlossen, sich als ein Schlachtopfer deiner Gerechtigkeit darbiethet, und für das Heil der Menschen ohnabläßlich bittet. In Ansehung dessen. —

Der Priester steigt wieder den Altar hinauf, und kommt zum Introitus.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie Maria seine heilig-

ste Mutter mit ihm in ihrem jungfräulichen Leib ihn tragend über das Gebürg gestiegen, ihre Bas Elisabeth heimgesucht, da der Vorlaufer durch ihn noch in seiner Mutter Leib ist geheiliget worden, und die erste Früchte der Menschwerdung erschienen. In Ansehung dessen. —

Der Priester kommt wieder in die Mitte des Altars, und spricht das Kyrie Eleison.

Himmlischer Vater! ich opfere dir Jesum deinen Sohn, wie nach ihm die Propheten und Altväter in der Vorhöll, aber noch mehr wie Maria seine auserwählte Mutter nach ihm geseufzet, und ein brennendes Verlangen getragen, daß er einmal auf der Welt erscheinen, sich der Menschen erbarmen und sie erlösen möchte. In Ansehung dessen. —

Der Priester bethet das Gloria in Excelsis.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er in einem armen Stall zu Betlehem gebohren, von den Engeln verkündet, auch von ihnen, von den Hirten und von den 3. Weisen ist angebethet, und von letzteren mit geheimnißvollen Gaben ist beschenkt worden. In Ansehung dessen. —

Der

Der Priester geht wieder auf die Epistelseite und bethet die Collecten.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er von Maria und Joseph nach seiner Geburt in den Tempel getragen und geopfert worden. In Ansehung dessen. —

Der Priester lieset die Epistel.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf in dieser heiligen Meß Jesum deinen Sohn, wie er durch 30. Jahr im Verborgenen lebet, in Egypten Ungemach leidet, in Nazareth mit der Handarbeit sich nähret, seinen Aelteren unterthänig ist, im Tempel zu Jerusalem unter den Lehrern als ein Lehrjünger sich finden läßt. In Ansehung dessen. —

Der Priester geht in die Mitte des Altars, und bethet das Munda.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er vom göttlichen Geist in die Wüsten geführet, daselbst durch 40. Tage gefastet, den Versucher überwunden, und durch stetes Bethen und Wachen sich zum Predigamt vorbereitet hat. In Ansehung dessen. —

Der Priester wendet sich zur rechten Seite des Altars, ließt das Evangelium.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er aus der Wüste an den Jordan gehet, sich taufen läßt, und dem Predigamt sich weyhet. In Ansehung dessen. —

Der Priester bethet das Credo.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf deinen Sohn Jesum, wie er das Evangelium den Armen predigt, Wunder wirket, da viele an ihn glauben, ihm nachfolgen und seine Jünger werden, das Volk ihn sonders bey seinem Einzug in Jerusalem für den Meßias hält. In Ansehung dessen. —

Der Priester decket den Kelch ab, opfert Brod und Wein, welches in den Leib und Blut Jesu Christi verkehrt werden soll.

Himmlischer Vater! Ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl hält, das heilige Altarsgeheimniß als ein Sacrament und Opfer einsetzt, auch die Apostel sammtlich zu Priestern des neuen Testaments einstellt. In Ansehung dessen. —

Der

Der Priester geht zur Epistelseite und waschet die Hände.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er vom Nachtmahl aufsteht, mit seinen Jüngern über den Bach Cedron setzet und an den Oelberg gehet. In Ansehung dessen. —

Der Priester kehret wieder zu der Mitte des Altars.

Himmlischer Vater! Ich opfere dir Jesum deinen Sohn, wie er in den Garten Gethsemani eingehet, und sich daselbst den peinlichsten Anfällen der Todsangst, Furcht, Eckel und Traurigkeit überläßt. In Ansehung dessen. —

Der Priester wendet sich beym Altar um und sagt: Orate fratres.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er sich in seiner Traurigkeit kläglich zu seinen Jüngern wendet, und sie zur Wachtbarkeit und dem Gebeth aufmuntert. In Ansehung dessen. —

Der Priester bethet die Secreten.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er am Oelberg abgesondert von seinen Jüngern zum drittenmal bethet, mit der Todsangst ringet, Blut schwitzt

und vom Engel gestärkt wird. In Ansehung dessen. —

Der Priester bethet die Präfation.

Himmlischer Vater! ich opfere dir Jesum deinen Sohn, wie er vom Gebeth am Oelberg herzhaft aufsteht, seinen Feinden entgegen geht, sich von ihnen fangen und binden, weiter unter muthwilligem Frohlocken gefangener und gebundener nach der Stadt Jerusalem schleppen läßt. In Ansehung dessen. —

Der Priester neiget sich am Ende der Präfation, spricht dreymal Heilig.

Himmlischer Vater! ich opfere dir Jesum deinen Sohn, wie er sich demüthig den Richtern obschon der Unschuldige, der Heilige darstellt, da er entzwischen von seinen Jüngern verlassen und von Petro dreymal verläugnet wird. In Ansehung dessen. —

Der Priester fangt den Kanon oder das stille Gebeth an, macht erwelche Kreutze über die Opfer.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er sein leibliches Leiden anfangt, wie er von den Juden gestossen, geschlagen, herumgezogen, von den Heiden unmenschlich gegeiselt, mit Dörnern gekrönet, im Purpur verhöhnt, zum Tod des

Kreutzes

Kreutzes verdammet und mit selbem beschweret, zwischen zween Mördern zur Schedelstadt ausgeführt wird. In Ansehung dessen, bitte ich dich sey mir armen Sünder. —

Das Memento für die Lebendige.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er mit dem Kreutz beladen seiner betrübtesten Mutter begegnet, sein heiliges Angesicht in das Schweißtuch Veronicä eindruckt, und die über ihn weinende Frauen tröstet. In Ansehung dessen. —

Der Priester setzet den Kanon fort.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er auf dem Weg mit dem Kreutz unter dem Last desselben mehrmal fällt, endlich den Simon zum Helfer bekommt. In Ansehung dessen. —

Der Priester leget seine Hände über den Kelch, macht Kreutze über die Opfer wie vormals.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er nach seiner Ankunft auf dem Calvariberg seiner Kleider beraubet, nackend und bloß mit grausamen Hammerstreichen ans Kreutz genagelt worden. In Ansehung dessen. —

Der Priester wandelt, hebet die heilige Hostie zur Anbethung in die Höhe.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er am Kreutz erhebt worden. In Ansehung dessen. —

Anmuthung zu Jesu Christo. Wir bethen dich an Herr Jesu Christe, und benedeyen dich, denn durch das Kreutz hast du die Welt erlöset.

Der Priester hebet den Kelch mit dem heiligen Blut in die Höhe.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie aus allen seinen heiligen Wunden häufiges Blut für unser Heil flieffet. In Ansehung dessen. —

Anmuthung zu Jesu Christo. So bitten wir dich denn Herr Jesu! komm deinen Dienern zu Hilf, die du mit deinem heiligen Blut erlöset hast.

Der Priester machet abermal Kreutze über die Opfer.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wirklich wesentlich gegenwärtig, wie er am Kreutze hangend, und sterbend noch von seinen Feinden mißhandelt, beschimpft, ausgehöhnt, gelästert, und mit Lanzen gestochen wird. In Ansehung dessen. —

Der Priester spricht das Nobis quoque Peccatoribus.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er den reufertigen Mörder augenblicklich zu Gnaden aufnimmt, und ihm auf ein weniges Gebeth das Paradeis verspricht. In Ansehung dessen sey auch mir armen unwürdigen Sünder durch Jesum deinen Sohn gnädig und barmherzig.

Der Priester bethet das Pater noster.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er seine letzte Worte am Kreutz spricht, für seine Feinde zum Vater bittet, Johannem der Mutter empfiehlt, seinen Durst, seine Verlassenheit am Kreutze klagt, und seinen Geist in deine Hände übergiebt. In Ansehung dessen. —

Der Priester zerbricht die heilige Hostie, läßt einen Partickel davon in den Kelch hinab.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er am Kreutze stirbt, und seine heilige Seele in die Vorhölle hinabsteigt, die fromme Väter daselbst zu trösten und zu befreyen. In Ansehung dessen. —

Der Priester bethet das Agnus Dei, klopfet dreymal auf die Brust.

Himmlischer Vater! ich opfere dir Jesum deinen Sohn, wie bey seinem Tode die Elementen trauren, die Sonne sich verfinstert, die Erde bebet, die Felsen zerbersten, und viele von den gegenwärtigen zur Reu bewegt, auf ihre Brüste schlagen, und den Verstorbenen, als den Sohn Gottes bekennen. In Ansehung dessen —

Der Priester communicieret.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er nach seinem Tod über eine Zeit vom Kreutz abgenommen, in die Schooß seiner Mutter gelegt wird. In Ansehung dessen —

NB. Hier kann die geistliche Communion eingerückt werden.

Der Priester verrichtet die Ablution, decket den Kelch wieder zu.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie sein heiliger Leichnam von den andächtigen Frauen und von Joseph von Arimathea einbalsamieret und zu Grab bestattet worden. In Ansehung dessen —

Der Priester geht zur Epistelseite.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er von Todten glorreich auferstehet und seine Feinde zu Schanden macht. In Ansehung dessen —

Der Priester kommt wieder in die Mitte des Altars, wendet sich um und sagt, der Herr sey mit euch.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er nach seiner Auferstehung Mariä seiner Mutter, den andächtigen Frauen und den Jüngern erschienen, und ihnen den Frieden gewunschen. In Ansehung dessen —

Der Priester begiebt sich wieder zur Epistelseite, und bethet die letzte Collecten.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er sich nach seiner Urständ noch durch 40. Tage auf Erden aufhält, den Jüngern mehrmal erscheinet und ihnen verschiedene Lehren giebet. In Ansehung dessen —

Der Priester geht wieder in die Mitte des Altars, wender sich zum Volk um, und giebt hernach den Segen.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er seinen Jüngern

das

das letztemal erscheinet, sodenn glorreich in ihrer Gegenwart gen Himmel fahret und sie segnet. In Ansehung dessen —

Der Priester lieset das letzte Evangelium.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er nach seiner Auffahrt den Jüngern den heiligen Geist sendet, wovon sie am Pfingstfest erfüllet werden, und nachher in alle Welt ausgehen, das Evangelium zu predigen. In Ansehung dessen —

Schlußgebeth.

Nimm auf gütigster Vater, dieses Opfer der heiligen Meß, welches wir dir nun in Demuth zur Gedächtniß deiner heiligsten Geheimnissen entrichtet haben, und laß selbes gleichwie zu deiner Ehr, also zum Nutzen der Lebendigen und Abgestorbenen gedeyen. Amen.

Fünfte Meßübung.

Ueber das Leiden Jesu Christi allein.

Erinnerung. Dieses Meßgebeth kann in der Fasten und an den Freytagen gebraucht werden, und ist auf die Weise einer Betrachtung eingerichtet.

Vorbereitungsgebeth.

Göttlicher Erlöser, der du dich vor diesem für das Heil der Menschen am Kreutz geopfert, und dieses Opfer in der heiligen Meß noch immer erneuerest, gieb Gnade, daß wir diesem Opfer mit geziemender Andacht beywohnen, daß wir dein heiliges Leiden dabey andächtig betrachten, und der Früchten davon in reichlichem Maaße theilhaftig werden. Amen.

Betrachtung

beym Anfang der heiligen Meß, bis zum Offertorium.

Der Priester geht mit seinen Kleidern zum Altar.

Jesus Christus mit dem häßlichen Kleid der Sünd angethan an den Oelberg.

Der Priester fangt am Fuß des Altars die Meß mit dem demüthigen Bekenntniß seiner Sünden an:

Jesus Christus demüthiget sich wegen den Sünden der Menschen, die er auf sich genommen, am Oelberg vor seinem himmlischen Vater, und biethet sich für selbe zum Schlachtopfer dar, leidet Todsangst und bethet.

Der Priester besteiget den Altar wieder, küßet ihn.

Jesus Christus vom Engel gestärkt, geht seinen Feinden entgegen, nimmt von seinem Verräther den Kuß an.

Der Priester wendet sich zur Epistelseite, bethet den Introitum.

Jesus Christus wird gefangen, gebunden, und für Annas den Priester geschleppt.

Der Priester kommt in die Mitte des Altars, bethet das Kyrie, auch das Gloria in excelsis.

Jesus Christus wird in das Gefängniß geführt, von Petro verläugnet, die Nacht über von den Juden mit Schimpf und Schlägen, auch mit allerhand andern unbekannten Peinen grausam mishandelt.

Der Priester wendet sich beym Altar um, und spricht das Dominus Vobiscum.

Christus wendet sich gütig zu Petro und bekehrt ihn.

Der Priester begiebt sich abermal zur Epistelseite und bethet die Collecten, lieset die Epistel.

Jesus Christus wird vor dem hochen Priester Kaiphas gebracht, und seiner Lehr halber zur Frag gestellt.

Der

Der Priester kommt wieder in die Mitte des Altars und bethet das Munda.

Jesus Christus wird für den Pilatus geführt und fälschlich verklagt.

Der Priester gehet zur Seite des Evangeliums, das er lieset.

Christus wird zu Herodes geführet und im weissen Kleid von ihm verspottet.

Der Priester kehrt wieder zur Mitte des Altars, bethet das Credo.

Jesus Christus wird wieder zu Pilato zurückgeführt, und der Proceß wider den Unschuldigen fortgesetzt.

Der Priester wendet sich beym Altar um, spricht das Dominus Vobiscum.

Christus wird vom Pilato in seinen Vorhof weggeführt, daselbst auf seinen Befehl grausam gegeiselt zu werden.

Der Priester kommt zum Offertorium, decket den Kelch ab u. s. w.

Christus bereitet sich zu der schmerzhaften Geislung, ziehet selbst seine Kleider aus, und umfaßt die Saul.

Der Priester schenket den Kelch ein, opfert Brod und Wein. Der Kelch steht bloß da.

Jesus Christus steht an die Saul gebunden ganz bloß da, wird unmenschlich gegeißelt, dabey er alle Geißelstreiche und das häufig aus seinen Wunden fliessende Blut dem himmlischen Vater für unsre Sünden opfert.

Der Kelch wird mit einer Palla bedeckt.

Jesus wird mit Dörnern gekrönet, auch mit einem spöttlichen Purpurmantel umhängt.

Der Priester neiget sich vor dem Opfer, macht etwelche Kreuze darüber.

Die Soldaten biegen schimpfweis ihre Knie vor Jesu als für einem Afterkönig, geben ihm ein Moosrohr statt eines Scepters in die Hand, schlagen damit auf sein mit Dörnern gekröntes schmerzhaftes Haupt.

Der Priester waschet die Hände zur Epistelseite.

Pilatus thut desgleichen vor dem Volk, will unschuldig seyn am Tod Jesu.

Der

Der Priester geht abermal in die Mitte des Altars, bethet in der Stille zu Gott.

Jesus Christus wird von Pilato abseits genommen, und in Geheim seiner Herkunft halber befragt.

Der Priester wendet sich bey Altar um, und spricht das Orate fratres.

Pilatus stellt Jesum dem Volk vor, und sagt: sehet einen Menschen. Er stellt ihm auch neben Jesu den Mörder Barrabas für, mit der Frage: wen er aus beyden loslassen sollte?

Der Ministrant bethet das Suscipiat.

Das Volk will Barrabam los haben, Jesum aber tod wissen, mit Aufrufen: Kreuzige ihn, kreuzige ihn.

Andächtige Anmuthungen über das Versöhnopfer.

Siehe himmlischer Vater! das schmerzvolleste innerliche und äusserliche Leiden deines Sohnes, der sich jetzo dir opfern wird. Nehme es als ein Versöhnopfer an für unsre unzahlbare Sünden, die wir wider deine göttliche Majestät begangen haben.

O Jesu einen einzigen Schmerzen unter so vielen, die du für mich hast ausgestanden; einen einzigen Blutstropfen unter so vielen, die

du für mich vergossen, lasse, ach lasse mir zukommen; ein einziger wird erklecken, alle meine Missethaten auszutilgen.

O liebvollester Erlöser! was ist schuld an deinem schmerzvollesten Leiden? die Sünd, die Sünd allein ist es, meine Sünd ist es. Ich bereue selbe von ganzem Herzen, aus blosser Lieb zu dir bereue ich sie und vereinige meine Reue mit jener, die du am Oelberg über aller Welt Sünden gehabt hast.

Bekehre uns o Herr, und wende deinen Zorn von uns ab! Gieb uns ein rechtschaffenes Abscheuen von aller Sünd, daß wir sie über den Tod selbsten hassen; besonders laß uns ehe sterben, als in eine schwere Sünde einwilligen.

Betrübteste Mutter Maria bitte für uns, für welche du deinen göttlichen Sohn in den schmerzhaftesten und allerschmählichsten Tod gegeben! Erbitte uns die Gnade der Buß und einer vollkommenen standhaften Bekehrung durch die Kraft dieses Opfers. Amen.

Fortsetzung der Betrachtung des Leidens Jesu Christi.

Der Priester bethet die Präfation.

Pilatus spricht das Todsurtheil wider Jesum.

Der

Der Priester bethet den Kanon.

Jesus Christus wird mit dem Kreutz beschwert, unter Schimpf und Spott, Maledeyungen, Stössen, Schlägen, mit noch zween Uebelthätern zur Richtstadt hinausgeführt. Er begegnet seiner betrübtesten Mutter, fällt zu dreymalen unter der Last des Kreutzes, tröstet die weinende Frauen u. s. w.

Andächtige Anmuthungen über das Lobopfer.

Siehe himmlischer Vater auf das Leiden deines geliebtesten Sohnes bey seiner Verurtheilung und Ausführung zum Tod, welches dir in gegenwärtigem Opfer vorgestellet wird! Siehe auf dieses Opfer, und nimm es an, als ein deiner göttlichen Majestät würdiges Lobopfer.

O Jesu! man spricht das Todtesurtheil über dich. Ich sage von Herzen: Es lebe Jesu.

Dein Volk flucht dir und vermaledeyet dich auf dem Weg zur Schedelstadt. Ich lobe dich dafür mit den heiligen Engeln und Erzengeln, mit den Fürstenthum und den Gewaltigen, mit den Kräften und Herrschaften, mit den Thronen, den Cherubinen und Seraphinen. Dich den Sohn mit dem Vater und dem heiligen Geist lobe ich und rufe von Grund des Herzens auf: Heilig, heilig, heilig bist

du Herr aller Heerschaaren. Alle Welt ist voll deiner Glorie.

Ewiger dreyeiniger Gott! heilige uns, auf daß wir dein Lob würdig verkünden mögen. Heilige unsre Gedanken, Wort, und Werke.

Höchstes Gut! mach, daß ich auch im Himmel in der Gemeinschaft der Heiligen dich in alle Ewigkeit lobe und preise. Amen.

Fortsetzung der Betrachtung des Leidens Jesu.

Der Priester hält seine Hände über das Opfer, macht etwelche Kreutze darüber.

Jesus Christus nach seiner Ankunft auf dem Berg Calvari, und nach seiner schmählichen Entkleidung wird auf das Kreutz hingelegt, erbärmlich daselbst ausgestreckt, und mit Nägeln angeschlagen.

Der Priester wandelt, erhebt die heilige Hostie.

Jesus Christus wird am Kreutz erhöhet, und dem muthwilligen Volk zur Schau, zur Verspottung, und Lästerung ausgestellt.

Der

Der Priester erhebt auch den heiligen Kelch.

Aus des gekreutzigten Jesu Wunden fließt häufiges Blut zum Heil der Menschen.

Der Priester nach der Wandlung macht etwelche Kreutze über die heiligen Opfer.

Jesus Christus wird am Kreutz mit Lanzen muthwillig gestochen, auch ihm in seinem Durst, den er geklagt, ein im Eßig und Gall eingedunkter Schwamm dargereicht.

Andächtige Anmuthungen über das Brandopfer.

Siehe himmlischer Vater! deinen geliebten Sohn, der sich nun durch den schmachvollen und schmerzlichsten Tod des Kreutzes dir vollends zu einem Brandopfer aufopfert. Ich opfere mich sammt ihm dir auf.

Vater! in deine Hände, durch Jesu Hände befiehl ich meinen Geist, meine Seele, meinen Leib, meine Güter, meine Ehr, Gesundheit und Leben, mein ganzes Schicksal für die Zeit und für die Ewigkeit.

Bey Aufhebung der heiligen Hostie.

Am Kreutz erhöhter Jesu! ich bethe dich an. Ziehe mich nach deinem Versprechen zu dir!

dir! Ziehe mich von allem ab, was du nicht bist. Mach mich der Sünd, der Welt, und allem Irrdischen abgestorben zum Brandopfer deiner Liebe.

Tod für Tod: Jesu du bist aus Lieb zu mir gestorben, auch ich will allem dir zu Lieb absterben und für dich forthin allein leben.

Bey Aufhebung des heiligen Kelchs.

Heiligstes Blut! ich bethe dich an. Wasche mich, reinige mich mehr und mehr von allen Sünden, von allen bösen Neigungen. Eine einzige Neigung herrsche in mir, die Lieb zu dir mein Jesu.

O Jesu! dich durstet nach mir und mich nach dir. Nimm mich mir und gieb mich dir.

Jesu mein Erlöser! da du am Kreutz für mich hangest und stirbst, wie soll ich etwas anders auf der Welt lieben können als dich? Nimmer laß mich von deiner Liebe scheiden in Ewigkeit.

Fortsetzung der Betrachtung des Leidens Jesu.

Der Priester bethet wieder nach der Wandlung den Kanon.

Jesus am Kreutz hangend und sterbend bethet inbrünstigst zum Vater für das

Heil

Heil der Menschen, wird auch erhöret.

Der Priester bethet das Memento für die Verstorbene.

Jesus Christus erstrecket sterbend am Kreutz sein Gebeth auch für die leidende Kirche der Verstorbenen, so im Fegfeuer aufbehalten.

Der Priester schlagt auf seine Brust und sagt: Nobis quoque Peccatoribus.

Der Mörder wird zur Gnade aufgenommen und ihm das Paradeis versprochen, daher allen reufertigen Sündern Muth gemacht, daß sie auf ihr demüthiges Bitten ebenfalls Gnade und Barmherzigkeit unfehlbar erlangen werden.

Der Priester bethet das Pater noster.

Gedenke der 7. Worten, die Jesus am Kreutz gesprochen, und wie er insonders für seine Feinde gebethen.

Der Priester zerbricht die heilige Hostie ober den Kelch, läßt einen kleinen Partickel davon in selben hinab.

Jesus stirbt am Kreutz, seine heiligste Seele steigt in die Vorhölle hinab, die frommen

men Väter zu trösten. Die Seite Jesu wird mit einer Lanze durchstochen.

Andächtige Anmuthungen über das Bittopfer.

Siehe himmlischer Vater! noch einmal das Opfer deines Sohns Jesu, da er am Kreutz unter den größten Schmerzen Verachtung und Verlassenheit hangt und stirbt. Nimm dieses Opfer auf als ein Bittopfer, um jene Gnaden, um welche du von uns gebeten werden willst.

Itzt himmlischer Vater! will ich dir Gewalt anthun. Itzt will ich dich bitten, und du wirst mir nichts versagen können; denn ich will im Namen deines von dir so inniglich geliebten Sohnes bitten. Auf solche Art zu bitten hat mir dein Sohn die Erhörung jeder Bitte ausdrücklich versprochen:

Wahrlich wahrlich sage ich euch, wenn ihr den Vater um etwas in meinem Namen bitten werdet, so wird ers euch geben.

So bitte ich denn himmlischer Vater! im Namen deines Sohns; ich bitte durch seine unendliche Verdienste, durch sein Leben, Leiden und Tod, durch sein Blut und Wunden, durch seinen Schweiß und Thränen.

Vater! sollst du alles dieses nicht ansehen, um mir Gnade und Barmherzigkeit wiederfahren zu lassen!

Siehe Vater! nicht ich bitte, sondern Jesus dein geliebter Sohn bittet für mich, seine Thränen bitten, seine Seufzer bitten, sein kostbares Blut, seine Wunden schreyen für mich um Barmherzigkeit. Ich vereinige mein Bitten mit seinem Bitten, meine Seufzer mit seinen Seufzern.

Vater! ich bitte durch Jesum deinen Sohn, den ich dir itzt auf dem Altar opfere, um die Gnade einer gänzlichen Bekehrung zu dir, um Verzeyhung meiner Sünden, um eine innbrünstige Liebe zu dir, um N. N. forderst um die Gnade der Beharrlichkeit und einen seligen Tod.

Ich bitte um all jenes, was du mir am nothwendigsten und nützlichsten zu seyn am besten erkennest. Ich bitte für mich, und für alle Menschen, Freunde und Feinde, mach uns alle selig durch Jesum deinen Sohn. Amen.

Fortsetzung der Betrachtung des Leidens Jesu.

Der Priester bethet das Agnus Dei, klopft mehrmal auf seine Brust.

Viele von denjenigen, die beym Tod Jesu zugegen waren, und die Zeichen sahen, so da-

bey an den Elementen geschahen, wurden gerührt, und bekannten unter reumüthigem Herzklopfen die Unschuld und die Gottheit Jesu.

Der Priester genießt das heilige Sacrament.

Jesus vom Kreutz abgenommen, wird der Schooß Mariä anvertraut.

Der Priester nimmt die Ablution beym letzten Einschenken, trocknet den Kelch und die Paten ab, bedecket denselben wieder.

Jesus wird mit köstlichen Specereyen einbalsamirt und in das Grab gelegt.

Andächtige Anmuthungen auf die geistliche Communion.

O du Lamm Gottes am Kreutz ertödtet, welches du der Welt Sünden hinwegnimmst, nimm anjetzo auch die meinige hinweg, und reinige das Haus meiner Seele, daß du in selbes eingehen mögest.

O Jesu! wie groß ist das Uebermaß deiner Liebe zu uns, nicht allein unser Opfer für unsre Sünden, sondern auch unsre Nahrung willst du seyn. Den nämlichen Leib, den du für uns am Kreutz gegeben, das nämliche Blut, das du für uns vergossen, giebst du uns zur Speis und Trank.

O köstliche Speis, köstliches Getränk! ich verlange nach dir, wenigst geistlicher Weis verlange ich dich nun mit dem Priester ehrerbiethig zu empfangen.

Komme mein Jesu! komme in mein armes Herz und Seele! Komme! meine Sünden sollen dich nicht abhalten, ich bereue sie, ich verfluche sie von ganzem Herzen nur um deiner Beleidigung willen.

Komme, ich gehe dir mit Freuden entgegen, ich umfange dich im Geist, ich vereinige mich mit dir auf das innigste. Nimmer will ich mich von dir durch die Sünde trennen lassen.

Fortsetzung der Betrachtung des Leidens Jesu.

Der Priester geht zur Epistelseite, bethet die Postcommunion.

Die Frauen gehen das Grab zu besuchen, werden von der Urständ Jesu Christi belehret.

Der Priester kommt wieder in die Mitte des Altars, wendet sich um zum Volk, spricht: der Herr sey mit euch.

Jesus Christus nach seiner Urständ geht seinen Jüngern in Galiläa vor, erscheint in Mitte ihrer, und giebt ihnen den Frieden.

Der

Der Priester kehrt wieder zur Epistelseite, bethet die lezte Collecte.

Christus erscheinet durch die 40. Tage, die er nach seiner Auferstehung auf Erden noch verweilet, den Jüngern zu öftern Malen, unterrichtet sie in den Geheimnissen und dem neuen Gesatz, giebt ihnen den Schlüssel-Gewalt und die Befehle das Evangelium zu predigen.

Der Priester geht abermal zur Mitte des Altars, kehrt sich gegen dem Volk um, spricht: der Herr sey mit euch, giebt nachher den lezten Segen.

Jesus Christus erscheint seinen Jüngern das leztemal, giebt ihnen noch welche Lehren, segnet sie hierauf, und fährt gen Himmel auf.

Der Priester wendet sich das leztemal zur Evangeliumsseite, liest das heilige Evangelium, und geht hierauf vom Altar weg.

Die Jünger Christi gehen nach der Auffahrt Christi sämmtlich in den Saal, empfangen den heiligen Geist, wornach sie sich in alle Welt vertheilen, das Evangelium zu predigen.

Andächtige Anmuthungen für das Dankopfer.

Was soll ich dem Herren vergelten für alles, was er mir gegeben? Gütigster Vater! du hast uns deinen eingebohrnen Sohn gegeben, und durch selben alles gut gemacht, was die Sünd Adams in der Welt Uebels angerichtet. Du hast uns durch selben den Himmel wieder eröffnet, den uns diese Sünde verschlossen hatte. Unzahlbare Mittel, denselben zu erlangen, hast du uns durch diesen deinen Sohn an Handen gegeben durch den Glauben, den er auf Erden gestiftet: durch die heiligen Sacramenten, die er in der Kirche hat eingesetzt; durch die unendliche Verdienste seines Lebens, Leidens und Tods, die er uns geschenket, und uns dieselbe, besonders in dem Opfer der heiligen Meß reichlich zuwendet.

Liebvollester Vater! also liebtest du uns? Noch einmal: was soll ich dir geben für alles dieses, was du mir gegeben? Siehe liebster Vater! die nämliche Gabe, die ich von dir empfangen, stelle ich dir zur Dankbarkeit wieder zu: deinen Sohn gieb ich dir für deinen Sohn in diesem heiligen Opfer.

Nimm es letztlich auf als ein würdiges Dankopfer für alle mir, und allen Menschen erwiesene Gnaden und Wohlthaten.

Schlußgebeth.

Lasse dir übrigens das ganze Opfer gefallen, welches dir nun durch den Dienst des Priesters ist entrichtet worden. Mache uns Kraft des letzten Segens der kostbaren Früchten desselben theilhaftig. Erfülle die Begierden und Seufzer deren, so ihm mit Andacht beygewohnet; segne die ganze christliche Kirche; gieb Gnade den Gerechten und Sündern, Lebendigen und Verstorbenen. Erbarme dich auch der Unglaubigen, daß sie zu deiner Erkenntniß gelangen. Ich empfehle dir sonderbar meine Freunde und Verwandte, und für die ich zu bethen schuldig bin, ja selbst auch meine Feinde, denen ich aus Liebe deiner von Herzen verzeyhe. Amen.

Besondere Meßübungen auf die Täge der Wochen.

Am Sonntage.

Zu Ehren der heiligen Dreyfaltigkeit, Aufopferung der heiligen Meß.

Ewiger dreyeiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, ein Gott in drey Personen allerheilige Dreyfaltigkeit! dir bin ich als ein Christ

Christ meine erste Andacht schuldig, als der ich in deinem Namen getauft, und aus einem Sclaven des Satans ein Kind Gottes und Erb des Himmels geworden.

Dir bin ich Lob, Ehr, Anbethung und Danksagung schuldig, als meinem Herren und Gott, als dem Ursprung meines Wesens, als meinem unendlichen Gutthäter, meinem Erschaffer, Erlöser und Seligmacher, als meinem einzigen höchsten Gut und letzten Ziel und End.

Aber wie werde ich ein deiner unermeßenen Grösse und Hohheit würdiges Lob, Anbethung und Danksagung aufbringen? Alle Kreaturen insgesammt sind es nicht im Stand, einen Gott nach Würdigkeit zu ehren, mit allen vereinigten Kräften sind sie es nicht, mit allem ihrem Bestreben und mit den heiligsten heldenmüthigsten Tugendwerken, die sie immer ausüben mögen.

Doch du o gütigster Gott, kommst unserem Unvermögen zu Hilf. In dem Opfer der heiligen Meß, welches dein göttlicher Sohn eingesetzt, finden wir das Mittel, dich nach deiner ganzen Grösse, nach deiner ganzen Hoheit und Würdigkeit würdig zu ehren. Dieser dein Sohn giebt selbst das Opfer ab, und gestattet, daß wir ihn seinem himmlischen Vater opfern. So opfere ich dann dir himmlischer Vater! dir o allerheiligste Dreyfaltigkeit,

keit dieses Opfer auf, welches eine göttliche Person selbsten in der menschlichen Natur dir entrichtet. Ich opfere es dir auf zur Bekenntniß deiner höchsten Macht und Herrschaft über alle Kreaturen, und unsrer Abhängigkeit von dir. Ich opfere es dir auf znm Lob und Danksagung für alle uns Menschen erwiesene Gnaden und Wohlthaten, besonders für die dreyfache Wohlthat der Erschaffung, Erlösung, und Seligmachung. Ich opfere es dir auf, zur Genugthuung für so unzahlbare, wider deine höchste Majestät begangene Sünd und Laster, für meine Sünden, insonderheit die ich wider dich und deine höchste Ehre in Gedanken, Worten, und Werken jemals begangen.

Ich opfere es auf zu Erlangung aller jener Gnaden, die wir an Seel und Leib nothwendig haben, zu Vermehrung und Erhaltung, insonderheit des wahren Glaubens, der Hoffnung, und der Liebe, und aller andern Tugenden. Amen.

Gebeth zum himmlischen Vater mit der Uebung des Glaubens.

Himmlischer Vater! ich bethe dich an, durch Jesum deinen Sohn, den ich dir opfern werde. Er ist dein göttlicher Sohn dir an Wesenheit gleich, an dem du ein ewiges Wohlgefallen hast. Aus Lieb zu uns armen Menschen, hast du ihn ehedem auf die Welt gesandt, sie vom ewigen Tod zu erlösen. Ich

erkenne

erkenne diesen deinen Sohn, ich glaube an ihn, und glaube fest und ungezweifelt alles, was er den Menschen auf Erden in seiner alleinseligmachenden Kirche geoffenbaret hat. Bloß auf sein göttliches Wort und auf das Ansehen seiner Kirche glaube ich, und gieb meinen Verstand gefangen zu allen den Geheimnissen unsers Glaubens, so schwer und unbegreiflich sie auch immer sind. Ich glaube einen Gott in drey Personen, den Schöpfer und Beherrscher aller Dingen, den Belohner des Guten, und Strafer des Bösen. Ich glaube die Menschwerdung der zweyten göttlichen Person, die Erlösung der Welt durch sein Leiden und Tod. Ich glaube die Nothwendigkeit der Gnade Gottes sein Heil zu wirken, die Unsterblichkeit der Seele, das ewige Leben. Dieses und alles ohne Ausnahm, glaube ich, was die katholische Kirche lehret und zu glauben befiehlt, weil dies die wahre Kirche Jesu Christi ist, die er auf Erden so wunderbar gestiftet, in aller Welt ausgebreitet und durch den heiligen Geist immer regieret, noch sie fehlen lassen kann. Ich danke dir ewiger Vater, daß du mich in dieser wahren seligmachenden Kirche hast wollen gebohren werden lassen. Durch eben diesen deinen Sohn Jesum Christum, danke ich dir in diesem Opfer, und durch ihn bitte ich dich inständigst, erhalte mich und unser ganzes Vaterland in diesem Glauben, besonders zu diesen gefahrvollen Zeiten, zu der Ehre deines

Namens, und für das Heil unsrer Seelen. Amen.

Gebeth zu Jesu Christo dem Sohn Gottes nach der Wandlung, mit Uebung der Hoffnung.

Jesu du vermenschter Sohn Gottes, ich bethe dich mit tiefester Demuth und Ehrfurcht an, in dem hochheiligen Altarssacrament unter den Gestalten Brods und Weins verborgen. Welche Liebe zu den Menschen! daß du ihre Natur angenommen, in derselben so vieles gelitten und dich für ihr Heil am Kreutz geopfert? Aber einmal für ihr Heil dich geopfert zu haben, ist deiner Liebe zu ihnen nicht genug. Du erneuerest dieses dein Leiden und Tod unblutiger Weise täglich unzähligmal in dem Opfer der heiligen Meß, und wendest uns die Kraft und Wirkung jenes blutigen Opfers am Kreutz reichlich zu. Was sollen wir von einem so liebenden Gott nicht alles hoffen? O mein Jesu, der du dich wirklich hier auf dem Altar für mich opferest, ich hoffe alles Gutes von dir. Obschon ein grosser Sünder, grosse Sünderin, hoffe ich von dir die Verzeyhung aller meiner Sünden, so schwer und viel sie auch immer sind; denn ich bereue sie von Grund meines Herzens, allein um der Ursach willen, dich meinen Gott, mein höchstes liebenswürdigstes Gut beleidiget zu haben, und auf eine aufrichtige Reu hast du diese Verzeyhung jedem Sünder ohne Ausnahm

verheissen: Ich hoffe auch so viel an dir ist mit gänzlicher Zuversicht die ewige Glückseligkeit, zu deren Besitz du mich erschaffen, mir auch dieselbe durch dein theures Blut erkauft hast: Ich hoffe die mir zu Wirkung meines Heils nothwendige Gnaden. Alles dieses hast du mir versprochen. Ich verlasse mich auf dein theures Wort, auf deine Wahrheit und Treu: Mein ganzes Verlangen ist auch nach dir o Gott! dich in dem Reich deiner ewigen Glorie zu besitzen und mit allen Heiligen ewig zu loben und zu lieben. Aber wenn auch dein theures Wort und dein Versprechen nicht wäre, ich hoffe schon von deiner Güte und Barmherzigkeit alles dieses; ich hoffe es von deinen unendlichen Verdiensten o Jesu! die du mir geschenkt hast, und die ich für mich in diesem Opfer deinem himmlischen Vater aufopferen darf:

Vater! siehe an die Verdienste deines innigst geliebten Sohnes! wegen denselben verzeyhe mir meine viele Missethaten: wegen denselben ertheile mir die Gnade einer vollkommenen Bekehrung, die Gnade der Beharrlichkeit und das ewige Leben:

O Jesu giebe die Güter der Welt, wem du willst, nur die ewige Güter, dich selbst versage mir nicht. Schliesse mich nicht aus von dein ewigen Reich, um deiner selbst willen sey mir gnädig und barmherzig. Amen.

Gebeth zu Gott dem heiligen Geist, mit Uebung der Liebe und geistlichen Communion.

Göttlicher heiliger Geist! auch dich bethe ich voll Ehrfurcht in diesem heiligsten Opfer an. Du bist die dritte göttliche Person, die Liebe des Vaters und des Sohnes, das Band ihrer Einigkeit, der Frucht ihrer Liebe.

Du bist jenes himmlische Feuer, welches beym Opfer der heiligen Meß auf den Altar herabsteigt, das Opfer segnet, weyhet, heiliget, verzehret, und das Brod und den Wein in den Leib Jesu Christi verwandelt. Dieses ist der Antheil, den du an dem Opfer der heiligen Meß hast Heiliges Feuer! ergreife auch uns, weyhe und heilige auch uns zu lebendigen, heiligen, Gott gefälligen Opfern. Verzehre uns durch deine Hitze, und verwandle auch uns in ganz andere Menschen; in Menschen nach dem Willen uno nach dem Herzen Gottes.

Du bist der Gott der Liebe, und durch dich ist die Liebe Gottes in unsre Herzen ausgegossen. Möchte diese Liebe Gottes durch dich neuerdings in unsern Herzen ausgegossen werden! Wirklich göttlicher heiliger Geist! empfinde ich die Wirkung deiner Gnade in meinem Herzen. Ich liebe dich mein Gott, mein höchstes, mein einziges Gut aus ganzem meinem Herzen, aus ganzer meiner Seele,

aus

aus allen meinen Kräften: ich liebe dich über alles, wegen dir selbst lieb ich dich und bin bereit, tausendmal eher alles als dich, meinen Gott zu verliehren. Erhalte, vermehre diese Liebe in mir, mache sie stets vollkommener und inbrünstiger.

Geistliche Communion.

Ja ich liebe dich mein Gott, und weil ich dich liebe, so ist mein ganzes Verlangen nach dir. Ich möchte itzt mit dem Priester die unschätzbare Gnade haben, dich sacramentalischer Weise zu empfangen und in mein Herz aufzunehmen. Aber ich bin solcher Gnade ganz nicht würdig. Komme, ach komme wenigst geistlicher Weise zu mir, vereinige mich mit dir durch immer grössere und stärkere Liebe. Zieh das Band unsrer Freundschaft noch fester und enger zusammen, laß mich durch nichts mehr von dir geschieden werden. Amen.

Meßübung am Montage.

Zu Ehren der Heiligen Gottes.

Gebeth zu Anfang der Meß.

Grosser Gott! wunderbar in deinen Heiligen, die zur Belohnung ihrer Treu, mit welcher sie dir auf Erden gedienet, in deinem Reich ewig mit dir herrschen und regieren. Du ehrest sie, gleichwie sie dich auf Erden ge-

ehret, und willst sie auch von uns geehret haben. Was können wir ihnen für eine grö-ßere Ehre erweisen als mit dem Opfer der hei-ligen Meß, worourch auch du am höchsten ge-ehret wirst, wenn wir dieses Opfer dir zu ih-rer Gedächtniß und Ehre aufopferen, und zur Danksagung für alle die Gnaden, welche du diesen Heiligen bey Lebszeiten erwiesen, und für die grosse Glorie, zu welcher du sie nach ihrem Tod im Himmel erhoben.

Ich thue es auch zu dieser Stund, und in dieser Meynung opfere ich dir itzt gegenwärti-ges Opfer der heiligen Meß auf, zur Ehre und Gedächtniß deiner sammtlichen Heiligen, dich in ihnen und wegen ihnen zu loben und zu preisen, dir Dank zu sagen, wegen den gros-sen Gnaden, die du ihnen auf Erden zum Be-huf ihrer Vollkommenheit und Heiligkeit ver-liehen, zu der sie sich mittelst derselben und ih-rer eifrigen Mitwirkung erschwungen haben, wie auch wegen der grossen Glorie und Herr-lichkeit, mit welcher du sie wegen dieser ihrer Heiligkeit zum Lohn in dem Himmel gekrönet hast. Nicht weniger opfere ich dir dieses Opfer der heiligen Meß auf, dich durch die Fürbitte und Vervienste dieser Heiligen um Gnade und Barmherzigkeit zu bitten, und daß du uns den Schutz dieser Heiligen zu allen Zeiten und in allen Gelegenheiten im Leben, und sonderbar im Tod angedeyen lassen wol-lest. Amen.

Gebeth bey der Präfation.

O Gott! ich glaube eine Gemeinschaft der Heiligen, und daß die auserwählten in dem Himmel uns annoch auf Erden lebende Menschen für ihre Brüder erkennen, und für unser Heil Sorg tragen. Ich glaube, daß sie bey dir o Gott! unsre Fürsprecher seyn, und daß du in Ansehung ihrer Fürbitt und Verdienste uns mancherley Gnaden und Wohlthaten gewährest, besonders wenn wir sie verehren, und in unsern Nöthen um Hilfe sie anrufen. Ich danke dir auch o Gott, für alle die Gnaden und Wohlthaten, die du uns Menschen auf die Fürbitt und Verdienste deiner Heiligen jemals hast zugestanden. Ich danke dir durch Jesum Christum deinen eingebohrnen Sohn, den ich dir nun aufopfere, und bitte dich, daß du diese Fürbitte und Verdienste der Heiligen noch ferners gütigst ansehen, und für uns arme Menschen wirksam seyn lassen wollest. Amen.

Gebeth nach der Wandlung.

Ich bethe dich an wahrer Gott und Mensch, unter den Gestalten Brods und Weins verborgen. Ich bethe dich voll Demuth und Ehrerbiethung itzt an, mit allen Engeln und Heiligen Gottes, mit den Patriarchen und Propheten, mit den Aposteln und Martyrern, mit den Beichtigern und Jungfrauen, und mit allen Chören der Seligen. Sie beschauen

dich unverhülter von Angesicht zu Angesicht, den sie anbethen, wir nur verdeckter unter den sacramentalischen Gestalten. Sie durch die klare Anschauung, wir durch den Glauben, mache uns zu wahren Anbethern im Geist und in der Wahrheit, wie deine Heilige auf Erden es waren, um würdig zu werden, einst auch mit ihnen zur Beschauung deines unverhüllten Angesichts und der ewigen Anbethung zugelassen zu werden.

Noch einmal, ich bethe dich an vermenschter Sohn Gottes, wahres Schlachtopfer für unsre Sünden! du hast deine Heilige ebenfalls zu lebendigen, heiligen, und dir gefälligen Opfern gemacht, durch die Buß nämlich, durch die beständige Abtödtung und Verläugnung ihrer selbst, mache auch mich zu einem solchen lebendigen, heiligen, dir gefälligen Opfer, daß ich mir selbst, der Sünd, dem Fleisch und der Welt abgestorben, forthin dir allein lebe. Amen.

Gebeth am Ende der heiligen Meß für das Anliegen der heiligen Kirche.

Herr! beschütze dein Volk und erhalte es, indem es auf den Schutz der heiligen Aposteln Petri und Pauli und der andern Aposteln vertraut, so erhalte es in ewiger Beschirmung. Alle deine Heilige seyen uns mit ihrer Hilfe überall zur Hand, auf daß, da wir uns ihrer Verdienste erinnern, wir ihren Schutz empfinden.

den. Besonders verleyhe uns zu unsern Zeiten den Frieden, und vertreibe von deiner Kirche alles Böse: unsre Gänge, unsre Handlungen, und unsern Willen leite glücklich zum Heil, gieb unsern Gutthäteren die ewigen Güter, und allen verstorbenen Christglaubigen verleyhe die ewige Ruhe durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Erinnerung. Diese heilige Meß kann man auch zur Ehre eines Heiligen allein brauchen, wo man alsdenn keine Veränderung dabey machen darf, als anstatt der vielfachen Zahl die einfache nehmen, und den Heiligen mit Namen nennen, und kann diese Meßübung, besonders in den Novennen, die man zu Ehren eines Heiligen oder in einer sicheren Anliegenheit haltet, gute Dienste thun.

Meßübung am Dienstag.

Zu Ehren der heiligen Engeln.

Vorbereitungsgebeth.

Gott! der du durch deine unaussprechliche Vorsicht die heilige Engel zu unserm Schutz uns zu verordnen, dich gewürdiget hast, verleyhe, daß wir sie durch das Opfer der heiligen Meß nun also ehren mögen, daß wir diesen ihren Schutz verdienen.

Gebeth zu Anfang der heiligen Meß.

Im Angesicht der Engeln will ich dich nun preisen o mein Gott! ich will dich anbethen in deinem heiligen Tempel, in deiner Forcht. Ich glaube fest, daß diese heilige Engel sich itzt in grosser Anzahl bey dem Opfer der heiligen Meß einstellen, daß sie diese Kirche anfüllen um dem Allerhöchsten, während dieses Opfers die tiefeste Ehrbezeugung zu machen. Ich vereinige mich mit ihnen, meine Andacht mit der ihrigen, meine Ehrerbiethung mit der ihrigen; unter ihrem Beystand will ich mich dem Altar des Herrn näheren und mein Gebeth durch ihre reine Hände zu dir senden.

Aufopferung der heiligen Meß.

Ich opfere dir auf allerhöchster Gott, König der Engeln! dieses Opfer der heiligen Meß forderst zu deiner Ehr, dann zu der Ehre aller heiligen Engeln, zur Dankfagung für alle Gnaden und Gaben, womit du sie bey ihrer Erschaffung hast ausgeziert, und sie in der Treu gegen dir erhalten. Zur Dankfagung auch für alle die Gnaden und Wohlthaten, welche durch ihren Dienst den Menschen jemals verliehen, indem du sie zu Schutzgeister derselben verordnet, und jedem Menschen einen davon bestimmet hast. Ich opfere es dir auf, sonderbar zu der Ehre jenes heiligen Engels den du mir von meiner Geburt an zum Schutz

und Beschirmung gegeben: Zur Dankſagung für alle leibliche und geiſtliche Wohlthaten, ſo du mir durch ihn ertheilet und dich ferner zu bitten, daß ich durch ihn in allen Leibs und der Seele Gefahren beſchützt, beſonders aber in der letzten Stund vor dem ewigen Untergang bewahret werden möge. Amen.

Bey dem Gloria.

Ehr ſey Gott in der Höhe, Friede den Menſchen auf Erden, die eines guten Willens ſind. Geſtatte o vermenſchter Sohn Gottes! daß ich dir mit den engliſchen Geiſteren dieſes himmliſche Lobgeſang nun anſtimme. Ich opfere dir auf jene Anbethung, welche dir die heiligen Engel bey deiner Geburt in Bethlehem mit Maria und Joſeph, mit den frommen Hirten und Königen gemacht. Ich lobe, ich preiſe und benedeye dich mit ihnen. Ich danke dir für deine groſſe Herrlichkeit. Sie gebühret dir, denn du biſt allein heilig, allein der Herr, allein der allerhöchſte König Himmels und der Erde, mit dem heiligen Geiſt in der Glorie des Vaters. Amen.

Bey der Präfation.

Ich will mein Herz zu Gott erheben, ich will ihn loben und preiſen, ihm danken durch Jeſum Chriſtum unſern Herren, der ſich nun als ein Opfer auf dem Altar in den Händen des Prieſters darſtellen wird. Ich will ihn

loben

loben in seinen heiligen Engeln, die seine Hofherren, lebendige Bilder seiner Heiligkeit sind. Sie steigen itzt mit Jesu Christo vom hochen Himmel in grosser Anzahl herunter: Sie umgeben den Altar, ihm während des grossen Opfers, das er seinem Vater für unser Heil entrichtet, die schuldigste Ehrbezeugungen zu machen. Sie haben ihn schon bey seiner Geburt angebethet, haben ihm in der Wüsten gedienet, seinen Tod am Kreutz beweinet. Sie sind in grosser Glorie bey seiner Auferstehung und Himmelfahrt erschienen, werden ihn auch in gleicher Glorie zu dem allgemeinen Gerichte begleiten, wo sie die Todten durch den erschrecklichen Trompetenschall zum Leben erwecken, und zum Gerichte versammlen werden. Allzeit machen sie den Hofstab des vermenchten Sohns Gottes, als des Königs und Monarchens Himmels und der Erde aus, loben und bethen ihn auch sonderbar auf dem Thron seiner Liebe dem Altar unter den Brodsgestalten verborgen gemeinsam mit uns Menschen an. Ich lobe ihn und bethe ihn mit ihnen an. Mit ihnen rufe ich das dreymalige heilig, heilig, heilig zu. Heilig ist der Herr der Heerschaaren, Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll. Gebenedeyt ist der, da kommt im Namen des Herren, Ehr sey ihm in den Höhen.

Gebeth bey der Wandlung.

Laßt uns den König der Engeln anbethen!

Christe Jesu König der Engeln, Freude der Engeln, ich bethe dich itzt in tiefester Ehrfurcht mit allen heiligen Engeln unter den sacramentalischen Brods und Weins Gestalten an.

Engel und Erzengel, Thronen und Herrschaften, ihr Kräften der Himmel, ihr Fürstenthume und Gewaltige, Cherubim und Seraphim lobet den Herren Jesum Christum, und benedeyet ihn mit allen Kreaturen, im Himmel und auf Erden. Amen.

Gebeth zum himmlischen Vater.

Siehe herab Vater vom hochen Himmel auf deinen Sohn Jesum, mit unzählbaren Engeln umgeben, wie er sich itzt auf dem Altar als ein Opfer dir darstellt, für das Heil der armen Menschen, für welche er sich schon einmal an dem Kreutz geopferet, und sein Leben für sie dargegeben. Siehe an dieses Opfer, welches er selbst in eigener Person ist. Wir opfern es dir noch einmal auf, zu Ehren deiner heiligen Engeln, zur Danksagung für alle die Gnaden und Gaben, womit du sie bey ihrer Erschaffung hervorgeschmückt. Zur Danksagung auch für die Gnaden und Wohlthaten, die du uns durch ihren Dienst zu allen Zeiten erwie-

erwiesen, und noch ferner zu erweisen nicht aufhöreſt. Du haſt dieſe heilige Engel, ohnerachtet ihre Natur weit über die menſchliche Natur erhoben, doch den Menſchen zu Schutzdieneren gegeben, welches Amt ſie auch mit gröſtem Eifer, Lieb und Sorgfalt vertretten: Sie ſetzen uns insbeſonders mit heiligen Einſprechungen und innerlichen Ermahnungen zum Guten unabläßlich zu, aber wir geben ihnen meiſtens ſehr wenig Gehör, und folgen vielmehr den Trieben unſrer verderbten Natur, den Reitzungen der Welt und des böſen Engels, der uns zu unſerm Untergang verſucht. Wir bitten dich deßwegen demüthig um Verzeyhung, eben durch Jeſum deinen Sohn, unſer mächtiges Verſöhnopfer bey dir. Wir bitten um Gnade der Buß und einer gänzlichen Bekehrung, dieſen heiligen Engeln eben ſo viele Freude in dem Himmel zu verurſachen, als wir ihnen Betrübniß durch unſere Sünd und Laſter gemacht haben. Amen.

Bey der heiligen Communion.

Der Menſch hat Engelbrod gegeſſen; und des Herren Tiſch iſt ihm gedecket. Ach, daß ich auch würdig wäre mit dieſem Brod itzt geſpeiſet zu werden, bedürftig wäre ich es nur allzuwohl. O Jeſu lebendiges Brod, das nunmehr vom Himmel neuerdings geſtiegen! komm wenigſt geiſtlicher Weiſe in meine Seele, welche groſſen Hunger nach dir hat. Komme, ſtärke, nähre ſie zum ewigen

Leben,

Leben; mache mich mit diesem Engelbrod auch der Engel Reinigkeit annehmen. Amen.

Beym Schluß der heiligen Meß.

Nimm gefällig auf dreyeiniger Gott, dieses Opfer der heiligen Meß, welches wir heut zu Ehren deiner heiligen Engeln angehört und aufgeopfert haben, laß dieses Opfer durch ihre Hände samt unserm Gebeth zu deinem Throne hinauftragen, und dagegen deine Barmherzigkeit uns von dannen zurückbringen. Deine heiligen Engel sehen allzeit dein göttliches Angesicht, ohnerachtet sie ihr Augenmerk auf uns gerichtet haben, und unser unabläßlich Sorg tragen, gieb daß wir nach ihrem Beyspiel also das Zeitliche besorgen, daß wir dabey das Ewige nicht auffer Acht lassen, und stets in der Gegenwart Gottes wandeln. Amen.

Meßübung am Mittwoch.

Zu Ehren der göttlichen Menschheit.

Erinnerung. Nimm die vierte Meßübung über die Geheimnissen der Menschwerdung, des Lebens, Leidens, und Todes Jesu.

Meßübung am Donnerstag.

Zu Ehren des heiligen Altarssacraments.

Vorbereitungsgebeth.

Gott, der du das Geheimniß deines Leibs und Bluts als ein Sacrament zu unsrer Seelen Nahrung, und als ein Opfer zumal für unser Heil hast eingesetzt, gieb Gnade, daß ich diesem Opfer nun mit herzlicher Andacht beywohne und an den herrlichen Früchten desselben reichlichen Antheil nehme. Amen.

Opferung der heiligen Meß als eines Versöhnopfers, beym Introibo.

Ich will zum Altar Gottes hinzugehen zu Gott, der meine Jugend erfreuet, Psal. 42. Aber ich sollte besser mit dem offenen Sünder von Ferne stehen, auf meine Brust unter Seufzern schlagen und sagen: **Gott sey mir Sünder gnädig!** Ich erkenne meine Sünden, und bekenne sie in Reu und Demuth vor dir und vor dem ganzen Himmel. Ich bekenne sonderbar, und gieb mich vor dir schuldig, wegen meiner schlechten Andacht, die ich zu dem göttlichen Altarssacrament getragen, meines schlechten Glaubens an dieses allerheiligste Geheimniß, geringer Ehrerbietung gegen demselben: wegen aller Trägheit, Unandacht und Lauigkeit bey Anhörung

sowohl

sowohl des Opfers der heiligen Meß als beym Empfang dieses gnadenvollen Geheimnisses.

Aber ich bekenne und bereue nicht allein meine wider dieses Geheimniß verübte Sünden und Missethaten, sondern jene auch aller andern Menschen vom Tage der Einsetzung an, bis jetzo immer. O Gott! du bezeugest in diesem göttlichen Geheimniß eine so grosse unbegreifliche und unendliche Liebe zu den Menschen, und solltest daher von ihnen darinnen billig alle Ehrerzeigungen, immerwährendes Lob, Danksagung und Anbethung empfangen. Aber an deren Statt empfangst du viel mehr die schrecklichsten Schmachen, Unbilden und Entehrungen, nicht allein von deinen Feinden den Ungläubigen, von den Juden, Heiden und Ketzeren, sondern sogar von deinen Freunden, den wahrgläubigen Christen, eben von denjenigen, denen du so viel Gutes thust, und in deinem eigenen Haus, dem nämlichen Ort, wo du ihnen Gutes thuest, und sogar auch zu jenen Stunden, wo du die meisten Wohlthaten ihnen erweisest. Himmel! wer mag doch begreifen, wie Menschen mit einem sie so zärtlich liebenden Gott so grausam verfahren können, und wer mag dem so schrecklich beleidigten, beschimpften, und entehrten sacramentalischen Gott, diesen Gräuel von Bosheit auf eine Art ersetzen und erstatten? Ich weiß nichts ausser das grosse Opfer der heiligen Meß, zu diesem nimm ich itzt meine Zuflucht. Ich opfere dir o Gott! heut selbes auf, als ein Ver-

söhnungsopfer für so viele und so gräuliche Entehrungen, die dir in dem Sacrament des Altars angethan werden. Ich mache dir derselben wegen die demüthigste Abbitt, im Namen aller Menschen, und rufe aus Grund des Herzens über alle deine Beleidiger den Abgrund deiner Gnade und Barmherzigkeit an. Ich bitte, daß du sie erleuchten wollest, ihre abscheuliche Bosheiten zu erkennen, und davon einmal abzustehen. Was mich belanget, will ich selbst meine Aufführung in deinem Hause o Gott! von nun an ernstlich verbesseren. Ich will mit der grösten Eingezogenheit in heiliger Versammlung des Geists immer in den Kirchen und bey den heiligen Geheimnissen erscheinen, besonders das Opfer der heiligen Meß allzeit mit allmöglichster Andacht und Ehrerbiethung anhören, und dadurch meinen Nächsten erbauen. Amen.

Opferung der heiligen Meß, als eines Dankopfers, beym Offertorium.

Was soll ich dem Herren vergelten für alle die Wohlthaten, so er mir gegeben? Psal. 33. Alles was du o Gott! uns Menschen gegeben, war dir noch zu gering, wenn du dich nicht selbst uns noch hättest gegeben. Dieses hast du gethan in der Menschwerdung. Da hast du dich uns ganz geschenket, und mit dir alles, was wir uns nur wünschen und verlangen können. Dieses thuest du noch fort und fort in dem hochheiligen Altars-

sacrament, wo du dich immerwährend bey uns aufhaltest, unser tägliches Opfer und Nahrung bist. In Wahrheit o Gott! als du die Deinigen liebtest, die auf der Welt waren, hast du sie bis ans Ende, ja ohne Ende geliebet; so lieben, wie du liebest, kann nur ein Gott. Ich lobe und preise dich für solche Liebe, mit allen Engeln und Heiligen. Ich danke dir für die Einsetzung des heiligsten Altarsgeheimniß als eines Opfers und Sacraments, und danke zugleich für alle die Gnaden und Wohlthaten, welche du mittelst desselben, der Welt und allen Menschen ertheilet hast und noch ertheilest. Zum würdigen Dankopfer für solche Liebe und für solche Gnaden und Wohlthaten, opfere ich dir nun dieses nämliche Opfer, das du aus Liebe für uns eingesetzt auf. Ich gieb dir o Gott! deinen Sohn für deinen Sohn, eben so viel als du mir gegeben. Ich opfere ihn dir auf in diesem Opfer, mit allem dem Lob und den Danksagungen, die er auf Erden für uns erstattet hat, und die du nicht verschmähen kannst. Amen.

Opferung der heiligen Meß als eines Lobopfers, bey der Präfation.

Erhebe dich nun mein Herz zu Gott deinem Herren, ermuntere dich zu seinem Lob mit allen englischen Geistern und Auserwählten in dem Himmel, ja mit allen Creaturen auf Erden. Lobe Gott den Schöpfer, den Herren und Herrscher aller Dingen, nach deinem ganzen

zen Vermögen; lobe seine Wesenheit, weil er ist, der er ist, preise an alle seine göttliche Vollkommenheiten, seine Ewigkeit, seine Unermeßlichkeit, seine Allmacht, seine Weisheit, seine Heiligkeit, seine Gerechtigkeit, seine Barmherzigkeit aber vorzüglich, von welcher, wie David singet, die Erde voll ist. Psal. 118.

Ja diese Barmherzigkeit will ich vorzüglich anpreisen. Sie zeiget sich fürnemlich in dem hochheiligen Altarssacrament, **Der Herr hat ein Gedächtniß seiner Wunder gemacht, der Barmherzige, der Erbarmende: er hat denen, die ihn förchten, eine Speise gegeben** Psal. 110.. Aber wie werde ich diese Barmherzigkeit nach Würde loben und anpreisen können? Herr Jesus Christus, vermenschter Sohn Gottes! der du itzt unser Opfer seyn wirst, du selbst must dir dieses deiner würdige Lob geben, du must es geben, dir und deinem himmlischen Vater. Ich geselle mich zu dir mit den Chören der Engeln, und mit den Schaaren der Heiligen. Durch dich lobe ich dich meinen Herren und Gott, und rufe mit den Seraphinen, **heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerschaaren. Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit.**

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott! Erbarme dich unser. Heilige uns, daß wir dein Lob würdig auf unsern Lefzen führen. Heilige die gan-

ze Versammlung der Wahrgläubigen, die Kö=nige und Fürsten mit ihren Unterthanen. Hei=lige besonders die Vorsteher und Hirten der Kirche, damit sie der christlichen Heerde mit Lehr und Beyspielen getreulich vorleuchten. Heilige sie eben durch jenes hochheilige Sacra=ment, dessen Opferdiener und Ausspender sie sind. Mache überhaupt, daß wir durch die kraftvolle Wirkung dieses heiligen Sacraments als eines Opfers und Seelenspeis uns auf je=nen Stufen der Vollkommenheit erschwingen, den du uns bestimmet hast. Amen.

Opferung der heiligen Meß als eines Brandopfers, bey der Wandlung.

Gott! da sich dein vermenschter göttlicher Sohn nun als ein Brandopfer dir opfert, in=dem er sich unter den Gestalten Brods und Weins ganz zernichtet und gleich jenem apoka=liptischem Lamm als ertödtet vor deinem Thro=ne da stehet, so verlange ich ihm in dieser hei=ligen Handlung vollkommen nachzuahmen. Siehe allmächtiger Schöpfer mein ganzes We=sen vor dir! alles was ich bin und was ich hab (weil ich es nur von dir hab und durch dich bin) so opfere ich es ganz zu deiner Ehr und zu deinem Dienste auf. Ich erkenne dich als meinen Gott und Herren; ich unterwerfe mich dir in allem ohne Ausnahm mit Leib und See=le, mit den Gütern der Natur und der Gna=de. Schaffe und ordne mit allem nach dei=nem göttlichen Wohlgefallen, dein Willen sey

der meinige. Zernichte alles in mir, was dir zuwider, gleichwie du die Wesenheit des Brods und Weins zernichtest, und in deinen Leib und Blut verwandelst, also verwandle auch mich ganz in dich, daß ich mit dem Apostel sagen könne: **Ich lebe, nicht ich, sondern es lebt Jesus Christus in mir.**

Bey Aufhebung der heiligen Hostie.

Göttliches Sacrament! ich bethe dich mit lebhaftem Glauben und voll tiefester Ehrfurcht, mit allen anwesenden heiligen Engeln an.

Bey Aufhebung des heiligen Kelchs.

Heiligstes Sacrament des Leibs und Bluts meines Erlösers, von innigstem Herzen verehre ich dich. Sey meine Hilf, meine Stärke, mein Trost im Leben und Tod. Amen.

Aufopferung der heiligen Mess als eines Bittopfers, nach der Wandlung.

Ewiger Vater! Vater der Erbarmungen und Gott alles Trosts, reich gegen alle, die dich anrufen, ich bethe dich an durch Jesum Christum deinen Sohn, jetzt auf dem Altar unter den Gestalten Brods und Weins gegenwärtig. Gütigster Vater! es ist deiner Liebe nicht genug, deinen göttlichen Sohn

uns

uns einmal gegeben zu haben; täglich giebest du ihn uns im allerheiligsten Altarssacraments, daß wir ihn stets bey uns haben. Auch er, dieser dein göttlicher Sohn giebt sich uns mit gleicher Liebe; denn seine Freude ist bey den Menschenkindern zu seyn. Er opfert sich für uns unabläßlich in so vielen Opfern der heiligen Meß, die durch die ganze Welt immer gehalten werden, wo er die Geheimnisse seines Lebens, Leidens, und Tods fort und fort erneueret, und die unschätzbare Verdienste davon uns reichlich zueignet: Er giebt sich sogar uns zur Speise, und nähret uns mit eben dem Fleisch, das er für uns angenommen, und mit eben dem Blut, das er für uns vergossen. O welche Liebe ist dieses des besten Vaters und des besten Sohnes! welch ein Vertrauen flösset es meinem Herzen nicht ein?

Was soll ich von einem solchen Vater und Sohne nicht hoffen? Ich erinnere mich hier o Vater! was dein Sohn uns Tröstliches gesagt und verheissen hat: Wahrlich wahrlich sage ich euch, wenn ihr den Vater um etwas in meinem Namen bitten werdet, so wird er es euch geben. So will ich denn nun im Namen deines Sohnes meine Bitten an dich machen und vorbringen. Da ich heute das Opfer der heiligen Meß zu Ehren des allerheiligsten Altarssacraments und zur Danksagung für dessen Einsetzung anhöre, so bitte ich dich im Namen Jesu deines

Sohnes um dessen vollen Frucht. Lasse fürs erste o Gott! nicht zu, daß ich dieses göttliche Sacrament jemals unwürdig empfange, und mir den Tod und das Gericht hineinesse. Vielmehr gieb, daß ich allzeit mit andächtiger Vorbereitung demselben mich nähere, und davon allzeit gebesseret werde, auch im Leben der Gnade wachse und zunehme: ferners gieb mir eine besondere Andacht zu diesem göttlichen Geheimniß, daß meine ganze Herzenslust sey in der Gegenwart des sacramentalischen Gottes mich aufzuhalten, ihn vielfältig zu besuchen, mit ihm Umgang zu haben, besonders auch dem grossen Opfer der heiligen Meß täglich mit gröster Andacht beyzuwohnen. Endlich giebe mir die Gnade, dieses göttliche Sacrament zur Sterbenszeit als meine letzte Wegzehrung zum Heil meiner Seele würdig zu empfangen, durch dasselbe gestärkt im letzten Todskampf wider die Hölle glücklich zu siegen, und in deiner Gnade von dieser Welt abzuscheiden. Amen.

Erinnerung. Folget die geistliche Communion.

Bey der letzten Collect.

Wir haben nun o Gott! das Opfer der heiligen Meß zu End gebracht, welches wir zu Ehren des hochwürdigsten Altarssacrament zu dankbarer Gedächtniß seiner Einsetzung heut

heut angehört und dir geopferet haben, laß dessen heilsame Wirkung in uns beharrlich seyn. Göttlicher Erlöser! Auch nach vollendtem Opfer bleibest du bey uns auf dem Altar in dem Tabernackel eingeschlossen, zur Verherrlichung deines Vaters, und zu unserm Trost, wo wir zu jeder Stund dich besuchen können, und freyen Zutritt in allen Anliegenheiten zu dir haben. Gieb, daß wir, wo nicht mit dem Leib, doch mit den Geist stets bey dir seyn, unser Gemüth öfters zu dir erschwingen, unsre Anbethung und Huldigungen dir machen. Sey dein immerwährender Aufenthalt bey uns auf so vielen Altaren und in so vielen Tabernakeln eine beständige Quelle des Segens und der Gnaden für uns, und für die ganze Kirche, dessen Anliegenheiten wir dir innständigst empfehlen, und unsre ganze Zuflucht zu dir nehmen. Amen.

Meßübung am Freytag.

Zu Ehren dem bittern Leiden und Sterben Jesu Christi.

Erinnerung. Nimm die fünfte Meßübung zur Hand, welche eigens auf das Leiden Jesu Christi verfaßt ist.

Meßübung am Samstag.

Zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria.

Vorbereitungsgebeth.

Gott! der du deinen eingebohrnen Sohn zu Erlösung der Menschen hast auf die Welt gesandt, und ihn aus einer Jungfrauen hast wollen gebohren werden lassen, die du in Ansehung dieser höchsten Würde, worzu du sie auserwählet, eine Mutter Gottes zu seyn, mit den herrlichsten Gnaden und Gaben hast ausgeziert, wordurch sie der Verehrung aller Menschen weit vor allen anderen Heiligen höchst würdig ist, gestatte, daß ich heut zu ihrer Ehre diesem Opfer der heiligen Meß beywohne, und selbes dir fürnemlich nun aufopfere, zur Dankesagung für alle die Gnaden, Freyheiten, und Vorrechte, welche du dieser gebenedeyten Kreatur, als der Mutter deines Sohnes zur Bewunderung des ganzen Himmels gegeben. Dieses ist auch meine Meynung heut bey diesem Opfer. Gieb mir den Geist der Andacht bey selbem, daß meine Diensterzeigung derjenigen gefalle, die ich dadurch verehren will, und daß dieselbe mich ihrer Gunstgewogenheit und ihres mächtigen Schutzes würdig mache. Amen.

Gebeth zu Anfang der heiligen Meß, wenn der Priester den Altar besteiget.

O Gott des Heils und der Erbarmung! ich bethe dich allforderst in tiefester Demuth und Ehrfurcht an. Ich lobe und preise dich von ganzem Herzen mit allen itzt bey diesem Opfer anwesenden englischen Geisteren, und danke dir wegen dem ewigen Rathschluß deiner Weisheit und Güte, die menschliche Natur an dich zu nehmen, und die Menschen zu erlösen. Du hast zu diesem Ende eine Mutter dir ausersehen, die du gleich bey ihrer Empfängniß mit den herrlichsten Gaben hast ausgeziert. Du hast sie von der allgemeinen Erbmakel rein und unversehrt erhalten, sie mit der Völle aller Gnaden ausgerüstet. Du hast die Völle dieser Gnaden bey ihrer Geburt und Aufopferung im Tempel vermehrt, sie während des eiljährigen Aufenthalts im Tempel selbst zu deinem Tempel und zu einem ausgemachten Muster und Vorbild der Heiligkeit gemacht. Sey darum ewig gepriesen o Gott! sey gelobt und gebenedeyt von allen Creaturen, im Himmel und auf Erden. Amen.

Wenn der Priester die Altarstreppen hinabsteigt, und die Meß anfängt.

Ich benedeye dich o Gott! wegen den Gnaden die du Mariä gegeben, als du ihr das grosse Geheimniß der Menschwerdung durch den Engel, den du zu ihr gesendet, hast verkün-

verkünden lassen, und daß sie als voll der Gnaden und gebenedeyt unter den Weibern, die Mutter des Erlösers werden sollte. Durch ihre Reinigkeit und Jungfrauschaft hat sie dir gefallen, und durch ihren Glauben Demuth und Gehorsam hat sie diesen Erlöser wirklich empfangen, als sie ihren Mund dem Engel eröffnete und sprach: **Siehe eine Dienstmagd des Herren, mir geschehe nach deinem Wort.** Gieb daß ich ihr in diesen Tugenden nachfolge. Daß ich nicht allein glaube, sondern mit dem Glauben auch die Reinigkeit der Sitten, eine standsmäßige Keuschheit, und alle für einen Christen anständige Tugenden verbinde, und solcher Gestalten durch einen an guten Werken mangelhaften und todten Glauben, ja nicht zu Schanden werde. Amen.

Wenn der Priester den Altar wieder hinaufsteigt und beym Introitus.

Ewiger Gott, ich danke dir wegen Maria deiner heiligen Mutter, daß du sie gleich, nachdem sie dich empfangen, zum Werkzeug deiner Barmherzigkeit für das Heil der Menschen hast machen wollen, wie sie aus göttlichem Trieb über das Gebürg Judäa gestiegen, ihre Base Elisabeth heimzusuchen, wo bey ihrer Zusammenkunft dein Vorläufer in Mutter Leib ist geheiliget, und das ganze Haus Zacharia mit Segen erfüllet worden. Ach mache sie auch zu einem sonderbaren Werkzeug meines ewigen Heils, weil ich nach dir

alle

alle meine Hoffnung, all mein Vertrauen auf sie habe. Amen.

Beym Kyrie.

Herr! Erbarme dich unser! Christe du Sohn des lebendigen Gottes, Sohn der Jungfrau Mariä, erbarme dich unser: Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit bitte für uns.

Zum Gloria.

Ich lobe und preise dich o Gott! in der Gebenedeyten unter den Weibern, in Maria deiner heiligsten Mutter, und danke dir von ganzem Herzen für die grosse Gnaden, die du ihr gegeben, in der Stunde, wo du aus ihrem jungfräulichen Leib hervorgegangen und von ihr gebohren wardest. Ich opfere dir auf jene erste ehrfurchtsvollste Anbethung, welche sie dir mit Joseph ihrem keuschesten Bräutigam deinen Nährvater im Namen aller Menschen gemacht, ihre tiefeste Demüthigung, und alle die zarte Anmuthungen ihrer Andacht, ihrer innbrunstvollesten Liebe, mit welchen sie dich umfasset, alle die Dienste, die sie dir da als Mutter alsogleich mit gröster Ehrerbiethung und Sorgfalt erzeiget.

Auch dir danke ich o Maria, im Namen aller Menschen, daß du der Welt den Heiland gebracht, und wünsche dir wegen deiner erha-

benen Würde einer Gottes Mutter Glück. Freue dich Maria! du hast denjenigen geboh=ren, der dich gemacht hat, und bleibst doch ewig eine Jungfrau! Freue dich! aus dir ist aus=gegangen die Sonne der Gerechtigkeit, Jesus Christus unser Gott, der den Fluch hat auf=gelöst und den Segen gegeben; der den Tod zu Schanden gemacht, und uns das ewige Leben geschenkt hat. Heilige Gottes Gebäh=rerin, Mutter des Erlösers, bitte für uns. Amen.

Zu den Collecten.

Ich danke dir für die Gnaden o Gott! welche du Mariä deiner heiligsten Mutter, bey allen den weiteren Geheimnissen deiner Kindheit und Jugend bis zur Zeit des Pre=digamts gegeben, als bey deiner Beschneidung, bey deiner Opferung im Tempel, Flucht in Egypten, und dem Aufenthalt durch etwelche Jahre daselbst; denn in der Werkstadt zu Na=zaret und so weiters Tröstungen und Wider=wärtigkeiten haben da mit einander abgewech=selt, aber der Trost hatte immer das Uebergewicht bey ihr, Jesum ihren Sohn, den Gottmenschen bey sich zu haben, mit ihm ver=traulichen Umgang pflegen zu können, seine Lehren anzuhören, seine Beyspiele zusehen. Maria schon so voll an Gnade, Tugend und Heiligkeit, ehe sie Mutter Gottes geworden, zu welch einem Stufen von Heiligkeit muß sie sich nicht erst durch einen so vieljährigen

Umgang

Umgang mit dem vermenschten Gott erschwungen haben? mache o Gott! daß ich durch den Umgang mit dir im göttlichen Sacrament bey Empfangung und Besuchung desselben, nicht weniger durch das Opfer der heiligen Meß ebenfalls immer frömmer und tugendhafter werde, und zur Vollkommenheit meines Standes gelange. Amen.

Bey dem Evangelium.

Ich preise dich o Gott! in Maria deiner heiligen Mutter von ganzem Herzen, und danke dir für alle Gnaden, welche du ihr zur Zeit deines Predigamts gegeben, da sie dich allenthalben, so viel es schicklich und anständig war, begleitet, und dem Heil der Menschen durch ihr Gebeth und auch auf andere Art getreulich mitgewirkt. Du hast insonderheit das erste Wunder auf ihre Fürbitte gewirket, da du bey der Hochzeit zu Kana das Wasser in Wein verkehret. Laß auch mich die Kraft ihrer Fürbitte in allen Nöthen und Anliegenheiten, wo ich meine Zuflucht zu ihr nehmen werde, erfahren, laß ihre Mitwirkung zum Heil der Menschen an mir sonderbar erscheinen, und mein Weinen in dieser elenden Welt dereinst durch ihre Vermittlung in Freuden verkehrt werden. Amen.

Bey dem Offertorium.

Ich lobe und preise dich o Gott! in Maria deiner heiligen Mutter, und danke dir unendlich

lich wegen den grossen Gnaden, die du ihr am Ende deines sterblichen Lebens auf Erden verliehen, wie du sie zu deinem heiligen Leiden und Tod hast vorbereitet, und sie aus Liebe zu den Menschen sich in allem deinen heiligsten Willen unterworfen, ihren innigst geliebten Sohn durch den schrecklichsten Tod zu verlieh-ren um der Welt das Heil zu finden.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eigenen Sohn für sie gab: also hast auch du o Maria! die Welt geliebet, und dei-nen göttlichen Sohn unter den größten Schmer-zen und Bitterkeiten für sie in Tod gegeben. Dieser deiner Lieb empfehle ich mich, daß ich auch durch dich mein Heil erlange. Amen.

Bey der Präfation.

Ich preise dich o Gott! und danke dir durch Jesum deinen Sohn unsern Herren, mit allen Engeln und Seligen des Himmels für die grosse Gnaden, welche du Mariä seiner gebenedeytesten Mutter zur Zeit seines heilig-sten Leidens gegeben; für die heldenmüthige Geduld, Ergebung in den göttlichen Willen, Standhaftigkeit, und Liebe zu uns Men schen, u. s. w.

O betrübteste unter den Müttern, wie ware dir zu Muth, als dein Sohn sich bey dir vor seinem Leiden beurlaubet; als du seine Gefangennehmung am Oelberge vernommen,

die Verrätherey des Judas, die Flucht seiner Jünger, den Fall des Petrus. Welch ein Schmerz für deine Seele als du verstanden, wie er vor die Richter geschleppt, mit Stössen und Schlägen, mit falschen Inzüchten, Lästerungen, Verhöhnungen ist überhäuft worden? Was sage ich von deinem Schmerzen bey seiner grausamen Geißlung, Krönung mit Dörnern, Verspottung im weissen Kleid und im Purpurmantel? Bey seiner Fürstellung dem Volk, welches ihm einen Mörder vorgesetzt, bey dem Todesurtheil, so Pilatus über ihn gesprochen, bey seiner Ausführung zum Tod, wo er dir mit dem Kreutz beladen begegnet, u. s. w. O Schmerzen Mutter? ich habe herzliches innigstes Mitleiden mit dir in diesem deinem unermessenem Leiden. **Fürwahr dein Schmerz ist groß wie das Meer.** Habe, ach habe auch Mitleiden mit mir in meinen Drangsalen, die ich zwar wegen meinen Sünden nur gar zu wohl verdiene! Hilfe mir aus selben, oder wenigst erlange mir von deinem Sohn gleiche Geduld, Starkmüthigkeit und Ergebung in den göttlichen Willen in Ertragung derselben, daß mir das Leiden dieser Zeit zum ewigen Heil meiner Seele gedeyen wolle. Amen.

Bey der Wandlung und Aufhebung der heiligen Hostie.

Jesu verborgener Gott, Sohn des lebendigen Gottes, Sohn der Jungfrau Mariä!

ich bethe dich an in dieser heiligen Hostie. Jesus sey mein Jesus, mein Heiland, mein Erlöser, und erbarme dich meiner!

Bey Aufhebung des heiligen Kelchs.

Gekreuzigter Erlöser, ich bethe dich an. Ich verehre deine heiligen Wunden und das kostbare Blut, welches aus denselben zu meinem und aller Menschen Heil fließet. O gütigster Erlöser! laß es nicht vergebens für mich fließen.

Gebeth zum Vater.

Himmlischer Vater, siehe hier Jesum Christum deinen eingebohrnen Sohn, an dem du dein enviges Wohlgefallen hast. Du hast ihn der Welt als Erlöser durch Mariam gegeben, die ihn als Mensch in der Zeit gebohren, mit ihren jungfräulichen Brüsten ernähret und auferzogen hat. Erinnere dich der Art und Weis wie er uns erlöset hat, wie er sein kostbarestes Leben für uns am Kreutz geopfert, und Maria seine heiligste Mutter ihm im Tod großmüthig beygestanden, und dieses grosse Opfer mit ihm gemeinschaftlich entrichtet hat. Er erneuert es zu dieser Stund auf eine unblutige Weise: er bittet für uns, wie er dort am Kreutz bath: er zeiget dir für uns seine heiligen Wunden. Auch Maria seine heiligste Mutter vereiniget ihre Bitten mit den seinigen. Sie weiset ihre Brüste, an denen

sie deinen Sohn gesäuget, während dem, daß dieser seine Wunden dir vorzeigt. O welche mächtige Fürsprach! Vater! kannst du mir wohl deine Barmherzigkeit versagen? Kannst du mir meine Bitte N. N. abschlagen, die ich jetzt durch Jesum und Mariam demüthig an dich stelle?

Gebeth zu Jesu.

Und du göttlicher Erlöser, der du jetzt auf dem Altar als ein Schlachtopfer für unsre Sünden gegenwärtig bist und jenes Opfer erneuerest, welches du ehmal für uns auf dem Kreutzberg entrichtet, siehe auf Mariam deine heiligste Mutter, welche dir in diesem Opfer getreue Gesellschaft geleistet, und da du von allen Menschen, ja selbst von deinem Vater verlassen warest, dich nicht verlassen. Ach gieb Gnade, daß auch ich in keiner Trübsal! in keiner Versuchung dich verlasse und durch Begehung einer schweren Sünd dir untreu und meineidig werde. Ach! von diesem Uebel, von einer schweren Sünd, bewahre mich doch o Jesu auf die Fürbitt und Verdienst Mariä deiner Mutter. Amen.

Ich erinnere mich auch o Jesu, wie du am Kreutz sterbend den geliebten Jünger Mariä empfohlen, Weib siehe deinen Sohn! durch diese deine Liebe bitte ich dich, womit du uns da allen Menschen Mariam zur Mutter gegeben, empfehle mich neuerdings ihrem

Mutterschutz, laß mich selben allzeit im Leben, und aber besonders im Tod erfahren.

Gebeth zu Maria.

So bitte ich dich denn o Maria durch Jesum deinen Sohn, den ich auf dem Altar unter den sacramentalischen Gestalten voll Ehrfurcht anbethe, sey nach dem Willen dieses deines geliebtesten Sohnes unser aller Mutter. Als unser Mutter verlasse uns nicht, wie du deinen göttlichen Sohn auch nie verlassen und ihm bis in Tod bist beygestanden. Sey unser Mutter, gedenke der bittersten Schmerzen, mit welchen du uns damals unter dem Kreutz gebohren.

Sey auch meine Mutter, der ich der Allerunwürdigste bin dein Kind zu seyn. Aber ich hab eine solche Mutter nöthig, die sich meiner annehme, und meines Heils Sorg trage. Gedenke, daß du auch einem Mörder am Kreutz dich eine Mutter erzeiget, ihme seine Bekehrung und das Paradeis ausgewirkt.

O Maria durch die äusserste Schmerzen und Peinen, welche dein Sohn hangend am Kreutz und sterbend hat ausgestanden, und durch denjenigen, der deine Seele gleich einem Schwerdt hierbey durchdrang, bitte ich dich, stehe mir bey in allen meinen Nöthen, sonderlich in der letzten Stund. Amen.

Bey der heiligen Communion.

O Gott, ich danke dir unendlich wegen den groſſen Gnaden, welche du Mariä bey der Auferſtehung ihres göttlichen Sohnes, bey ſeinem vierzigtägigen Aufenthalt nach ſelber auf Erden, bey ſeiner glorreichen Himmelfahrt und bey der Sendung des heiligen Geiſtes am Pfingſttage gegeben. Ich danke dir wegen der übergroſſen Freude, womit du dieſe gebenedeyte Seele bey allen dieſen Geheimniſſen erquicket, und ihr die Schmerzen reichlich erſetzet, die ſie beym Leiden und Tod ihres Sohnes hat ausgeſtanden, laß auch dieſes mein Troſt auf Erden ſeyn, daß auf zeitliches Leiden, welches der Gerechte mit Geduld ertraget, unausſprechliche und ewige Freuden folgen.

Ich danke dir auch ſonderbar o Gott, für die unſchätzbaren Gnaden, welche du Maria nach der Auffahrt ihres Sohnes durch den Genuß des göttlichen Altarsſacraments, welches ſie täglich aus den Händen des geliebten Jüngers empfangen, ertheilet. Dies war auch ihr einziger Troſt auf Erden, ſich mit Jeſu ihrem Sohne ſacramentaliſcher Weiſe zu vereinigen, und mit was Andacht, Ehrerbiethung, zärtlicher Liebe und höchſter Innbrunſt wird dieſes nicht jederzeit geſchehen ſeyn. O Gott! ich bitte dich durch Jeſum deinen Sohn, den ich dir nun geopfert, flöſſe mir auch eine eifervolle Andacht zu dem göttlichen

Altarsgeheimniß ein, daß selbes zu empfangen meine einzige Lust sey, und daß ich es täglich wenigst im Geist zu empfangen mich bestrebe.

Geistliche Communion.

Wirklich liebvollester Gott, mein Heiland und Erlöser, brenne ich vor heiliger Begierde mich im Geist mit dir zu vereinigen, weil ich nicht würdig bin wesentlich mit dem Priester dich zu empfangen. Ich verfluche die Sünde, die dieser Vereinigung allein im Wege stehet. Ich sage ihr von ganzem Herzen ab. Dich meinen Gott liebe ich über alles. Komme, mein Herz stehet dir offen, nimm allen Besitz davon, und sey der König meines Herzens Amen.

Am Ende der heiligen Meß bey den letzten Collecten.

Noch einmal o Gott! ich lobe und preise dich in Maria deiner heiligen Mutter, und danke dir für alle Gnaden, die du ihr nach dem Tode ihres Sohnes ihr ganzes noch übriges Leben hindurch gegeben, besonders bey ihrem seligsten Hinscheiden in Gegenwart der heiligen Aposteln, welche die Vorsicht Gottes alle zu ihrem Tod versammelt hatte. Dieser Tod ware der kostbareste in den Augen des Herren, ein Tod, den nur die Liebe ihr verursachte, die sie zu Gott ihrem Schöpfer und Sohne trug. Ach, daß meine Seele auch

eines

eines so seligen Todes sturbe, und daß ich wenigst in der Liebe Gottes, wo nicht aus Liebe Gottes sterben möchte!

Endlich danke ich dir o Gott, wegen der grossen Glorie und Herrlichkeit, womit du Mariam in den Himmel hast aufgenommen, sie über alle Chöre der Engeln erhoben und zur Königinn Himmels und der Erde gekrönet hast. Ich danke dir für die grosse Macht, so du ihr gegeben, alles von dir zu Gunsten der Menschen zu erlangen, ja für alle Gnaden und Wohlthaten, so du zu allen Zeiten durch ihre Fürsprach und auf ihre Verdienste den Menschen ertheilet hast. Lasse die Welt ferners ihres mächtigen Schutzes genießen, und ihre Vermittlung bey dir für uns kräftig und wirksam seyn.

Bey dem letzten Segen.

Gebenedeyt sey die Allmacht Gott des Vaters, die Weisheit Gott des Sohnes, und die Güte Gott des heiligen Geists, welche zu unserm Heil so eine glorwürdige Jungfrau geschaffen hat. Diese Allmacht beschütze uns, diese Weisheit regiere uns, und diese Güte erhalte und bewahre uns zum ewigen Leben. Amen.

Meßübung
aus dem
geistreichen Boßuet
Bischoffen von Meaux.

Beym Anfang der heiligen Meß.

Mein Gott! ich bethe dich aus allen Kräften meiner Seele an. Ich opfere dir auf dieses heilige Opfer zu Ehren und Erneuerung des heiligen Leidens und Tods, der Schmerzen und Verdienste deines göttlichen Sohnes meines Erlösers. Ich bitte dich um Verzeyhung aller meiner Sünden, und um die Gnade einer vollkommenen Bekehrung. Ich will aus Lieb zu dir ganz dein seyn, und bekenne, daß ich unwürdig bin itzt diesem so grossen Opfer beyzuwohnen. Ich klage mich vor deinen Füßen liegend aller meiner begangenen Sünden in Demuth an, und bitte dich nochmal um Vergebung derselben, um meine Bekehrung, um den Geist der Buß und wahre Herzenreu, die mich in diesem Opfer ganz mit dir aussöhne, und die Kraft desselben reichlich empfinden lasse.

Beym Introitus.

Jesu du Sohn Gottes und Sohn Mariä der Jungfrau, ich bethe dich mit Ehrfurcht an. Ich verehre deinen Eintritt in die Welt, in welche du vom hochen Himmel herabkommen

men wolltest, die Menschen zu erlösen. Deine unaussprechliche Liebe zu den Menschen hat dich hierzu bewogen. Ich danke dir für diese deine Liebe; ich liebe dich hingegen aus ganzem meinem Herzen.

Zum Kyrie.

Herr! Erbarme dich unser! Christe! Erbarme dich unser! Gnad Barmherzigkeit o Jesu mir armen Sündern, und deinem armen Volk das dich demüthig darum bittet; denn du bist ja nur deßwegen in die Welt gekommen die Barmherzigkeit auszuüben!

Beym Gloria.

Ehr sey Gott in den Höhen, Fried den Menschen auf Erden die eines guten Willens sind. Durch dieses Gesang o Herr hast du den Menschen durch deine heilige Engel die Versöhnung mit deiner Majestat verkünden lassen, als der Erlöser und Mittler zwischen Gott und den Menschen, Jesus Christus dein Sohn in Betlehem gebohren ward. Du versprichst diesen Frieden nur denen, die eines guten Willens sind. Gieb mir o Herr, wenn es dir gefällt, diesen guten Willen; einen Willen in deinem Gesetz, mache mich steif und beharrlich in deinen Gebothen wandeln, und weder zur rechten noch zur linken Seite abweichen. Mache mich auch in allen deinen Anordnungen und Verfügungen über mich

deinem göttlichen Willen ergeben und unterthänig, so wie es dein göttlicher Sohn auf Erden gewesen, dessen Speis war deinen Willen thun. O Gott! ich will die wahre Ruhe und den Herzens-Frieden nur in dir suchen, in Erfüllung deines heiligen Willens, weil du mein höchstes Gut bist.

O Jesu, der du in die Welt gekommen, deinen Vater zu verherrlichen und die Menschen zu erlösen, schaffe, daß auch ich dieses als mein einziges Ziel auf Erden betrachte, meinen Gott zu dienen, ihn zu ehren, zu lieben, und durch einen heiligen Wandel unter den Menschen zu verherrlichen. Was sodenn das Werk der Erlösung belangt, ach laß dieses Werk an mir armen Sünder nicht verlohren seyn.

Zum Evangelium.

Voll Ehrerbiethung nimm ich an o Gott, und umfasse das heilige Evangelium. Du hast mich gütigst in das Licht desselben eingeführet, und aus den Finsternissen des Unglaubens herausgerissen. Ewiger Dank sey dir o Gott, für diese unschätzbare Wohlthat, die ich aber leider dir schlecht vergolten. Dieses heilige Evangelium verkündet uns die heiligen Lehren und Thaten Jesu Christi deines Sohnes unsers Heilandes, die uns zur Vorschrift und Muster unsers Lebens dienen sollten; aber ich hab derselben wenig Achtung gehabt, und

mehr die Grundsätze der Welt und des Fleisches angehört, oder ich habe sie gar gesucht mit dem Evangelium zu vereinbaren, und zween Herren zugleich dienen wollen, ganz anders als die ersten Christen, welche alles verläugnet haben, und Jesu Christo allein nachgefolgt sind, wie schäme ich mich meines feigen Betragens, bis daher nur dem Namen nach ein Christ gewesen zu seyn, und nicht der That nach. Mit deiner Gnade o Gott, die ich auch von dir zuversichtlich hoffe, bin ich entschlossen mich von Herzen zu bessern, mit Herz und Mund dein Bekenner zu seyn.

Zum Credo.

Ich glaube o Gott, was mir die heilige Kirche zu glauben befiehlt, ohne darüber einen Zweifel zu tragen. Ich wünschte, mit deiner Gnade für dessen Wahrheit das Leben zu geben. O Gott ich bitte dich, daß ich in der Gemeinschaft dieser allein seligmachenden Kirche sterbe, und daß du durch dein Blut und durch die Liebe, die du zu dieser Kirche als deiner Braut hast, die Zahl ihrer Kinder vermehren und sie erneueren wollest. Bekehre die Juden, Heiden und Ketzer zu dem wahren Glauben, die wirkliche Glaubige aber erhalte darinn, und gieb, daß sie mit der Wahrheit des Glaubens auch die Reinigkeit der Sitten verbinden.

Zum Offertorium.

O Vater der Güte! ich opfere dir meinen Jesum und seinen demüthigen Gehorsam auf, womit er sein schmerzhaftes und schmachvolles Leiden von dir angenommen, und willig in den Tod gegangen, mir das Heil zu bringen. Ich bitte dich, laß mir diesen Gehorsam verdienstlich für mein Heil seyn, mache, daß ich ebenfalls alles Leiden von deiner Hand mit Geduld und gänzlicher Ergebung in deinen Willen annehme. Nein der Jünger ist nicht über den Meister, der Knecht nicht besser als sein Herr. Es soll mir nicht besser gehen als dir mein Heiland. Ich will mit dir leiden, um auch mit dir einstens mich zu erfreuen. Hier senge, hier schneide, hier brenne, nur in der Ewigkeit schone meiner.

Zur Präfation.

Itzt gehen die schrecklichen Geheimnisse an, wie kann mein Herz rein genug seyn, erhoben genug, und von allen irrdischen Gedanken ganz losgerissen, um in die Gesellschaft der heiligen Engeln, der Erzengeln, der Thronen, der Cherubim und Seraphim einzutreten und mit ihnen zitterend das Heilig, heilig, heilig anzustimmen. O Gott heilige mich, um dein Lob nicht unwürdig in meinem Mund zu führen! Heilige meinen Leib und meine Seele, beyde zu deinem Tempel! Heilige meine Gedanken, Worte und Werk, um würdig zu seyn

der Gemeinschaft der Heiligen, und des vollen Fruchts der heiligsten Geheimnissen, die jetzt in diesem Opfer zu meinem Heil erneueret werden.

Zur Wandlung.

Jesu mein Erlöser, wahrhaftes Opfer für unsre Sünden! Ich bethe dich mit festem Glauben und tiefester Ehrerbiethung unter den sacramentalischen Gestalten an. Ich bitte dich, ziehe mich durch die Macht deiner Gnade ganz zu dir; erhebe mich über mich selbst, mache mich selbst auch dir zu einem lebendigen, heiligen, und dir angenehmen Opfer, dadurch das Opfer zu ehren, welches du jetzt deinem Vater für mich entrichtest. Ich vereinige mich mit dir innigst mein Heiland! durch den Glauben, durch die Hoffnung, und durch die Liebe.

Beym Vater unser.

Ewiger Vater, siehe nun deinen Sohn auf unserm Altar, auf dem er sich zu deiner Ehr, zu Verherrlichung deiner göttlichen Majestät und für unser Heil dir schlachtet und aufopferet. Laß es ein kräftiges Bittopfer seyn, uns alle die Gnaden zu erhalten, die wir zu unserm Heil nothwendig haben, und die er uns selbst begehren heißt. Sie sind in dem Gebeth enthalten, welches er uns gelehret.

Vater!

Vater! der du im hochen Himmel wohnest, wir bitten dich vor allem, daß dein Nam geheiliget werde, daß alle Menschen dich erkennen und deinen Sohn, den du auf Erden gesendet hast, daß sie dich anbethen, dir dienen und aus ganzem Herzen dich lieben.

Wir bitten, daß uns dein Reich zukomme, das Reich deiner Gnade auf Erden, das Reich deiner Glorie in dem Himmel. Stifte das Reich deiner Gnade in uns durch den Glauben, und durch die Liebe, das Reich aber der Sünd zerstöhre in uns gänzlich. Die Sünd soll forthin in unserm sterblichen Leib nicht mehr herrschen.

Es wird so seyn, wenn wir als rechtschaffene Kinder stets deinen Willen thun, und der bösen Begierlichkeit, die in uns ist, immer tapfer widerstehen. So geschehe denn dein Wille wie im Himmel von den Engeln und Auserwählten, also auch auf Erden von den Menschen deinen Kindern. Mache auch wohl selbst deinen Willen in allem mit uns, indem wir uns ganz deiner Vaterliebe und Fürsorg übergeben.

Aber es will uns nicht allemal leicht fallen deinen Willen zu thun. Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Stärke uns ohne Unterlaß mit deiner Gnade, dies ist das tägliche überwesentliche Brod, um welches du uns bitten heissest.

Du ermangelst als Vater, nicht uns dieses köstliche Brod täglich zu geben. Aber wir unterliegen deme ohngeachtet vielmal den Versuchungen und weichen von deinem heiligsten Willen ab, weil wir deiner Gnade nicht mitwirken. Ach vergieb uns Vater unsre Schulden, die wir stets vor dir machen; denn auch wir vergeben von ganzem Herzen aus Lieb zu dir unsern Schuldnern und allen denen, die uns beleidiget haben.

Aber was nützet es uns, Vergebung unsrer Sunden und Schulden von dir mehrmal erhalten zu haben, dafern wir zu sündigen nicht aufhören, und immer neue und neue Schulden machen.

Vater! führe uns nicht in Versuchung, wende sie gütig von uns ab jede schwere Versuchung, bey welcher du unsern Fall voraussiehest. Wenigst stärke uns so kräftig darinnen mit der Macht deiner Gnade, daß wir derselben keines Wegs unterliegen.

Demnach erlöse uns barmherzig von dem Uebel, welches das einzige in der Welt ist, von der Sünd und dem ewigen Tod. Amen.

Zum Agnus Dei.

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erbarme dich unser. Nimm itzt auch meine Sünden

ganz

ganz hinweg, und schenke mir einen ewigen Frieden mit dir, den forthin keine Sünd mehr zerstöhre.

Vater! Siehe das wahre unbefleckte Lamm, welches ich dir aufgeopfert und fort und fort aufzuopfern verlange. Gnad, Barmherzigkeit mir armen Sünder, und deinem gesammten Volk, für welches dasselbe geopfert worden.

Bey der Communion.

Jesus mein Erlöser, ich bethe dich mit lebhaftem Glauben und tiefester Ehrerbiethung hier unter den sacramentalischen Gestalten an, und wünschte dich sehnlichst mit dem Priester nur wesentlich empfangen zu dörfen, aber mein Herr und mein Gott ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehest, weil ich ein so grosser Sünder bin. Ach! ich bereue meine Sünden, von ganzem Herzen bereue ich sie bloß wegen dir, weil ich dich meinen Gott und Herren, mein höchstes Gut damit beleidiget hab. Komme nun, komme gleichwohl in mein Herz, wenn ich gleich ein Sünder bin; denn du hast auch bey Sündern deine Einkehr genommen. Gestatte, daß ich wenigst geistlicher Weis dich empfange, dich genieße und mit dir, der du meine einzige Liebe bist, mich vereinige. Der Leib unsers Herren Jesu Christi, bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Bey den letzten Collecten.

Gott! ich bitte dich im Geist der Kirch, laß mich itzt an diesem heiligen dir dargebrachten Opfer vollen Antheil nehmen. Ich bitte dich durch die Verdienste dieses Opfers, sonderbar um eine Gnad. Mache, daß ich niemal weder diesen Tag noch in meinem ganzen Leben mich von der Treu, die ich dir schuldig bin, entferne, und daß alle meine Gedanken Wort und Werke, all mein Thun und Lassen dir gewidmet und geheiliget sey. Amen.

Zum letzten Segen.

Bekräftige nun o Gott, was du in uns durch das Opfer der heiligen Meß gewirket hast, und verleyhe uns hierzu deinen Segen als des allmächtigen und barmherzigen Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Vortrefliche Meßübung

aus dem

ehrwürdigen Ludwig

dem Argentanienser.

Das Vorbereitungsgebeth beym Eintritt in die Kirche.

Grosser unendlicher Gott! ich gehe in dieses ganz heilige Ort nun ein, in welchem du auf eine ganz besondere Art wohnest, und da

dein Vergnügen findest. Dieser Altar ist der Tabernackel Gottes mit den Menschen und das göttliche Heiligthum, welches du mit deiner körperlichen und sacramentalischen Gegenwart ehrest. Hier befinden sich unzahlbare heiligen Engel und Erzengel, welche in deiner Gegenwart zitteren. Wie kann ich sündiger Mensch ehrerbiethig genug seyn in so heiliger Gesellschaft? O Gott, flöße mir den Geist der Ehrerbiethung und der Andacht in diesem heiligen Ort ein, daß er mich ganz einnehme, besonders bey den heiligen Geheimnissen und bey dem grossen Opfer, welches deiner höchsten Majestät nun entrichtet wird.

Zu Anfang der heiligen Meß.

Hier siehe mich zu deinen Füßen liegen barmherziger Gott. Ich bekenne, daß ich die allerundankbareste, allerunwürdigste der Kreaturen bin. Ich klage mich vor dir, vor den Engeln und allen Heiligen über alle meine Sünden und Missethaten reumüthig an, und komme, durch Jesum Christum deinen Sohn, der um meinetwillen itzt auf dem Altar erscheinen und sich dir opfern wird, dir alles zu ersetzen. Ich opfere dir seine unendliche Verdienste zu Vergebung meiner Sünden, seine ununterbrochene Arbeiten und Bemühungen zu Ersetzung meiner Versäumnissen und Nachlässigkeiten, seinen dir bis in den Tod geleisteten Gehorsam für meine vielfältige Untreuheiten, endlich seine inbrünstige Liebe zu dir zur

Genug=

Genugthuung überhaupt für meine Lauigkeit auf. O barmherziger Gott! siehe nicht auf meine Unwürdigkeit, noch auf die Größe meiner Bosheit, sondern wirf deine Augen auf deinen eingebohrnen Sohn, welcher aus unendlicher Liebe sich mir schenket, um alle meine Schulden bey dir abzustossen. Diesen deinen Sohn werde ich dir nun mit dem Priester aufopfern, mit allen den unendlichen Verdiensten seines Lebens, Leidens und Tods. Dieser wird mein Mittler und mein Fürsprecher bey dir seyn, mir Gnade und Barmherzigkeit bey dir auszuwirken.

Aufopferung der heiligen Meß.

Gott! ich opfere dir auf dieses Opfer der heiligen Meß in jener Meynung, in welcher dein göttlicher Sohn es eingesetzt hat, nämlich allforderst zu deinem höchsten Lob und Ehr, wie sie deiner göttlichen Majestät würdig ist, denn zur Genugthuung für unsre Sünden, zur Danksagung für alle von dir empfangene Wohlthaten, und um neue uns zu erbitten, endlich zur Gedächtniß dieses deines Sohnes, den du als Erlöser in die Welt gesandt hast, und zur Gedächtniß aller der Geheimnissen seiner Menschwerdung, seines Lebens, Leidens und Tods, womit unser Heil ist bewirkt worden. Gieb mir o Gott! die Gnade der Andacht bey diesem so grossen, so heiligen, und anbethungswürdigen Opfer, daß ich an den

Früchten deſſelben vollen Antheil nehmen möge. Amen.

Da der Prieſter vom Altar herabſteigt.

Himmliſcher Vater! ich opfere dir auf deinen Sohn Jeſum, wie er in die Welt herabkommt, die Geſtalt des Sünders annimmt, im Stall zu Betlehem gebohren wird, ſich gleich einem Sünder beſchneiden läßt, im Tempel geopfert, dann in Egypten vertrieben wird, weiter ſich allen menſchlichen Schwachheiten und Armſeligkeiten, die Sünde ausgenommen, demüthig unterwirft, ein niedriges, ſtilles und einſames Leben im Verborgenen vor den Menſchen durch dreißig ganzer Jahre führet. Dieſe Demuth erſetze meine Hoffart, und ich bitte dich, daß du ſie durch jene heilen wolleſt.

Da der Prieſter wieder den Altar hinaufſteigt.

Himmliſcher Vater! ich opfere dir auf Jeſum deinen Sohn, wie er ſich der Welt offenbaret, und erſtens zwar das undankbare Judenvolk zu bekehren geſucht, ſelbes durch ſein Predigamt unterrichtet, durch ſeine Beyſpiele erbauet und durch die herrlichſten Wunder, die Wohlthaten zugleich waren, ihnen ſeine Sendung nachdruckſamſt bewieſen. O unendliche Güte deines Sohnes! der von der Hartnäckigkeit der Juden niemal iſt ermüdet

wor-

worden, gleichwohl mit aller Sorgfalt und Liebe ihr Heil zu suchen! Ich soll ebenfalls mir das Heil meiner Untergebenen ernstlich lassen angelegen seyn, und niemal ermüden, mich für ihr Heil zu verwenden.

Bey dem Evangelium.

O Gott! ich danke dir unendlich, für deine so grosse Barmherzigkeit, daß du uns das Licht des Glaubens ertheilet, und uns mit Hintansetzung der Juden, die selbes verworfen, damit begnadiget hast. Du hast uns statt derselben zu deinem geliebten Volk gemacht. Uns öffnest du die Schätze deiner unendlichen Verdiensten, über uns giessest du deine Gnaden häufig aus, giebest uns deinen göttlichen Willen zu erkennen, offenbarest uns deine grossen Geheimnisse, und verordnest uns zu einer ewigen Glorie, wie können wir deine göttliche Güte genug preisen, ihr für eine so unschätzbare Wohlthat Dank genug erzeigen?

Liebvollester Gott! setze zu solcher Wohlthat auch noch diese hinzu! Gieb, daß mit unserm Glauben auch unser Leben einstimme, daß wir dem Evangelium gehorsamen, nach dessen Grundregeln und nicht nach den Grundsätzen der Welt unsern Wandel einrichten. Ach ich siehe, wie das ganze Evangelium nur von Kreutz und Leiden, von Verdemüthigung, Armuth, und Abtödtung rede, und daß ein in der Wahrheit christliches Leben, ein gekreu-

ztigtes Leben seyn müße. Ich gieb mich o Herr in deinen Willen, schick mir davon so viel dir beliebet, nur die Geduld schicke auch darmit, die mir nothwendig, um die grossen Verheißungen davon zu tragen, die du deinen Dienern gemacht hast.

Bey dem Offertorium.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern hält, und das Sacrament seines Leibs und Bluts einsetzt. O Uebermaß der Liebe! o unbegreifliche Grösse der Güte Gottes! Die Menschen schicken sich an, meinen Erlöser mit tausend Ungerechtigkeiten, Beschimpfungen, und mit den größten Schmerzen zu überhäuffen, ja sie wollen ihn mit dem allerschmählichsten Kreutztod gar aus der Welt hinausschaffen; er indessen gehet mit dem wundervollesten Liebesgedanken um, auch nach seinem Tod und für immer bey ihnen zu bleiben, da er sich selbst ihnen zur Speise giebt, und in dem Herzen eines jeden Glaubigen mit Liebe ganz entzündet besonders wohnen will. O Jesu! wie voll der Güte, wie ganz lautere Liebe bist du! Ich liebe dich hingegen von ganzem meinem Herzen.

Bey der Präfation.

O Gott! nun gehet das grosse Opfer der heiligen Meß an, welches dein göttlicher Sohn

Sohn unser Erlöser am letzten Abendmal zum Gedächtniß aller seiner Wunder hat eingesetzt. Ich danke dir unendlich für diese Einsetzung, und für die grosse Glorie, so du durch dieses Opfer von den Menschen erhaltest; denn dein Namen ist dadurch groß unter den Völkeren. Der Priester ladet alle Engel und Erzengel zur Danksagung und zum Lob Gottes deßwegen ein, und daß sie jenes himmlische Lobgesang anstimmen sollen: **Heilig, heilig, heilig** — zur Gedächtniß jenes Lobgesangs, welches Jesus Christus nach der Einsetzung dieses Opfers hat angestimmt. Ich vereinige mich mit ihm dem Priester, und noch mehr mit dir göttlicher Erlöser, der du allein Gott ein würdiges Lob- und Danklied darbringen kannst.

Bey dem Canon.

Himmlischer Vater! ich opfere dir auf Jesum deinen Sohn, wie er sein heiliges Leiden im Oelgarten anfangt; wie er daselbst bis in Tod betrübt wird, Blut schwitzet, verrathen, gefangen, gebunden, von den Jüngern verlassen, unter Stößen und Schlägen vor die Richter geschleppt wird; wie er gegeißelt, mit Dörnern gekrönet, verhöhnet, einem Mörder nachgesetzt, zum Tod des Kreutzes verdammet und mit selbem auf seinen Schulteren beladen zur Richtstadt in Gesellschaft zweyer Mörder ausgeführt wird; wie er endlich bey seiner Ankunft auf der Richtstadt seiner Kleider entblößet, mit Gall und Eßig getränket,

auf das Kreutz hingeworfen, daran erbärmlich ausgestreckt und angenagelt wird. In Ansehung dessen Vater! erbarme dich deines armen Volks, für welches dein Sohn so vieles gelitten, und so einen schmerzvollen und schmählichsten Tod hat ausgestanden.

Bey Aufhebung der heiligen Hostie.

Mein Herr und mein Gott! Jesu mein göttlicher Heiland! dich siehe ich nun in den Händen des Priesters, der dich in die Höhe erhebt. Ich erinnere mich hierbey deiner Erhöhung am Kreutz. Ich bethe dich in tiefester Demuth an. O daß ich alle Liebe der Seraphin hätte, dich meinen für mich gekreutzigten Erlöser, für mich am Kreutz gestorbenen Erlöser von ganzem Herzen entgegen zu lieben!

Bey Aufhebung des heiligen Kelchs.

O anbethungswürdigstes Blut meines Heilandes! ich bethe dich an. Ich glaube steif, daß du eben dasjenige Blut seyest, welches für mich auf dem Calvariberg vergossen worden. Ich opfere dir auf alle Anbethungen und Ehrbezeugungen, so dir im Himmel und auf Erden abgestattet werden. O kostbares Himmelsthau! ich opfere dir mein Herz auf. Lasse dir belieben, selbes mit häuffigen Gnaden zu befeuchten, damit es von allen

Sün-

Sünden gereiniget und von allen Schwachheiten gänzlich geheilet werde.

O allerheiligstes Blut! ergieße dich als ein sanfter Regen über die ganze Kirche, mache sie an Kindern fruchtbar, reinige und ziere sie als deine Braut. Steige auch herab auf die armen Seelen im Fegfeuer, erquicke sie in ihren erschrecklichen Peinen, lösche die heißbrennende Flammen aus, in denen sie seufzen, und seye das Lösegeld zu ihrer gänzlichen Befreyung.

Zu Jesu Christo nach der Wandlung.

Herr Jesu Christe! du befindest dich jetzt auf dem Altar, daß ich dich beschaue und anbethe, des unendlichen Schatzes deiner Verdiensten theilhaftig werde, und mich jener grossen Liebe erinnere, womit du bewogen worden, für mich zu leiden und am Kreutz zu sterben.

O grosser Gott! ich lobe, ehre und preise dich, auf alle mir mögliche Weise. O Abgrund der Liebe! ó unendliche Güte! O daß ich eine lautere Liebe wäre! Wann werde ich dich doch einmal vollkommen entgegen lieben? O daß alle Theile meines Leibes in Seraphinen verwandelt wurden! O ihr heiligen Engel! gebet mir alle euere Liebe und ihr sämmtliche Heilige und Auserwählte Gottes, ihr alle der Lieb fähige Geschöpfe, gebet mir eure

Herzen um alle Gott aufzuopferen, und mit allen ihn zu lieben, o daß alle Liebe Himmels und der Erde in meinem Gewalt wäre, um mit selber Gott zu lieben!

Ein anderes Gebeth zu Jesu.

O geliebtester Sohn des ewigen Vaters! o Freude des Himmels und der Erde! wie eifrig wirst du jetzt auf dem Altar von unzahlbaren heiligen Engeln angebethet? also solltest du auch von den Menschen angebethet, geehrt, gelobt, und geliebet werden, da du wegen den Menschen, und nicht wegen den Engeln allhier dich einfindest. O eben so mächtiger als liebvollester Jesu! ich verehre die Macht deiner heiligen Worte, durch welche du die Wesenheit Brods und Weins in dein Leib und Blut verwandelst. Ich ergiebe mich dieser Macht, damit alle Kaltsinnigkeit und Trockenheit meines Herzens in lautere Hitz und Andacht veränderet werde, damit ich mit dir nur einerley Herz, Geist, und Willen habe.

Noch ein anderes.

O liebreichester Heiland! du bist auf diesem Altar gegenwärtig voll des Lebens, voll der Glorie, voll der Majestät, aber doch erscheinest du auf die Art eines Todten, um mir eine Vorstellung deines bittern Leidens und Tods zu machen, das ich andächtig und dankbar zu Gemüth führen soll. Mache zur

Gnad,

Gnad, daß ich mich deſſelben beſtändig erinnere! Mach, daß ich nach deinem Beyſpiel das Kreutz, die Verdemüthigungen und Schmähungen liebe; daß ich mit Demuth, Geduld, Lieb zu dir, Ergebung in deinen göttlichen Willen, fürhin alles leide, was du Widriges über mich verordnen und verfügen wirſt.

Geiſtliche Communion.

O mein Jeſu! wie verwunderlich iſt deine Barmherzigkeit, wie übermäſſig deine Güte! Es iſt dir nicht genug, daß du dich unabläßlich für uns auf den Altären opferest, du laſſeſt dich auch ſogar bis zu unſern Herzen herab, in welche du einzukehren, und uns mit eben dem Leib und Blut, das du für uns geopfert, zu ſpeiſen und zu nähren verlangeſt. Der Prieſter genießt würklich dieſe Gnade. Ach, daß ich derſelben auch würdig wäre. Aber ich bin nicht würdig, daß ich auch nur auf dich gedenke, viel weniger, daß du o Gott als eine Speiſe zu mir kommeſt, denn was iſt an mir als einer undankbaren Kreatur, das dir angenehm ſeyn könnte? Du ſieheſt an mir nichts als Sünde, Mißbrauch deiner Gnaden, äußerſte Trägheit und Nachläſſigkeit in deinem Dienſt. Aber demohngeachtet o mein Jeſu! kommeſt du dennoch mit Liebe ganz entzündet zu mir, und verlangſt von mir, daß ich dir mein Herz zu deinem Wohnſitz gebe: Sohn gieb mir dein Herz. Habe es mein Jeſu!

Habe

Habe es und mit selbem meine ganze Liebe. Komme o Jesu, komme, denn ich liebe dich von ganzem Herzen. Dich allein liebe ich und trage ein unendliches Verlangen mit dir wenigst geistlicher Weis vereiniget zu werden. Ich sage darum allen irrdischen Dingen ab. O Schatz meiner Seele, o mein einiges Vergnügen, mein höchstes Gut! ich will allein forthin für dich leben. Komme nur, komme eilends in mein Herz dein nunmehriges Eigenthum, komme um aus selbem allen Hochmuth, die Eigenliebe, und alle böse Anmuthungen und Neigungen auszurotten, dagegen Demuth, Liebe, Sanftmuth, Eifer und Gehorsam einzuführen. Komme überhaupt in mein Herz, um in selbem als ein unbeschränkter Herr zu herrschen, und der alleinige Gott meines Herzens zu seyn.

Beym Beschluß der heiligen Meß.

Liebreichester Jesu! ich lobe und preise dich, ich danke dir unendlich mit allen Engeln und Heiligen, ja mit allen Kreaturen für alle Gnaden, die du mir in diesem göttlichen Opfer hast zugestanden. Erhalte und vermehre in mir alle gute Begierden, Gedanken, und Anmuthungen, die du während der heiligen Meß in mir gewirket hast, gieb Gnade, daß sie zur Wirklichkeit kommen, und den Frucht hervorbringen, den du verlangest. Du hast dich mein Jesu! erniedriget und bist hier auf dem Altar unter den sacramentalischen Gestalten wesentlich

lich und persönlich erschienen, gieb, daß ich diesen Tag keine Stund vorbeygehen lasse, ohne mich dieser unschätzbaren Gnade zu erinneren, und Danksanmuthungen gegen dir abzusenden. Gieb, daß ich ganz dein sey, und daß mich heut und mein ganzes Leben hindurch nichts von dir absöndere, ja daß ich ehe dem Tod zu Theil werde, als dich mit einer schweren Sünd beleidige.

Du hast dich mein Erlöser für mich zum Opfer geschlachtet, auch ich verlang ein tod und lebendiges Schlachtopfer für dich zu seyn, tod zwar allem dem, was du nicht bist, lebend aber nur in dir und für dich, der du für mich gestorben. Ja mein ganzes Leben soll ein immerwährendes Lob- Liebs- Dank- und Brandopfer gegen dir seyn, und ich verlange in deinem Dienst und zu deiner Glorie ganz verzehret zu werden.

Gebeth für andere.

Ich bitte dich auch o Gott der Güte und des Erbarmens, du wollest die Kraft dieses Opfers über die Lebendige und Verstorbene ergießen. Ertheile jenen alles, was zu ihrem Heil nothwendig und gedeylich ist. Diesen letzteren aber die ewige Ruhe und Nachlaß aller noch schuldigen Strafen, daß sie zu der Gesellschaft der Seligen Auserwählten in den Himmel gelangen, und mit ihnen ewig deine Erbarmungen besingen. Amen.

Anzei-

Anzeige noch einiger heiligen, nützlichen, und sehr kräftigen Meßübungen.

Meßübung

für einen Sünder um Verzeyhung seiner Sünden, und Gnade der Bekehrung zu erlangen.

Erinnerung. Nichts ist dem Sünder nothwendiger als das Gebeth sowohl um Verzeyhung seiner Sünden zu erhalten, als die ihm nothwendige kräftige Gnade zur Besserung und gänzlichen Bekehrung. Aber kein Gebeth ist kräftiger, als das Gebeth in dem Opfer der heiligen Meß; denn durch selbes wird Gott versöhnet, und laßt die Sünden, ja auch die gräulichsten Laster nach, giebt auch die Gnade und die Gabe der Buß, also das Concilium von Trient Sess. 22. Kap. 2. Daraus folget, daß grosse Sünder, welche an der Verzeyhung ihrer Sünden oder an der Besserung ihres Lebens und ihrer einsmaligen Bekehrung allerdings verzweifeln wollen, keine bessere Zuflucht als das Opfer der heiligen Meß haben. In diesem Opfer von unendlicher Kraft und Werth können sie ohne Anstand von dem gütigen und barmherzigen Gott, wenn sie selbem mit Andacht und eben in dieser Meynung um Verzeyhung ihrer Sünde und die Gnade der Besserung und Bekehrung zu erlangen beywohnen, beydes erhalten.

halten, werden es auch, wenn sie in ihrem Gebeth beharrlich sind, sicher und gewiß erhalten, und die Kraft des Opfers der heiligen Meß in dieser Sach scheinbar erfahren. Es sollen auch die Sünder meistens in dieser Meynung das Opfer der heiligen Meß anhören, jene Sünder bevorab, die sich noch sehr schwach fühlen, mehrmal wieder fallen und noch so viel Muth nicht haben, der Sünd gänzlich abzusagen und sich vollkommen zu bekehren. Eine für den Sünder sehr schickliche Meßübung ist die vierte, über die Geheimnissen der Menschwerdung, des Lebens, Leidens und Tods Jesu, wo man dem himmlischen Vater das ganze Leben, Leiden und Tod seines göttlichen Sohnes durch die Meßceremonien vorstellt und aufopfert, und es am Ende eines jeden Gebeths heißt: **In Ansehung dessen, sey mir armen Sünder gnädig und barmherzig.** Der Sünder setze hinzu: **verzeyh mir meine grosse Sünden und Missethaten, und gieb mir die Gnade einer gänzlichen Bekehrung zu dir.** Wenn einer für die Bekehrung eines anderen Sünder Meß hören will, so sage er nach jedem Gebeth also: **In Ansehung dessen, sey diesem armen Sünder gnädig und barmherzig, verzeyh ihm seine Sünden und gieb ihm die Gnade einer gänzlichen Bekehrung.** So kann man auch für die Bekehrung der Sünder überhaupt Meß hören, und die nämliche Meßübung mit einer kleinen Abänderung

in

in diesem Geberlein brauchen, auch sie auf die Bekehrung der Unglaubigen anwenden.

Kräftige Gebether nach der Wandlung für einen Sünder zu gebrauchen.

Geberh zum himmlischen Vater.

Vater! siehe herab vom hochen Himmel auf deinen Sohn Jesum hier auf dem Altar unter den Gestalten Brods und Weins gegenwärtig. Also hast du die Welt geliebt, daß du ihr diesen deinen Sohn gegeben, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zu Grund gehe, sondern das ewige Leben habe. Ich glaube an ihn, ich bethe ihn hier sammt dir und dem heiligen Geist in tiefester Ehrfurcht an. Ich bitte dich nun in seinem Namen durch die Verdienste seines heiligsten Lebens, Leidens und Tods, daß ich leben möge, obgleich ich als ein Sünder den Tod unzähligmal verdienet hab. In Jesu und wegen Jesu deinem Sohn, schenke mir das Leben, und verzeyhe mir meine viele und grosse Missethaten.

Vater! ich habe gesündiget, und bin nicht würdig mehr dein Kind genennet zu werden. Aber siehe Jesum deinen Sohn hier auf dem Altar, der sich dir für mich geopfert, der mein Mittler, mein Fürsprecher bey dir ist.

Höre

Höre sein Gebeth für die Sünder: Vater verzeyh ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun. Du hast dieses Gebeth deines Sohnes dortmals am Kreutz der Ehrerbiethigkeit halber erhöret, mit welcher es von ihm zu dir ist verrichtet worden. Erhöre es auch in dieser Stund zu Gunsten eines armen der Gnade zwar und Verzeyhung ganz unwürdigen Sünders. Aber das Gebeth deines Sohnes, seine unendliche Verdienste müssen vordringen.

Vater! wenn du das Gebeth deines Sohnes nicht ansehen willst, so siehe an seine Thränen, die er für mich am Kreutz geweinet, siehe an seine Wunden, seine Schmerzen, sein kostbares für mich bis auf den letzten Tropfen vergossenes Blut, dieses schreyt für mich um Gnade und Barmherzigkeit.

Gebeth zu Jesu.

Und du Jesu mein göttlicher Erlöser, der du hier in den Händen des Priesters gegenwärtig, und du nur auf die Welt gekommen bist die Sünder selig zu machen, erbarme dich jetzt meiner, für den du dich einst aus unendlicher Liebe in den Tod gegeben.

O mein Jesu, du hast dich ehedem durch den Propheten deutlich erkläret: so wahr ich lebe! ich will den Tod des Sünders nicht, sondern daß er sich bekehre und lebe. So

bekehre mich denn und ich werde bekehret werden, heile mich und ich werde heil werden. Heile meine Seele, denn ich hab dir gesündiget. Mein Heil stehet in deiner Hand, ausser dir aber ist mir kein Heil.

O mitleidiger Samaritan! siehe! ich bin der unglückliche Reisende, der von Jerusalem nacher Jericho hinabgezogen und unter die Mörder gerathen, von ihnen bis zum Tod bin verwundet und geschlagen worden. Nähere dich mir mit deiner Barmherzigkeit, heile meine Wunden, sorge für meine Pflege und gänzliche Heilung.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, die du auf dich selbst geladen, dafür statt unser zu büßen, nimm auch meine Sünden hinweg.

O du guter Hirt der du für deine Schafe das Leben aufgesetzt, erbarme dich eines verwirrten Schafes. Suche deinen Knecht, denn ich hab deine Gebothe noch nicht vergessen.

Ein anderes Gebeth zu Jesu.

Jesu du Sohn Davids, hier auf dem Altar gegenwärtig, erbarme dich meiner! Jesu! sey mir armen Sünder gnädig! Wenn du willst, kannst du mich reinigen. Aller Gewalt ist dir vom Vater gegeben worden;

den; des Menschen Willen ist in deiner Hand; du machest aus Sündern, wenn es dir gefällt, augenblicklich Gerechte, und auch aus Steinen Abrahams Söhne, mache mit mir armen Sünder nach deinem Willen. Deine unendliche Güte werfe jetzt einen Gnadenblick auf mich, und erwecke deine Macht zu meiner Hilfe, denn meine Hoffnung ist allein auf dich gericht.

Jesu! sey mein Jesus, mein Heiland, mein Seligmacher! Gedenke was ich dich gekostet, was du für mich gethan, gelitten, und wie du auch selbst dein Leben für mich dargegeben. Laß, ach laß alles dieses an mir nicht verlohren gehen. Denn was Nutzen ist für mich an deinem Blut, wenn ich ins Verderben gehe? die im Tode der Sünd, werden dich nicht loben, noch die, welche zur Hölle hinabsteigen.

Groß ist in allweg meine Bosheit. Aber gehe nicht mit mir ins Gericht deiner Gerechtigkeit, sondern deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit, die über alle deine Werk ist. Wo die Bosheit überhand genommen, da laß deine Gnade überfliessen.

Laß auch gütigster Erlöser die Kraft des Opfers an mir erscheinen, dem ich nun mit deiner Gnade gegenwärtig bin, laß mich mit dem offenen Sünder gerechtfertiget, und im Frieden nach Hause ziehen.

Gebeth zum himmlischen Vater.

Noch einmal ewiger Vater! siehe an Jesum deinen geliebten Sohn, an dem du dein Wohlgefallen hast. Ich opfere ihn dir mehrmalen auf in diesem Opfer der heiligen Meß, mit allen den unermeßlichen Verdiensten seines Lebens, Leidens und Tods. In Ansehung seiner erbarme dich dieses armen Sünders, der sich ganz deiner Güte überläßt. Siehe er ist das Werk deiner Händen, der Werth des kostbaren Bluts deines Sohnes, errette ihn von dem ewigen Verderben. Wegen deiner selbst thue es und für die Ehre eben dieses deines Sohnes. Gedenke wenn er zu Grund gehen sollte, so wird er ewig deinen Namen lästeren, wirst du ihn aber selig machen, so wird er deine und deines Sohnes Erbarmungen ewig besingen.

Vater der Barmherzigkeit, reich gegen alle die dich anrufen, gut gegen alle die dich suchen, verschmähe jetzt das Gebeth eines armen Sünders nicht, der über seine Missethaten demüthig seufzet und sich zu dir zu bekehren verlangt.

Groß sind meine Sünden und mein Seelenzustand ist der böseste. Aber du willst mit allem dem nicht, daß ich den Muth sinken lasse, da du mir einen solchen Erlöser gegeben.

Ich vertraue auf seine Güte und auf die Macht seiner Gnade. Ich habe einen Arzt, der allen meinen Krankheiten gewachsen, einen Arzten der nichts anders als mein Heil verlangt. Ja er wird mich heilen. Ich hoffe, ich vertraue fest und bin seiner Hilfe gewiß, wenn ich im Gebeth verharre, nimmer werde ich zu Schanden stehen. Amen.

Meßübung

für einen Gerechten, um die Gnade der Beharrlichkeit.

Erinnerung. Nichts ist für einen Gerechten wichtigers als die Beharrlichkeit, ohne welche ihm alle seine Tugend nichts nützet. Diese Beharrlichkeit zu erlangen, soll billig sein ganzes Bestreben seyn. Da aber selbe eine besondere Gnade Gottes ist, die der Strenge nach nicht kann verdienet werden, sondern lediglich von der göttlichen Barmherzigkeit abhangt und mit unabläßlichen Bethen erhalten werden muß, das Gebeth aber in Vereinigung mit dem allerheiligsten Meßopfer, das allerkräftigste und allerwirksamste ist, so kann man den Gerechten nichts bessers und heilsamers anrathen, als daß sie täglich in dem Opfer der heiligen Meß um diese wichtige Gnade Gott innständig bitten, oder wohl gar das ganze Opfer der heiligen Meß auf Erlangung dieser Gnade anwenden. Die Elteren, Seelsorger, und Schullehrer, sollen besonders die

Jugend, die noch in der Unschuld zu seyn geglaubt wird, dahin unterrichten, daß sie das Opfer der heiligen Meß nicht, wie sie es gewohnt sind, nur so platterdings anhören, sondern jedesmal auch eine Meynung dazu machen, etwas durch dieses Opfer der heiligen Meß von Gott zu erhalten. Und da sollen sie forderst auf die Erlangung der Gnade der Beharrlichkeit damit abzielen, daß sie der gütige Gott in der Unschuld und in seiner Gnade erhalten, und doch von aller schweren Sünd bewahren wolle. Gegenwärtige Meßübung ist dahin angesehen. Es kann abermal die vierte und vorige seyn. Mit dieser Abänderung bey jedem Gebeth. Anstatt in Ansehung dessen, sey mir armen Sünder gnädig — wird gesagt: In Ansehung dessen, bitte ich dich innständigst, erhalte mich in deiner Gnad, bewahre mich gütigst von aller schweren Sünd, und schenke mir die Gnade der Beharrlichkeit. Amen.

Folgen noch einige kräftige Gebether nach der Wandlung, um die Gnade der Beharrlichkeit.

Gebeth zu Jesu nach der Wandlung.

Jesu mein göttlicher Erlöser! ich bethe dich an auf dem Altar, hier unter den Gestalten Brods und Weins gegenwärtig. Ich höre dich nun voll der Liebe uns allen zurufen: **Kommet alle zu mir, die ihr mit Mühe**

und

und Arbeit beladen, ich will euch erquicken! Bittet und ihr werdet empfangen, suchet und ihr werdet finden, klopfet, und man wird euch aufthun, ein jeglicher der da bittet, empfangt, u. s. w. Was soll ich bitten von dir mein Jesu, was soll ich suchen, um was soll ich bey dir anklopfen? Dieses ist meine erste Bitte, meine gröste und dringendste Bitte an dich, wenn du sie zu erhören dich würdigest, erhalte mich in deiner Gnade, bewahre mich doch vor aller schweren Sünd. Gieb, daß ich vor der Sünd wie vor dem Angesicht der Schlange fliehe, daß ich sie über den Tod förchte und alle Wege zur Bosheit hasse.

Jesu mein göttlicher Seelenhirt, du siehest wie ich allenthalben mit Gefahren umgeben, du siehest die Menge meiner Feinden, ihre Wuth und die Fallstricke, die sie mir legen. Du siehest meine äusserste Schwachheit, meine Blindheit, Unbeständigkeit. Ich traue mir nichts zu, ich bin verlohren, wenn du mich nicht in deinen besondern Schutz nimmst. Jesu! ich bin dein, rette mich, rette dein Eigenthum, denn durch dein Blut hast du mich erkauft. Jesu, du bist für mich am Kreutz verwundet worden, in diese heiligste Wunden nimm mich gütig auf; in die Wunde deines allerheiligsten Herzens fürnehmlich, und laß mich da wieder meine Seelenfeinde Schutz finden.

Zum himmlischen Vater.

Zu dir wende ich mich himmlischer Vater! der ich dir jetzt deinen eingebohrnen Sohn auf dem Altar geopfert, in seinem Namen bitte ich dich durch alle seine Verdienste, und deine ewige Erbarmungen um die nämliche Gnade, um welche ich deinen Sohn gebeten. Vater! erhalte mich in deiner Gnade, in deiner Freundschaft und Liebe! Bewahre mich doch gütig, vor aller schweren Sünd. Flöße mir auch ein Abscheuen vor geringeren Sünden ein, wodurch der Weg zu den grösseren gebahnet wird.

Vater! **führe uns nicht in Versuchung**, und wenn doch der Christ versucht werden, und durch Versuchungen geprüft und bewähret werden muß, so stärke mich in selber mit kräftigen Gnaden, und gieb mir über selbe den Sieg durch Jesum Christum deinen Sohn, zu der Ehre seines Namens.

Und so gütigster Vater! erlöse mich von dem Uebel, von dem grösten, von dem einzigen, das in der Welt ist, und von welchem alles andere Uebel herkommt, von der schweren Sünd und dem ewigen Tod, der dessen Folge ist. Amen.

Geistliche Communion.

Jesu mein liebvollester Heiland! der du dich aus Lieb zu dem Menschen, nicht allein

auf

auf den Altären unabläßlich opferest, sondern auch sogar von ihnen genossen zu werden verlangest, und sie mit deinem eigenen Fleisch und Blut speisest, eben aus dieser Ursach fürnämlich, damit du sie mit dieser Speise wider die Sünd stärkest und verwahrest, und in deiner Gnade fest erhaltest. Denn du hast ausdrücklich gesagt: **Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinket, der bleibt in mir und ich in ihm, und wiederum: er wird nicht sterben** (des Tods der Sünd) **er wird ewig leben** (des Lebens der Gnad und denn der Glorie). Ich danke dir unendlich für eine so unaussprechliche Wohlthat, für ein so grosses Hilfsmittel zur Beharrlichkeit in deiner Gnad, für ein so mächtiges Verwahrungsmittel gegen die Sünd. O möchte ich dich doch täglich sacramentalischer Weise geniessen, und diese köstliche Nahrung und Arzney würdig zu mir nehmen? Möchte ich eben so oft als ich das Opfer der heiligen Meß anhöre, und selbst mit dem Priester mit opfern, auch mit ihm das göttliche Sacrament wesentlich genießen. Aber ich bin solcher Gnade nicht würdig, und doch wäre ich derselben mehr als er bedürftig. Mein Jesu! ich will wenigst allezeit geistlicher Weise dich empfangen und geniessen, so oft ich dem Opfer der heiligen Meß beywohne, und wirklich ist dieses mein ganzes Verlangen. Komme Herr Jesu! komme in mein armes Herz, es sey gleich in einem Zustand, in was für einem es wolle, würdige es deiner gnadenvollen Heim-

suchung. Uebernimm selbst die Vertheidigung dieses Platzes gegen die Feinde, die meine Seele suchen. Denn wenn der Herr die Stadt nicht bewahret, so ist alle Wache des Wächters vergebens. Jesu setze dich fest in dem Besitz meines Herzens, meiner Seele, richte da das Reich deiner Gnade beharrlich auf, die Sünd soll da nicht mehr herrschen, weder in meiner Seele noch in dem sterblichen Leib, denn beydes ist ein dir geweyhter und geheiligter Tempel. Jesu bleibe in mir und erhalte mich dir zu deiner Ehr! ach! laß mich nicht von dir durch die Sünd getrennet werden, nicht getrennet werden, in Ewigkeit nicht.

Meßübung

in einer schweren Anliegenheit um eine gewisse Gnade von Gott zu erlangen.

Erinnerung. In Anliegenheiten ist keine bessere Zuflucht als das Opfer der heiligen Meß; was man in der heiligen Meß von Gott nicht erlangt, sagen die Gottesgelehrten, das erlangt man schwerlich zu einer andern Zeit oder durch einen andern Weg. Liese oben den Absatz vom Bittopfer. Nun, in einem Anliegen durch das Opfer der heiligen Meß Hilf oder eine sichere Gnade zu erlangen, opfere die heilige Meß dahin eigens auf. Du kannst abermal die vierte Meßübung am besten hierzu brauchen. Bey den Gebetheren mache diese Abänderung. In

Anse-

Ansehung dessen sey mir armen Sünder gnädig; errette mich aus dieser Noth, und giebe mir diese Gnade M. M. Es kann hierzu auch jede andere Meßübung dienen, aber nach der Wandlung brauche nachfolgende Gebether.

Geberh nach der Wandlung zu Jesu Christo.

Jesu Christe, dessen Freude ist bey den Menschenkinderen zu seyn, um ihnen Gutes zu thun, der du deßwegen auch täglich auf unsre Altäre herabsteigest den Menschen Wohlthaten zu erweisen, die dich demüthig darum bitten und ihre Zuflucht zu dir nehmen, ich bethe dich voll Ehrfurcht an, ich komme zu dir in gegenwärtigem Anliegen. Bey dir suche ich Hilf. Laß mich Gnade vor dir finden, und errette mich zu der Ehre deines Namens und zum Heil meiner Seele aus gegenwärtiger Noth.

Herr mein Erlöser! ich hab freylich tausendmal wegen meinen Sünden verdienet, mit diesen und mit noch grösseren Drangsalen von dir heimgesucht zu werden. Ich leide wie ichs verschuldet hab. Ich will derowegen deinen Zorn tragen, weil ich ihn verdienet. Aber bey dir o Herr ist Barmherzigkeit. Wann du wirst erzürnet seyn, saget der Prophet, wirst du auch wieder des Erbarmens gedenken, und nicht deinen ganzen Zorn ausgiessen.

O Jesu! du forderest mich selbst auf in göttlicher Schrift: da du sagest: rufe mich an am Tage der Trübsal, ich will dich erretten, und du wirst mich dafür ehren. So rufe ich dich denn von Grund des Herzens an mein Gott und Herr! verlaß mich nicht in dieser Noth! Errette mich gütig, und ich will deinen Namen preisen.

Lasse den Altar, vor dem ich demüthig auf meinen Knien liege, einen Gnadenthron heut für mich seyn, und das grosse Opfer, welches du auf selbem für mich entrichtet, die gelegene Zeit, Barmherzigkeit und Hilfe bey dir zu finden.

Gebeth zum himmlischen Vater.

Vater erkläre deinen Sohn! In seinem Namen rufe ich zu dir, und bitte dich: nimm diese Drangsal von mir! Gieb mir diese Gnade N. N. Durch die unendliche Verdienste seines Lebens, Leidens und Tods bitte ich, durch sein Blut, durch seine Wunden, durch sein Schweis, durch seine Thränen, durch seine Seufzer, durch seine Schmerzen, siehe mich gnädig an in dieser Anliegenheit.

Die Gnad ist groß, die ich an dich begehre, ein so unwürdiger Sünder, aber siehe das was ich dir dafür giebe ist unendlichmal grösser, deinen dir gleichen Sohn Jesum in diesem Opfer. Siehe mehr auf seine Verdienst

dienst als auf meine Bosheit und Unwürdigkeit. Und wenn dich gleich meine Sünden aufhalten, siehe das grosse Versöhnopfer, eben Jesum deinen Sohn! wie kannst du mir jetzt meine Bitte abschlagen, und mich in dieser Noth verlassen?

Geberth zu Maria.

℣. Bitt für uns o allerseligste Jungfrau Maria.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Geberth.

Verleyhe, wir bitten dich Herr unser Gott, uns deinen Dienern, daß wir stets an Leib und Seele gesund seyn, und daß wir durch die Fürbitte der allzeit glorwürdigen Gottesgebährerin und Jungfrau Maria von gegenwärtiger Drangsal befreyt werden, und dermaleinst die ewige Freude genießen mögen, durch Jesum Christum unsern Herren. Amen.

Meß übung

zu Erlangung eines seligen Endes.

Erinnerung. Wie kräftig das Opfer der heiligen Meß sey, um die letzte Endsgnad und einen seligen Tod zu erlangen, ist in einem besonderen Absatz davon zu Genüge gesagt worden,

worden, und jeder Christ weißt ohnehin, wie wichtig diese letzte Endsgnad sey, und daß er täglich darum inständig bey Gott anhalten solle. Die Meßübung hierzu kann wiederum die vierte seyn. Bey jedem Gebeth mache diese Abänderung: In Ansehung dessen, sey mir armen Sünder in der letzten Stund gnädig und barmherzig. Amen. Folgen noch einige kräftige Gebether um ein seliges End nach der Wandlung.

Gebeth zu Jesu.

Jesu wahrer Sohn Gottes und Sohn Mariä der Jungfrau! ich bethe dich in gröster Demuth und Ehrfurcht an, unter den sacramentalischen Gestalten verborgen.

Jesu! ich glaub an dich, ich hoff auf dich, ich liebe dich von ganzem Herzen, und bereue meine begangene Sünden.

Jesu! ich danke dir unendlich für deine unbegreifliche Liebe, womit du dich für mich in den schmerzhaftesten und allerschmählichsten Tod gegeben. Durch eben diese Liebe bitte ich dich, verleyhe mir die Gnade eines seligen Tods.

Jesu mein Erlöser! durch jene erschreckliche Schmerzen und Peinen, die du ausgestanden in der Stunde, als deine Seele von deinem Leibe geschieden, erbarme dich meiner, wann auch meine Seele von ihrem Leibe scheiden wird.

Durch deine äusserste Verlassenheit vom Vater, über welche du am Kreutz bitterlich geklaget, bitte ich dich, verlasse mich nicht in der Stunde des Tods.

Durch deinen heftigen Durst, den du am Kreutz gehabt nach dem Heil der Menschen, bitte ich dich, verlasse mich nicht in dieser bedenklichen Zeit.

Durch deine grosse Barmherzigkeit, die du dem Mörder am Kreutz bewiesen, dem du Schuld und Straf zumal nachgelassen und noch an selbem Tage das Paradeis versprochen, gieb daß ich in wahrer Reu und Bußfertigkeit sterbe.

Durch deinen grösten aus allen Schmerzen endlich, ohnerachtet deines Leidens dennoch so viele Menschen verlohren zu sehen, die sich dieses heiligste Leiden nicht wurden zu Nutzen machen, bitte ich dich o Jesu, ach laß mich nicht unter der Zahl dieser Unglückseligen, Verlohrnen und Verworfenen seyn.

Setze alsdenn, ich bitte dich, dein Leiden und Tod zwischen dein Gericht und meine Seele, und würdige dich mir Gnade und Barmherzigkeit wiederfahren zu lassen.

Gebeth zum himmlischen Vater, aus dem heiligen Bonaventura.

Himmlischer Vater! zu dir erhebe ich mich nun. Siehe! in Erinnerung des schmerzvolle-

vollesten Tods deines eingebohrnen Sohnes Jesu Christi meines Erlösers, opfere ich dir nun dieses Opfer auf, welches er dir einst für das Heil aller Welt geopferet, und durch diesen Tod deines Sohnes bitte ich dich, in seinem allerheiligsten Namen verleyhe mir einen seligen Tod.

Gedenke, ich bitte dich, jenes blutigen Schweißes, den er in der Todsangst am Oelberg erlitten, und wovon selbst die Erde ist befeuchtet worden.

Siehe an jenes jungfräuliche Fleisch mit Geiselstreichen grausam zerrissen, mit Maultaschen zerschlagen, mit blauen Mälern ganz aufgeloffen, mit Speicheln verwüstet, mit Blut gefärbet, mit Dörnern und Nägeln durchstochen, und mit einer grausamen Lanzen durchgebohret. Die unendliche Güte und das Mitleiden deines Sohns mit uns Armen durch die Sünd Adams verlohrenen Menschen hat ihn hierzu gezogen und bewogen, daß er auf die Wage des Kreutzes aller Welt Sünden geleget. Diese Güte bewege auch dich o Vater, dich meiner in der Todesstunde zu erbarmen. Siehe, ich bitte, da nicht auf meine Sünden, sondern siehe an das Angesicht deines Gesalbten; denn in die Menge deiner Erbarmungen, und nicht auf meine Verdienste, vertrauend, gieße ich mein Gebeth vor dir aus.

Zu Maria.

Nach Gott bist du meine einzige Hoffnung o Maria, dir empfehle ich die letzten Augenblicke meines Lebens. Erzeige dich da eine Mutter.

Du hast dich da deinem göttlichen Sohn als eine solche gezeiget, indem du ihn nicht verlassen, wo er sonst von allen verlassen war, verlaß auch uns deine anderen Kinder nicht, die dir dein sterbender Sohn an seiner Statt vermacht, und empfohlen hat.

Gedenke o Maria, wie du uns da unter dem Kreutz mit den grösten Schmerzen geboh-ren hast.

Durch diese äusserste Schmerzen bitte ich dich, und durch das geheimnißvolle Schwert, welches deine Seele in jenem Augenblick durch-drang, als dein Sohn am Kreutz mit lauter Stimm aufrufend, seinen Geist aufgab, er-barme dich meiner in der letzten Stund. Er-bitte mir einen wahren Reuschmerzen über meine Sünden, Festigkeit im Glauben, in der Hoffnung und Liebe, einen vollkommenen Sieg über die Hölle.

Ich ermahne dich wohl selbst auch deines seligsten Todes o Maria! wie du nicht allein in der vollkommensten Liebe Gottes deines Sohnes, sondern auch aus Liebe seiner um

ihm in allem gleichförmig zu werden, ja aus Gewalt der Lieb gestorben, ach! erlange mir die Gnad von Gott, daß ich wenigst in seiner Liebe sterbe. Amen.

Geistliche Communion.

O göttliches Lamm, welches du jetzt für mich geistlicher Weis neuerdings geschlachtet und geopfert worden, erbarme dich meiner! du gestattest, daß wir dich nach dem Opfer annoch genießen. Ich bin dessen ganz nicht würdig, in Ansehung meiner so vielen wider dich begangenen Sünden, und weil ich wegen denselben schuld an deinem Leiden und Tod bin. Aber ich bereue meine Bosheit, ich fliehe zu deiner Gnad. Schließe mich o göttliches Lamm von der Theilnehmung deines kostbaresten Fleisches und Blutes nicht aus; laß mich im Geist damit zum Heil meiner Seele gespeiset werden. Ich verlang diese göttliche Speise jederzeit, nicht nur als eine Nahrung meiner Seele, sondern auch als eine Wegzehrung zum ewigen Leben zu genießen, und bitte dich, daß ich nicht ohne dieses heiligste Sacrament sterben möge, und daß mich desselben würdige Empfangung sicher in die Ewigkeit begleite. Amen.

Meßübung

für die armen Seelen im Fegfeuer.

Erinnerung. Man kann auch hier die vierte Meßübung brauchen. Bey jedem Gebeth macht man diese Veränderung. In Ansehung dessen, erbarme dich der armen Seelen im Fegfeuer. Amen. Hier folgt aber noch eine andere Meßübung.

Opferung der heiligen Meß.

Grosser unendlicher Gott! erschrecklich in deinen Urtheilen, starker, gerechter, und doch zugleich barmherziger Gott! meine ganze Wesenheit wirft sich vor dir nieder. Ich bethe dich in tiefester Ehrfurcht an, und opfere dir heut dieses Opfer der heiligen Meß zu deiner höchsten Ehr, zur Ehr Mariä deiner heiligsten Mutter, zu Ehren aller Engeln und Heiligen Gottes, für die Arme in dem Fegfeuer leidende Seelen, die deiner strengen Gerechtigkeit ihre Sündenschulden zahlen, weil ihnen von diesem heiligsten Opfer die gröste Erquickung in ihren Peinen und die mächtigste Hilfe kommt. Laß ihnen, ich bitte dich durch alle deine Erbarmungen, laß ihnen doch die Früchten dieses göttlichen Opfers in reichlichem Maaße zukommen, mir aber giebe Gnad, daß ich durch meine Andacht bey selbem meiner Seits auch alles mögliche beytrage,

trage, und ein vollkommenes Werk der Barmherzigkeit an ihnen ausübe. Amen.

Wenn der Priester zu Altar geht.

Jesu unser Leben und Auferstehung! der du, als du die Welt verliessest, uns dein Fleisch und Blut zur Speis und Nahrung und zum Opfer hast hinterlassen, durch diese unendliche Liebe bitte ich dich, erbarme dich der armen Seelen im Fegfeuer, besonders deren N. N. führe sie zu den Brünnen des Lebens, und mach, daß sie zu deinem himmlischen Tische gelangen, wo sie mit dir essen und trinken werden in deinem Reich. Amen.

Wenn der Priester die Altarstreppen hinuntersteigt, und die offene Schuld bethet.

Jesu unser Heil und Schutz! der du so grosse Aengsten und Bitterkeiten unserwegen im Oelgarten hast ausgestanden, daß darüber dein Schweiß geworden wie rinnende Blutstropfen, die häuffig auf die Erde herab fielen. Durch diesen kostbaresten Blutschweiß bitte ich dich innständigst, erbarme dich der armen Seelen im Fegfeuer, besonders der N. N. befreye sie von allen ihren Aengsten, wasche sie in deinem Blut und tröckne alle Zäher von ihren Augen ab. Amen.

Wenn

Wenn der Priester wieder zu dem Altar aufsteigt.

Jesu unser Heiland und Erlöser! der du in unsern Sünden bist gefangen worden, durch diese harte Feßeln und Bande bitte ich dich fußfällig, erbarme dich der leidenden Seelen in dem Fegfeuer, besonders der N. N. löse alle die Bande ihrer Sünden auf, mit welchen sie durch die menschliche Gebrechlichkeit in diesem Leben sind verstricket worden, ende ihre Gefangenschaft, daß sie darüber erfreuet, dir ein ewiges Lobopfer im Himmel mit allen Heiligen opferen. Amen.

Bey dem Gloria und den Collecten.

Jesu du Freude unsers Herzens! der du dein gebenedeytes Angesicht, welches die Engel anzusehen immer Verlangen tragen, verbunden, verspieen und mit Maultaschen geschlagen zu werden hast zugegeben, ich bitte dich durch deine unbegreifliche Geduld und Sanftmuth hierbey, erbarme dich der armen Seelen im Fegfeuer, besonders der N. N. lasse sie zu der Klarheit deines Angesichts kommen, und erfülle sie mit der Freude deiner Anschauung. Amen.

Beym Evangelium.

Jesu du Kron unsrer Glorie! der du mit Geiseln an deinem Leib grausam zerschlagen,

und mit Dörnern so spöttlich als schmerzlich bist gekrönet worden. Durch diese Marter und durch deine wunderbare Demuth hieben bitte ich dich flehentlich, erbarme dich der armen Seelen des Fegfeuers, besonders der N. N. halte ihnen die Krone der ewigen Herrlichkeit, die du ihnen bereit haltest, nicht ferner zurück, kröne sie mit deiner Barmherzigkeit und mit deinen Erbarmungen. Amen.

Beym Offertorium.

Jesu unser Fürsprecher und Richter zugleich! der du durch das ungerechteste Urtheil zu dem allerschmerzlichsten und schmachvollesten Tod bist verdammet worden, damit du uns von der ewigen Verdammniß, die wir verdienet hatten, losmachtest, ich bitte dich demüthig durch deine grundlose Barmherzigkeit, erbarme dich der armen Seelen des Fegfeuers, besonders deren N. N. laß sie jene Trostworte einmal hören: **eure Missethat ist nachgelassen.** Amen.

Bey der Präfation.

Jesu unser höchstes und einziges Gut! der du unsre Sünden auf deinem Leib am Holz des Kreutzes getragen, das du auf deine Schultern genommen und daran gestorben bist, ich bitte dich durch diese unaussprechli-

che

che Wohlthat, erbarme dich aller armen Seelen des Fegfeuers, besonders der N. N. eröffne ihnen den Eingang zur ewigen Glorie. Lasse sie mit Freuden vernehmen jene Troststimme: **Kommet ihr Gebenedeyte meines Vaters! besitzet das Reich, welches euch von Anbeginn der Welt ist zubereitet worden.** Amen.

Beym Canon.

Nun gehen die schrecklichen Geheimnisse an, denn wer wird begreifen, weniger erklären können, mit welcher unermeßlichen Liebe, und auf welche wunderbare Weis sich Jesus Christus dein eingebohrner Sohn, o Gott täglich auf dem Altar für das Heil der armen Menschen aufopfert. Siehe jetzt o Vater, das Angesicht deines Gesalbten, in welchem du von Ewigkeit her dein Wohlgefallen gehabt. Denn ich bitte dich durch die ewige Liebe, mit welcher du uns in ihm geliebt, und für dein Volk erwählet hast. Ich bitte dich durch die unendliche Verdienste eben dieses deines eingebohrnen Sohnes, durch seine Menschwerdung, Ankunft, Geburt, Beschneidung; durch seine Arbeiten, Schweiß, Thränen, Ermüdungen, mit Predigen, Heilung der Kranken; durch seine Verfolgungen, Leiden und Tod; durch die Verdienste und Fürbitte Mariä deiner Mutter, aller Engeln und Heiligen, auch aller Gerechten und

Frommen, erbarme dich der armen Seelen des Fegfeuers, besonders der N. N. meiner Befreundten, Gutthätheren, und für die ich vor andern zu bethen schuldig bin, befreye sie durch die Kraft dieses allmögenden Opfers von ihren unerträglichen Peinen, und lasse sie zur seligmachenden Anschauung deines göttlichen Angesichtes gelangen. Amen.

Bey Aufhebung der heiligen Hostie.

Gekreutzigter Herr Jesu Christe! ich bethe dich an. Erbarme dich meiner und der armen Seelen im Fegfeuer. Durch die Verdienste deiner Menschwerdung, deiner Geburt, und deines allerheiligsten Lebens bitte ich dich, verleyhe ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Amen.

Bey Aufhebung des heiligen Kelchs.

Gekreutzigter Herr Jesu Christe! ich bethe dich an. Erbarme dich meiner, und der armen Seelen des Fegfeuers. Ich bitte dich durch die Verdienste deines Leidens und Tods, durch dein kostbarestes vergossenes Blut. Es komme über sie zu ihrer Erlösung; es reinige sie, es zahle für sie alle ihre Schulden.

Gebeth zu Jesu nach der Wandlung.

Christe Jesu! gieße dieses dein rosenfarbes Blut, welches du einst für die ganze Welt auf dem Kreutzberg aus deinen häufigen Wunden hast fließen lassen, und welches du auf den Altären geistlicher Weise unzähligmal neuerdings für das Heil der Menschen aus unendlicher Liebe vergiessest, gütigst über die im Fegfeuer leidende Seelen aus; lösche die heiße Glut und Flammen, in welchen sie so schmerzlich gepeiniget und von deiner strengen Gerechtigkeit so scharf hergenommen und abgestraft werden. Ich bitte dich noch einmal durch die unendliche Verdienste deines heiligsten Lebens, Leidens und Tods; ich bitte dich durch deine Schmerzen, durch dein Blut und Wunden; ich bitte dich durch die Betrübniß und Schmerzen deiner heiligsten Mutter, ich bitte dich durch deinen heiligsten Namen, in welchem du uns allzeit Erhörung versprochen; ich bitte dich durch alles, durch was du gebethen werden willst und kannst. Erbarme dich dieser Seelen, welches deine Gesponsen, deine Auserwählte sind, befördere sie zu der ewigen Vermählung mit dir, nach der sie sich so sehr sehnen. Amen.

Gebeth zum Vater aus dem heiligen Bernard.

Siehe herab himmlischer Vater von deinem Heiligthum, von deiner hohen Himmels-

wohnung, und schaue an dieses allerheiligste Opfer, welches dir unser grosser Priester, dein heiliger Diener Jesus Christus unser Herr, für die Sünden seiner Brüder, und besonders für die im Fegfeuer leidende Seelen aufopferet. Werde durch dieses Opfer für sie versöhnet, und befreye sie von ihren schweren Strafen. Siehe die Stimm des Bluts deines Sohnes schreyet für sie auf dem Altar um Gnade und Barmherzigkeit, und er stellet sich als ihr mächtiger Fürsprecher vor dein göttliches Angesicht. Siehe ihn an diesen deinen Sohn, und erhöre mildgütigst das ehrerbietige Gebeth desjenigen, der dir bis in den Tod gehorsam geworden und in den Tod des Kreutzes. Seine Wunden sollen nimmer aus deinen Augen kommen, damit du daran gedenkest, was du für eine grosse Genugthuung wegen unsern Sünden von ihm empfangen. Ach, daß du die Sünden auf die Wagschale legetest, mit denen die arme Seelen des Fegfeuers deinen Zorn verschuldet, und anderer Seits das Leiden, welches dein unschuldiger Sohn für sie hat ausgestanden. Gewiß dieses Leiden wird schwerer befunden werden, und würdiger, daß du um dieses Leidens wegen deine Barmherzigkeit über sie ausgießest, und deine Erbarmungen nicht über sie in deinem Zorne zurückhaltest. Amen.

Gebeth

Gebeth zu Maria.

O schmerzvolleste Mutter Maria! die du Jesum deinen Sohn nach seinem Tod vom Kreutz abgenommen und in deine Schooß gelegeret, daselbst seinen von Blut und Wunden ganz verstalteten Leichnam gewaschen, mit köstlichen Specereyen gesalbet, und unter tausend Thränen zur Grabstadt hast tragen helfen, auch dich bitte ich, erbarme dich der armen Seelen des Fegfeuers, nimm sie gütig in die Schooße deiner Barmherzigkeit auf, wasche sie ab von ihren Sündenmackeln, salbe sie mit den köstlichen Specereyen der Verdiensten Jesu deines Sohnes, und befördere sie so ehebäldest zu der ewigen Ruhestadt in dem Himmel. Amen.

Zu den Heiligen Gottes.

Und ihr alle Engel und Heilige Gottes! Erbarmet euch eurer Brüder, der armen Seelen des Fegfeuers in ihren schweren Peinen. Bittet für sie zu euerem und ihrem Gott um Linderung derselben und um ihre gänzliche Befreyung, auf daß euere Gesellschaft vergrösseret, und die Zahl derjenigen vermehret werde, welche Gott in dem Ort seiner Herrlichkeit loben und seine Erbarmungen ewig besingen. Amen.

Vortrefliche Morgenmeynung

womit man sich aller heiligen Messen theilhaftig machet.

Höchster Gott, mein Erschaffer, Erlöser, und Seligmacher, mein einziges Ziel und End! ich bethe dich an mit dem Anfang dieses Tages, den mir deine unendliche Güte abermal für mein Heil geschenkt hat. Ich danke dir dafür. Mein Fürsatz ist, auch diesen Tag ganz deiner Ehr und deinem Dienste zu widmen.

Ich will vor allem die Sünde meiden ganz auf den Beystand deiner Gnade vertrauend, und protestiere feyerlich gegen alle böse Gedanken und Eingebungen des Satans.

Ich will nicht nur allein die Sünd meiden, sondern ich will auch Gutes thun, weil ich nur für dich o Gott gemacht und zu deiner Ehr allein erschaffen bin.

Ich opfere daher all mein Thun und Lassen des Tages allein zu deiner Ehre auf. Dir allein will ich leben, für dich allein wirken, und dieses allein aus purer Lieb zu dir, ohne Absicht auf eine Belohnung, nur dir ein Wohlgefallen zu verursachen.

Aber weil ich mit allen meinen guten Werken und sollten es die heiligsten Werke seyn, dich nicht nach Würdigkeit ehren kann, und alle Menschen insgesammt es nicht vermögen, sondern ein einziges Werk auf Erden ist, womit dir würdige Ehr geleistet wird, das Opfer der heiligen Meß nämlich, so will ich demselbigen heut, wenn es mir gestattet wird, mit allmöglichster Andacht beywohnen. Ich verlange zumal allen andern heiligen Messen, die in der ganzen Christenheit gelesen werden, im Geist gegenwärtig zu seyn, mit zu opferen und durch dieses Opfer deine göttliche Majestät unabläßlich zu ehren, dir Dank zu sagen für alle empfangene Gnaden, genugzuthun für meine Sünden, um Verzeyhung derselben zu bitten, und deine Gnade und Barmherzigkeit für mich und alle Menschen auf Erden, Lebendige und Verstorbene stets anzuflehen.

O Gott du bist allein derjenige allerbeste Herr und Vater, der du den guten Willen der Menschen ansiehest, und ihn für das Werk belohnest, laß dir meine gute Meynung gefallen, und laß diesen Tag mir gesegnet seyn. Würdige mich deines väterlichen Schutzes, und bewahre mich heut und allezeit vor allen Gefahren Leibs und der Seele. Amen.

B S B
MÜNCHEN

CLX

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hahn, Joseph Anton,

Neue Meßerklärung oder die Vortreflichkeit, Würde und Hoheit des allerheiligsten Meßopfers nebst der Weise sie mit dem besten Frucht und Nutzen anzuhören auch mehreren sehr kräftigen Meßgebethern

Augsburg 1789

Asc. 5550 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270844-6
VD18 1534987